CENAP - REPORT

Nr. 287, Dezember 2003





(Abb.: Ein "UFO" über Roswell ? Keineswegs - nur ein altbekannter Trick...)

In dieser Ausgabe: 30 Jahre Werner Walter und CENAP (Fortsetzung) - UFOs und die Notwendigkeit von Medienkritik - Pseudo-Rätsel Kornkreise - Vermischtes/UFO-Sommer 2003

CENAP REPORT

Eines der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Inhalt dieser Ausgabe

WERNER WALTER: SEIT 30 JAHREN DEN UFOS AUF DER SPUR

- Fortsetzung aus dem letzten Online CENAP REPORT -

UFO-Forscher - erkennt die Signale

"Pop culture and crackpots have hijacked the scientific study of UFOs, turning it into a running joke", schrieb irgendwann mal ein UFO-Forscher nieder.

Irgendwie leben wir in einer Zeit der "Übersättigung", und dies mag es auch sein, warum die UFOlogie und das UFO-Interesse so an Boden in der Öffentlichkeit verloren haben. Beweise nach wie vor für außerirdische Besucher in "Fliegenden Untertassen" sind nicht vorhanden (gleiches gilt selbstverständlich auch für andere exotischen Theorien), zurück verblieben die Geheimnis-Vertuschungen durch die 'Offiziellen' etc, aber da ist wohl seit dem Ende von "Akte X" wirklich die Luft raus gewesen. Und plötzlich gibt es nach dem schrecklichen 11.September 2001 ein neues Thema - die die Konspirations-Fanatiker rufen läßt: Komm mit in ein neues Abenteuerland, welches meines Erachtens nach nur in ein 'Schwarzes Loch' führt. Natürlich haben wir Menschen das Recht zu träumen, aber wir haben auch die Fähigkeit unseren Verstand zu gebrauchen. Trotzdem gibt es einen dauerhaften Spaß am Überirdischen - und dieses auch in einer geheimnisvollen Grauzone zu belassen. Dabei wird auch dummes Zeugs gehandelt, welches auch nur halbwegs gebildete Menschen beeinflussen kann. Scheinbar müssen wir in die Sphäre des Geistigen abtauchen, wenn wir keine Antwort im Reich der Materie finden - im weitesten Sinne.

Der Mensch besitzt etwas sehr Wertvolles, seine Willensfreiheit, und sie gibt ihm die Möglichkeit der Wahl auf der Fahrt über ein Meer der Unwissenheit. Es gilt durch einige Riffen des Obskurantismus hindurchzufahren, die Gegenstand inbrünstiger Verehrung und frommer Wallfahrten sind. Ich denke aber es gibt eine Art von Notwendigkeit, ein neues soziales Verhalten zu entwickeln, dass mehr und mehr Menschen zum wissenschaftlichen Denken hinführt. Leider widerstrebt die angeborene Neigung des Menschen, an materiellen und geistigen Nischen festzuhalten, die in einer früheren Epoche sein Überleben sicherten. Er drückt diese Neigung mit einer ihm eigenen Kraft und Heftigkeit aus. Diese Drögheit manifestiert sich in den unterschiedlichsten Formen, denen es gilt auf den Grund zu gehen: Aberglaube, Astrologie, das Paranormale, geschickte Schwindeleien. Es wäre nämlich verhängnisvoll, wenn unser Bedürfnis nach 'Trost' in dieser entzauberten Welt zu einer überzogenen Empfänglichkeit für die Sirenengesänge der Gaukler und Scharlatane, denen wir laufend auf unserem Weg begegnen, führen würde. Daher plädiere ich für Zweifel, Skepsis, aber auch Neugierde!

Gerade eben war die von vielen jungen Menschen besuchte UFOlogie (die gleichzeitig gerne von konservativen Traditionalisten zum Thema heimgesucht/besetzt wird, die sich gelegentlich auch als "Neo-Liberalisten" verkaufen wollen und es nicht sind) mit ihren Verschwörungs-Theorien in den Ruhestand versetzt worden, als ein paar Jahre später zumindest hierzulande die selbe Generation mit einer weitaus packender Verschwörungs-Geschichte konfrontiert wurde, die sich durch einige "Sachbücher" im Sommer 2003 hierzulande manifestierte und selbst fast alle politische (TV-)Magazine nicht mehr kalt ließ, weil viele Deutsche an Halbwahrheiten glauben (was so neu nicht ist) und im

Panoptikum des Absurden ein "Amoklauf einer entfesselten Fantasie" stattfand. Mit diesen Worten wurde die UFO-Szene noch nie von außen bedankt - obwohl es sie in weiten Teilen durchaus 'verdient' hätte, sie bekam trotz aller Kritik noch den "Schonwaschgang" ab. Natürlich stellen Verschwörungstheorien eine ständige Versuchung für uns alle dar, sie sind eine Konstante in der abendländischen Geschichte. Immer unter dem Motto: Große Unglücke brauchen große Ursachen und Hintergründe. Das Wunderbare an einer Konspirationstheorie ist eben, dass sie einem erlaubt, alles perfekt zu verstehen, gerade dann wenn kaum informiert ist (was in unserer Zeit aber meistens die eigene Schuld ist). Mächtige Wortgebilde werden aufgezogen wie das sich "weitreichende Konsequenzen für den Fall ergeben" etc. Wichtiger machen als es ist. Und was nicht passt, wird passend gemacht. Und was dann passt, wird ungeprüft geschrieben. Die unkritische Akzeptanz beim Publikum ist das wahre Erfolgsgeheimnis, teilweise aber auch dessen Naivität und (Entschuldigung!) Dummheit. Dies aber sind alles auch Eckpfeiler in der UFOlogie, in der esoterischen Welt und im Para-Universum. Wahrgewordene "Akte X", die ja genau dies alles zusammenfasste. Genauso oft wie der Verschwörungstheoretiker fängt auch der UFO- bzw Para-Phänomen-Forscher mit der Schlussfolgerung an und findet dann Gründe, um alles auszuschließen, was man nicht hören will.

Ich denke das hauptsächlich auch mentale Programmierungen als Methode dienen, Komplotte zu sehen, wo keine sind. Sonst könnte man nämlich auch auf die Idee kommen, dass manch heiße Meldung möglicherweise nur deshalb nie weder auftaucht, weil sie sich schlichtweg erledigt hat. Doch die "Spiritus Rector" wollen davon natürlich nichts wissen (und einige kommen Qua Vita seriös wirkend daher!) und fordern auch als Konspirologen der UFOlogie dann, dass ihre unscharfe Erkenntnistheorie als "kritische Wahrnehmungswissenschaft ernst zu nehmen sei" um dem Schwachsinn eine Schneise zu schlagen... Weglassen von Daten und Fakten ist dabei der wichtigste Dreh der Fantasten - und sich so darstellen als habe man alles "akribisch" mit aller journalistischen Sorgfaltspflicht untersucht, wobei dann oftmals genau daran vorbei investigiert worden ist.

So nahm sich auch die Zeit mit ihrer Nr. 38 vom 11. September 03 dem Thema mit der Schlagzeile "Ein Wahn stützt den anderen - Warum die Linke den Verschwörungstheorien zum 11. September zuerst verfällt" an, Autor: Jörg Lau. Nichts verkaufte sich nämlich gerade so gut wie die Verschwörungs-Theorien über "die Geheimnisse des 11.9.". Und keine These war zu absurd, um nicht auch dafür einen renommierten Verlag zu finden. Erstaunt war man, weil das politische Verschwörungsdenken eher eine Passion der Rechten bisher war, nun aber ist dem die Restlinke verfallen. Und das Verschwörerdenken kommt hier fast schon als eine Art "Wissenschaft" daher und dies verpackt noch in einen Pseudo-Rationalismus. So leicht hatte es die UFOlogie nie gehabt und hier kam etwas daher, so zusagen "out of the blue", und sprengte alle bisherigen Vorstellungen - genauso wie das Ausgangsereignis. Und die 'neuen' Paranoiker zehren gerade davon, dass man ihnen nicht glaubt und ihre Thesen für absurd erklärt. Die UFOlogie-Promoter jammerten deswegen, die neuen 'Konspiratoren' leben geradezu davon. Lau:
"Die erfolgreichsten Verschwörungstheoretiker von heute entsprechen nicht dem bekannten Typus des verklemmten, autoritätsfixierten Spinners, der sich typischerweise mit den 'Protokollen der Weisen von Zion', Entführungen durch Außerirdische und der Macht der Geheimbünde beschäftigt. Es sind vielmehr gewesene Spontis und Anarchos und Randfiguren des rot-grünen Milieus, die die Szene beherrschen: Der taz-Journalist und Hanf-Propagandist Mathias Bröckers, der Bundesminister a. D. Andreas von Bülow und der WDR-Reporter Gerhard Wisnewski stehen exemplarisch dafür. Der Verlag Zweitausendeins, von jeher eine

Wärmestube für die geistig obdachlose Restlinke, gibt dem paranoiden Affen Zucker. Nach dem Riesenerfolg des Bröckerschen Elaborats zum 11. September wird nun sogar die große Pearl-Harbor-Verschwörung wieder aufgewärmt. Robert B. Stinnett 'beweist' in seinem Buch über den japanischen Angriff, dass 'die amerikanische Regierung den Angriff provozierte und 2476 ihrer Bürger sterben ließ'. Ein Muster amerikanischer Skrupellosigkeit schält sich heraus, in das sich der 11.September nahtlos einfügt. So stützt der eine Wahn den anderen, ein freitragendes System entsteht. ... Der breite Zulauf zu den Politikparanoikern zeigt, dass es vielen offenbar immer noch schwer fällt, sich von dem Angriff mit gemeint zu fühlen. Lieber möchten sie an die abstrusesten Komplotte glauben als daran, dass die Terroristen wirklich meinten, was sie sagten und taten." (Quelle: http://www.zeit.de/2003/38/Verschwörung)

Drei Jahrzehnte meines Lebens beschäftige ich mich nun als "ufo-forscherischer Genosse mit Abweichtendenzen" schon mit einer besonderen Form des Aberglaubens (fantastische Geschichten mit 'Nachhaltigkeitsfaktor'), der durch scheinbar mysteriöse 'Massenbeobachtungen' seltsamer Objekte (fantastische Phänomene) am Himmel sowie auch durch eine Art "kollektive UFO-Initiation" aufkam (und Wurzeln geschlagen hat) - aber auch Favoriten für fantasiebegabte Filmemacher bei TV und Kino waren, sowie in einigen Fällen die direkt-erkannten Produkte von überaktiven Imaginationen sind und ebenso das 'Fachgebiet' unzähliger "UFO-Jäger" mit ihren Statistiken. Glaubt man jenen Leuten, dann leben wir in einer Welt des Unglaublichen und geradezu Fantastischen - Aliens sollen sogar ihren Büchern nach den kulturellen Fortschritt auf unseren Planeten gebracht haben! Ja, dadurch alleine schon wird die Welt unglaublich Fantastisch und ruft Mobilisierungseffekte bei den Überzeugten hervor.

Mythen sind eine unerschöpfliche Quelle für Forscher und noch mehr Fantasten. Leute die fantastische Vorstellungen hegen, aber diese bedeuten in den allerwenigsten Fällen auch die wirkliche Erklärung von Rätseln und man lässt sich viel zu schnell auf viel zu fantastische Geschichten ein, wie ich immer wieder beobachten konnte und nach wie vor kann. Es müssen keine 'Wunder' im Spiel sein, auch wenn vielleicht nicht immer gleich Antworten parat sind um aufkommende Rätsel abzuklären - genau darum muss ja geforscht werden und diese Arbeit kann nicht durch Spekulation ersetzt sein, wie es praktisch an allen Ecken und Enden geschieht.

Ich habe festgestellt, dass die abwegigsten Spekulationen immer mächtig bleiben und selbst die Kraft entwickeln zu einem kleinen Mythos zu werden. Objekte/Phänomene/Erscheinungen und die leutseligen Erzählungen darum die auch massenhaft als befremdlich von den vorgeblichen 'Experten' dargestellt werden, um die tatsächlichen (meistens harmlosen) Beobachtungen mit mythologischem Material zu vermischen sowie dem mythologischen Muster anzupassen, damit das weitergegebene Erlebte mit der bekannten Sage assimiliert werden kann, und die Phänomen-Inhalte unübersehbar oft nur 'nicht-in-ihrer-wahren-Natur-erkannte-Objekte' waren/sind (IFOs also) und dennoch weiterhin als echte Mysterien gehandelt werden! Wenn auch nur in einem eigenen, für sich abgekapselten ufologischen Universum - ein überaus fruchtbares Feld vielerlei Projektionen die auf das Unheimliche verweisen, das einen besonderen Kitzel erzeugt und welches ob seiner Themen eine prinzipielle Attraktivität für die Medien mit sich bringt. Dem der UFOlogie nämlich, dem UFO-Fandom welches sich dadurch auszeichnet auf der unabhängigen Jagd nach 'Aliens' zu sein und gleichsam von der menschlichen Vorstellungskraft beeinflusst und bedient wird - insbesondere durch einen "Verstärkungsfaktor" bestehend aus Periodizität und Unvorhersehbarkeit des Phänomens (bisher lief dies nach dem Muster und der Struktur einer 'Verstärkungsstrategie' Pro-UFO als Mechanismus der gesellschaftlichen Erwartungshaltung mit ihren Auswirkungen in der

Projektion auf "UFO-Wellen" - doch alles erschöpft sich einmal). Es mag wohl sein, dass wir nicht allein im Universum sind, schlußendlich aber weigert sich das UFO-Phänomen beharrlich wieder zu verschwinden, aber auch uns ihm in einem einzigen wahren Schritt wirklich näher zu kommen. Meines Erachtens nach liegt der Grund hierfür nicht bei irgendwelchen exotischen Himmelserscheinungen selbst, die es geben mag oder auch nicht, sondern bei uns Menschen selbst. So werden Traumbilder gemalt, an denen man sich festklammert - wohl weil sonst das eigene Leben langweiliger wäre.

Dahinter steckt wahrscheinlich ein kindlich-naives Gemüt, wo auch eine Menge Verdrängung stattfindet. Die 'Bewegung' von Fans und Zeugen in der UFOlogie basiert zudem auf alles andere, aber auf keiner Art von Vollkasko-Versicherung. Deswegen erkennen sie auch nicht, dass die "Fliegenden Untertassen" eine Art "Fata Morgana" aus dem All sind - die sie selbst mitproduzieren. Die Willenskraft ist somit das größte Kapitel der UFOlogie - aber Wünsche und Wirklichkeit haben da einen schwierigen Spagat vor sich. Es verblüfft mich wirklich, wie viele UFO-Freunde des Fantastischen imstande sind mit merkwürdigsten Konstrukten dies zu überbrücken. Hier gibt es also einen gewaltigen "Reformstau", naja eher wohl der Reform-Unwillen als ein Reform-Chaos. Klagt man dies an, dann gibt es Aufruhr.

Diese angeblich ungeheuerlichen Erfahrungen scheinen mir ungeahnte menschliche Potenziale freizusetzen, rätselhafte Prozesse hinter der Fassade des Alltags enthüllen und auf zentrale Verbindungen zwischen uns und unserer Natur hinzuweisen. Das Leben selbst ist und bleibt ein Phänomen, da wundert es mich nicht wenn Menschen überall auch Fremde und Fremdes sehen. Dadurch wird die Erde größer. Daraus ergeben sich m.E. nach provokative Fragen die weitaus nützlicher sind als die ufologischen Routineantworten. Es ist wie der fantastische und gleichsam unmögliche Wunsch eines Mannes, ein Kind zu gebären... - auch hier gibt es einen komplexen Zusammenhang zwischen Psyche und Organismus. Übertragen Sie dies doch mal bitte analog auf die "Fliegenden Untertassen". Solche menschlichen Phänomene liefern sicherlich den Schlüssel bzw den wichtigen Hinweis zur Klärung mancher exotischer UFO-Begebenheit, da wir dann erkennen können, dass wir selbst dem "unheimlichen Phänomen" auf halbem Weg entgegenkommen.

UFOs existieren nicht für sich und unabhängig alleine - erst wir menschlichen Beobachter machen aus Erscheinungen diese daraus und zwar als phänomenales Werkzeug der Evolution unseres Geistes. Ist das UFO-Phänomen eine Art innerseelischer "kosmischer Schamane" für unser weltliches Kollektiv? Bei der "Phänomen"-Vergabe sind wir selbst als Berichterstatter zu 50 % daran beteiligt. Und zwar ursächlich. Die andere Seite der Münze machen dann jene Menschen wieder aus, die das (berichtete) Phänomen dann entweder durchgehen lassen oder als diesen oder jenen natürlichen Umstand zurückweisen. Ist es also denkbar, dass wir UFOs und andere Anomalien entsprechend unserer dominierenden, sich jedoch immer noch weiterentwickelnden psychischen und geistigen 'Strukturen' wahrnehmen (und unsere Realitäten zwischen Geist und Materie ausmachen - wobei wir immer noch das bestimmende Element sind)? Direkt abhängig ist dies von deren Kenntnis und aber auch von ihrer Positionierung im jeweiligen "anomalen" Feld, wo es dann sofort wieder "menschelt". Wenn einige Leser dies vielleicht als Leitsatz mitnehmen könnten, dann wäre schon einiges erreicht. Seelentröstendes Eingeständnis: Als ich vor 30 Jahren 'anfing' hätte ich sicherlich nie daran gedacht, an einen solchen Punkt anzugelangen - noch nicht einmal in meiner persönlichen 'Halbzeit' vor ca 15 Jahren im "Kommando Spezialkräfte" im Sinne der aktiven UFO-Phänomen-Erforschung.

Ich stehe eben als ungeliebte Kontroverse in einer ufologischen Konsensgesellschaft, dies ist mir durchaus bewusst. Ich weiß ja aus eigener Anschauung, dass man in die "Forschung" einsteigt, weil man etwas "Großes" entdecken will. Doch die Früchte vom Baum der Erkenntnis schmecken dann recht sauer und sehen anders aus als man erwartet, sobald man sich näher mit dem Thema beschäftigt. Und der ufologische "Wallfahrtsort" erweist sich schnell als ein "ufologischer Betrieb". Egal ob man dies nun schätzt oder "fundamentalistisch" abwertet. Viele UFO-Freunde des Fantastischen wollen verzweifelt "des Rätsels Lösung ein wenig näher rücken".

Damit stieg auch ich ehemals ein ! Doch ich blieb nicht bei den unendlichen Abenteuergeschichten die oftmals SF-Charakter haben, sondern wollte mehr wissen - nicht einfach nur Behauptungen und komische Aspekte in den Raum gestellt sehen, sondern dies hinterfragen. Dabei stellte ich auch fest, dass die allermeisten UFO-Beseelten in Wirklichkeit nicht tiefer vordringen und sie keine wirklich ausgewogene Würdigung der Pro- und Kontra-Punkte wollen. Sie bleiben einfach ein Leben lang nur an der Oberfläche und bleiben "Einsteiger", auch wenn sie sich als "Durchblicker" verstehen. Falsch verstehen. Mir war dies von Anfang an zu wenig. Ich wollte einfach mehr Hintergründe erfahren und schaute auch mal global nach, was die UFOlogie so alles bisher produzierte. Richtige UFO-Fall-Untersuchung kam dabei eher selten heraus. Qualifizierte Fall-Untersuchungen waren genauso rar. Trotzdem konnte ich mich mit der UFO-Historie auseinandersetzen und fand da und dort wirkliche Untersuchuchungsberichte die mir selbst weiterhalfen, um das IFO-Spektrum und seine einzelnen Parameter verdeutlicht zu bekommen - was die deutsche UFOlogie bis dahin NICHT leisten konnte. Obwohl es eigentlich, so aus heutiger Sicht, so einfach ist - aber dazu muss man halt auch den ganzen ufologischen Enthusiasmus über Bord werfen und den Ansatz zur Bodenständigkeit mit bringen.

In meinen 30 Jahren als UFO-Phänomen-Erkunder und unzähligen Kontakten mit UFO-Fans muss ich feststellen, dass meine Erwartung zwar wissenschaftlich-nüchtern ist, aber die Wirklichkeit da draussen im ufologischen Glaubensfeld ganz und gar anders ausschaut. Macht man UFO-Fans auf ihre Fehleinschätzungen aufmerksam, drehen die schlichtweg durch und werden irrational - wo wir wieder beim Amoklauf entfesselter Fantasien sind. So aber werden die Leute weiterhin "Eingriffe von anderen Welten" erleben und im "Angesicht der Fremden" stehen. Traurig, aber wahr. Und je mehr sich UFO-Fans zum UFO-Freak (= besessener 'Ober-Ober-UFOloge') hin entwickeln, je weniger sind sie rational ansprechbar und werden richtiggehend wütend wenn man ihnen logisch, mit gesundem Menschenverstand, fachlich begründet sowie rational begegnet. Da wird alles grotesk. In der Szene mag dies genügen, aber ansonsten ist dies einfach alles zu wenig. Und ich klemm mich in solchen Fällen dann auch schnell raus, weil man dann selbst um seine eigene geistige Gesundheit fürchten muss. Mich wundert nur, dass da manche "Bienenkönigin" der UFOlogie sich so virtuos in dieser Szene bewegt und glaubt "alles im Griff zu haben".

Dies klappt wohl ob des Mechanismus, wonach diese besondere (gerade auch vom Kunden-Publikum erwünschte) "Realität" allen entgegenkommt, die dieses vorherrschende Deutungsmuster z.B. von außerirdischen Raumschiffbesuchern in dieser ufologischen Gruppe lieben und die Material geliefert bekommen, welches wie der Schlüssel in ein Schloss hineinpasst. Bei Verschwörungen ist es genauso, siehe so auch die "Pentagate"-Debatten in der UFOlogie, wonach das US-Pentagon zwecks UFOs schon immer Märchenstunden abhielt (entlang der Kette Keyhoe - Roswell - MJ-12 - Area 51). All dies spiegelt sich schier 1:1 in der

9/11-Konspirationstheorie wieder. Das "Motorenöl" hierfür heißt: Verdeckt und verstrickt, überraschend und geheimnisvoll, monströs und raffiniert.

Endlos lange sowie halbgare UFO-Fallkataloge hin oder her, wo fantastische Interpretationen dem Normalen gegenüber bevorzugt werden, um dadurch die Kategorie (Hurra!) des "Ungeklärten" aufzumachen (Beispiel als Muster sind die 'eindeutig' vom Beobachter als massiv erkannten, rund zehn Meter im Durchmesser und offensichtlich intelligent gesteuerten "Fliegenden Untertassen"). Gepaart wird dies mit ebenso halbgaren Behauptungen gegenüber dem "intelligenten Leser" (oftmals aus dem 'ufologischen Kindergarten', der in Selbstgerechtigkeit erstarrt ist und in der Abwandlung von Murphys Gesetz denkt: Alles, was gedacht werden kann, muss auch passiert sein!) jener Werke, wonach das Militär Verordnungen erließ, "um UFO-Berichte in der Öffentlichkeit zu unterdrücken. So etwa die Bestimmung AFR 2002, die besagt, dass die Frei- und Weitergabe von sämtlichen UFO-Berichten verboten ist".

Oder noch verschärft in der falschen Argumentation, wonach in der JANAP 146 "ausdrücklich festgehalten wird, dass alle öffentlichen Schriften, die UFO-Beschreibungen im Text beinhalten, als kriminelles Vergehen angesehen werden müssen". Dies wird dann vom jeweiligen UFO-Fan als "Unglaublich !" vorgestellt - und tatsächlich ist es unglaublich, was hier dann meinungsmachend geschrieben wird, einfach auch weil es schlichtweg falsch ist (sonst wären die UFO-Bücher ja nicht prallvoll mit entsprechenden UFO-Berichten aus dem militärischen Bereich). Da fällt die Behauptung schon fast hinten runter, wonach UFOs "in den allerhöchsten Regierungskreisen sehr ernst genommen werden" - auch wenn dies überhaupt nicht stimmt und eben so wenig z.B. durch entsprechenden (massiven) Schriftwechsel der Politiker zu belegen ist ! Ist dies nun alles gute Wissenschaft oder nur halb-gute Science Fiktion?

Oder auch nur ein besonderes Spiel mit der Leichtgläubigkeit des speziellen Publikums welcher dauerhaft in die Irre geführt wird? Auf jeden Fall entsteht hierdurch das Bild einer zusammenhängenden Kette von einem kontinuierlichen rätselhaften Phänomen. Kein Wunder, wenn soetwas eine Schatzkammer der Fantasie aufmacht, die sagenhafte Büchse der Pandora in den Dimensionen des Fraglichen sowie im Tanz um ein modernes "Goldenes Kalb". Mit einem unabsehbaren Gebiet dazwischen, besetzt und ausgemacht von menschlichen Wünschen nach den Wundern des Universums, die auch greifbar werden... Dies anzusprechen ist der Mega-Erfolg der Phänomen-Lieferanten, weswegen der UFO-Mythos durchaus eine historische Notwendigkeit in unserem Seelenleben in der Schwellenzeit namens "Aufbruch in den Weltraum" erfüllt und als in die Zukunft reichender Spiegel dienen mag wenn wir einst selbst die "Reise zu den Sternen" vielleicht antreten werden. Doch wer will schon diese Signale erkennen?

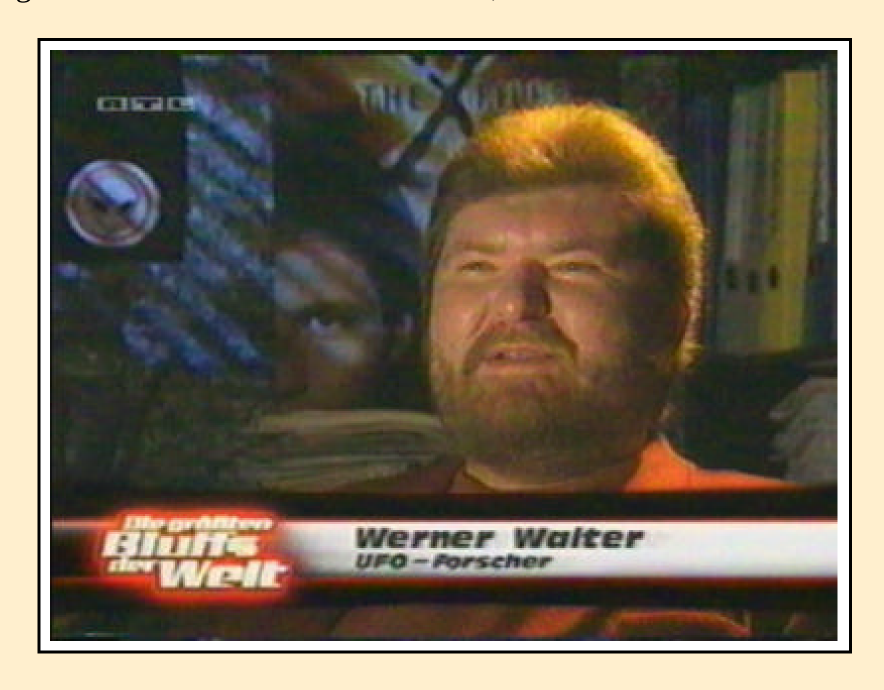
(Ach ja, Stichwort Mythos: das Wort Mythos kommt aus dem Griechischen und bedeutet dort Wort, Rede, Erzählung oder Fabel. Im Deutschen wird es laut Duden-Fremdwörterbuch in drei Bedeutungen verwendet. Zum einen steht es für eine überlieferte Dichtung, Sage oder Erzählung aus der Vorzeit eines Volkes, die sich u.a. mit Göttern, Dämonen, der Entstehung der Welt oder der Erschaffung des Menschen befasst. Daneben kann ein Mythos eine glorifizierte Person, Sache oder Begebenheit sein, die legendären Charakter hat. Die dritte Bedeutung ist die eines "Ammenmärchens", einer offensichtlich falschen Vorstellung. Der Brockhaus gibt darüber hinaus an, Mythos sei eine Bezeichnung für das Resultat einer sich auch in der Moderne noch vollziehenden Mythisierung im Sinne einer Verklärung von

Personen, Sachen, Ereignissen oder Ideen zu einem Faszinosum von bildhaftem Symbolcharakter.)

Schon gar nicht unter Worthülsen wie "Ich stützte meine Vermutungen und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen auf die zahlreichen Ergebnisse aus der bisherigen UFO-Forschung", wie ein Vielschreiber-Autor notierte und damit seine ufologischen "Forschungs-Freunde" meint die nie einen Fall durchrecherchiert untersucht und mit Sachkenntnis bewertet haben (und selbstverständlich die Forschungsergebnisse von CENAP etc nicht kennen wollen und dazu noch völlig verdrehte 'Notlügen' darüber verbreiten um die Anti-CENAP-Stimmung zu fördern), sondern die nur wechselseitig voneinander abschreiben und sich gegenseitig in ihren Werken hochjubeln.

Oder wenn ein UFO-Interessent ("Alex") Mitte Mai 03 auf der weitgehend eingeschlafenen eMailliste der längst nicht mehr existierenden Privatzeitschrift *Unknown Reality* ausführte, sich hauptsächlich nur für die Alien-Technologie zur Überwindung von Raum und Zeit zu interessieren, nur weil er ein UFO-Buch von J. Fiebag gelesen hat und es für besonderes überzeugend hielt! Daher hält er das ganze UFO-Phänomen für echt (auch hat er eine eigene "UFO-Sichtung" gehabt, die er von "künstlicher Natur" hält und dem UFO-ieS-Bereich direkt zuordneten will [auch wenn seine Observation einfach rundum nur die Parameter eines Feuerball-Boliden ausweist und er sich ob dieser Erklärung nur spöttisch äußern mag!] und unterstellt "einfach" mal, dass das "fremde Raumfahrer waren" - der "Wille-zum-Glauben" wird einmal mehr exemplarisch deutlich). Wie oft ist soetwas schon passiert? Ich schätze - sehr sehr oft, weil es einfach zu viele Personen in dem Feld gibt die eine Vorliebe für das Unwahrscheinliche pflegen und dann noch versucht sind sich zu mühen ihren "Daten" eine typische und erkennbare Pseudo-Qualität zu verleihen. Und es kam noch zu einer weiteren Reaktion durch einen anderen UFOlogen (Roland Roth) der dem Knappen sofort unter die Arme griff und ihn mit seinen Vorstellungen förderte: "Ich muss mich ehrlich gesagt immer wieder wundern, wie facettenreich das UFO-Phänomen ist. So einfach wegzuerklären es für manche Skeptiker-Orgs auch ist, es steckt noch mehr dahinter, als wir letztlich erahnen können."

Was bleibt, sind also in diesem Fall emotionale "Ahnungen", die natürlich für ein rationales Weltbegreifen ganz wichtig sind (wenn es bei diesem Thema überhaupt darum geht, wobei ich längst meine Zweifel habe). Gleichwohl empfahl er "Alex" weitere Bücher von Fiebag sich anzuschaffen - woraufhin dieser dankbar einstieg. Ansonsten war Roth jegliche UFO-Grundsatzdiskussion egal und will seine Ruhe davor haben. Viel wichtiger war ihm fundamental festzustellen, anstellte konkret in der UFO-Diskussion zu antworten (weswegen auch nicht-erkannte Hilflosigkeit aufkommt und sich belegt im Versuch dies zu kaschieren): "Im Kosmos gibt es Planeten in Hülle und Fülle, es gibt die Lebensbausteine in Hülle und Fülle und wir sind nicht die Einzigen, daher ist die statistische Wahrscheinlichkeit ihres 'Besuches' sehr hoch einzustufen. Andere Auffassungen, dass es kein Leben im All gibt ausser uns, sind mittelalterliche Denkweisen. Dies ist auch keine persönliche Meinung, sondern die logische Konsequenz aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen der letzten Jahre. Schaut mal wieder zur Abwechslung nachts in den sternenklaren Himmel, das hilft."



Darauf habe ich natürlich sachlich reagiert, aber als Antwort kam nur ein "kein Kommentar... Ablage Papierkorb". Es ist immer wieder das gleiche Problem - und viele von Ihnen werden dies auch schon unendlich oft genau so wie ich erlebt haben. Die erdnahe UFO-Frage wird entkoppelt und auf das populäre E.T.-Niveau der Massenmedien und Pop-UFOlogie gehoben - ohne selbst Nachzudenken, sondern Wunschträumen nachzuhängen (die ihnen 'praktischer Weise' auch so mundgerecht vorgegeben werden). Daraus ergibt sich automatisch auch die (falsche) Vorstellung, wonach in der speziellen ufologischen Spekulativ-Literatur die besten "Infos" zu finden sind und nebenbei freilich die typischen UFOlogie-Kongresse die ideale Basis um weitere Informationen aufzuschnappen. Auch wenn es mit dem nachfolgenden Wort nicht so gesagt wird, aber gemeint ist es so: "Alles andere ist für den A...." Gerade auch wenn es von der "Contra-UFOlogie" und den "UFO-Feinden" kommt, der/denen man nie "vorwirft" sach- und fachkundig zu sein (dass wird erst gar nicht erwähnt!), sondern "weltanschaulich motiviert" um Leben im All abzulehnen (was ja Blödsinn ist) - womit das Fass voll wird und für die Gläubigen, den Wahren, schon ausreicht, um den Sargnagel über uns reinzukloppen. Geht man dagegen faktisch und objektiv an, kommt entweder nur Schweigen oder merkwürdiges, ausweichendes Gestammel.

Da will es mich nicht wundern, wenn weiterhin ein "Erklärungsnotstand" in Sachen externes UFO-Phänomen aufkommt, da man sich selbst geradezu "vernebelt" und nur an der Oberfläche kratzt und das dargelegte Phänomen mit Hypothesen zumacht, "die dann noch lange nicht ausdiskutiert" seien (was ich gerne unter diesen Umständen glauben will).

Offenkundig ist diese schillernde Oberfläche so faszinierend und so schön verwirrend, als dass man wirklich in den Einzelfällen bereit ist die Lösung auf der tieferliegenden Ebene zu suchen - und dies nennt man dann frech Forschung um in einer esoterischen Traumzeit verharren zu können (und heimlich auf ihr zu beharren) in der Träume wahr werden (- hinzu kommt von den Promotern des Phänomens der Umstand, dass diese nicht selten wider besseren Wissens Unwahrheiten verbreiten [ich nenne dies 'ideologische Präsentation'] und damit die Kundschaft/Leser manipulieren, damit auch einen "Machtmissbrauch" betreiben). Kaum zu glauben, aber wahr. Ich habe sogar mal von einem UFO-Fan gelesen, dass es den Forschern (so wie er sie versteht) am "Mut fehlt, ein bisschen tiefer" zu gehen. Es fehlt denen nicht am MUT, sondern am WILLEN (und wohl auch am KÖNNEN).

Sonst gehen nämlich die ufologischen "Eingebungen und Eingriffe aus dem Kosmos" flöten, genauso wie das vermeintliche große UFO-Abenteuer des Lebens mit dem eine grosse Selbstdarstellung einhergehen kann. Gekoppelt damit ist freilich auch die immer wieder zu 'bewundernde' ufologische Spezialfähigkeit von führenden Köpfen der Szene sich mit ihren "künstlerischen Begabungen" in den Vordergrund zu schieben - obwohl die seriöse UFO-Forschung überhaupt auf dieses 'Qualitätsmerkmal' von 'Show-Figuren' verzichten kann. Trotzdem sind die führenden Köpfe der UFOlogie etwas Symbolträchtiges für die Szene, die "lone gunmen" für die Bewegung - und damit "mächtiger" und "bedeutsamer" angesehen als sie wirklich sind, ideologisch verklärt eben. Dabei lassen auch sie nur an die Öffentlichkeit was und wie sie es wollen. Daraus ergibt sich eine Art "komplexe Verschachtelung" der UFOlogie, was sicherlich für den Genre-Fan spannend ist, genauso wie die diversen Erzählmerkmale und Stiltechniken der diversen ufologischen Idee-Vor(be)reiter - wodurch sich eine ästhetische Komplexität ergibt, die man gerne annimmt und zu "rereading" animiert.

Von der klischeeüberladenen Vielsinnigkeit der Texte mit ihren mysteriös-gehaltenen, geheimnisvoll-klingenden Elementen und alles ja nicht eindeutig klären zu lassen mal ganz abgesehen. Ein Stilmittel ist dabei künstliche Fragen zu stellen (und sie nicht zu beantworten!), die bei der Kenntnis der vollständigen Fallakte gar nicht mehr zu stellen sind oder bestens nur mehr Fragen über die Glaubwürdigkeit des vorgeblichen Fragestellers aufkommen lassen. Genauso wie der Rückgriff auf das Zeichenrepertoire der Mythen- und Kulturgeschichte um mit verblüffenden Bilderfindungen und dem Abklopfen mythischer Bilder zu einer neuen, modernen lustvollen Sinnlichkeit im Raumfahrtzeitalter hinzuführen. Soetwas nennt man in der Kunst, glaube ich, Avantgarde. Insgesamt bietet dies alles eine allgemeine, geheimnisvolle Unbestimmtheit, die zum Nachdenken und Assoziieren einlädt - und damit unseren Bereich auch zu einer bestimmten Art von "Kunst" macht und von verschiedenen Seiten mit eigenschöpferischer Leistung bedacht wird. Und das Thema laufend mit einem Cliffhänger als Plot zu besetzen (der auch ganz ganz wichtig ist!) ist auch eine Kunst für sich. Vergessen wir nicht, dass das Feld hauptsächlich von professionellen Schriftsteller beackert wird - und denen es auch gar nicht peinlich ist in jedem ihrer Produkte Werbung durch Querverweise auf ihre vielen anderen Bücher zu machen. Gleichsam verwenden die 'Neuen' im Feld die Stilmittel verschiedener Protagonisten früherer Epochen um sich als Gegenbewegung zu den akademischen Welten mit ihren Rationalitäten einzuschreiben. Das Verhältnis zwischen Realität und Simulation geht dabei schon immer unter.

Deswegen kann man soviel hineinsehen. Ein weiterer Trick dabei ist, einen Genremischmasch herzustellen, um damit als 'Gebrauchsmittel' die Erschöpfung des akademischen Weltbildes als durchgängigen Faden der Anklage vorzustellen (und um es jenen leichter zu machen, mit dem 'Weltbild' abzurechnen, welches für sie nicht zählt und gegen welches sie angetreten sind - um eben auch 'die Welt' mit ihren 'neuen Ideen' als soziologisches Konzept zu verbessern [weil sie mit dem Unvermögen und/oder der Unsicherheit leben müssen, mit den neuen Technologien und Wissensinhalten einer immer immer komplexeren, komplizierteren Welt klarzukommen und sinnvoll darüber zu kommunizieren - Sie können dies gerne 'Dekonstruktionismus' nennen, aber vielleicht reicht auch der Begriff der Destabilisierung bestehender symbolischer Hierarchien als wesentliche Dimension aus, um zu sehen um was es hier eigentlich geht]).

Ein reizvoller Kick für den Leser, sicherlich - gerade auch dann wenn ästhetische Modelle für die zeitgenössische Deutung aufgebaut werden (was wohl auch erklärt, weshalb die Esoterik da oftmals schnell am Horizont auftaucht). Die Anhäufung von Klischees ist dabei ein Erfolgs-Garant. Gleichsam wie di e immer mal wieder zu machende Beobachtung wonach die "Interpretationen" des Fantastischen nicht "straight" sind, sondern unterschiedliche fantastische UFO-Szenarien bedienen. Will heißen: diverse UFO-Deutungen werden unterschwellig auf der Strecke bedient und die Fans nehmen dies begierig und immer treu auf. Alternatives Wissen um sich "andere Welten" der unterschiedlichen Betrachtungsweise vorstellen zu können. Dies spielt m.E. nach hierbei eine große Rolle betreffs dem Erfolg dieser Ideenwelten an der Schnittstelle zwischen Kunst und Unterhaltung.

Zur Beliebigkeit kommt also auch Mehrdeutigkeit hinzu, was wohl als ganz besonders "innovativ" in der Betrachtung begriffen wird. Und wenn man sich umschaut, dann ist auch dies nur ein weiterer kultureller Prozess als soziales Phänomen unserer Gesellschaft. Ich denke, dass dies wichtig ist, um eine vollständige Darstellung in Gestalt eines Zustandsberichtes abzugeben in welchem sich unser Problemfeld 'bewegt'. Abenteuer Aberglauben, statt Abenteuer Wissen also - "Träumst Du noch, oder forschst Du schon?" kann man sich fragen, wenn es um die Zukunftstauglichkeit der UFOlogie geht. Für ein Phänomen, dessen bester Freund die Nacht ist (weil die meisten UFO-Beobachtungen in der Dunkelheit stattfinden und einfach nur Lichterscheinungen ausmachen) - und zwar in einem Schattenreich namens "UFOlogie" wo es lange Zeit nur eine kritikfreie Zone von innen heraus gab, sowie realistische Einschätzungen verpönt wurden um der Mystifizierung weiterhin Vorrang zu geben, freie Fahrt dafür um den inneren Frieden nicht zu gefährden. - Über Jahrzehnte hinweg und in diesen Tagen noch längst nicht überwunden.

Ein aktuelleres Beispiel: Scheinbar hatten N24 und N-TV am Morgen des Samstag, dem 1. März 2003, mehrfach kurze Nachrichtenbeiträge über ein aktuelles "gigantisches UFO" über Peru gebracht und dazu auch kurze Filme gezeigt. Ein Militär habe angeblich gesagt, dass das gesehene Phänomen "nicht aus irdischer Hand" stamme. Dies war kurz und knapp, der Beitrag wurde später auch bei den Sendern nicht mehr gezeigt und lebte im "Strohfeuer" auf. Es gab hierzulande in der Folge keinerlei Pressemeldung und auch über meine internationalen Quellen kam einfach dazu nichts herein.

So als gäbe es den Fall gar nicht. Der bekanntgewordene Informationswert war rein Null und jene die den Kurzbeitrag erhascht hatten machten verschiedene Aussagen über den aufgesprochenen Begleittext zum Clip und sogar über differente Aussagen über das im Film kurz gezeigte Objekt (mal wars ein zwei Stunden am Himmel stillstehendes dreieckförmiges

Objekt, dann waren es schnell dahinhuschende Lichtpunkte ähnlich dem traurigen Columbia-Reentry, und dann wieder will man ein Space Shuttle-artiges Objekt ganz klar ausgemacht haben). Mit Null-Informationen in der Hand machten dann die UFO-Fans im Alien.De-Forum eine weite Debatte auf, die heftig geführt und von zahlreichen Besuchern observiert wurde - Spekulationswirrwarr anstelle Informationssuche und Beschaffung von Daten.

Binnen sieben Tagen gab es erstaunliche 14 Seiten an Beiträgen von sagenhaften 284 Leuten während selbst unschlagbare 5316 Mitschauer die Geschichte dort beobachteten. Ein seltener Rekord (nur noch getoppt durch Hesemann im April 02 Nutzlos-Debatte um mein Interview im Focus)! Und die einstimmige Bewertung der Gemeinde für die hier laufende Luftnummer-Diskussion waren fünf goldene Sterne als Maximal-Auszeichnung für ein Thema und wie es behandelt wurde. Die allgemeine Stimmungslage sei auch noch berücksichtigt: "Wie viele BEWEISE braucht es eigentlich noch ?!" Auf der Internetseite von dem neuen Magazin 2000plus-UFO-Redakteur Douglas Spalthoff war ohne weiteren Informationsgehalt ein schlechter Videoclip geladen, der das UFO der aktuellen N-TV-Berichterstattung zeigte. Manchmal fragt man sich da schon ob die UFOlogie für manchem UFO-Freund des Fantastischen nicht eine Art billiges Arzneimittel für die Seele darstellt.

Blicken wir mal kurz in die Historie: Aberglaube und Aufklärung sind keine Gegensätze, sondern bedingen sich antagonistisch. Die frühe Neuzeit, Wiege der Aufklärung, ist auch die Zeit der Hexenverfolgung und der Inquisition. Erst ab etwa 1800 grenzten sich Wissenschaftler von den vorhergehenden Generationen dadurch ab, dass sie deren Arbeit als "Aberglauben" brandmarkten. Ähnlich, als Kampfbegriff, verwenden Religionen und deren theologische Systeme den Begriff, um sich untereinander abzugrenzen. Deshalb ist vorzuschlagen, Aberglauben durch die Kennzeichen Fragmentierung, Trivialisierung, Popularisierung zu definieren - das geschieht mit Teilbereichen mittelalterlicher Wissenschaft ebenso wie solchen aus anderen Kulturbereichen: Der "Aberglauben-Dienstleister", der an der Sache gut verdient, greift sich einen Aspekt dieser geschlossenen Systeme heraus, vereinfacht und popularisiert ihn. Und heute hat der Aberglauben seinen Namen gewechselt und heißt z.B. Esoterik wo Wissenschaft einfach aus eigennützigen Gründen mindestens trivialisiert wenn nicht gar sogar heftig angefeindet wird. Während bis zum Schwellenjahr 1800 die Theologie die Leitwissenschaft war und die Naturwissenschaftler beweisen mussten, dass ihre Beobachtungen der Theologie nicht widersprachen, liegt die Beweislast heute auf der anderen Seite: Naturwissenschaft liefert das Leitbild, die Esoterik bedient sich daraus. Freilich werden die physikalischen Begriffe dabei nicht als Metaphern verwendet, sondern schlichtweg missbraucht. Die Beweislast-Umkehr kommt dabei zustande.
Zurück bleibt ein Zustand der Marginalität im Untertassentum; ein Leben am Rande, irgendwo zwischendrin, nicht mehr ganz hier, aber auch nicht ganz dort in diesem Zwielichtbereich des Daseins - die Domäne von Unsicherheit und Nichtwissens wodurch sich die merkwürdige Bereitwilligkeit ergibt, vorgeblich neue Erkenntnisse und neue Wege jenseits der Welt eröffnet zu bekommen. Und genau darin konstruiert sich auch "Wirklichkeit" ob der Interpretationsvielfalt wegen (gepflegter) Unkenntnis und Unwissen. Die Wischiwaschi-"Schwelle" ist also groß, aber mächtig genug um wirklich überschritten zu werden und für klare Fronten zu sorgen. Zurück bleibt ein kennzeichnendes tiefes Gefühl von Verunsicherung, oftmals geschickt rhetorisch überspielt, verleugnet und als "Stärke" ausgegeben. Daraus ergibt sich für UFO-Freunde des Fantastischen dann das Spiel, auch sehr außergewöhnliche Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, weil die Sphäre des Paradoxen hier betreten wird und man in seiner Gemeinschaft bestens darin Leben kann - und zwar in der Art

"mit beiden Füssen fest in der Luft zu landen". Sie werden geradezu hierzu konditioniert, auch wenn sie es als eine Form der "Initiierung" ansehen werden um zur "Vollendung" zu gelangen.

Auch gerade weil die UFO-Phänomen-Erklärungen sachkundiger Skeptiker als "völlig dumme Interpretationen" ausgegeben werden, gerade auch weil die meisten Zeugen durchaus "normal", "bodenständig" oder "gebildet" und "seriös" seien - insbesondere jene von "Fliegenden Untertassen" und anderen überaus exotischen Phänomen-Darstellungen bis hin zu Entführungen mit Elementen, den modernen Drehbüchern von Frankenstein-Filmen entspringen könnten. Und damit werden Schwellen überschritten und ein neuer geistiger Zustand tritt ein der wie die "Magie" wirkt und das Tor hinüber zum Mythos öffnet.

Eine Art neugierig machende "Rückruffalle" so zusagen, weil die Begeisterten/Fans immer mehr von solchem fantastischen Material erfahren wollen und nicht wenige auch immer eine neue "Dosis" davon schließlich brauchen um das "Phänomen der Phänomene" zu dem zu machen als was sie es gerne ansehen möchten: Es geht nicht um irgendwelche neutrale U.F.O.s als unscharfe Lichterscheinungen in der Dunkelheit, sondern um die Fliegenden Untertassen (die imstande waren eine eigenständige Ikonografie wegen ihrer vielsagenden Bildhaftigkeit und sogar einen modernen Cargo-Kult freizusetzen) wie aus den frühen SF-Filmen oder der ebenso frühen Kontaktlerliteratur die für viele eben diese UFOs sind (die Untertassen waren sogar in Hollywood früher da als die der UFOlogie!). Sein sollen, gar. Objektiv und souverän ist dies sicher nicht. Alles andere als dies - auch wenn es in der Szene anders gesehen wird. Und weswegen sachkundige Skeptiker (und dennoch interessierte UFO-Phänomen-Erkunder!) sowie enthusiastische UFOlogen meistens aneinander vorbei reden und Kommunikationsprobleme haben - eben weil die UFO-Fans selten bereit sind zuzuhören und ihren Mythos von den "Besucher-Raumschiffen" pflegen wollen.

Auch mit grundfalschen Annahmen darüber und meistens auch in der 'Anstrengung' sich zu verweigern selbst durch Nachforschung, Untersuchung und Recherche aktiv beizutragen das Phänomen zu lösen. So wird die Tiefe und das Ausmaß des UFO-Phantoms in einer sich im Kreise drehenden Debatte mit vielen Kommunikationsschwierigkeiten nur weiter zementiert, auch aus dem Grund heraus da die UFOlogie mit vielen Zungen redet und sich damit immer neue Variationen des Phantastischen als tieferliegendes Grundproblem etablieren. Interessierte Kreise vermarkten dann die entsprechenden Inhalte und es werden "Expertenmeinungen und -aussagen" eingebracht, die in einer simplifizierten und verfälschenden Art und Weise "referiert" werden. Dadurch wird das Thema genauso wie der Okkultismus/Spiritismus/Satanismus u.a. erst auch durch die Presse/Medien zum Problem, wenn von dort aus noch 'Input' geliefert wird, der die vorherrschende Störung der Wirklichkeitsanpassung im Feld noch verstärkt. Die entsprechende Berichterstattung ist dabei von zeitgeistbedingten Faktoren abhängig, da auch die Funktion der Massenmedien in der Gesellschaft Veränderungen unterliegt. Ohne Zweifel: Die urspüngliche Hauptaufgabe der Informationsvermittlung ist immer mehr dem Anspruch der Unterhaltung gewichen, wie es in dem Schlagwort "Infotainment" oder "Docutainment" gut charakterisiert wird. UFOtainment und UFO-Entertainer ergänzen die Begriffspalette. Robbie Williams hat einen Song drauf, der da heißt: "Let me entertain you!" - viele Pro-Sprecher anomalistischer Phänomene scheinen genau dies zu beherzigen, ich dagegen habe keinerlei Absicht Sie zu unterhalten. Statt konkrete Übermittlung von Informationen kommt es beim Empfänger zu Zuständen zwischen leichter Verwirrung bis vielleicht hin zu akuter Angst bei labilen Menschen mit entsprechender persönlicher Historie. Haben wir als UFO-Phänomen-Untersucher ein Problem? Wir haben

sogar ein mächtiges Problem auf verschiedenen Ebenen! Jedenfalls wenn wir dies alles negieren sollten. Dann bleibt nämlich alles weiterhin konfus.

Dass nun die Marginalität auch eine kollektive Dimension hat, macht das 'Wissen' um UFOs am Rande des kollektiven Bewusstseins seit Ende der vierziger Jahre klar. Ob es uns gefällt oder nicht, unsere Kultur, die menschliche Kultur, bewegte sich auch am Rande, an der Grenze, dazwischen. Wir leben in einer Zeit zwischen dem Tod der alten Götter und der Geburt von Neuen. Danach sind die vorgeblichen UFO-Raumschiffe fundamentale Symbole für "Veränderungen in der Konstellation der psychischen Dominanten, der Archetypen, der 'Götter', welche säkulare Wandlungen der kollektiven Psyche verursachten oder begleiten". Doch solche Vorstellungen müssen erst einmal aufgebaut werden - und es hat geklappt, wir Menschen haben den Sprung im kosmischen Ei überbrückt, weil der Stammtisch zur Avantgarde ausgerufen wird.

Parallel einher wurde die UFOlogie durch Esoteriker schnell auch an die "religion`s final frontier" geführt, weil der Weltraum den Schlüssel für ausserirdische Sendboten (neue Engel) in unseren Tagen aufmacht. 'The Time is Right' für die Raumschiff-Religion. Einfach weil der Himmel voller Wunder ist - und wir Menschen hier auf Erden einen Sack voller Geschichten darüber schnüren. Rael´s Sekte mit angeblich über 35.000 Mitgliedern spricht Bände - keine UFO-Forschungs-Organisation hat auch nur die Hälfte dieser Mitgliederzahl aufzubieten. Jenseits der Klatschpresse und ihre Wirkungen in Sachen UFO-Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit existierten dennoch Gruppierungen wie Heaven´s Gate...

Kein Zweifel: Das Symbol der Fliegenden Untertasse passt in unsere Kultur der Weltraumeroberung, so oder so. Gäbe es dies nicht, man müsste es glattweg erfinden [sic!] um die Schatzkammer der Fantasie zu füttern. Dieses Space Age/ing bringt freilich auch spirituelle "Wahrheiten" mit sich, neue "Wallfahrtsorte" wie z.B. die ufologische Spekulativliteratur an/in denen die "Pilger" ihre eigenen Wunder erhoffen erfahren zu können. Die so genannten "übermächtigen oder exzellenten UFO-Beweise", welche im Gegenzug natürlich spirituelle Implikationen mit sich bringen - für die wahren Gläubigen jedenfalls. Und sie betreiben damit eine neue Form der "Schöpfung" der unglaublichen Art da sie Einsichten zu gewinnen glauben, die nach himmlischen oder ausserirdischen Gesetzen zustande kamen. Utopische Philosophien überfluten jenseits dessen und dennoch das Feld. All dies sorgt dafür, dass die UFOlogie einen schlechten Beigeschmack und Ruf bekommt. Seit Anfang an. Daraus ergeben sich zweideutige "Wirklichkeiten", weder völlig wirklich noch völlig unwirklich, "sondern irgendwo dazwischen" als ein Erfahrungs-Kontinuum in dem Wirklichkeit und Fantasie unmerklich ineinanderfließen - wenn man sich nicht den Luxus erlauben will als UFO-Forscher (so verstehen sich viele UFO-Fans) mal endlich den vielen Sichtungen sach- und fachbezogen mit entsprechender Vorkenntnis über das IFO-Spektrum nachzugehen und sie zu analysieren. Manchen Menschen ergibt sich eben der Eindruck, als sei diese Welt in eine andere Welt eingebettet. Bergsteiger und Segler berichteten bereits von Phantomen, die ihnen in Krisensituationen halfen oder sie auf ihren Abenteuern irgendwie begleiteten. Yogis, Schamanen, streng religiöse, aber auch ganz gewöhnliche Menschen liefern immer wieder lebhafte Schilderungen von Interaktionen mit gutmütigen und bösartigen Gestalten, engelhaften Geschöpfen, verstorbenen Verwandten und Wesen, die zu wissen schienen, was in dieser Welt vorgeht. Verbunden damit ist für die betreffende Person der Eindruck, als würde sie etwas wahrnehmen, was jenseits dieser Welt liegt und eine eigene objektive Realität hat. Kein Wunder also, wenn sich der kategorische Beweis für einen Durchbruch in all solchen Gebieten erfolgreich entzieht. Im Fall der UFOs festigen diese nur ihren Status als "kosmisches

Chamäleon", das zwischen Geist und Materie vor und zurück schießt - während es uns gleichsam Verlockungen ins Ohr flüstert.

UFOs als Symbol- Das Wort Symbol ist abgeleitet vom griechischen Wort symbolon und bedeutet "Zusammengefügtes" und bezeichnet das Zusammengehen von zwei Welten. Ein Ereignis, Wort oder Bild ist nicht "symbolisch", weil es für etwas anderes steht, sondern weil es auf mehr als es eine offensichtliche und unmittelbare Bedeutung verweist und sich einer genauen Definition oder Erklärung entzieht, während es gleichzeitig unbewusste Bereiche anspricht. Die Untertassen haben sonach nicht nur dem Wortstamm nach eine mythische, metaphorische und allegorische Dimension. Es gehört einfach zu ihnen. Die unheimlichen Begegnungen, unheimlichen Berufungen, geheimnisvollen Gerüchte sowie Klatsch und Tratsch über Geheimnisse basieren einfach darauf und zeigen damit auch die Anfänge auf. Gerüchte entstehen in unserer Einbildung und auch Vernunftmenschen reagieren darauf mitunter irrational. Klar, dies wird UFO-Befürworter frustrieren, wenn sie bedacht sind das Phänomen in ihre eigene ideologische Ecke abzuschieben. Auch hier gilt die Analogie: Wörter in den Nachrichten werden bedeutsam, wenn sie zu Welten in unserem Leben werden. Kraftvolle mythische Bilder schlagen Wurzeln im Unterbewusstsein unserer Kultur. Die symbolischen Dimensionen haben dabei einen sehr großen Reiz, egal ob nun Fliegende Untertassen echt sind oder nicht. Aber im Zentrum der Debatte gibt es für alle Beteiligten eine ungeheure Art von Fruchtbarkeit für die Psyche unterschiedlicher Betrachtungsweisen. Irgendeinen unvermeidlichen Kontakt haben wir alle damit - die, die nicht Bescheid wissen und die, die Bescheid wissen ebenso, ihre Vorzeichen sind dabei natürlich austauschbar.

[2] = Dies bringt mich schon seit langer Zeit zur Überlegung, dass die UFO-Freunde des Fantastischen einiges gemeinsam haben mit den Kinofilmfreunden des fantastischen Films, auch wenn sich UFO-Fans meistens dagegen wehren, weil sie es eh schon schwierig im sozialen Umfeld haben und mühen sich mit allen offiziellen Fiktionen abzugrenzen da sie mit ihrem "Ausnahmeinteresse" besondere Schwierigkeiten haben, in ihrer gewohnten sozialen Umgebung soziale Unterstützung zu erhalten und ggf. um so fanatischer reagieren können. Beide lieben die "Fliegenden Untertassen" und die damit verbundenen Storys sowie Konzepte und ihren bedeutungsschwangeren Inhalten. SF-Film-Produzenten, UFO-Fans und UFO-Scherzbolde versuchen etwas abzubilden, was es so eigentlich nicht gibt - aber genau dies ist es, was das Publikum begeistert. Eben die Untertassen und nicht irgendwelche Neutrum-UFOs. In Sachen Untertassen sind verantwortlich für diese Illusion diverse Regisseure und natürlich die "visual-effects"-Künstler, die dem Zuschauer Lügen auftischen - und es gehört einiges dazu, um sie zu "wahre Lügen" werden zu lassen. Wie im Film, wo man diesen Effekten "Leben einhaucht" - was aber nur klappt wenn das Publikum überzeugt wird und bereit ist, diese Bilder zu akzeptieren. Die Bilder brauchen auch eine gute Geschichte. Und auf die kommt es an - sie muss den Erwartungshaltungen der Kunden entsprechen. Wenn die Geschichte gut ist und den Zuschauer im Kino oder daheim im "UFO-Labor" fesselt, übersieht er sehr gerne die "Ecken und Kanten" des bildhaften "Beweismaterials". Hierbei ist zudem der Dreh, dass das Gezeigte in Wirklichkeit viel simpler zustande kommt und man davon ablenkt. Auch der ufologische "Krieg der Sterne" wird erst dadurch möglich. Die "Dynamik" der UFOlogie ist am Ende nur eine Art von "Bewegungsunschärfe" im Bild. Wie im Kinofilm soll auch die UFO-Gemeinde nicht erahnen, dass da diverse Schönungs-"Effekte" im Spiel sind. Viele davon sind von rein rhetorischer Natur, alles zum Zwecke der Ablenkung in einem Fachgebiet, welches von nicht überprüfbaren Theorien, von extravaganten Spekulationen, verworrenen Fantasien und an das Mittelalter erinnernde Glaubensfehden beeinträchtigt wird. Zahlreiche UFO-Freunde des Fantastischen beschäftigen sich als "UFO-Forscher" mit dem

"analysieren" von populären UFO-Büchern und -Zeitschriften, die seit nunmehr beinahe 60 Jahre erscheinen. Gleichsam wundern sie sich, dass die UFO-Forschung jenseits der damit sich auftuenden ungeahnten Spekulationsmöglichkeiten über eine "Alien-Gesellschaft" [2.1] dennoch seit Jahrzehnten auf der Stelle tritt und man sie nicht ernst nimmt. Natürlich ist dies kein Wunder, weil das was als UFO-Forschung bezeichnet wird, nicht wirklich Forschung bedeutet. Der UFO-Schriftsteller noch der durchschnittliche UFO-Bücher-Analyst ist noch lange kein Forscher. Wenn also keine nennenswerten Fortschritte erzielt wurden, dann liegt das daran, "dass nicht wirklich geforscht wurde, sondern nur die Technik der Ereignissammlung im Vordergrund stand, ohne Rücksicht auf den Wahrheitsgehalt der Berichte... So lange die so genannte 'UFO-Forschung' damit leben muss, kann sie weder ernstgenommen werden noch seriös erscheinen". So machte es Gerd W.Höchsmann im Interview mit L.A.Fischinger (Jahrgang 1974, beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit den Themen über die er nun schreibt) für eines seiner Bücher diplomatisch 'deutlich' (verstanden hat dies weder Fischinger noch die Gemeinde, obwohl damit ein fundamentales Problem aufgemacht und eine grundsätzliche Problematik dargelegt wurde). Selbst Walter-Jörg Langbein gibt in einem nachgeschalteten Interview zu: "Wir wissen, was oft für ein unüberlegter Blödsinn über unser Spezialgebiet als 'journalistische Wahrheit' angeboten wird." Und er gesteht auch für sein Gebiet Prä-Astronautik gleich ein: "Mir sind keine Funde bekannt, bei denen es sich eindeutig um ausserirdische Artefakte, also künstlich von Ausserirdischen hergestellte Objekte handelt - weder aus der grauen Vergangenheit, noch aus der Gegenwart." Und dies obwohl er vorher sich schon als Roswell-Gläubiger vorstellte! Zurück bleibt für ihn als studierter evangelischer Theologe also tatsächlich nur der Glaube an die Wunder die ihm seine Kirche nicht so recht geben will. Erinnern wir uns: Die protestantische Kirche lehnt Wunder und die Verehrung von Reliquien ab. Hier entsteht deutlich ein "Glaubens-Widerspruch" den Langbein scheinbar durch "technische Rationalisierung" kompensiert. Was bleibt sind so "aufsehenerregende Analysen wie sie Josef F.Blumrich mit dem Ezechieltext leistete, was heute noch als eine Meisterleistung für die Paläo-SETI-Hypothese gilt". Auch wenn schlußendlich daraus auch nichts außer viel heißer Luft wurde.

[2.1] = Und es gibt wahrhaft genug Autoren die dazu noch meinen, dass die dort "angeschnittenen Möglichkeiten bei weitem nicht vollständig sind und schon gar nicht alle in der UFO-Forschung angeführten Spekulationen wiedergegeben wurden". Deswegen habe "die UFO-Forschung noch viel zu tun", muss sich auf dieser Ebene noch intensiver damit beschäftigen. Ob man damit auf zweifelhaften Treibsand baut wird aber nicht hinterfragt und man beschäftigt sich viel lieber weiterhin mit rhetorischer Schonfärberei, um z.B. Lügengeschichten dann bestenfalls "imaginäre Überlieferungen" etc zu nennen ohne sich davon zu trennen und die UFOlogie als "Dreamcatcher" zu nutzen. Gleichsam ist für manchen UFO-Fan und Fanautor die ganze Geschichte soetwas wie ein "Dreamgate", der Übergang zu einer anderen (besseren?) Welt im Sinne eines "Schlaraffenlands". Und: Die wirkliche Forschung wird selbst auch mangels Interesse daran in Fesseln gelegt - und nicht durch äussere Einflüsse wie z.B. gesellschaftliche Nichtbeachtung des UFO-Themas etc. Dies kann man z.B. auch an der Gemeinde der "Fliegende-Untertassen-Kontaktler" sehen, nachdem jene in den 50er Jahren behaupteten Rundreisen zu paradiesischen anderen Planeten in unserem Sonnensystem unternommen zu haben. Doch als dann ein Jahrzehnt später die Raumsoden der Russen und Amerikaner dort nachschauten, zeigte sich, dass diese Himmelskörper weit unwirtlicher waren, als man es den "Reisenberichten" von Adamski, Nelson & Co bislang entnehmen durfte. Und schon suchte und fand man einen "eleganten Notausgang": Die Kontaktler hatten freilich NICHT gelogen; allerdings stammten die Untertassen-Menschen einer anderen Existenzebene, einer gewissermaßen höherwertigen Venus, einem

andersdimensionalen Mond - astralen Himmelskörpern, die allesamt den profanen Messgeräten der Sonden verschlossen bleiben. Mit den Dummen kann man es ja machen, gerade auch weil die ein so schlechtes Erinnerungsvermögen besitzen und vielleicht kollektiv an Alzheimer erkrankt sind. "Kern-Kontaktler" Adamski selbst betonte extra (!), dass die von ihm durchgeführten Reisen NICHT zu den Planeten auf einer anderen Dimension (Schwingungsebenen) stattfanden, sondern auf jene die wir alle sehen können und kennen! Mein selbstverstandener Job als UFO-Phänomen-Untersucher ist es eben, die "Vergesslichkeiten" in der UFOlogie auszugleichen - was man dort dann aber gar nicht gerne vernimmt. Warum wohl? Trotzdem erstarrte die UFOlogie schon lange in ihrer Selbstherrlichkeit. Was ein schwerwiegender Fehler ist, wie ich meine (siehe voraus).

Wer die Magie über die Seele und Herzen (nicht den Verstand!) der Anhänger von z.B. "Alien Images" in der modernen Massenkultur beherrscht, der hat Macht über die Menschen, wenn man ihnen eine verlorengegangene Spiritualität gibt. Dadurch glauben sich die Menschen mit "positiver Energie" aufzuladen. Man will sich einfach mal fallen lassen und die irdische Schwere überwinden und damit zulassen sich einvernehmen und verändern zu lassen - und schauen was da unter dieser mentalen Programmierung herauskommt. Viele glauben dabei unter dieser Veränderung "aufmerksamer", "achtsamer" und "empfindsamer" zu werden - doch dies gilt nur für verinnerlichte und aufgedrückte Spinnereien die als Heil angesehen werden. Losgelassene Spinnereien, die aber die Menschen bewegen und deswegen als "authentisch" und "glaubwürdig" eingestuft sind. Verbunden damit ist ein "Zwischendrin-Zustand" des Lebens am Rande, wie in einer Traumzeit.

In dieser inzwischen längst erkannten "Schwebe" lebte ich selbst ein paar Jahre Mitte der 70er. Daher weiß ich auch, von dem was ich hier ausführe: "Der Heros verlässt die Welt des gemeinen Tages und sucht einen Bereich übernatürlicher Wunder auf." Wunder kommen zu denen, die daran glauben, denn sie entstehen in uns selbst. Sind wir in unserer Existenz nicht selbst ein Wunder? Wie gut, dass wir von Kind an daran gewöhnt sind, sonst könnten wir bei dem Gedanken daran den Verstand verlieren. Dazu passt jene Meldung in besonderer Weise: "Britische Forscher sehen keine Beweise für Geister/London (dpa, 21.Mai 2003) - Ausgerechnet britische Wissenschaftler wollen Geister nun als Sinnestäuschungen entlarvt haben. Ihre Studie, die am Mittwoch im "British Journal of Psychology" veröffentlicht wurde, gilt als die bisher größte ihrer Art. Hunderte von Freiwilligen verbrachten dafür eine gewisse Zeit an einigen der unheimlichsten Orte Großbritanniens. So gingen allein 462 Testpersonen den "Spuk-Korridor" von Schloss Hampton Court bei London ab. Dieser Gang soll von Catherine Howard, der 1542 hingerichteten fünften Frau von Heinrich VIII., heimgesucht werden. Etwa jede zweite Testperson berichtete über "ungewöhnliche Erfahrungen". Manche wollten gespürt haben, dass da noch jemand mit ihnen im Raum gewesen sei, andere fühlten sich unwohl. An anderen düsteren Orten empfanden sie dagegen nichts Ungewöhnliches, auch wenn sie vorher nicht wussten, welcher Ort für Gespenster bekannt war. "Spuk existiert in dem Sinne, dass es in der Tat Orte gibt, an denen Leute ungewöhnliche Erlebnisse haben", folgerte der Leiter der Untersuchung, der Psychologe Richard Wiseman von der Universität Hertfordshire. Nach seinen Erkenntnissen sind aber keineswegs übernatürliche Erscheinungen für diese Erlebnisse verantwortlich: Das meiste lasse sich vielmehr auf "Umweltfaktoren" wie Zugluft, eine schlechte Beleuchtung oder elektromagnetische Felder zurückführen. "Unsere Ergebnisse deuten stark darauf hin, dass der angebliche Spuk keine Beweise für eine Aktivität von "Geistern" darstellt", schrieb Wiseman.

Er sei vielmehr "die Reaktion von Leuten, die - vielleicht unbewusst - auf "normale" Faktoren in ihrer Umgebung reagieren"." Eine gruselig-romantische Umgebung, die aus sich heraus "reif" für die Geister ist... Im übertragenen Sinne kann das Blatt 43 aus der Serie "Caprichos" von Francisco de Goya (1746 bis 1828) herangezogen werden, das den Titel Der Schlaf (Traum) der Vernunft gebiert Ungeheuer trägt - während Goya selbst als Kommentar schrieb: Die Phantasie, verlassen von der Vernunft, erzeugt unmögliche Ungeheuer; vereint mit ihr ist sie die Mutter der Künste und Ursprung der Wunder. Oder, anders formuliert: Die Vernunft, die sich etwas "ausdenkt", produziert auch ihre Monster - gemäß Wilhelm Hennis zu Goyas Zeichnungen: Der Traum einer universellen, Projekte schmiedenden Vernunft gebiert Ungeheuer. Treffender könnte man es wohl kaum ausdrücken, wenn man bedenkt, was aus obigen weiterreichend sogar noch hervorgeht.

Man muß an dieser Stelle auch einmal anmerken: UFO-/Para-Gläubige sind nicht unbedingt und generell "dumm oder ungebildet"! Trotzdem zählen sie zu jenen Menschen die an Dinge glauben, für die es keine wirklichen objektiven Belege gibt - gut, sie haben ja ihre Fotos und "dokumentarischen Aussagen" vorgetragen bekommen an die sie glauben. Vielleicht hat dieser oder jener UFO-Fan mal eine eigene UFO-Sichtung gehabt, aber der Glaube an ein exotisches Phänomen dürfte dennoch aufgrund anderer Mechanismen zustandekommen. Schaut man sich einmal in UFO-Fan-Kreisen um so findet man dort bei den Leuten bald einen Hang zur "Kreativität", weshalb aber verrückteste Theorien dort schnell Zugang finden.

Ausgangspunkt hierfür ist eine individuelle Disposition. Naja, wenn man weiß das junge Menschen stärker in die Nummer involviert sind als Ältere, dann mag dies verständlich werden. Und da sind wir dann im Rahmen von Bestätigungstendenzen und der Vermeidung von kognitiver Dissonanz: Viele psychologische Mechanismen führen dazu, dass wir eine einmal gefasste Ansicht eher zu bestätigen, als zu widerlegen versuchen. So sucht man aktiv nach bestätigenden Argumenten oder Informationen, aber nicht nach Gegenargumenten. Oft werden daher widersprechende Informationen ignoriert, oder sie werden besonders kritisch beurteilt während man den liebgewonnenen Ideenwelten kaum Kritik entgegenbringt. Weil auch die Gruppe (in der sich man mit seiner eigenen sozialen Anpassung bereits befindet) so handelt und man dort alles wie es läuft absolut Okay findet. Ich denke, dass diese soziale Komponente sich auch bei ufologischen Veranstaltungen deutlich ausprägt - die zwar "leider nichts Neues" mit sich bringen, deren Inhalte auch immer wieder durch ihre Inhalte "nicht überzeugen" und laufend "alles alte, schon bekannte, und tausend Mal gehörte und gelesene Dinge" nochmals aufbraten, aber bei denen sich echte Fans immer wieder auf die nächste Veranstaltung der selben Art freuen. So das Fazit von Alexander Knörr (DEGUFO) im Artikel "Phantastische Geschichten in Bremen" im UFOzine Nr. 22. Rational ist dies keineswegs. Genauso wenig wie die im Skeptiker 1/03 festgestellte Tatsache, das Para-Gläubige Magier-Zaubertricks eher als "übernatürlich" interpretieren als Otto-Normalverbraucher. Eingebunden ist dies alles in dem Umstand, dass der Mensch gerne gruppenkonsistent agiert und in der Gruppe erhalten die Mitglieder auch vorwiegend Informationen ähnlicher Inhalte. Meinungen verstärken und vertiefen sich damit. Natürlich unter Ausblendung der sachkundigen Kritiken. Hier gedeihen Irrlehren - auch gerade unter dem Einfluss der Behauptungen von "Predigern" in den Massenmedien. Oft sind Informationen, die die Existenz von UFOs behaupten leichter zugänglich als Informationen, die dagegen sprechen - daher wird ihre Existenz eher für wahr gehalten als ihre Nicht-Existenz. Dies ist ein spezieller Fall eines allgemeinen psychologischen Mechanismus, der so genannten "Verfügbarkeitstheuristik": Wenn eine bestimmte Information leichter verfügbar ist, wird sie als zuverlässig beurteilt. Doch genau darin liegt der emotionelle und/oder gedankliche Fehler, wenn man nicht die Eigeninteressen der Medien beachtet.

Schnell sind wir da wieder beim Sagengut. In unserem Fall vom "Fliegenden Untertassen"-Sagengut, welches den Wirklichkeitsbegriff erschüttert. Meine Erkenntnis: Wenn man aus den Untertassen eine Lehre ziehen kann, so ist es vielleicht die, uns an die verschiedenartigen Welten zu erinnern, in denen wir leben, eine Realität, mit der ein großer Teil der Menschheit während Jahrhunderten bereits gelebt hat. Das göttliche Andere in irgendeiner seiner Verkleidungen um eine "verschwommene Wirklichkeit" feilzubieten, welche den Enthusiasten und Gläubigen eine ganz bestimmte "Schwingung" zwischen dem "Sichtbaren" und "Verborgenen" sowie dem "Alltäglichen" und dem "Wunderbaren" vermittelt, was ihr Leben bedeutend verstärkt und ihnen neue Energien rüberbringt. Es geht um eine zweideutige Wirklichkeit, weder völlig wirklich noch völlig unwirklich, sondern "irgendwo dazwischen" rund um das "Trauma eines UFO-Erlebnisses" - auch wenn es nur auf die Venus zurückgeht. Aber kann es dies sein...?

Sehr viele UFO-Fans mögen damit froh werden (?), ich keineswegs. Für mich ist dies im Sektor des "Graben zwischen zwei Welten", dem Surrealismus, angesiedelt. Und dieser definiert sich als eine Grenze zwischen zwei 'Realitäten', dem Beispiel des Alltags und dem Übergang zum Heiligen, die materielle und die imaginäre Wirklichkeit. Irgendwie wie ein "Durchgangsritual" - nur zu was im Sinne einer "Initiation"? Für mich ist dies total unbefriedigend - auch wenn für andere UFO-Interessierte sich hier fantastische Ereignisse ausmachen lassen, weil sie dort die wirklichen "Wirklichkeitselemente" sehen, da ihnen die Umdeutung der Dinge hin zu einer evokatorische Macht ob des überspringenden Funken namens Poesie leichter macht. Auch dies ist für mich der von Jenny Randles beschriebene (und für mich hintergründig stehende) "Oz-Faktor" um die Twilight-Zone wo es eine gegenseitige Beziehung zugleich zwischen entfernt und richtig gibt, was zwar grundlegend verschieden ist aber doch irgendwie auf engste miteinander verknüpft zu sein scheint.

Wie in einer Traumzeit, oder weniger schön gesagt: "geistiger Umnachtung". Insbesondere bei den "Entführungen" sticht mir dies ins Auge wo sich eine Welt voller ungeheurer Augenblicke und gleichzeitig auch Abgründe auftut (von Vertretern der UFOlogie nach intensiver Analyse "ganz klar von einer überlegenen Technik" ausgerufen, wobei es je nach Couleur belanglos ist, ob diese "Manifestationen" nun von UFOs eines anderen Stern hervorgerufen würden oder durch Zeitreisende aus unserer eigenen fernen Zukunft bzw. durch Wirkungen/Projektionen die aus einem parallel existierenden Universum kommen welches mit unserer Welt kurzfristig in Wechselwirkung tritt - egal was, Hauptsache überirdisch im Sinne einer angeblich alternativen und provokativen Weltanschauung die abenteuerliche Debatten und Beachtung verspricht). Es ist so, als ob sie den Rand der Wirklichkeit erblickt hätten, den die Surrealisten so genau definiert hatten, und nun nie mehr in die technische, mechanisierte Welt Newtons zurückkehren könnten, der aber jeder Tiefe, Schönheit, Bedeutung und Seele abgeht. Niemand will es wundern, wenn die Betroffenen hier das Gefühl bekommen mögen, dass da zwei verschiedene "Realitäten" aufeinandergeprallt sind. Wenn dies nicht nur ein rhetorischer Dreher ist (oder nur ein ironieträchtiger Moment im UFO-Epos) um den Aberglauben und "Visionen" als "alternative Weltsichten" darzustellen, will heißen: mit der kontinuierlichen Abstufung dank unzähliger Zwischendimensionen nahtlos nebeneinander liegend zu verniedlichen! Damit verbunden ist für mich ein Kerker des Geistes, weil eigentlich in der UFOlogie die wissenschaftliche Angehensweise wie die "Pest" gemieden wird und wer sich auf dieser Ebene kritisch dem Thema annähert, wird der Verdammnis ausgesetzt.

Frei nach dem Motto: Haltet die Wissenschaft von unserem Glauben fern, oder: Ich sehe etwas, was Du nicht siehst. Die "Wissenschaft" wird nur dann umjubelt, wenn entsprechend orientierte UFOlogen sich "Pro-UFO i.e.S" aussprechen - ohne einmal genauer hinzublicken, was die eigentlich sich leisten (man nenne nur MUFON-CES auf dem Marsch nach Babylon mit einem hohen Anspruch, der gleichsam auch die Schwäche der Gruppe ist - was man aber nur noch nicht aus Selbstherrlichkeit dort erkannte). Auch dies ist alles nicht neu. Die Kette geht zurück bis in die Vorstellungen der Antike über Geistwesen etc. Daraus ergibt sich das Bild von auch personifizierten Konzepten, herangezüchtet aus einem inneren Universum bestehend aus Psyche und ihrer Kosmos-Beziehung. Klassische Theologie also.

Wie absurd es immer wieder im Feld zugeht und ich nach wie vor nur vom 'ufologischen Kindergarten' sprechen kann, zeigte sich gegen Ende März 2003, als Roland Gehardt von einem Vertreter auf der Alien.De-Seite angesprochen wurde, der seit geraumer Zeit einen "UFO-Entführungsfragebogen" für Betroffene ins Netz gestellt hatte, ob wir vom CENAP eingehende Fälle untersuchen könnten, weil sie selbst diesbezüglich keine Ahnung haben und sich sowieso nicht "professionell" mit solchen Fällen beschäftigen! Man könnte darüber Lachen, wenn es nicht gleichsam so traurig wäre.

Fortsetzung folgt...

Thema Medienkritik: Das Medium "UFO"
Amerikanisches UFO-TV - "Ein Abend mit ET" (Entertainment Tonight)

"It is a capital mistake to theorize before you have all the evidence. Insensibly, one begins to twist the facts to suit theories, instead of theories to suit facts. It biases the judgment." -Sherlock Holmes-

Vorsicht! Nachfolgender Artikel geht weit über das hinaus, was die Schlagzeile verspricht - und ist nichts für "schwache Nerven" und den vielen Naivlingen aus der UFOlogie...

Die Möglichkeit des Scheins ist allgegenwärtig und gehört schon beinah zum TV-Konsum. Sie liegt in der Darstellungsform, in der Präsentation von Bildern und in unserem Wissen um die Manipulierbarkeit derselben. Dennoch basiert unser Verständnis der Welt - mangels anderer Quellen bzw. Möglichkeiten - zu weiten Teilen auf den von Medien verbreiteten Informationen. Inszenierungen im Fernsehen bedeuten in erster Linie die Inanspruchnahme bestimmter eingeführter (und im Rahmen der Selektionskriterien) anerkannter Formen zur Darstellung von Ereignissen. Die Selektionskriterien Spannung und Ausnahme bestimmen den Einzug in die "Prime-time"-Berichterstattung. In diesem Zusammenhang ist zu erkennen, dass Bilder Nachrichten inszenieren bzw. in besonderer (immer gleicher) Weise in Szene setzen. Fernsehsender müssen ihren Zuschauern pausenlos neue, ungewöhnliche, hervorstechende, einzigartige, sensationelle Bilder präsentieren, um sich von der Konkurrenz abzusetzen. Das Vorhandensein von Bildmaterial - im Idealfall Filmeinspielungen - bringen manche Ereignisse erst auf einen Sendeplatz. Die Wahrhaftigkeit von Bildern ist unter Kenntnisnahme der technischen Möglichkeiten der Bildbearbeitung heute allgemein als zweifelhaft anzusehen. Darüber hinaus ist auch bei technisch nicht verändertem Bildmaterial die Aussage nicht mit dem Wahrheitsgehalt gleichzusetzen.

Die Frage der Perspektive und des Zusammenschnitts von Bild und Tonmaterial können den Inhalt eines Berichts beeinflussen, bzw. Bild und Beitrag aus dem eigentlichen Zusammenhang herausgerissen präsentieren. Hinzu kommt, daß gerade Bildmaterial nur einen Ausschnitt aus der Gesamtheit der Ereignisse liefern kann. Bilder stellen also auch eine Form von Selektion dar, die die Darstellung gleichsam verdeutlichen und vereinfachen kann. Nachrichten und Berichterstattung werden innerhalb des Fernsehkonsums synonym für Information gesetzt. Die Erwartungshaltung des Publikums besteht in dem Wunsch informiert zu werden, d.h. etwas Neues zu erfahren. Es muß also zwischen Informant (Medium) und Informationsempfänger (Publikum) ein Wissensgefälle vorausgesetzt werden.

Die Kriterien, nach denen die Auswahl, was berichtenswert ist und was nicht, getroffen wird, liegen in erster Linie in der Komponente des Neuen, des Außergewöhnlichen, nicht Alltäglichen. Es ist schwer, diesen Gesichtspunkt begrifflich genauer zu fassen. Diese Neuheit beinhaltet neben der temporären Komponente der ersten Meldung über ein Ereignis auch eine außerordentliche Attraktion des Themas. Und Journalisten verbreiten auch gerne immer wieder einmal wilde Geschichten. Wichtig aber ist: Der Nachrichtenwert korrespondiert mit bestimmten Komponenten einer Meldung wie den Faktoren dem Unerwarteten, dem Dramatischen und der Regelwidrigkeit. Damit baut sich das Mediensystem in ein soziales Erwartungssytem schon mal ein. Wichtig: Medien und ZuschauerInnen entstammen dem selben sozialen System. Sie teilen die gleichen Werte und Normen und bewegen sich innerhalb der selben Strukturen. Medien und RezipientInnen gehören zum selben sozialen System. Somit vollziehen die Medien Selektion nach dem autopoetischen Prinzip des "Beobachters", der zu systembezogenen Aussagen eine außenstehende Perspektive einnimmt, obwohl er demselben System angehört.

Objektivität gehört zu den Grundsätzen der Berichterstattung, normaler Weise. Aber es gilt auch: Aus dem Misstrauen in die Fähigkeit des Menschen, die Welt zu erkennen, entstand der Wunsch nach mehr Objektivität. Objektivität war ein Versuch, die Beziehung der Menschen zu einer Welt, die entgleitet, zu stabilisieren.

Die Forderung nach Objektivität innerhalb von Berichterstattungen dient in erster Linie als ethisches Prinzip, als Leitlinie für journalistisches Handeln überhaupt. Die Gründe dafür sind einfach nachzuvollziehen. LeserInnen bzw. ZuschauerInnen sollen nicht bevormundet werden, sondern sich aus dem Rezipierten aufgrund der gelieferten vollständigen und unverfälschten Fakten. Eine eigene Meinung bilden können. Dagegen wieder sprechen die konkreten medialen Verzerrungstendenzen um Quote zu machen. In den Lehrbüchern der Medienschaffenden dagegen steht: "Zur objektiven Reportage zählen nach journalistischen Grundsätzen korrekte Fakten, die einer genauen Recherche bedürfen, bzw. der Hinweis auf die Ungewißheit im Falle der nicht nachweisbaren Richtigkeit einer Meldung. Die Informationen sollen vollständig und ausgewogen, unter Verzicht von Kommentierung und Wertung sowie Vermeidung von tendenziösen Äußerungen dargestellt werden." Doch die Wirklichkeit sieht in unserem Gebiet anders aus, gerade auch weil das Thema als "Medium UFO" benutzt wird. Die "äußere Objektivität" ist immer schwierig zu erfassen und sie meint auch nicht immer VOLLE OBJEKTIVITÄT.

Nicht zuletzt auch der Reporter verwebt seine Beobachtungen und Argumente mit Empfindungen und Assoziationen, dass am Ende eine durch sein subjektives Erleben vermittelte Wirklichkeitskonstruktion entsteht: Reportage ist immer Selbsterfahrung, die sich

jeder Objektivierung entzieht. Deren Informationswert liegt nicht zuletzt in der Gestaltung des Themas. Ist einfach so. Wirklichkeit bzw. Objektivität kann demnach viel tiefer liegen; als eine "innere Objektivität" etwa, die sich in verschiedene TV-Dimensionen ausbreitet und darüber hinaus zur "public opinion" werden kann, da man dort den hinter dern Kulissen laufenden Selektionsprozess weder erkennen noch kontrollieren sowie korrigieren kann. Bild und Wort stehen bei den Fernsehbeiträgen in Konkurrenz. Sie besitzen einen unterschiedlichen Einfluß auf die ZuschauerInnen.

Während Bilder in sehr starkem Maß den Gefühlsbereich ansprechen und leichter aufgenommen werden als Sprache, hat der Wortbeitrag eine vorwiegend intellektuelle Wirkung. Es liegt daher nahe, dass Fernsehbeiträge durch ihre Akzentuierung auf Bilder einen Mangel an Auseinandersetzung mit den behandelten Themen bewirken. Das Fernsehen ist als Bildmedium nur bedingt fähig bei der Berichterstattung in die Tiefe zu gehen. Dieses Faktum hat ganz naheliegende Konsequenzen für die Darstellungsweise von Nachrichten. Die Auswahl der Nachrichten wird - wenn auch nicht ausschließlich - vom Bildmaterial abhängig gemacht. Doch es gilt trotzdem: Bilder sind oft nur vordergründig, Hintergründe lassen sich schlecht bebildern. Es gehört zu den Gegebenheiten aktueller Berichterstattung, dass Details und Relationen nicht ausgeführt werden. Nur das abbildbare Ereignis bleibt haften, was wiederum immer nur einen Ausschnitt aus dem Ganzen bieten kann. Festzuhalten bleibt: Bilder, also auch und gerade Fernsehbilder, sprechen in besonderem Maß Gefühle an. Sie wirken authentischer als das gedruckte Wort und schaffen eine Illusion von Wirklichkeit.

Der hohe Grad an Authentizität von Fernsehbeiträgen beruht nicht zuletzt auf seinem Bildmaterial. Die Registrierung von Bildern verläuft vergleichsweise einfach, sie verlangt vom Publikum weniger Leistung als die Zuwendung zu Wortbeiträgen. Die erleichterte Aufnahmefähigkeit visualisierter Nachrichten basiert nicht zuletzt auf dem Einsatz schematisierter Darstellungsformen, deren hoher Wiedererkennungswert die Beanspruchung bei der Wahrnehmung mindert. Themen und Ereignisse erhalten durch immer wiederkehrende Darstellungsweisen in Fernsehbildern eine Formelhaftigkeit, die dem Charakter nach Muster bedienen, die unterschiedliche, aber in ihrer Kontextualisierung letztlich analoge Vorfälle beschreiben. Festzuhalten bleibt: Bilder, also auch und gerade Fernsehbilder, sprechen in besonderem Maß Gefühle an. Sie wirken authentischer als das gedruckte Wort und schaffen eine Illusion von Wirklichkeit. Nicht in der Wahrheit liegt deshalb das Problem, sondern in der unvermeidlichen, aber auch gewollten und geregelten Selektivität. Fernsehen und insbesondere Nachrichtensendungen genießen ihr hohes Maß an Glaubwürdigkeit wohl in erster Linie durch die Tatsache, dass das Fernsehen seine in sprachlicher Form angebotenen Informationen durch Bilder und Filme gleichsam "beweist". Mehr noch, das Bildmaterial ist in seiner Form nur schwer zu widerlegen, was beim Wortbeitrag eher zu erreichen ist: "Während Sprache mehr und mehr darauf verzichten muß, Realität zu garantieren, weil allem was gesagt wird, auch widersprochen werden kann, verlagert sich die Reproduktion von Realität auf die beweglichen, optisch/akustisch synchronisierten Bilder. Tempo und optisch/akustische Harmonie des Bildverlaufs entziehen sich dem punktuell zugreifenden Widerspruch und erwecken den Eindruck einer bereits getesteten Ordnung.

Bilder beinhalten einerseits einen hohen Widererkennungswert und vermitteln andererseits den Eindruck, etwas "mit eigenen Augen" gesehen zu haben. Da gilt das Wort: "Das Darstellungsinteresse derer, über die berichtet wird, trifft sich mit dem Informationsinteresse derer, für die berichtet wird." Vor diesem Hintergrund ist die Forderung nach einer Abbildung der Wirklichkeit als eingeschränkt zu betrachten. Wir haben es nie mit der Welt als ganzes zu

tun, sondern mit Nachrichten. Die Welt selbst wird in den Nachrichten nur als Kontingenz aktuell.

Wie der amerikanische Science Fiction-TV-Kanal ankündigte, wird er ab Herbst 03 eine ganze Serie von Primetime-TV-Dokumentationen starten, die auf 2 Stunden Länge ausgelegt sind (dabei natürlich viel viel Werbung) und von Bryant Gumbel (der einfach nur seinen kurzen vorgegebenen Text auswendig lernt und ihn dann auf der Strasse herunterleiert) von CBS und NBC moderiert werden. Frei nach dem Motto: "Sci Fi sucht nach der forensischen Wahrheit hinter UFO-Zwischenfällen wie beim CSI". Von wegen, aber alles was die Aufmerksamkeit des Medienpublikums erregt, ist ja recht! UFOtainment pur ist da angesagt, Aufklärung oder skeptische Nachfrage nicht gefragt, jedenfalls wenn die Sendungen nach dem Muster gestrickt werden, wie Werner Walter sie bereits kennt. Hier gilt meistens der Wahlspruch, wir bieten unserem Publikum "einen Abend mit ET" - oder besser: Entertainment Tonight.



Und zwar nach den 'heimlichen' Markt-Gesetzen und Hintergrund-Gegebenheiten Hollywoods (die auch 1:1 auf ufologische Spekulativ-Literatur etc... umzusetzen sind): Erfolg hat, was einen märchenhaften Charme mit sich bringt; starke visuelle Effekte wirken dabei besonders und gehören dazu; es geht immer um Einbildung; die Zuschauer wollen sich mit ihren Ideenwelten wiederfinden in der vorgestellten Situation, darum geht es im Film und seinen Stoffen, um Empathie; jeder will Filme machen, die das Publikum erreichen; hier geht es um Handwerk und Kunst, vieles was Kunst ausmacht, beruht auf handwerkliche Fähigkeiten Illusionen zu schaffen und rüberzubringen; man will Geschichten vorantreiben; wenn Autoren an ihrem Computer sitzen, geht es oft mit ihnen durch wie bei einem Komponisten, der an seinem Keyboard in einen Schaffensrausch gerät. Hier geht es um konstruierte Realitäten - nicht um rekonstruierte Vorgänge an der Basis.

Tatsächlich leidet unsere Gesellschaft auf vielen Ebenen unter dem Obskurantismus und seinen Folgen. Das 'Okkulte' ist in wenigen Jahren von einem sozusagen örtlich begrenzten Handwerk

zu einem multinationalen Geschäft geworden. Sachlichkeit, echte Sachlichkeit, Skepsis und Kritik sowie "Alternativ-Angebote" zwecks banalen Erklärungen machen jede Story kaputt, weil sie dann langweilig wird. Hinzu kommen die "Medienlügen" und der zunehmende Verfall des journalistischen Berufsethos. Mit Essig fängt man keine Fliegen... Dies erklärt die Auswüchse, die sich beobachten lassen. Hier überredet man eine Gesellschaft ungestraft dazu, gröbste Irrtümer, abstruseste Vorstellungen und abenteuerlichste Gedankengänge als wahr anzuerkennen. Dadurch versetzt man nicht nur der geistigen Bildung einen schweren Schlag, sondern läßt auch an der Wissenschaft und allen Werten der kritischen Vernunft zweifeln - und dies ist Methode um eine Bresche für das Paranormale im engeren wie weiteren Sinne schlagen zu können. Unser Zeitalter ist leider in dieser Hinsicht beispielhaft, da die Medien den Pseudowissenschaften eine hervorragende Tribüne zur Selbstdarstellung liefern. Dies alles sollte und muss man erkennen, wenn man sich dem Nachfolgenden widmet.

Wie wirklich kann Wirklichkeit sein ?

Durch das Fernsehen ist alles kommunizierbar; es ist möglich, Ereignisse synchronisiert zu empfangen. Diese Faktizität macht deutlich, daß es notwendig ist, selektiv tätig zu werden und Informationen gezielt auszuwählen. Doch gerade die Notwendigkeit, nur einen Ausschnitt zeigen zu können, wird als Eingriff der Medien in die Abbildung von Realität angesehen. Es existiert somit keine vom Journalisten oder Rezipienten unabhängige Realität, sie wird von ihnen nur abgebildet bzw. letztlich geschaffen und konstituiert. Der Realitätsnachweis ist die vorderste Anspruch an Medien und Berichterstattung - auch hier ist das Fernsehen der umfassendsten Kritik ausgesetzt, weil man versucht Wunschbildern der Realität eine Annäherung finden zu lassen. Eine der grundlegendsten Fragen der Medienkritik beinhaltet bis heute den Zusammenhang von dargestelltem Sachverhalt und Realitätsbezug. Manche Ansichten laufen darauf hinaus, dass Fernsehjournalismus zum Spiegel einer fraglos akzeptierten Realität degeneriert. Die Forderung nach dem "Aufrichtigkeit" des Mediums ist dabei wieder eine eigene Sache.

Die Darstellung von Realität in den Massenmedien unterliegt immer wieder Falsifikationsversuchen, wenn man wirklich ernsthaft vorzugehen beabsichtigt. Viel wichtiger dabei ist aber etwas anderes: Die Massenmedien sind in ihrer Berichterstattung einer Reihe von Zwängen unterworfen. Medienorganisationen, verstanden als Medienunternehmen, sind in ihren Beziehungen zur gesellschaftlichen Umwelt in Abhängigkeiten auf verschieden Ebenen zu sehen: Die strukturellen Auflagen in Bezug auf Produktionsbedingungen, Organisation oder Personalien bilden eine Reihe von systemimmanenten Variablen, die innerhalb eines hoch komplexen Geflechts von ökonomischen und politischen Zusammenhängen die Arbeit der "MacherInnen" extrem beeinflussen. Dabei spielen sowohl die Einflußmöglichkeiten von VerlegerInnen, Vorgesetzten, KollegInnen als auch der EndverbrauerInnen, sprich der ZuschauerInnen, eine Rolle. Jeder quatscht da mit eigenen Interessen rein.

In der heutigen Mediendiskussion ist der Prozeß der Selektion ein entscheidendes Problem, und zwar als doppelter Ansatz: als Auswahlprozeß beim Kommunikator und beim Empfänger. Hier stellt sich die Frage nach den Auswahlkriterien und Selektionsmechanismen auf der einen wie auf der anderen Seite. Im weiten Feld der Massenmedien bekleiden Nachrichtensendung und Berichterstattungen eine besondere Position. Gerade die konservative Gestaltung der Präsentation von Nachrichten wird von den ZuschauerInnen als Grundlage ihrer Weltsicht angenommen. "Glaubwürdigkeit des Kommunikators ist hier vielleicht eine Ordnungsgröße. Vor allem aber ist es der Konsens über bestimmte Berichterstattungsmuster und

Darstellungsformen, die Auskunft über einen bestimmten Wirklichkeitsbezug geben". Bei Informationen, die im Modus von Nachrichten und Berichterstattung angeboten werden, wird vorausgesetzt und geglaubt, dass sie wahr sind. Nicht in der Wahrheit liegt deshalb das Problem, sondern in der unvermeidlichen, aber auch gewollten und geregelten Selektivität. So ist der Umstand der Selektion nicht zuletzt an die Auswahl der RezipientInnen gebunden: Die Menschen suchen sich aus dem Angebot der Medien das aus, was zu Ihrer Überzeugung paßt, was ihnen den Rücken stärkt, und eben dadurch schützen sie sich gegen Beeinflussungs- und Bekehrungsversuche. Es gibt Tatbestände, die in unser Weltbild hineinpassen und andere, die nicht hineinpassen und deshalb nicht wahrgenommen werden. Das gilt sowohl für den Auswahlprozeß bei den EmpfängerInnen als auch für jenen bei den KommunikatorInnen, die ja ihrerseits Informationen selektiv rezipieren und für die Medien aufbereiten. Der Name hierfür ist ZIELGRUPPE.

Im Grunde haben wir es hier mit der Auseinandersetzung (?) zwischen "Media Culture" und "Popular Culture" zu tun - doch beide sind so oder so Ausformungen einer KulturPRODUKTION mit vielen Artefakten dieser Kulturindustrie*. Medien, Kultur und Kommunikation überschreiben sich hier kolonisierend um Trägerschaft und Vertrieb zu garantieren. Das Fernsehen verändert das Denken des Menschen, insbesondere dann wenn es ein verfälschtes Bild der Wirklichkeit abliefert und bestimmte Tendenzen verstärkt um Erfolg zu haben. Zur objektiven Reportage zählen nach journalistischen Grundsätzen korrekte Fakten, die einer genauen Recherche bedürfen, bzw. der Hinweis auf die Ungewißheit im Falle der nicht nachweisbaren Richtigkeit einer Meldung.

Die Informationen sollen vollständig und ausgewogen, unter Verzicht von Kommentierung und Wertung sowie Vermeidung von tendenziösen Äußerungen dargestellt werden. Der Zuschauer ist zu einem passiven Empfänger reduziert, der gar nicht erkennt was es mit dem Wirklichkeitsgrad der fernsehvermittelten "Sachverhalte" in bestimmten Formaten auf sich hat, wenn es jenseits von Nachrichtensendungen geht. Doch äußere Objektivität meint nicht volle Objektivität. Nicht zuletzt auch der Reporter verwebt seine Beobachtungen und Argumente mit Empfindungen und Assoziationen, daß am Ende eine durch sein subjektives Erleben vermittelte Wirklichkeitskonstruktion entsteht: Reportage ist immer Selbsterfahrung, die sich jeder Objektivierung entzieht. Deren Informationswert liegt nicht zuletzt in der Gestaltung des Themas. Die Beurteilung von Nachrichten und Reportagen vollzieht sich einerseits in Abhängigkeit von dem Wissen um unterschiedliche Beurteilung des Sachverhalts und demgegenüber in der Festlegung einer adäquaten, d.h. allgemein akzeptierten Realität.

Man nennt dies auch den "Medieneffekt" - dieser entsteht, wenn Figuren und Materialien benutzt werden, um bestimmte Meinungen zu produzieren weil insbesondere das TV einen ganz expliziten Raum in unserer Lebenswelt einnimmt und die 'Macht besitzt, Veränderungen in der gesellschaftlichen Evolution durch die Veranschaulichung der im TV vorgetragenen Inhalte herbeizuführen. Jegliche Biografie einer Gesellschaft ist eng verwoben mit dem jeweiligen Stand der Medien (jede Hochkultur definiert sich über ihre 'Medien'). Denn die Medien fördern symbolische Umgebungen, in denen dann die Menschen leben und von denen sie stark beeinflusst werden weil die Medien durch ihr vorgetragenes 'Bild' zu irgendeinem Thema Kommunikation aufmacht. Wenn man so will, ist dies eine Art "Akte X"-Effekt oder ein "Akte X"-Phänomen, der/das schon längst vor der genannten ehemaligen Verschwörungs-Kultserie für die Jugend ansetzte - und den jenen speziellen Medien aufzeichneten die das Interesse in der Bevölkerung an ausserirdische UFO-Erscheinungen etc geradezu aufbauten. Und eine neue "Sinnwelt" für die Fans konstruierten. Für den

durchschnittlichen Mann auf der Strasse sicherlich ein völlig fremdes Kapitel unserer modernen Zivilisation und unseres Seins in einem von mir als recht zweifelhaft verstandenen Spannungsfeld mit ebenso zweifelhaften Verknüpfungspunkten in Sachen Demokratie-Grundverständnis.

Fernsehen und Medieninformation im Jahr 2003 sind nicht mehr die von 1980. Sie sehen dies selbst am praktischen Beispiel in Ihrer Familie - ihre Eltern verstehen TV anders als wahrscheinlich Sie selbst, und die Alten kommen eigentlich nur sehr schwer mit dieser neuen Medienwelt zurecht. Es ist in etwa wie mit der SPD im Jahr 2003 und ihrer Differenz hin zu derjenigen aus Zeiten des Willy Brandt, die die alten SPDler auch wie mich auch nicht mehr versteht. Kurzum: Hier sind überall in der Welt Veränderungen aufgrund einer "globalen Ökonomie" eingetreten, das Fernsehen ist der Scheibenwischer für mich hierzu und man sollte erkennen, dass die "Weltgesellschaft" ihre Gegenwart durch die Massenmedien synchronisiert versteht und begreift. Der Nutzer hiervon ist oftmals dabei ein "gern gesehener" passiver Empfänger entlang auch der hierzulande viel-diskutierten PISA-Studie über die "Dummheit" unserer Schüler, die zwar formell so viel wie nie zuvor "lernen", aber trotzdem im internationalen Vergleich hinterherhinken und inzwischen sogar wie in Bremen ab dem neuen Schuljahr "Benimm" als Schulfach haben, anstellte dies ganz automatisch von der Familie mitbekommen haben sollten. Was aber da schon nicht mehr klappt - und aufzeigt, dass da einiges fundamental offenbar in der modernen Gesellschaft wegen einiger ganz simpler Dinge schief läuft. Eine gerne umschriebene, eigentlich verdeckte Tatsache während falsche Wirklichkeiten ohne eigentliche Bedeutung mit Glimmereffekten auf die Showbühne für Millionen Zuschauer gehoben werden - um die fundierte Analyse auf der Strecke zu lassen.

Die Schrift als Kommunikationsmittel ermöglicht eine detaillierte, reflektierte, kritische und über einen längeren Zeitraum verfügbare Analyse, während die heutigen Medien dem vorübereilenden Bild und den dadurch ausgelösten Reaktionen einen immer größeren Stellenwert einräumen. Diese Ersetzung des Paares Schriftzeichen & fundierte Analyse durch das Paar visuelles Bild & unmittelbare Empfindung führt zur schleichenden Entmachtung der Vernunft durch die Empfindung. Aber selbst wenn man aus dem Bauch heraus reagiert, sollte man nicht vergessen, sein Gehirn einzuschalten. Gerade auch das Fernsehen müht sich "Informationen" in gemütlicher kommunikativer Art und Weise zu vermitteln. Natürlich ist es neben BILD hierzulande die grundlegende Voraussetzung für das Bekanntwerden und Wissen von vermeintlichen Zusammenhängen oder Fakten, die für das soziale System der Gesellschaft notwendig sind. Die Vermittlung von Ereignissen spielt sich im interpersonellen Bereich in einem Rahmen ab, der keine Grenzen kennt.

Auch dies muss man wissen, wenn wir uns mit diesem Thema beschäftigen. Problem dabei: Erfolg und Selektionsdruck gehen Hand in Hand. Und zwar ohne Grenzen, weshalb der "Realitätsnachweis" nicht selten schlichtweg wurscht ist - ohne dies nach außen hin freilich auch bekannt zu machen. Pseudo-Ausweg sowie ebenso Pseudo-Entschuldigung als strukturelle Leistung des Mediensystems: "Die Darstellung von Wirklichkeit ist jedenfalls nicht umfassend in Bildern zu fassen." Daher seien extreme Vereinfachungen und damit auch Missverständnisse gegeben, aha. Ich will dies für 2 1/2 Minuten Beiträge gerne zugestehen, aber nicht für Dokumentationen mit fast 1 Stunde Dauer. Hier wird eine eigene Wirklichkeitsform ausgelebt. Von Anfang an. Mit "Sorgfaltspflicht" hat dies dann nimmer zu tun und es entwickeln sich Storys nach eigenem Gusto durch die Vernachlässigung von Recherchen um eine neue Realitätskonstruktion vorzunehmen, so wie es das Zielpublikum liebt. Raffiniert, wenn dabei die Zuschauer hinter die Fichte geführt werden, wenn man ihnen

gleichzeitig die Begriffe "Wahrheit" und "Objektivität" in der Berichterstattung als pure Worthülsen der unerkannten Art entgegenschleudert. Ganz und gar versteckt wird dabei hinter der Hand zugestanden, dass dies alles "rekonstruierte hypothetische Perspektiven sind und ein Kompromiß zum Realismus ist". Da muss man die Macher aber schon in die Enge treiben bis sie dies zugestehen.

CENAP-intern gab es eine grundsätzliche Medien-Diskussion gegen Mitte August 2003 rund um das Tage andauernde Medien-Spekulieren zur Freilassung der Sahara-Geiseln obwohl zu jenem Zeitpunkt überhaupt noch nichts klar war und durchweg alles weniger als halbgar sowie wirr - eigentlich noch keinesfalls für eine "harte News" bereit. Genauso wie eben seit 'Ewigkeiten' mit der UFO-Phänomenologie. Hierbei gab es z.B. diese Äußerungen von Teilnehmern. Rechtsanwalt Jens Lorek: "Das Bundesverfassungsgericht hat voriges Jahr [2002], als es darum ging, ob künftig Fernsehübertragungen aus dem Gerichtssaal erlaubt sein sollen, mal was Kluges gesagt: Den elektronischen Medien geht es nicht um eine erschöpfende Darstellung z.B. einer Rechtssache, sondern um das Herausfischen von 'Highlights', die man dann in einem 30-Sekunden-Beitrag senden kann. (Und das ist nicht sachgerecht, weshalb es beim Fernsehverbot blieb). ... Man kann darüber jammern oder es seinlassen - wenn man in den Medien präsent sein will, muß man dieses Spiel mitmachen und eben versuchen, möglichst rasch gar gebackene Eierkuchen zu servieren. Langsam gebackene gare Eierkuchen will keiner, rasch gebackene halbrohe Eierkuchen bleiben nicht drin, sie werden am nächsten Tag wieder ausgeko... spien und erneut bekaut. So isses halt."

Norbert Eßer, Betreiber einer Werbeagentur: "Egal wie provokant oder simple das Thema auch ist. Irgendjemand wird sich schon finden der darüber redet/schreibt/weiterschreibt. Das ist die Welt der Medien. Neugier, Besserwissen und wieder besseren Wissens handeln, reden und entscheiden ist menschlicher Alltag seit jemand Jesus an die Latten genagelt hat. ... Es ist nur das genau hier mein Beruf anfängt in meinen Fingern zu kribbeln. Ich muss nämlich diese Art einer Kettenreaktion absichtlich auslösen um Produkte zu vermarkten. Nachrichten und Neuigkeiten verhalten sich im groben wie herkömmliche Produkte." Jörg Böhme: "Warum? Schuld sind nicht (nur) die Medien, sondern die Leute, die sie 'konsumieren'. Es ist nichts als reine Sensationsgier, immer als Erster die neuesten Neuigkeiten zu haben, egal ob richtig oder nicht. Medien verkaufen Neuigkeiten, und es zählt nicht die Qualität, sondern die Schnelligkeit, bloß nix verpassen, auch wenn es nichts gibt, was man verpassen könnte. Wer am schnellsten ist, verkauft am meisten. Auch wenn die 'Neuigkeiten' keine sind und morgen schon keinen mehr interessieren. Es ist wie überall: Geld regiert die Welt."

UFOs im TV, (falsche) UFO-Vorstellungen als Medien-Effekt - ohne die Brötchen kleiner backen zu wollen: Hierbei gelten soziale Determinanten betreffs dem in Wirklichkeit PASSIVEN Zuschauer aber dennoch als soziale Subjekte selbst, denn alle Rezipienten bringen als soziale Subjekte Erfahrungen und Einstellungen in die Rezeption von medialen Texten mit ein - und haben als Quotenbringer ERWARTUNGEN ob ihrer Rahmenvorstellungen. Die Medienkultur ist inzwischen die dominante Form der Kultur geworden; über die Medienaussage findet eine "Identitätsbildung" statt und sie "Sozialisiert" uns. Das Business bedient wie immer genau diese "Abhängigen". Fernsehen als "Medienkultur" ist zur dominanten Form der Kultur geworden - Beispiel: Überall werden inzwischen neue "Superstars" unter den Amateuren gesucht und von den Sendern aufgebaut während parallel einher die reale Arbeitswelt und damit das Sein kein "Paradies" darstellt und es dort immer mehr Verlierer (= Sozialhilfeempfänger) als "Superstars" einer ebenso (medien)erfundenen neuen Mitte gibt. Hier wird nicht nur Verhalten geformt, sondern auch "Identitätsbildung"

betrieben. TV-Inhalte sind kein Zufall - und medienwissenschaftlich intern längst auf die "Vorzugsleseart" des Zielpublikums (= Kunden in einer Wertschöpfungskette) abgeklopft!

Kommerziell abgeklopft, wozu auch pseudo-freundliches und pseudo-sachliches Auftreten der Moderation gehört. Selbstverständlich gehört auch zur ideologischen Sinnstruktur dann auch der Rahmen der Widersprüche, Ambivalenzen und andere Formen der schwammigen Mehrdeutigkeit. Zumindest für jene, die nicht wirklich informiert sind. Und davon kann man fundamental auch gerade bei unserem Thema ausgehen. Bedient wird dies alles für den Zuschauer aus einem IMAGE, gezogen aus unzähligen Zeitungsartikeln, Fernsehbeiträgen voraus und Berichten in der "Fanpresse", die fast alle Leute irgendwann mal gelesen haben. Vermischt ist dabei das Image des Schauspiels und das Image dessen Rolle als unerkanntes "Commercial", welches gleichsam als "Werkzeug" der eigenen Fankultur wirkt und eigene Interessen und Absichten verfolgt. Andichtungen runden die ganze Nummer ab, da die große Popularität eines "Textes" darin liegt, in der oralen Kultur schnell zu zirkulieren - und dies ohne "unästhetische" Abneigung durch die Masse. Was wir hier gesehen haben ist eindeutig eine konstruktive Leistung der hinter der Produktion stehenden Menschen, die gleichsam wieder schließlich nur am wirtschaftlichen Erfolg für sich selbst interessiert sind. Sie verkaufen sich und ihre Medienangebote deswegen an ein Massenpublikum orientieren sich auch an dessen Massengeschmack. Und daraus ergeben sich heutzutage genauso "soziale Ideologien, Werte und Darstellungen" (mit vielleicht weitaus mehr Erfolg) als einst bei einem Marx oder Lenin bzw. Hitler und Mao mit ihren Büchern, die ihrerseits so zusagen "die Welt veränderten". Doch nur im seltenen Idealfall führt dies beim abgefütterten Volk zu einer kritischen Einstellung und Handhabe.

Für den richtigen Forscher ergibt sich aber ein komplexes 'Produkt', bei dem man einiges zu differenzieren hat. Dies aber erkennt der 'Normalo' logischer Weise nicht und verfällt so schnell in der "Medienkultur" der Oberflächlichkeit. Doch die Aneignung eines z.B. Filminhalts hängt auch davon ab, welchen vorgeprägten Hintergrund der Rezipient hat. In unserem Fall den Hintergrund der ufologischen Vorausbildung, die in den USA wohl eindeutig in die falsche Richtung geht. "Born in the USA" bekommt da, sorry, eine ganz besondere Ausdeutung und Erkenntnis in diesem Umfeld. Nach welchen Kriterien einer Berichterstattung ein objektiver Charakter attestiert wird, hängt von der Unstrittigkeit der übermittelten Inhalte ab. Dabei kommen in erster Linie in der Gesellschaft konsensualisierte Wirklichkeitsformate zum tragen, deren Prüfkriterien anhand globaler Konventionen festgelegt und anerkannt sind. Für solche Gegenstände haben wir Wirklichkeitskriterien entwickelt, auf die wir uns im Falle von Berichterstattung beziehen, um einen Bericht als wahr oder falsch zu klassifizieren. Wirklichkeit bzw. Objektivität kann demnach viel tiefer liegen; als eine "innere Objektivität" etwa, die sich in verschiedene Dimensionen ausbreitet. Objektivität ist subjektiver Beurteilung unterworfen und somit meist eine Frage des Standpunkts und der Interpretation.

So lief am 24. Juni 2003 (zum 'Ken-Arnold-Gedächtnistag') die Dokumentation "Out of the Blue", die zwar TV-handwerklich gut gemacht ist, aber UFOlogie-freundlich wie gehabt und der ufologischen Sinnkonstruktion dieses speziellen Kulturerzeugnisses dort, über dem großen Teich, entspricht. Deswegen fällt es leicht, sich auch die Inhalte jener Sendung anzueignen (Aneignungshandlung) - und so läuft es immer fort am Informationshorizont der Realität oder als Information am Horizont der Realität (?). Reines UFO-Entertainment, der SPIEGEL nannte soetwas bereits in den 90ern "UFOtainment" in Folge des so genannten 'Santilli-Alien-Autopsie-Films' - und lag damit genau richtig. Der Sci-Fi-Werbespruch "eine definitive Untersuchung des UFO-Phänomens" für diese Sendung ist einfach nur ein

Verkaufsargument, aber nicht durch die Realität des Beitrags in Richtung "investigativen Journalismus" haltbar!

Unser Thema besteht aus einer Collage von Meinungen, die sich gewöhnlich widersprechen. Durch diesen Wunderspruch gewinnt unser Thema eine Multiakzentualität. Die Polyphonie, die Existenz einer Vielheit von Stimmen zu einem Thema, eröffnet normaler Weise vielfältige Lesarten. Hier wird es von Anfang an ausgeschlossen und vor die Türe gestellt, schließlich soll die SHOW dem Zuschauer Vergnügen bereiten. Kritische Betrachtungen, skeptische Hintergründe - vergessen Sie es. Und dafür hat es auch keinerlei Platz, einfach schon, weil dann die Werbepause kommt und es danach mit einem neuen Thema weitergeht. Aber dies ist ablenkende ABSICHT um an vorausgehende genrespezifische Darstellungen anzuklammern.



Dies führt selbstverständlich zu Grenzen der Interpretation - in unserem Fall mal wieder eindeutig nur zu einer ganz und gar BESONDEREN, nämlich zu der: Die Aliens sind hier, als sei dies bereits ein historischer und sozialer Faktor. Auch diese Sendung ist einfach 'nur' ein besonderer Spielplatz der Kämpfe um Bedeutungen der Populärkultur und das Fantum darum. Populärkultur ist die Kultur der Untergeordneten, die ihre Unterordnung übelnehmen, denn Populärkultur befasst sich nicht damit, einen Konsens unter Meinungen zu finden. Dies hat eine soziale Dimension auf der Mikroebene mit einer konstanten erosiven Kraft auf die oberliegende Makrostruktur, weswegen z.B. in der US-Gesellschaft immer mehr Menschen Alien-Besuche und die regierungsamtliche Verheimlichung genau dieses Umstandes für wahr halten. Klatschpresse einfach nur als TV-Stück umgesetzt ist auch im aktuellen Beispiel hierfür verantwortlich, in der "amerikanischen Art". Zu dieser zählt eben, dass das UFO-Phänomen dort längst im Bild der "Ausserirdischen" und ihren "Fliegenden Untertassen" gezeichnet wird. Und zwar meistens ausschließlich, wenn man das Pop-Phänomen dort einmal unter dem Blickwinkel einer modernen Kunstform ansieht.

Aufbereitet für eine gezielt ausgewählte Zuhörerschaft, die mit ihren psychischen Bedürfnissen ausgewählt sowie zielgerichtet angesprochen wird - und die auch in dieser Richtung mittels einer vielfältigen, komplexen Marketing-Kampagne konditioniert wurde. Die verborgenen Welten der Vorstellungskraft verbinden sich hier mit der postmodernen Kultur.

Hier vereinigen sich sich moderne Kultur und ihre Glaubensvorstellungen, insbesondere all das was von den kommerziellen Massenmedien in ihrer vereinfachten Art propagiert wird. Auch wird die populäre Massenkultur von den Menschen selbst aus Produkten der Kulturindustrie hergestellt, sie sind als Ergebnisse eines Produktions- und nicht wirklich als die eines Rezeptionsprozesses zu verstehen. Man könnte auch hinterfragen wollen, warum es eigentlich in der "Kulturindustrie" auch um UFOs und ETs geht! Schließlich ist es auch wahr, dass es ohne eine bereitwillige Zuhörerschaft/Zusehergemeinde, die von den Massenmedien bereits 'geimpft' wurde und damit Interesse zeigt, wohl nur die Geschichten um ausserirdische Besucher kaum jemand bekannt wären. Das Fantum greift aus dem Repertoire eines massenhaft produzierten und verbreiteten Unterhaltungsangebots bestimmte Images heraus und überführt diese in die Kultur einer eigens zu diesem Zweck konstituierten Kleingruppe, in unserem Fall der UFOlogie (die längst schon ihre eigenen Produktions- und Distributionswege in einer Art von Schattenökonomie gezeugt hat). Längst funktioniert die exotische UFO-Nummer, weil in der euro-amerikanischen Kultur längst die alten Stricke gerissen sind und man sie in diesen Tagen nur als "pop culture" bezeichnen kann.

Wir leben in einer postmodernen, transglobalen "visuellen Kultur" und in jener geistern immer wieder die populärsten Bilder über ETs und ihre Untertassen unangefochten umher weil sich dort gesellschaftliche Antagonismen und Differenzen manifestieren - und damit auch die Bedeutung und das Vergnügen von einem sozialen Ereignis ob der Auseinandersetzung darum sich ergibt. Dies ist ein mächtiger Teil in der Zirkulation der postmodernen UFO-Idee im Weltraum-Zeitalter. Die Humanisten der Renaissance sprachen einmal von einem Kultur-Ideal "world-as-a-text". Doch längst schon wird diese Konzeption durch eine Kultur "world-as-a-picture" ersetzt. Und wir wurden zur Gesellschaft des (vorgesetzten) Spektakels um unsere Vorstellungen und Leitbilder medienkonform auszubilden. Ganz große Klasse (?), wenn man sieht, dass diese Fernseh-Seifenopern unsere mentalen Welten formen - und neue Potenziale und Kapazitäten kultivieren. Auch wenn für viele Oberflächenschwimmer hier der Spass erst beginnt, für mich hört er hier längst auf und wird gefährlich für den "freien Geist". Deswegen habe ich auch meine deutlichen Schwierigkeiten solche TV-Produkte wie dem hier behandelten nur als "reine und unschuldige Unterhaltung" zu sehen, gerade auch weil die Verpackung darum ganz anders daherkommt. Daher gilt es schon grundsätzlich die "Schlüsseldeterminanten für die postmoderne Kultur" multiperspektivisch kritisch zu betrachten! In unserer "spektakulären Gesellschaft" spielen Bilder eine weitaus wichtiger Rolle als die dahinterstehende Wahrheit, auch wenn diese Art von speziellen Medienereignissen hier zum Ort von Auseinandersetzungen werden, in denen sich Verhältnisse durch Diskurse und Gegendiskurse, Wissen und Gegenwissen verschieben (wenn es gut geht). Aufgrund bestimmter Voraussetzungen in dem Medienangebot ist also Wissen und damit auch Wahrheit immer nur perspektivisch für den Nutzer erfahrbar. Bilder bleiben hängen, die Berichte dazu gehen schnell verloren. Der damit verbundene 'Voyerismus' ist das Resultat einer technologisch-getriebenen Konsumentengesellschaft. So werden auch gerade "UFO-Dokumentationen" konzipiert. Es geht um das Konsument von visuellen Bildern, die schließlich als kollektive Erfahrung hängen bleiben und damit die heutige gültige Kultur ausmachen.

Egal ob das Medienereignis nun die Realität wirklich verfügbar macht - oder meistens auch nicht. Längst schon sollte uns allen klar sein, dass die Medien nicht mehr eine sekundäre Repräsentation der Realität bereitstellen, sondern sie beeinflussen und produzieren die Realität, indem sie sie zeigen, wie sie sie zeigen. In unserem Fall meistens einfach nur die "halbe

Wahrheit" unter Ausschluß der wirklich signifikanten Gegeninformationen. Die reine Schuld nun den Medienmachern zuzuschieben wäre falsch, weil jene auch nur das Produzieren, was "im öffentlichen Interesse" ist. Dieses Interesse bei der Öffentlichkeit ist der Garant für Erfolg. Klar, bei genauerer Betrachtung ist dies aber auch eine heimliche Lüge. In unserem Fall heißt dies z.B. dass das große Interesse an UFOs in der Öffentlichkeit der USA noch lange nicht gleichbedeutend sein muss, die Leute zu veräppeln. Doch da spielen weitere Indikatoren eine Rolle, die sich kurzum mit "Mit Essig fängt man keine Fliegen!" zusammenfassen lassen. Daraus aber lernen wir (hoffentlich!), dass es keine stabile Beziehung oder klare Unterscheidung zwischen einem realen Ereignis und seiner medialen Repräsentation gibt. INHALTE werden so schlichtweg zu einem Produkt der Medientechnologie, die ganz heftig auf Auflage und Quote schielt.

Aus rein kommerziellen Interessen und nicht aus wissenschaftlichen oder denen entsprechend eines echten journalistischen Kodex. Eine 'Entschuldigung' wie ich sie schon von einem Presseagentur-Vertreter hierzulande hörte mit "Wir müssen zum allgemeinen Verständnis an der Oberfläche bleiben" wirkt da nur bedingt glaubhaft im Gesamtrahmen. Medienereignisse haben folglich ihre eigene Realität und aus diesem Grund können wir nicht mehr davon ausgehen, dass das Reale wirklich so gezeigt wird, wie es die Repräsentation als angebliche Wahrhaftigkeit hergibt. Gerade auf unserem Sektor erleben wir nach wie vor "Simulationen" als Hyperrealität, was sich aber bei genauerer Hinschau und Kenntnis schnell als ein implosives Konzept ergibt. Eine "falsch-geladene Matrix" wenn man so will, und dass dem so ist, verschweigt man dem Publikum aus wirtschaftlichen Eigeninteressen.



Forscher alarmiert!

UFO-Kugeln am Nordpol entdeckt?

Balzplatz der Außerirdischen? Die mysteriösen Steinkugeln am Strand der Champ-Insel – wurden sie von UFOs auf die Erde geschossen?

Der Nordpol ist ganz nah. Auf einer unbewohnten Insel in einer Einöde aus Eis und Fels liegt eines der größten ungelösten Rätsel der Menschheit: Dutzende unheimlicher Steinkugeln.

Am eisigen Strand von Franz-Josef-Land (nur 900 Kilometer vom Nordpol entfernt) wurden die bis zu drei Meter großen Steine entdeckt, berichtet die „Frankfurter Allgemeine Zeitung".

Wer hat sie geformt?

Wissenschaftler tüfteln seit Jahren, woher die mysteriösen Kugelsteine kommen. Untersuchungen ergaben: Bis ins Innerste sind sie von gleichmäßiger Masse.

Ein Experte: „Sie scheinen nicht von Menschenhand gemacht, auch die Natur scheint nicht in der Lage zu sein, sie so perfekt rund zu formen."

Als jetzt eine Expedition vom Eisbrecher „Kapitan Dranitsyn" mit zwei Hubschraubern auf die Inseln flog, passierte ein mysteriöses Unglück: Bei der Landung in der Nähe der Steine riss der Motorblock eines Hubschraubers – Notlandung. Ein Passagier: „Ich habe seltsame Schwingungen gespürt. Ich meine aber nicht den Hubschrauber damit."

Für amerikanische UFO-Forscher ist der Fall klar: „Die Steine haben einen außerirdischen Ursprung."

Einer der grundlegenden Leitsätze im Journalismus ist, dass die genaue Untersuchung eines Themas dieses kaputt macht. Doch dies will man nur sehr ungern zugestehen, und umschreibt es dann gerne mit Worthülsen wie "Zeitmangel" und "Aktualitätsdruck". Wichtiger hingegen wäre hingegen eine breit-angesetzte "Medienpädagogik" zu lehren und dies nicht nur im Hinterzimmer. Einfach nur um eine Analyse bei den Rezipienten der Massenkultur-Angebote zu ermöglichen, von dem was sie da vorgesetzt bekommen. Nicht umsonst gibt es neue Begriffe wie "Kulturindustrie" und Industrialisierung von Massenkultur. Denken Sie nur einmal genauer darüber nach. Dahinter steht am Ende nichts weiter als die Kommerzialisierung

unserer Wünsche. Die ufologischen Abenteuer-Touristen, die sich dann auf solche kommerziellen Produkte berufen um argumentieren zu können, verlieren damit schnell an "Luft". Das Erkennen, wonach die mediengestalteten "UFO-Beweise" genau den selben Grundlagen unterliegen wie andere industrielle Produkte die für ein Massenpublikum gefertigt werden, ist sicherlich bitter - aber die Augen davor zu verschließen ist nichts weiter als Wirklichkeitsflucht. Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Ihnen nun die "Harmonie" auf verschiedenen Ebenen genommen haben sollte - aber überlegen Sie einmal genauer: Vielleicht ist dieser Weckruf gar nicht mal so verkehrt und notwendig um Sie von der "Geisterbahnfahrt" herunter zu holen.

Wir leben ohnehin einer seltsamen Epoche. In dieser werden als "wissenschaftliche Alternativen" paranormale Phänomene feilgeboten. Parallel einher geht ein ganzer Einkaufskorb von Glaubens-Systemen durchs gesellschaftliche Haus, wie z.B. der Glaube an das Hiersein von ausserirdischen Wesen als fundamentaler Ausdruck der menschlichen Psyche. Verblüffend dabei ist, dass diese seltsamen Überzeugungssysteme wie Pornografie sind - schwer zu definieren, aber perfekt verständlich wenn man genauer hinschaut. Man braucht ja nur die Augen aufhalten und Meinungsumfragen rings um UFOs und ausserirdisches Leben betrachten, diese bringen die statistischen "Beweise" mit sich, dass der ausserirdische Besuch längst schon zu unserer kollektiven Vorstellung gehört! Auch wenn es definitiv an der Kernumfrage bisher mangelt, ob Gläubige an allgemein ausserirdischem Leben (zu denen auch ich gehöre!) die selben sind, die daran glauben, dass die gesichteten UFOs ausserirdische Besucher-Raumschiffe sind (zu dieser Vorstellungswelt gehöre ich inzwischen nicht mehr, schade!). Seltsamer Weise hat man diese Umfrage-Formulierung weltweit bisher noch nicht verwendet, obwohl so naheliegend sie ist und etwas mehr Erhellung bringen würde. Und die ganze Geschichte "entzerren". Aber offenbar gehört auch dies zur für gewöhnlich verdeckten "Physiognomie der postmodernen Kultur", dem "general consensus".

Es geht jetzt zwar ziemlich weit in der Zeit zurück, aber wir kommen dennoch zu einem wichtigen Punkt. "Bilder" sind für uns Augenwesen zum "Verständnis" der Welt ganz wichtig. Und die Bild-Inhalte müssen akzeptierbar sein. Deswegen ziehen die "Greys" auch inzwischen als potentielle Alien-Vorstellung rund um den Globus nach einer langen Evolution diverser Bilder von ihnen. Wie einst die "Fliegenden Untertassen" wurden nun die Grauen zu einer Kult-Ikone der modernen Zeit. Die ET-Grauen repräsentieren die finale Version eines evolutionären Kreislaufs. Und schönere UFOs als die Untertassen wird es wohl nie geben. Gäbe es beide nicht, man müsste sie richtiggehend für unsere Ära erfinden.

Die Menschen vergessen schnell die emotionale Kraft welche bei ikonischen Bildern selbst in unserer modernen, zügellos-säkularisierten Zeit ausstrahlt. UFOlogen behaupten gerne, dass dies nur deswegen so sein kann, weil die Menschen sie wirklich sahen. Hm, wer will dies schon leugnen - nur der Zusammenhang ist vielleicht ein anderer als UFO-Freunde des Fantastischen hier es meinen. Es gibt aber darüber hinaus auch etwas, was in diesem Zusammenhang von der UFOlogie verschwiegen wird. Mich wundert, wenn dies gerade von "Historikern" und "Kultur-Anthropologen" im Feld geschieht. Es gibt bereits ein 2000 Jahre altes Kernmuster, welches beweist, dass es durchaus möglich ist, dass man erfolgreich "authentische Bilder" von einer Wundergestalt in eine Kultur einzuimpfen, obwohl es niemand gibt der diese Gestalt ("Gottes Sohn") wirklich sah und darüber Buch führen konnte: Jesus Christus.

Man kann aber auch die "Lieben Gott" herbeiführen, von dem alle Menschen (Gläubige und Nicht-Gläubige!) unseres Kulturkreises schlußendlich eine weitgehend identische Vorstellung

haben. Das Bild, welches wir heutzutage uns von Jesus machen, geht aber auf das Mittelalter zurück, wo es von einem Künstler entwickelt wurde und allgemeines Wohlgefallen erregte und seither wieder und wieder auf Gemälden dupliziert wurde. Ja, diese "authentischen Portraits von Christus" brauchten ebenso ihre Publizität um als Kultbild einzuschlagen. Und es muss auch gefallen, daraus ergibt sich dann eine Art von populistischem "storytelling". In unsere modernen Medienkultur umgesetzt heißt dies einfach: Es bedarf keiner wirklichen Aliens, um über sie eine zeitgemäße Vorstellung zu entwickeln, die die Menschen in aller Welt erfassen. Entsinnen wir uns zudem um die Erfindung des Begriffs "flying saucers" ob der Ken Arnold-Sichtung durch einen Journalisten, auch wenn Arnold gar nicht die uns alle vor dem inneren Auge schwebende typische Adamski-Untertasse (mit all ihren Nachfolgern) sah und original beschrieb! Bildliche Vorstellungen und damit verbundene Fantastien wirken also. Inspiration ist alles. Das Bild von Jesus Christus` Kopf ist ein christologisches Bild, eine spiritualisierte Ausformung. Fragen Sie doch mal jemanden: "Wie schaut ET aus?" Sie werden wahrscheinlich eine Antwort bekommen, genauso wie auf die Frage "Wie schaute Jesus aus?" - obwohl weder den Erlöser noch den Ausserirdischen jemand wirklich gesehen haben muss, noch für die eine wie für die andere Gestalt es physikalische Beweise gibt. Und seltsamer Weise sind die hier besprochenen Erscheinungen und Bilder jeweils glaubens- oder kulturabhängig, haben einen menschenbezogenen Kontext.

Oder haben Sie jemals davon gehört, das ein orthodoxer Buddhist jemals eine Buddha-Vision hatte die aussah wie wir uns Christus vorstellen? Oder umgekehrt, das ein orthodoxer Christ spirituelle Eingaben von Buddha bekam? Eben, haben Sie nicht. Was wir hier erleben ist doch eindeutig die "Verbalisierung" von emotionellen Erfahrungen - und nicht objektive Reportagen einer physikalischen Realität. Durch die vorab schon geschaffene "Kultur" wird nur das Verlangen nach genau dem entsprechenden Muster immer wieder neu erfüllt - weil genau dies Erfolg in einer medial transfigurierten Öffentlichkeit verspricht und natürlich die wenigsten Probleme mit sich bringt. Kritische Töne sind bei einer Glaubensgemeinschaft immer irritierend und störend, also gleich weg damit. So funktioniert es ja in der UFOlogie seit Anfang an. Ein Merksatz, den ein Medienschaffender sofort erkennt. Schließlich lief auch weitestgehend die UFO-"Aufarbeitung" im deutschen ("Klein-Amerika") TV der 90er Jahre genau nach dieser Leitlinie. Ich erinnere mich da mit starken Grausen ungern an die ARD-"Reportage" 1994 namens "UFOs: Und es gibt sie doch". Nach wie vor ein unvorstellbarer Erguss, den sich da das öffentlich-rechtliche Fernsehen leistete - im Versuch das aufkommende Kommerz-TV mit allen Mitteln zu "toppen". Für mich war dies schließlich nur eine Art "zynischer Konservatismus". Nur, im US-TV scheint dies immer so zu sein. Verfilmte BILD-Zeitung also.

"Out of the Blue" von den Filmemachern James Fox (ein 'geweihter' UFO-Filmeproduzent), Tim Coleman und Boris Zubov ist UFOtainment pur, auf Weitervermarktung ausgerichtet und um "Denkmäler" der amerikanischen UFO-Vorstellung zu pflegen. Der "UFO-Aberglaube" ist dabei ein Servicecenter in eigener Sache mit einer Wertschöpfungskette - umkapselt mit dem Sinnspruch "Aus Liebe und Leidenschaft für das Ausserirdische!" Schließlich lebt der Künstler nicht nur vom "Brot des Applaus" - und für die UFOlogie gilt ebenso: Vor der Illusion steht die Inszenierung... Sie bietet ein neues Erfahrungskontinuum in welchen Realität und Imaginationen sowie Wunschdenken unmerklich ineinander übergehen. Wie dies läuft zeigt das hier behandelte Beispiel mustergültig und ist zigfach auf andere Programme auch in der deutschen TV-Vergangenheit genauso umzumünzen.

Der dahinterstehende fundamentale Kodex ist überall der Gleiche. Für die gelangweilte Spass- und Freizeitgesellschaft Amerikas mit ihren modernen Massenkultur-Bildern von "Fliegenden

Untertassen"-Besuchen und Aliens ist dieses hier besprochene Produkt mit eigener Verkaufs-Webseite (http://www.outoftheblue.tv/) gemacht und wird seit Weihnachten 2002 als Videoband seperat verkauft. Es geht dabei nicht um die Entwicklung eigener Urteilskraft und Übersicht, sondern um belebte Fantasie. Ufologisch bereits "abgesegnet" im selben Jahr durch die Vergabe des so genannten "EBE-Awards" für den besten UFO-Film (einer von 17) beim angehängten 'Annual UFO Film Festival' auf einer amerikanischen UFO-"Forscher"-Konferenz (World UFO Congress in Laughlin, Nevada), quasi im Hauptgang mit ufologische Oscar-Nominierungen und schließlich dem EBE-Award als UFO-Oscar der Szene. Deswegen möchte ich hier etwas hängen bleiben, weil dies für mich ein absolut typisches postmodernes Beispiel für Massen-Manipulation und Geschäftigkeit ist. Nicht billig, sondern aufwendig gemacht - man muss ja gegenüber einem Markt bestehen und da sind "Qualitätsprodukte" angesagt (auch wenn es unter kritischem UFO-Sachverständigen-Blick fragwürdig ist). Ein Hingucker für UFO-Fans des Fantastischen also.

In der Sci Fi-Reihe war dies bisher wohl das "Beste", was in Sachen (Pseudo-)"Dokumentation" abgeliefert wurde. Von der Mache her, muss man da schon den Hut ziehen. Trotzdem ist es einfach nur teurer Trash, auf den der konsumierende UFO-Amateur (= auch der Durchschnittszuschauer in seiner Information zum Thema) hereinfallen muss. Die Bewährungsprobe fand ja bereits ein Jahr zuvor auf einer ufologischen Konvention statt - und was dem UFO-Fan recht ist, kann dem Sci-Fi-Kanaler nur billig sein. Er bekommt durch den Schnitt und die Aufmache der Sendung erst gar keinen Anlass skeptisch zu sein oder kritisches Denken einzubringen, und immer dann wenn man vielleicht den Ansatz einbringt, um mal Nachzudenken, dann kommt die alles wieder erschütternde Werbepause, um mit einem anderen Fall danach direkt weiter zu machen!

Frei nach dem Motto von Stefan Raab: "Wir haben doch keine Zeit!" Und genau dies ist für mich der "psychologische Trick", der hier angewendet wird - und zwar ganz bewusst. Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Nicht Nachdenken, sondern Spass haben ist das unterschwellige Motto dieser Ausstrahlung. Verpackt natürlich als "stranger than the truth" und "non-fiction". Doch von wegen! Genau das Gegenteil ist wahr, der entscheidende Satz "It´s only entertainment" wird ausgeblendet. Zur "Trickkiste" gehört eben auch jegliche Sachkritik von vorneherein auszubürsten. Für den Zuschauer kommt so die Ansicht auf, dass es nur so sein kann, wie dort gesehen und vorgestellt - nur so.

Eine "Autopsie" des UFO-Beweises wie sachkundige UFO-Phänomen-Untersucher sie durchführen würden (Fall für Fall), soll hier auch gar nicht stattfinden. Dies gehört zu dieser Masche, bestens inszeniert und "bewährt" schon längst von und in der UFOlogie. Nur so können die Untertassen bestens fliegen und die Aliens überall auf Erden herumhuschen! Dadurch macht sich eine makrokosmische Matrix auf, aus der ein besonderer "cultural artefact" entsteigt - eine postmoderne extraterrestrische Kultur mit einer strikt irdischen Herkunft - als Komponente der Infotainment-Industrie. Eben das was die Konsumenten/Kunden gerne sehen wollen. In dieser neuen Ära wo magische Erklärungen der Welt beliebt sind, und wo die "Erklärung" mehr vom Willen diktiert wird als vom wirklichen Wissen funktioniert dies auch prächtig. Der postmoderne Mensch kann auch kaum den ET/UFO-Legenden unserer Epoche entweichen. Auch dies soll man ruhig einmal festhalten. Damit entsteht mehr Klarheit.

Dieses Muster ging auch, erstaunlicher Weise, im Herbst 1994 bei der deutschen ARD mit der UFO-(Pseudo-)Reportage "UFOs: Und es gibt sie doch" auf/durch. Und man erreichte damit

fast acht Mio Zuschauer. Um aber keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen: die aktuelle, hier besprochene amerikanische Sendung und auch das "es-war-einmal"-Stück der ARD sind KEINE AUSREISSER, sondern sie sind nur die "Spitze des Eisbergs" rund um diesen Sektor. 1:1-Umsetzung der ufologischen Ideenwelten. Aber was sich hier zeigt(e) ist auch die Industrialisierung von Unterhaltungskunststücken. Davor kann man nicht die Augen verschließen, wenn man noch in dieser Welt lebt. Für mich ist die Wissenschaft ein selbstloses Feld und sie steht im Zentrum der neuzeitlichen Kultur. Ob man sich dort als Para-Gläubiger nun findet oder nicht, es ist dennoch so, weswegen ja auch gerade die Wissenschaft ein Hauptfeind vieler Pseudo-Wissenschaften ist. Mich verblüfft nur, dass da nur sehr, sehr wenige Wissenschaftler sachkundig mit den Themen dort auseinandersetzen. Ich denke, das jeder Wissenschaftler als Staatsbürger, der in die Gesellschaft eingebunden ist, in der er lebt, die Probleme mit den Parawissenschaften zur Sprache bringen sollte, um die Ausbreitung der Pseudowissenschaften und des Irrationalismus einzuschränken. Ein schlichtes und einmaliges "Gibt es alles nicht!" ist dabei viel zu wenig. Es gibt Skeptiker, die sogar soweit gehen und davon sprechen, dass die Ausbreitung von Pseudowissenschaft eine Gefahr für die Demokratie sei (ich gehöre dazu nicht!). Bedauerlicher Weise machen viel zu viele Wissenschaftler die Augen zu und überlassen die Öffentlichkeit eine immer tiefer in den Wald der Fantastie führende Wanderung. Arbeiten wie die von Markus Pössel (durch sein rororo-Buch "Phantastische Wissenschaft") sind die breite und weite Ausnahme.

Schlagen Sie z.B. mal die ufologischen Bilderbücher von den "ufologischen Philosophen und Drehbuchschreibern" auf, die mit ihrer Vorgabe die Massen beeinflussen. Beispiel: Michael Hesemann brachte so 2001 im Könemann Verlag (Köln) die Bilddokumentation "UFOs: Besucher aus dem Weltall" heraus, angeblich mit exzellentem Fotomaterial (die "besten Abbildungen aus aller Welt von UFOs und Ausserirdischen"!), welches "selbst Skeptiker zum Nachdenken bringen wird". Dies stimmt zwar, aber ganz anders als die Zielrichtung des Autors ist. Die dummgehaltenen UFOlogie-Fans werden sicherlich begeistert sein, aber jene Forscher die Hintergrundkenntnisse zu diesem oder jenem Fall haben lachen sich schlapp - und manchmal hier und da sicherlich auch Enthusiasten.

Gerade auch in den Formulierungen wie aus einer PR-Agentur wie: "Auf der Basis meines Archivs soll dieses Buch der nächsten Generation von Forschern [sic] und Fans hilfreich sein und gleichzeitig Bilanz ziehen... Es illustriert, ja beweist, dass wir es mit einem globalen, einheitlichen Ereignis zu tun haben... Das widerlegt die Hypothese, UFOs seien nichts als das Produkt unserer Einbildung. UFOs sind eine physische Realität - und diese Foto-Dokumentation liefert dafür handfeste Beweise." "Out of the Blue" hat genau die selbe Duftmarke. Genauso wie wortgewaltige Erklärungen, man wolle nur "die Spreu vom Weiten trennen" - und dabei schüttet man die Konsumenten mit genau der Spreu zu. Es werden immer die selben Worte gewählt, um Produkte zu verkaufen.

Im Buch gibt es zu zugestandenen Fälschungen dann "Flucht-Reflexformulierungen" wie "bislang galt der Film jedoch bei kritischen UFO-Forschern als mögliche Fälschung" (S. 29, zum Untertassen-Film von John Sheets, Gray Barker und James Moseley vom Sommer 1966); "eine Reihe von UFOlogen behauptete, das Phönix-UFO sei in seiner Form einzigartig. Tatsächlich aber fotografierten Zeugen im Frühjahr 1962 ein identisches Flugobjekt über dem Bodensee" (S. 30-31, das Phönix-UFO von 1947 ist nur ein schwarzes Gebilde in Schuhabsatzform, das Bodensee-Objekt dagegen ist zwar auch schwarz, aber hat eine ganz andere Gestalt - schwarzes Papier, zurechtgeschnitten und auf eine Fensterscheibe geklebt und dadurch gegen irgendeinen Hintergrund fotografiert schaut genauso aus!). Zanesville vom

November 1966 (S. 86-87), ein Friseur fotografierte mal wieder eine der diversen Untertassen, das Bild ging auch in diesem Fall durch die Welt. Wir lesen: "...Gegen eine Fälschung spricht die eindeutig rotierende Kuppel... Jedenfalls ist Skepsis angebracht, ein Schwindel durchaus möglich." Oder auch nicht, aber dies alles ist keine Frage, weil der Zeuge den Schwindel schon längst eingestanden hat - und auf Fotos kann man keine "eindeutig rotierende Kuppel" ausmachen. UFO-Geheimhaltung - ja, aber ganz anders als vorgestellt. Auf S. 50 wird so auch der Fotofall von 1954 über der Edwards AFB vorgestellt, wo es so scheint als sei ein B-47-Bomber von einer Untertasse begleitet - die "UFO-Forschung" nach Hesemanns Ideenwelt nennt diese Erscheinung eine "Telemeterscheibe" und angeblich sei ein Filmfehler nach der Untersuchung auszuschließen - aber genau dies (Kratzer auf dem Negativ) war die Erscheinung eben nach einer Untersuchung! Man könnte eine Art "Gegenbuch" zu dieser Dokumentation schreiben um solche "Beweis-Fälle" wie von S.64 (Viborg-Wasserdampfwolke) oder S. 66 (Holloman AFB-Lenticularis-Wolke) an die Wand zu nageln. Und wenn man dann Ausführungen liest, wie "das UFO war definitiv kein kleines Modell...es gibt keinen Hinweis auf einen anderen fotografischen Trick" durch "Experten" (auf die dann ganz stark gebaut wird, obwohl sie meistens nur einmal mit einem solchen "Phänomen" konfrontiert wurden und die Palette der Trickmöglichkeiten dort nicht kennen), dann ist dies auch nur irreführend.

In diesem Fall ist dies auf S. 98 zum Foto eines Luftwaffen-Hauptmanns der argentinischen Armee von 1960 zu lesen. Soll sich beeindruckend anhören, nur wenn man das Foto sieht, ist tatsächlich kein Modell zu sehen - sondern einfach nur ein zweidimensionaler schwarzer Kugelfleck. Von diesen "UFO-Bildern" hatten wir es bereits, es ist der billigste Trick - mit dem kein Foto- und Militärexperte in seinem Leben normaler Weise etwas zu tun hat. Trotzdem, warum wird solcher Kinderkram dann mit Worten wie "faszinierende Fotos" umschrieben? Ordinäre Fotoerscheinungen werden künstlich anomalisiert mit Worten wie "Fotoexperten kamen zum Schluss, dass kein Filmfehler, keine Linsenspiegelung und kein konventionelles Objekt für das Phänomen verantwortlich ist" (S. 102 zum Bariloche-Fall aus dem Jahr 1969, was doch nur nur eine besondere Linsenspiegelung zeigt). Auch hier setzt man einfach darauf, dass die Kundschaft keine Ahnung hat und sowieso alles glaubt.

Der UFO-Zeitschriften- bzw. -Buchleser macht da keinen Unterschied zum TV-Beitrags-Quotenmann. Ihm ist nur wichtig, dass da wie im Fall hier ein "Prominenter" die Aufnahme machte, auch wenn er gar nichts sah und erst später die Reflexion des Sonnenlichteinfalls auf dem Fotoabzug auffiel. Genauso gut sind "Behörden-Einstufungen", im wie im Foto-Fall von Calgary, Kanada, vom Sommer 1967. Hier hatte ein Spassvogel zwei Untertassen-Fotos gemacht, die die Königlich Kanadische Luftwaffe als "authentisch einstufte". USAF-Untersucher Hynek nannte die Aufnahmen sogar, "die besten Aufnahmen einer Tageslicht-Scheibe, die ich persönlich untersuchen konnte". Ein Jahrzehnt später wurde das Fotomaterial nochmals von einer UFO-Organisation (GSW) untersucht und man erkannte darin eine Fälschung. Doch dies wird wieder verschwiegen. Im November 1973 fotografierte jemand einen seltsam anmutenden Spassballon am Himmel 3 x; siehe S.138-139. Nachlesen dazu kann man "Ein UFO setzt zur Landung an" - obwohl es nur am Himmel zu sehen ist. Und-und-und. Schlagzeilen wie "Uns sie fliegen doch!" oder " ;Keine irdischen Maschinen" sind dann selbstverständlich ganz leicht zu setzen.

Viele der Pro-UFO-gehaltenen Schlüsselaussagen über die "UFO-Wahrheit" sind nämlich unvollständig, irreführend geradezu und teilweise auch falsch. Wer davon nichts weiß (und dem man es auch wegen Eigeninteresse, kommerziellem Interesse) bekommt die trügerische

Wahrnehmung, hier zu "sicherer Erkenntnis" zu gelangen. Nicht, dass dies in der UFOlogie und bei UFO-TV-Sendungen mit angeblichen "Dokumentarcharakter" neu wäre, aber hier findet es wieder einen neuen Höhepunkt. Zugegeben, wenn auch 'nett' verpackt - nutzt aber nichts wenn man tiefergehend informiert ist, was man aber auch nur sein kann wenn man nach vielen, vielen Jahren des "Anfängertums" auch aus diesem mal hochsteigen will, zuviele UFO-Fans wollen lieber auf diesem Niveau verbleiben. Von der Produktion her und vom Ansehen gefällt mir die Sendung eigentlich 'gut', aber als Sachverständiger im Thema geht mir schon die Galle auch wegen öffentlicher Verarsche hoch. Genauso wie bei manchen anderen in Deutschland gelaufenen Pseudo-Dokumentationen, bei denen ebenso um den "Knalleffekt" nicht zu verlieren ganz bewusst darauf verzichtet wurde (und weiterhin wird), Fachleute mit Sachkenntnisse dazu sprechen zu lassen und den Sachen mal wirklich hintergründig nachzugehen. Kurzum: Wer sich durch die Bilderwelt beim Sci-Fi-Channel zu dieser Produktion hat einnebeln lassen*, wurde nicht wirklich zum UFO-Thema informiert, auch wenn man dort alles tat um genau diesen Eindruck aufzumachen - hier erfahrt ihr alles über die UFO-Wahrheit. Genauso wie es die meisten UFO-Bücher mit ihren Abenteuergeschichten versprechen.

Darüber hinaus muss man feststellen, dass da alle Rationalität abgeschmettert wird. Daraus generieren sich neuen Mythen und somit sind diese aus den Köpfen der Leute nicht mehr zu vertreiben. Das ist es eben, was mich immer so irritiert: Da wird über das Mittelalter als einer abergläubischen Zeit, in der man keine Wissenschaft kannte und darum an allerlei Hokuspokus und den Teufel sowieso glaubte, hergezogen, aber in unserer ach so aufgeklärten, wissenschaftlichen Kultur blühen dann derlei moderne Märchengeschichten. Und jeder Versuch die Dinge "ins rechte Licht zu rücken" wird abgewiesen (siehe auch neulich die Meldung mit der Marienerscheinung im Fenster eines Krankenhauses in Amerika!).

Da frage ich mich: Ist das einfach nur der Wunsch des moderen, angeblich rationalen Menschen nach ein wenig Verzauberung, nach dem Geheimnis, weil er es nicht aushält, dass alles erklärbar ist oder werden die Menschen schlicht dümmer? Verpackt wird solches Märchenwelt-Hochziehen als Herausforderung für den "inquiring mind" - doch in Wirklichkeit ist dem nicht so. Hier werden essentiell nur irrationale Ideen bedient, die durch die Aufbereitung mit einem breiten Arsenal von Ablenkungsmanövern von aller rationalen Betrachtung wegführen sollen. Und dies klappt wunderbar, weil das ganze Feld sich nicht von Emotionen lösen kann und kaum imstande ist rational zu denken um eine weitere kontextuelle Perspektive aufzumachen. Ich glaube nach 30 Jahren im UFO-Feld längst, dass jeglicher "echter Wunsch nach dem was wirklich vor sich geht" bei den allermeisten UFO-Konsumenten eine Seifenblase ist. Sie wollen NUR fantastische Geschichten über die "spaceman" (dem Homo coelestis). Da will es mich persönlich nicht wundern, wenn z.B. "Alien-Entführungen" nicht-erkannte (?) selbst-induzierte Erfahrungen mit einem mächtigen zeitaktuellen Fantasiefaktor sind.

Natürlich kam "Out of the Blue" nicht an der "UFO-Alien-Story Nr. One", Roswell, vorbei. "Roswell" lebt von einer Kombination "glücklicher Umstände", die man erst einmal auseinanderpuzzeln muss um zu erkennen, dass das Ereignis keineswegs jene Beachtung verdient, wie es in zwischen erfährt! Also Forschungsarbeit leisten, was sicherlich NICHT das Ziel auch dieser Sendung war. Damit hätte man unter den nachfolgenden Internet-URLs sicherlich Quellen aufmachen können, die zu Untersuchern des "Pseudo-Klassikers" geführt hätten. Auch hier wurden beide Augen dicht zusammengedrückt, nur um nicht das 'Licht' zu sehen - man wollte es einfach nicht sehen, genauso wie in anderen hier vorgestellten

UFO-Fällen. Gleichsam gilt dies für die Behauptungen von "Colonel" Corso, der in seinen letzten Tagen allerlei Verrücktheiten basierend auf der amerikanischen Roswell-Pop-Kultur zum Besten gab. Wie bereits berichtet, war selbst auf CNN in der Larry King-Talkshow Roswell ein Thema - und zwar quasi als das neue "Bild" vom 4. Juli-Nationalfeiertag (Unabhängigkeitstag) der Amerikaner. ID4 bekam so eine neue Qualität! Kein Wunder also, wenn aus dem Thema der US-Popkultur Roland Emmerich 1996 einen gleichnamigen sehr erfolgreichen Blockbuster in die Kinos brachte da er den berühmten Nerv getroffen hatte. Emmerich griff einfach die Vorstellungen aus der postmodernen Kultur Amerikas auf und brachte damit einem Hit der kommerziellen Massenmedien-Industrie zustande - gepaart mit einem geschickten Marketing durch Einweihung der "Alien-Highway" nahe der berühmten Area 51 in Nevada. Auch in diesem Gebiet passiert nichts aus "Zufall", sondern dahinter stecken Interessen. Was man hieraus ersehen kann ist nichts anderes, als dass die "Ausserirdischen" längst schon zu einer besonderen Komponente geworden sind, die perfekt in die große kulturelle Matrix unserer Tage passen.

Längst auch ohne Roswell (und die Entführungsgeschichten durch die Greys, diese beide Geschichten gehen Hand-in-Hand) in der neuzeitlichen Version (!) wären die "Aliens" durchgeschlagen, weil die Zeit im "space age" für sie einfach reif ist. So oder so sind sie ein Produkt unserer kollektiven Vorstellung (im weiteren Sinne), egal ob es sie nun wirklich gibt oder nicht. Die Welt war schon immer ein Theater. Ein Stück auf dieser Weltbühne sind die Exo- oder SF-UFOs und Aliens. Gepaart mit einem guten Stück Inszenierung in der kapitalistischen Kultur, in welcher das Wissen nicht mehr aus dem Museum geholt wird, sondern im "Warenhaus", welches zur wirklichen Achse der westlichen Gesellschaft wurde. Das Schaufenster hierfür ist das kommerzielle Fernsehen! Und dort treten hauptsächlich die vermarktungsgerechten Gestalten auf, welche universell über dieses Massenmedium imstande sind Vorstellungen zu formen. Nebenbei: Laut den UFO-Fans sind z.B. 'Entführungsopfer' grundsätzlich Menschen die kein Geld machen wollen und keine Öffentlichkeit suchen. Sie sollen alle ein scheues Volk sein. Doch wenn man den TV-Apparat einschaltet und entsprechende Nachmittags-Talkshows anschaut wird man eines anderen belehrt. Dort sitzen sie dann vor einem Millionenpublikum wieder und wieder nebeneinander.

Es ist schon erstaunlich, wie hier gearbeitet wurde. Glatt vergessen hat man in dieser Sendung Beverly Fox zu erwähnen. Sie wurde 1938 in San Diego geboren und machte ein Rentnerdiplom 1993 in Albuquerque an der Victory Bible School in Theologie. Sie lebte sogar in Roswell und war sogar für das Mutual UFO Network (MUFON) der State Director für Neu Mexiko. Ihrer Ansicht nach sind die Fliegenden Untertassen von Dämonen aus der Hölle besetzt, geschickt vom Teufel direkt. Dies brachte sie sogar verpackt als Roman unter dem Titel "Earth: The Forbidden Planet" unter. Und man vergass ganz den aktuellen MUFO-Oberen für New Mexiko, der in der deutschen UFO-Reportage der ARD, "Die UFO-Story", vom 1. Mai 2003, zu Wort kam vorzuführen.

Hierbei geht es um Dr. Donald Burleson. Seine 'fachmännische Feststellung' ist, das er zusammen mit seiner Frau vor sechs Jahren nach Roswell gezogen ist, "weil wenn man sich für UFOs interessiert, muss man hier einfach leben". Aha, wissenschaftlich sehr ergiebig - oder eher nur das Zeugnis für einen blindgläubigen UFO-Fan ? Ansonsten führte er 'wissenschaftlich qualifiziert' noch aus, selbst eine UFO-Sichtung im Alter von fünf Jahren gehabt zu haben. Und zwar in der Nacht des 4. Juli 1947, "der Nacht des Roswell-Absturzes" - naja, 300 Meilen entfernt. Für zwei Sekunden schoss da ein lichternes Objekt quer über den Himmel - und "es war kein Ballon". Was ja aufgrund der Angaben niemand annehmen würde. Dumm ist nur, aber

dies sollte selbst einem MUFON-Staatsdirektor an Ort bekannt sein (!), dass die "UFO-Trümmer" ("Oh, es ist nur ein Haufen Müll!") von William Brazel bereits am 14.Juni 1947 gefunden worden waren, aber erst am 4. Juli davon berichtete. In dieser Nacht aber gab es die Sichtung des Ehepaars Wilmot kurz vor 22 h. Sie sahen ein glühendes Objekt über den Himmel rasen. Es gab im Nachhinein weitere Zeugendarlegungen, die "vielleicht im Sommer 1947" derartiges dort durch die Nacht zischen sahen. Hört sich alles nach einem Feuerballboliden an und für jeden Sachkundigen im Feld ist dies sehr naheliegend. In der UFOlogie ist nur alles "perfekt", wenn man die Augen vor den Wirklichkeiten zumacht. Aber was genauso schlimm ist: Wieder einmal macht sich der heftige Eindruck auf, dass die "Spitzenköpfe" der UFOlogie eigentlich keine Ahnung haben (wollen) und sich irgendwie "dumm" anstellen. Niemand wird es wundern, wenn die UFO-Story damit auch eine Welt der gefälschten Bilder und verstümmelten Wahrheiten ist - und zwar mit "Gehirnwäsche-Charakter". Für die US-Dokumentation war dies offenkundig zu wenig "bunt" oder "knallig" um dem Massen-Elchtest zu bestehen.
US-Roswell-Quellen, z.B.:

http://www.roswellfiles.com/index.htm
http://members.aol.com/TPrinty/rwell.html
http://www.csicop.org/si/9507/roswell.html
http://www.csicop.org/klassfiles/SUN-29.html
http://www.csicop.org/klassfiles/SUN-30.html
http://217.206.205.125/review/roswell.shtml
http://www.roswell-ufo-incident.com/14.htm

Gleiches gilt für die Jimmy Carter-Sichtung, die hier nochmals kurz aufgerollt wird. Auch in diesem Fall hatte man nicht die 'Energie' gefunden, da mal weiter zu bohren. Man fragte zwar Carter aktuell inmitten einer Bücher-Signierstunde zu seiner Observation, bekam aber dabei auch nichts Gescheites ausser Verteidigung heraus. Robert Sheaffer hat dazu eine wirklich aussergewöhnliche und hartnäckige Autopsie vorgenommen. Man erwähnt zwar kurz, dass die spöttische, wegerklärende "offizielle Erklärung" in diesem Fall VENUS war, aber dass dies keineswegs "offiziell" durch Behörden war, sondern durchaus BEGRÜNDET wird nicht erwähnt. Alles zum Fall Carter unter:

http://www.debunker.com/texts/carter_ufo.html

Auch der Fall des Astronauten Gordon Cooper kam ausführlich zur Aufbereitung. Jener will im Mai 1957 auf der Edwards Air Force Base nahe einer Landeanlage für F-86er Jets gesehen haben, wie ein Kameramann nichts weniger als den Niedergang einer kleinen "Fliegenden Untertasse" mit drei ausgefahrenen Landebeinen in einem Trockensee gefilmt haben will - um dann davonzuschießen. Alles darum sei streng geheim in Washington dann im Pentagon verschwunden. Trotzdem, der alte "space hero" hat hier seine Gedächtnisprobleme - und verstehen kann man ihn auch sehr schwer. Der Fall ist unter Nr.4715 in den Blaubuchunterlagen wohl vertreten und selbst im Condon-Report* sind Bilder aus dem vermeintlichen Film von der Landung einer "Fliegenden Untertasse" verwendet worden, supergeheim also? Aha. Dort lesen wir etwas ganz anderes: Die Kameraleute waren Bittick und Getty. Sie sahen da ein Objekt von runder Gestalt in der Ferne herabkommen, da waren keine "Landebeine" daran, es landete auch nicht und schoß auch nicht danach davon. Es zog einfach über den Kameramann schließlich dahin. Cooper war wohl in der Nähe und bekam dann die Story mit, aber er war wie er selbst zugab KEIN Zeuge davon**! Und alles in allem

wurde es als ein Wetterballon von Edwards AFB selbst kommend erklärt, was wohl die treffende Ausführung dazu ist.
Siehe: *http://www.zip.com.au/~psmith/cooper.html*
*= *http://www.ncas.org/condon/*

Sicher, Cooper zählte zum "Right Stuff" und war ein Raumfahrtpionier Amerikas. Aber er war auch einer, der als Mensch 'Coop', gerne aufschneiderte und Geschichten erzählte. So berichtete er in Hinsicht auf seines Astronauten-Kollegen Jim McDivitt´s "UFO-Sichtung" eine Reihe von faktischen Fehlern, um seine eigene Geschichte 'aufzuwerten'. Er kam mit seinen "UFO-Geschichten" auch erst raus, nachdem er frustriert und verbittert einige Millionen Dollar ins Luftfahrtgeschäft verpulvert hatte, wie das Wall Street Journal anmerkte:

http://www.zip.com.au/~psmith/projects.html

- eine Tatsache die er in seiner eigenen Autobiografie "Leap of Faith" verscheigt. Im Gegensatz zu den meisten seiner Astronauten-Kameraden ist Cooper eine Verlierergestalt, was sicherlich auch einen Knacks der seelischen Art zurückliess.

"Out of the Blue" ist wirklich mitten aus dem Himmel heraus, aber nicht aus der "ufologischen US-Medienwelt". Man vermeidet dort grundsätzlich und fundamental jegliche echte Nachprüfung sowie kritische Nachfrage ob dies so alles stimmt wie vorgetragen - dies basiert auf einer alten Tradition zum Thema, woraus sich eine eigene "UFO"-Pop-Kultur bei den amerikanischen Bürgern entwickeln konnte. Und dies, obwohl bekannt sein sollte das 80 oder 90 oder gar 95 Prozent aller gemeldeten UFO-Berichte eigentlich keine wirklich sind, egal wer der Zeuge und seine Geschichte ist.

Auch in dieser Sendung wollte man jeglichen "Kollateral-Schaden" im Zuschauerbereich des speziellen Senders vermeiden. Siehe oben. Hier ist man, einmal mehr, völlig inkonsequent der Wirklichkeit gegenüber - eben mit Blick auf die Quote, dem Allerheiligsten - dem Werbegeldeintreiber. Die Sendung erfüllt alle Dogmas die routinemässig zu unserem Thema durch ebenso die Massenmedien aufgebaut wurden um den modernen "homo ludens" zu bedienen, den Freizeitmenschen, der inmitten der Popkultur lebt. Wenn man eine Art "kulturelle Autopsie" betreffs auch dieser Sendung vornimmt, wird dies schnell klar. Nur die unfachmännische Nicht-Untersuchung lässt die UFOs fliegen, dies ist bereits in der UFOlogie so, genauso wie in der Boulevardpresse (nun ja, die speziellen 'Freier' wollen bedient werden - und noch geschickter ist es, wenn man den 'Freier' zu einem 'Freund' pseudomässig machen kann).

Der Sci-Fi-Channel hat dies hier zur Meisterschaft erhoben, da er schließlich diese Produktion abnahm und ausstrahlte sowie weitere Pläne hat um hier eine Führungsposition einzunehmen (im Hinblick auf eine weltweite Expansion des Senders). Entsprechend den Erwartungen der amerikanischen Massen-Vorstellungen aus der vorausgehenden mediengemachten US-History zu dem Thema - was nicht bedeutet, dass diese Konzepte richtig sind, aber sie sind vermarktbar! Wenn man das UFO-Alien-Thema als Soziologe oder Kunsthistoriker angeht, dann kann man aus dieser Ausstrahlung viel über die "alien invasion" durch die Medien erfahren - die weitgehend bereits dort akzeptierte UFO-ET-Ikonografie wird bis zum geht nicht mehr ausgeschlachtet. "Butter bei die Fische" also. Daraus ergeben sich dann die legendären "trockenen Tücher", weil die ETs in den USA offenbar in der dortigen medieninduzierten Kultur/Industrie eine blühende moderne Ideologie ausmachen, dies voll

unter dem Einfluss des "New Age" (mit seinen "Verschwörungs-Elementen"). Hier lohnt es sich grundsätzlich eine weitere, kulturelle Perspektive zu entwickeln um das in den USA prominente ET-Phänomen zu begreifen und vielleicht zu erkennen, dass diese besondere "UFO-Invasion" dort metaphorisch entwickelt und gefördert wurde, um den Vorstellungen des bodenständigen Amerikaners entgegenzukommen. Wir Deutsche oder auch die meisten Europäer werden damit ihre Probleme haben, auch wenn man gerne als Klatschpresse-Konsument sich davon einwickeln lässt. Das "Übernatürliche" zieht immer, und in diesem alten Rahmen sehe ich inzwischen auch die Exo-UFO-Nummer, die von vielen "Künstlern" von sich aus für das Volk bedient wird. Hierfür gibt es gerade in den USA eine Rezeptionsgeschichte und eine sich entwickelte "audience culture for ETs". Einfach auch weil dies PROFITABEL ist. Entsinnen wir uns nur, das 1993 John Mack vorab $ 250.000 von seinem Verlag Scribner´s geboten bekam, um sein erstes UFO-Entführungsbuch zu schreiben (Ich bekam für mein Buch "UFOs: Die Wahrheit" (1996) keinerlei Vorschuss).

Dies geschah ja nicht aus Zufall heraus, sondern der Markt war bereit, weil man dort bei den Massen inzwischen die "alien abductions" schier schon als ganz normal ansah. Dafür wurde auch wieder von den Medien viel getan, und zwar in einer 'kanibalistischen' Art und Weise - wie ich es mal nennen will. Man muss hier einfach auch das Medien-GESCHÄFT einbringen - und dieses ist unmittelbar mit den in den Medien vorgebrachten INHALTEN verantwortlich.

Ein weiterer Fall der Sendung ist der von Big Sur. Hiernach habe der USAF-Lt. Bob Jacobs von der 13-69th Foto-Schwadron an der Vandenberg AFB in Kalifornien 1964 beim Start einer Atlas-Rakete aufgenommen, wo eine "Fliegende Untertasse" kurz herbeikam und den "Sprengkopf mit einem Laserstrahl" bearbeitete, woraufhin der Raketentest scheiterte. Nun, dies ist einmal mehr so nicht richtig. An der Kamera saß Kingston George, ein Mitarbeiter von Jacobs. Dieser erklärte 1993 bereits, dass da optisch während des Flugs der Rakete NICHTS aussergewöhnliches zu sehen war. Weitaus wichtiger dagegen war damals der Umstand, dass die Rakete eine Fehlfunktion zeigte und in die Luft ging. Erst auf dem Filmmaterial erschien es auf ein paar Bildern so, als wenn in der Explosionssequenz soetwas wie ein "saucer-like"-Objekt auftauchte. Aber dies war eindeutig ein verzerrt wiedergegebenes Fragmentteil aufgrund der Explosion. Tatsächlich gab es damals geheime Untersuchungen deswegen und Aufregung wegen der Explosion der Rakete. Schließlich war sie nicht nur irgendeine Rakete sondern eine Rakete die als frühes Raketen-Raketen-Abwehrsystem betreffs der sowjetischen Raketenbedrohung dienen sollte! George´s Aussage findet sich weiterhin unter *http://members.aol.com/tprinty2/bigsur.html*

Dort findet sich auch seine noch heute gültige Anschrift, und "Out of the Blue" hat niemals versucht mit ihm in Kontakt zu treten... Augenzeugenaussagen in unserem Interessengebiet sind als soetwas wie ein "forensischer Beweis" anzusehen - und dementsprechend als solche zu behandeln. Die Detektivarbeit setzt daher bei allen Fällen grundlegend ein, um der Sache auf die Spur zu kommen - aber in diesem Fall wurde einmal mehr kläglich versagt! Im Gegenteil, man setzte auf einen Kontrapunkt, den Joseph Beuys bereits vor seinem Tot 1986 formulierte: "Jeder ist ein Künstler." Und damit kann jeder mit etwas Glück und Blick auf die zeitgenössischen Schwingungen zum "genius" werden. Sie setzen darüber hinaus spirituelle "Geschenke" für alle Begeisterten an neuen Ideen frei, die längst bereits akzeptiert haben, dass die ETs aufgetaucht sind - ohne zu erkennen, dass diese Konzeption ebenso ein wichtiges kommerzielles Phänomen darstellt.

Natürlich kam die Sendung an den berühmten "Phoenix Lights" (Arizona) nicht umher, dem amerikanischen Gegenpart zu den deutschen Greifswald-Lichtern vom Sommer 1990. Verbunden damit sind die "Star Wars" von Pro- und Kontra. Man zeigt hier zwar diverse Videos von dieser grob V-förmigen Aussetzung von Signalfackeln, die statisch über einem militärischen Übungsgebiet hängen, aber gleichsam verwirrt man die Zuschauer mit diversen Zeugenaussagen dazu. So wollen im Nachhinein einige Leutchen gesehen haben, wie ein übermächtiges V-förmiges Objekt mit grau-metallischer Wandung herbeikam und an welchen sich die aufgenommenen Lichter befanden. Dieses "ID4"-Ungetüm habe sich mit einiger Geschwindigkeit hinwegt - aber dies ist auf ALLEN Videoaufnahmen nicht zu sehen. Offenbar gibt es wieder einmal ein psychologisch-bedingtes "Verfremdungs-Potenzial", welches auch in diesem Fall bei einigen UFO-Idealisten durchschlug. Und dieser Umstand lässt selbstverständlich Raum fürs Nachdenken. Die objektive Wahrheit widerspricht den subjektiven Darstellungen - na Klasse! (?). Und dies ist auch überhaupt nichts Neues und gab es auch bei den Greifswalder Erscheinungen sowie anderen "UFO"-Vorfällen. Zu den Lichter von Arizona lesen Sie bitte nach unter:

http://www.virtuallystrange.net/ufo/updates/1998/mar/m08-001.shtml
http://www.phoenixnewtimes.com/issues/1997-06-26/news2.html
http://members.aol.com/TPrinty/AZUFO.html

Auch die beiden Fotos, die Herr Trent 1950 von einer "Fliegenden Untertasse" aufnahm, wurden thematisiert. Man brachte in dieser Sendung sogar Kommentare von William Hartmann ein, der für den Condon-Ausschuß den Fall bewertete, und zwar "Halbe/Halbe" für Echt/Schwindel (was gerne in der UFOlogie verschwiegen wird - genauso wie der Umstand das Hartmann später aufgrund technischer Gründe und weiterer Kenntnisse den Fall als Schwindel bewertete). Doch dies wurde einfach in der Sendung weggeschnitten, damit es wieder passt. Siehe so unter:

http://www.debunker.com/trent.html
http://www.ufx.org/mcminn/photo.htm

Auch der französische Untertassen-Landungs-Klassiker Trans en Provence kommt in Amerika zur Sprache, freilich ohne die kritischen Punkte des Forschers Eric Maillot hierzu zu beachten:
http://www.zetetique.ldh.org/tep.html
Gleiches gilt für den englischen Untertassen-Besucher-Klassiker Rendlesham von Weihnachten 1980, der ebenso völlig unkritisch abgefüttert wird - ja, darin liegt die Ironie, richtiggehend "Out of the Blue"... Und dies obwohl es dazu sogar heftige Gegenreaktionen der begründeten Art selbst im I-Net gibt:

http://www.debunker.com/rendlesham.html
http://www.rendlesham.com/
http://users.macunlimited.net/ianrid/ufos/rendlesham

Schlechte Recherche, gar keine Recherche - oder einfach nur "Augen zu"? Bewerten Sie es selbst. Natürlich wurden auch russische UFOs in der Ausstrahlung 'bearbeitet'. Aber auch nur so halbwegs und mit völlig unzureichenden Daten zu den einzelnen Zeugenaussagen, die da für sich gestellt wurden, als seien sie das "allerletzte Wort". Auch hier vermied man die genaue 'Hinschau' auf das Fallmaterial. Bereits Allen Hynek sagte aus, kein UFO-Fall kann ernst genommen werden, solange er nicht die Prüfung durch qualifizierte Personen erfuhr. Die

Sci-Fi-Sendung hielt sich dabei deutlich heraus, um ein Meisterstück an Voreingenommenheit abzuliefern. Dabei ist längst bekannt, dass die tollsten sowjetischen UFO-Storys tatsächlich weltraumbezogen sind und auf extrem-geheimgehaltene russische Raketenexperimente zurückgehen. Siehe dazu die entsprechenden I-Net-Quellen unter diesen Adressen:

http://www.beyondroswell.com/roswell/casestudies.html
http://www.debunker.com/texts/soviet_coverup.html
http://www.eagle-net.org/UFOSSI/special/sovcovup.html
http://www.debunker.com/texts/soviet.html
http://www.qtm.net/~geibdan/soviet_s.txt

"Out of the Blue", das Blaue vom Himmel herab. Im wahrsten Sinne des Wortes. Die ganze Idee über Extraterrestrier in UFOs ist aussergewöhnlich, jeder aber weiß doch, das ausserordentliche Behauptungen aus ausserordentliche physikalische Beweise mit sich bringen müssen, um sie glaubwürdig zu machen. Durch das "Storytelling", jeder erzählt einfach das was ihm erschienen ist, soll dieses "Problemchen" wett gemacht werden. Nach dem Motto: Je mehr Geschichten, je glaubwürdiger also. Da kommt wohl noch einiges auf uns als UFOtainment zu, was uns aber nicht verwundern muss, nachdem Steven Spielberg 1977 schlußendlich das Thema zu einer "Pop-Ikone" weltweit machte (über seinen legendären Kinofilm "Unheimliche Begegnung...").

Eine filmische UFO-Utopie, die aber einen unersättlichen Markt bediente und viele Millionen Menschen (auch mich) begeisterte - und das Angebot des Films klappte/funktionierte weil die mentale Bereitschaft der Zuschauerschaft ("audience") längst schon gefördert worden war. Natürlich in der Verpackung der "Dokumentation" über seltsame Geheimnisse (= "basierend auf wahren Geschehnissen"). Wahrgewordene, vorweggenommene "Akte X" also - und zwar genau auf diesem Unterhaltungsniveau. Und das fiktionale FBI-Duo Mulder und Scully von Chris Carter erfunden, sind in dieser kulturellen Vorgabe nur die logische Fortsetzung, aber auch genauso konsequent kommerziell ausgeschlachtet. Carter war dabei jedoch 'erzogener' und gab von Anfang an zu, dass seine Geschichten fernsehgerecht umgesetzte Schlagzeilen der Klatschpresse waren - und auch dies funktionierte, weil natürlich eben auch Spielberg´s Falldetails auch aus genau jener Presse in Wirklichkeit kamen, er hat es nur "umschrieben". Carter konnte da bereits schon ehrlicher sein - und wurde deswegen keineswegs 'abgestraft'. Dies basiert ebenso auf gesellschaftliche Veränderungen in Richtung Freizügigkeit und ein bisschen mehr "Offenheit" in Bezug auf das "Woher-es-kommt" - und ohne sich dafür schämen zu müssen.

Wenn man so will, ist dies eine neue Ehrlichkeit - auch wenn die natürlich nicht unbedingt gleich groß an die Glocke gehängt wird. Denken Sie darüber noch einmal nach. Hier wird mit dem "cover-up" gearbeitet, als Stilmittel. Dazu muss man aber auch wissen, dass das Thema von "The UFO Conspiracy" besonders in den USA populär ist und dort schon in ein "Outer-Space Paranoia Syndrome" (OSPS) übergeht. Eingebracht wird dieses insbesondere von UFO-Freunden des Fantastischen und den Schlagzeilenfängern der Boulevardmedien. Es ist eine Umdrehung der Tatsachen auf einer recht geschickten Art und Weise: Die UFOlogie selbst, die die allermeisten UFO-Meldungen 'abfängt', kann ihre ETH-Hypothese nicht wirklich beweisen und bleibt auf anekdotischem Material sowie zweifelhaften Darstellungen bzw. Belegen verhaftet. Kurzum: Sie kommt nach fast 6 Jahrzehnten keinen wirklichen Schritt weiter, einfach auch weil sie nicht erkennt wo ihre eigenen Probleme betreffs Vorurteilen dem Thema gegenüber sind. Aus dieser Frustration heraus schreit sie das offizielle "cover-up" der

UFO-Wirklichkeit durch die offiziellen Quellen hinaus, um ihnen all die eigenen Probleme in die Hand zu geben, die das Phänomen UFO nun einmal für die UFOlogie selbst mit sich bringt. Für mental 'Kurzgebackene' in der seltsamen ufologischen Szene ist damit alles klar. Sie schieben das ureigene Problem mit ihrer UFO-ETH-Erklärung und seiner Unerfüllbarkeit ganz 'einfach' auf die offizielle Ebene und hängen damit sich selbst das Zertifikat "Unschuldig" um den Hals - obwohl sie selbst der eigentliche Auslöser des ganzen Durcheinanders sind! Raffiniert, raffiniert - aber bei genauerer Hinschau durchaus durchschaubar. Das "Cosmic Watergate" wird einfach auf andere Schultern geschoben und man ist fein aus dem Schneider raus - von wegen. Und damit erhofft man sich einen raffinierten Effekt: UFOs existieren, man muss sie als UFOloge nicht weiter nachweisen - ganz einfach weil man durch das offizielle Vertuschungsgetue daran "gehindert" wird. Und damit sind UFO-Fans auch endlich aus der immerwährenden Defensive heraus und müssen sich nicht immer verteidigen, wenn sie die extraterrestrische Hypothese zu den von ihnen bevorzugten Meldefälle (= meistens extern unbestätigte UFO-Berichte) aufbringen und können nun als 'Angreifer' in den Ring steigen. Auch wenn es nur Spiegelfechterei ist, aber dies hören sie sehr ungern.

Ein weiteres Beispiel der Sendung ist eine Videoaufnahme aus dem Südwesten Englands, außerhalb von Somerset vom hellichten Tage des 7. April 1998 von einem Rod Dickinson. Man sieht mal wieder eine der üblichen "Fliegenden Untertassen" scheinbar unter den Wolken stehen. "Dokumentiert" bereits auf Hunderten von Fotos und einigen anderen Filmen aus aller Welt. Leider ist die Aufnahme mal wieder verwackelt. Und die "Rekonstruktion" des Falls wird nicht vom Originalzeugen, sondern von einem David Kingston (ohne weitere Erklärung, wer der Typ eigentlich ist) vorgenommen, auch nicht von der originalen Aufnahmeposition aus, sondern von wo ganz anders, auch wenn der Eindruck vermittelt wird, als sie dem nicht so. Und dies hat auch seinen künstlich herbeigeführten Grund.

Jener Mr. Kingston erklärt nämlich, dass die glänzende, flache "Untertasse" nämlich nur 200 Yards (also 200 Meter) neben einer Funkantenne des britischen Militärs aufgenommen wurde, vor der er mit dem Kamerateam an der Strasse steht. Doch diese Einschätzung ist aufgrund des vorliegenden Videomaterials einfach Quatsch. Dort nämlich ist jene Funkantenne fernab am Horizont kaum noch zu erkennen. Das fragliche "UFO" ist weitaus schärfer und weitaus näher zur Kamera, aber nicht der kaum aufgelösten und gerade noch so erkennbaren Funkmast eindeutig in einiger Distanz! Dies ist einfach das Faktum des Videofilms. In Hinsicht auf alle Geländemerkmale der Aufnahme ist das UFO eindeutig das schärfste Objekt und am Klarsten abgebildet. Auch die Wolkenbank dahinter ist eindeutig unschärfer. Daraufhin gibt es eine weitere Sequenz aus dem Video, die scheinbar das ausweist was der unbekannte Mann aussagt - aber auch die ganze Szenerie der Landschaft um Umgebung ist eine andere und der Videograf muss eindeutig seine Position gewaltig verändert haben. Trotzdem, das fragliche Objekt ist immer noch das schärfste Gebilde auf dieser Aufnahme. Insgesamt sollen zwölf Minuten des Videos existieren, gezeigt werden natürlich nur ein paar Häppchen davon. Das Objekt selbst schaut aus wie jenes auf den berühmten Nagora-Bildern, also wie eine VW-Käfer-Alu-Radkappe.

Die Produktionsleitung brachte den Videofilm in die USA zur berühmten Special-Effects-Filmschmiede Lucas Films Ltd. in Kalifornien. Visual Effects Supervisor Bill George untersuchte den Film und meinte, dass die Aufnahme echt sei und man das zu sehende Objekt nicht als Computereffekt hineinmanipulierte. Doch der Mann scheint zu sehr in den cybernetischen Welten zu leben und bereits die normale Lebensebene verlassen zu haben, wo es gänzlich ohne Computereffekte vor sich geht. Es gibt ein künstliches UFO-Leben jenseits

des Computers - nämlich mit ganz schlichten und einfachen Trickaufnahmen mittels aufgehängten kleinen Modellen vor der Kamera. Hier davon gar kein Wort, so als gäbe es soetwas nicht. Also, was soll dies, wenn es keine Gedanken-Manipulation ist? Etwas Naheliegendes nicht zu erwähnen ist genauso Manipulation, wie etwas Fernliegendes auszuschließen. Besonders erhellend ist eine kurze Zoomfahrt mit der Videokamera, bei der das "Unter-den-Wolken"-UFO sofort unscharf wird, während die "dahinter" befindlichen Wolken eigentlich kaum verzerrt werden! Das Objekt selbst wackelt selbst nicht wie verrückt umher, aber es gibt doch schon sanfte Neigungen mal zur einen und mal zur anderen Seite. Ansonsten bewegt es sich ganz sanft und kaum merklich dahin in dieser Sequenz. Durchaus möglich, dass das Objekt mittels einer "Angel" von jemand hinter der Videokamera ins Blickfeld gehalten wurde. Obwohl dieses UFO da relativ lange vor den Toren der Stadt Somerset mitten am Tage schwebte, gibt es hierfür keine externen Zeugen (und es ist noch nicht einmal der originale Videograf dazu zu bewegen, seine eigene Aufnahme zu beschwören). Wer will dies glauben? Die ganze Geschichte stinkt förmlich zum Himmel - und da muss man noch nicht einmal ein scharfer Skeptiker sein, um dies beim dritten Blick auf diese Videoaufnahme zu erkennen. Wenn man davon ausgeht, dass die gezeigten zwei Sequenzen von kaum 30 Sekunden Gesamtlänge wohl die BESTEN AUFNAHMEN aus dem Zwölfminüter sind, muss man sich schon fragen, was die schlechten Bilder zeigen. Überlegt man sich mal genauer, was hier vorgetragen wurde, dann kommen immer mehr Zweifel auf. Die Geschichte ist sehr mager, eine wirkliche Objekt-"Dynamik" ist nicht zu sehen und wie das Objekt verschwunden ist und dabei aufgenommen wurde ist nirgends die Rede. Warum?

Gut, andererseits hat die Sendung auch historisches Fernsehmaterial über die Dexter/Hillsdale-Michigan-Sichtungen (die "Sumpfgas-Affäre" von Mitte der 60er Jahre) im Bild. Soetwas freut mich grundsätzlich immer. Hier wurde aber auch mal wieder wild-zusammengeschnittenes und nicht-zusammengehörendes Material verwendet, welches insgesamt in der großen CBS-TV-Dokumentation "UFO - Friend, Foe or Fantasy" vom 10.Mai 1966 Verwendung fand und nicht unbedingt mit dem hier verwendeten Ausgangsfall zu tun hatte. Interessant auf jeden Fall ein Bild zur Stimmungslage, als Dr.Hynek für Blaubuch den Fall von Dexter untersuchte, er sich vor einem Strassenschild nebst einer typischen Billboard-Werbefläche mit "Welcome UFO People" fotografieren ließ.

Nichts mit den hier diskutierten Vorfällen von Dexter hat die Skizzierung einer Fliegenden Untertasse durch einen Polizei-Beamten aus DETROIT zu tun. Wird hier aber als das Dexter-"UFO"-Lichter-Schauspiel ausgegeben. Und schon wird Gerald Ford ins Spiel gebracht, um als damaliger Kongressvertreter für Michigan die Dexter-Sichtungen zu unterstützen. Die Verantwortlichen der Sendung holten bereits im Jahr 2000 eine Stellungnahme von Ex-Präsident Ford ein, um die Pseudo-Gewichtigkeit der ehemaligen Vorfälle zu betonen. Dabei sagte er nur aus, das damals eine Untersuchung der Vorfälle stattfand. Aber dies ist längst schon bekannt, Hynek war ja der Untersucher. Also was soll dies? Ebenso wird behauptete, dass der US-Kongress in Washington, D.C. die Michigan-Zeugen zur Aussage vorlud, was einfach nicht stimmt. Genauso wie die völlig davon unabhängige Einbringung des Streits zwischen NICAP-Chef Keyhoe und Maj. Hector Quintanilla und Lt.Col. Lawrence J.Tacker. Auch hier wird eindeutig Manipulation vorgenommen und aus unabhängig zu Michigan stattfindenden Beiträgen wild zusammenschnitten um etwas rund zu machen. Lebend von Bildern, davon hatte ich es bereits. Aber es ist der Eindruck als gehöre dies alles zum hier behandelten Fall!

Keyhoe wird so gezeigt, wie er erklärt, dass die USAF insgeheim eine "Einschätzung der Situation" vorgenommen habe, wonach die UFOs interplanetarische Raumschiffe sind - die beiden USAF-Offiziere werden nachgeschnitten (Material wieder aus einer anderen TV-Sendung entnommen, wie auch übrigens bei der deutschen ARD-Dokumentation "Die UFO-Story" 2003 gezeigt!) und sollen "Luftwaffen-Lügen" zu dem Fall belegen, die man ihnen durch den Gesamtrahmen in den Mund legt. Es schaut so aus, als wenn die USAF in dem Fall "nichts zu verbergen habe" und offene Untersuchungen allgemein durchführe. Raffiniert wird Keyhoe nachgesetzt, der ein Jahrzehnt früher bereits allgemein die "Geheimhaltungspolitik" beklagte. Es schaut so aus, als wenn dies alles zum Michigan-Fall gehöre - was aber NICHT der Fall ist. Und hier taucht dann einer meiner ganz besonderen Lieblinge auf. Dr. Peter Sturrock, der doch tatsächlich aussagt, dass die Michigan-Sichtungen wegen ihrer Unheimlichkeit zur Gründung des Condon-Ausschuß führten. Dabei ist dies so nicht korrekt. Es gab wegen Hynek`s Sumpfgaslichtern einen riesigen Run mit politischen Folgen für die USAF, welche bereits seit geraumer Zeit selbst suchte aus dem Thema auszusteigen. Condon wurde NICHT berufen, weil es bei Dexter wirklich unheimliche Phänomene gab, sondern weil es um Hynek einen politischen Skandal gab. Dies ist wieder etwas ganz anderes, als es hier aufgestellt wurde. Wie der Off-Kommentar auch aussagt, sei der Condon-Ausschuß wegen "den meist-herausfordernden Fällen" zu deren Untersuchung einberufen worden, was so auch nicht richtig ist. Hier wird einmal mehr ein völlig schräges Bild aufgemacht. Genauso wie laufend in der Szene die abgedrehtesten Theorien und Blender als "objektiv" bzw. allseits mit einer unendlichen Integrität verziert werden während seriöse Untersucher vehement vorgeworfen bekommen inkompetent zu sein (Skeptiker seien so immer "schlecht unterrichtet" oder gar böse und unmoralisch während Pro-UFOlogen die das Hohelied singen, welches man sich wünscht, immer "nüchtern und objektiv" berichten und selbstverständlich ihre Werke "voller Fakten" seien - genauso wie die BILD-Zeitung).

Verdrehte Welt, aber genau so läuft es in diesem Gebiet dauerhaft und seit schieren Ewigkeiten wie eine Art treibende Kraft um sich selbst die Hucke vollzulügen und wo oftmals ufo(o)logische Traktate an diesem Punkt unkonsumierbar werden ob der dort betriebenen Selbstbeweihräucherung. Und die wird jedem Fan ans Herz gelegt. Genauso wie das hysterische Verschwörungsgeschwätz, welches die Gläubigen bis zum Exzess erfasst.

Gleichsam aber wird so getan, als gäbe es den berühmten "Fälschungs-Trick" bei Condon. Hier wurde zum Vorherigen nicht ganz die Kurve geschafft, aber Verwirrung erzeugt. Condon wird zitiert gesagt zu haben von der Untersuchung des UFO-Phänomen nichts weiter zu erwarten, aber dies war tatsächlich von Vorneherein kein Geheimnis, auch wenn man hier so tut, als würde man eine "verborgene Tatsache" hier auspacken. Dann geht es um das berühmte Memo, in welchem der ehemalige Projektkoordinator seine ersten Gedanken umriß: "Ich denke, es wäre wohl der Trick, wenn wir das Projekt der Öffentlichkeit gegenüber so beschreiben, dass es eine objektive Studie ist, während wir gleichsam der der wissenschaftlichen Gemeinde gegenüber klar machen, eine Gruppe von Nichtgläubigen zu sein, die ihr Bestes objektiv tun, aber fast Null Erwartungen haben eine Untertasse ausfindig zu machen." Schnell überflogen hört sich dies durchaus problematisch an, aber schauen Sie mal genauer und ohne ideologische Hektik hin! Sobald nämlich das Wort "Trick" durch "Form" ersetzt wird kommt man nämlich dem Rest erstaunliche nahe und dann gibts da nichts mehr auszusetzen.

Trick verstehen wir schnell als Täuschung, aber im Amerikanischen steht dies auch für Kniff. Dazu muss man aber verstehen, wie man Condon überreden musste diese Studie zu machen, weil er um seine Reputation sich sorgte und mit den Untertassen eigentlich nichts zu schaffen

haben wollte. Zudem muss man die vorausgehende UFO-Entwicklung hinzuziehen, weshalb es ja den Grund gibt, weshalb sich kaum ein Wissenschaftler mit dem Thema beschäftigen will. Dies spiegelt sich auch in diesem Memo, wo eine Universität schließlich einen Spagat zwischen Öffentlichkeit und akademischer Welt zu verteidigen hatte. Dies aber genauso zu erklären hätte bedeutet einmal mehr im Gesamtrahmen der Sendung die Luft rauszunehmen.

Und es wird auch gleich klar, warum diese Nummer so hingestrickt wurde, wie es eben geschah. Schnell wird nämlich wieder zu Sturrock umgeblendet, wie er den Condon-Report liest und wo nachzulesen ist, dass die Untersuchung von UFO-Fällen nichts erbrachte, was zur Erweiterung unseres Wissenstandes führte. Sturrock erklärt daraufhin, dass "dies weder fair noch akkurat" gewesen sei, weil es in den Untersuchungsberichten durchaus eine Reihe ungeklärte Fälle gab. Dies ist wohl richtig, aber man muss es auch so sehen wie es trotz dieser dennoch ist: Auch durch diese ungeklärten Fälle gab es ja keine Erweiterung unseres wissenschaftlichen Wissens! Ungelöste Rechenaufgaben von einigen Leuten sind ja nicht Grund genug für den Aufbau einer neuen Mathematik. Und das Wissen darum, das einige Fälle nicht sofort erklärt werden können ist ja keine Erweiterung wissenschaftlichen Wissens. Hier herrscht m.E. nach eine fundamentale Fehleinschätzung vor, die nicht begriffen werden will. Auch wenn es so nahe liegt - oder gerade darum? Niemand will verschweigen, dass das UFO-Phänomen als Ganzes komplex ist, aber einige Leute machen es zudem noch unnötig kompliziert. Und wie diese Sendung einmal mehr zeigt, durchaus aus eigenem Interesse.

Auch im Fall Roswell, der hier abgefüttert wurde wie man es im US-Fernsehen seit etwa 2 Jahrzehnten bereits gewohnt ist um den Mythos zu nähren. In diesem Fall wird sogar gelogen und behauptet, dass das FBI zum Fall Roswell keinerlei Zugang damals bekam und man ihm Daten verweigerte. Kein Wort von der Wirklichkeit, die sogar mit einem historischen Dokument belegt ist - als Telegramm des FBI-Büros in Dallas vom 8.Juli 1947 an FBI-Direktor Hoover in dieser Sache! Hier wird eindeutig zum Roswell-Fund von einem sechseckigen Radarreflektor (= die "Untertasse") und den Überbleibseln eines großen Wetterforschungsballons gesprochen. Aufgrund dessen interessierte sich das FBI für diese Geschichte nicht weit er. Es werden künstliche Geheimnisse erzeugt während man originale Dokumente mit Geheimnis-Aufklärung verheimlicht. Aber da braucht sich niemand darüber aufzuregen, weil dies in fast allen UFO-"Dokumentationen" in ähnlicher Form der Fall ist. "Die UFO-Story" war davon eine wohltuende Ausnahme, wenn auch damit automatisch "langweilig" für den richtigen UFO-Freund des Fantastischen...

Ähnlich verhält es sich mit dem 1999 veröffentlichen Bericht der COMETA-Gruppe in Frankreich. Hier vorgestellt als "die wichtigste UFO-Studie der letzten Zeit". Diese Gruppe habe angeblich "500 UFO-Fälle aus aller Welt untersucht"! Dies ist definitiv falsch, hier wurde keine einzige Fallrecherche durchgeführt, hier wurden nur UFO-Darstellungen aus der UFO-Literatur im Nachhinein aufgrund dessen was dort dargestellt wurde, vom Schreibtisch aus bewertet. Später in der der Sendung spricht man dann von "Fall-Analysen" umschreibend, damit es sich gut anhört. Dazu braucht es keine hochrangige Kommission alter Herrschaften, jeder Leser der Klatschpresse kann aufgrund dessen was dort in Sachen UFOs dargelegt wird zu genau den selben Schlußfolgerungen kommen, UFOlogen sowieso. Man sprach sogar von einer "internen, militärischen Untersuchung" in diesem Zusammenhang, mal wieder sehr große Worte und wenn man genauer hinschaut - es sind nur Seifenblasen. Und einige UFO-Forscher haben als wirkliche Praktiker und Sachverständige vorher schon vielen der COMETA-Berichte genauer auf die Finger geschaut und sie in der Luft zerrissen, doch davon wussten die Theoretiker bei COMETA nichts - und man hat es ihnen genauso wie in der UFOlogie üblich

auch nicht zugetragen, damit wieder alles im Lot ist. Ein "Beweisfall" bei COMETA soll hier als Beispiel dienen - die Trickaufnahmen eines Fotografen an Bord des brasilianischen Schulschiffes "Almirante Saldanha" vor der Insel Trindade im Südatlantik vom Januar 1958. Genauso wenig wie der durchschnittliche UFO-Freund des Fantastischen sind auch die COMETA-Leute davon nicht informiert - und dies führt zu einer falschen Schlußfolgerung. Trotz aller "Denktradition" im Feld.

Mit dem was wir es hier zu tun haben ist eine Kunst der Imitate, denen ihr Original entschwunden ist. Neudeutsch "Doku-Soap" genannt, aber gleichsam wird dies am Ende zu einer Parodie, auch wenn man schon mit der Lupe nach den Originalen suchen muss, die oftmals im Kern willkürlich, prinzipienlos und überstimuliert sind. Daraus ergibt sich eine postmoderne Collage in der Syntax der Populärkultur. Bei unserem Thema dann auch ganz wichtig: eine gewisse "Tiefe" in seinen Mikrokosmos voller Fragmente anzutäuschen um ein "Volles" vorzugaukeln. Hier wird insgeheim der "Vertrag zwischen Wirklichkeit und Bild gekündigt", und das Zerbrochene als rätselhaftes und unvollständiges Puzzle als Charakteristikum der Postmoderne animiert.

Die Brüche und Sprünge werden hierbei ausgeblendet. Deswegen ist es so schwierig, die richtigen Teile zusammenzusetzen, gerade auch unter dem plättenden Hammer der Mythologie in etlichen Mehrteilern die den Klischees entsprechen und sie erfolgreich fortführen. Aus einem 'Liliputaner' wird so ein 'Riesenmonster', sinnbildlich entspricht dies genau dem Aufblasen des UFO-Themas in der UFOlogie sowie Boulevardpresse als ausserirdiches 'Luder' in einem offenen ästhetischen System, dessen Strukturen für den Zuschauer vordergründig gut nachvollziehbar ist - wenn er nicht mit vielen Querverweisen der kritischen Art belastet wird. Ich denke, dass diese tiefere Bedeutung des leichtgängigen Infotainments schnell übersehen und nicht erkannt wird. In der Postmoderne unserer Tage ist das Medium TV weniger eines der Provokation, sondern mehr der KOMPOSITION (zu Beginn des neuen Medienzeitalters in Deutschland, also bei Start des Privatfernsehens vor fast 15 Jahren war es "alternatives Fernsehen" noch im Sinne der Provokation, heute eben nur noch INSZENIERUNG). Die hier behandelte US TV-Sendung ist nur ein weiteres Beispiel hierfür. Die ufologischen "Kleinanleger" blieben nicht nur die Dummen weiterhin, sondern wurden zudem für dumm verkauft. Also alles wie gehabt. Sie fallen auf Bilder da und dort herein.

Dabei sind in unserem Feld meistens die Bilder im Buch bzw auf dem Bildschirm zum Thema maskiert und denaturieren die Realität. Es geht um die Substituierung des Realen durch Pseudo-Zeichen des Realen. Hauptsache es schaut gut aus! Am Ende steht nur Eines: dass das Wahrheitsprinzip und die bekannten Formen der Realität beseitigt werden, um damit ein künstliches Vakuum aufzumachen und mit neuen anomalistischen Wahrheiten zu besetzen. In der Esoterik ist dies ja schon recht lange zu beobachten, wenn es um Philosophien zur Wirklichkeit geht (nur die Wirklichkeit der Bankgutschriften auf dem eigenen Konto wird nie in Zweifel gezogen, sondern voll akzeptiert - aber darüber redet man nicht und jammert nur herum [Hintergrund: macht sich besser und man begiebt sich so schön pseudomäßig aufs Bodenniveau der Kunden, ist quasi einer von ihnen - eine Art ufologischer Volks-Tribun, dem jubelt man nämlich gerne zu]).

Die Differenz zwischen dem Bedeutenden und dem Bedeuteten hat sich aufgelöst und ist einer sich klärenden Zugriffs entziehenden Indifferenz gewichen. Die Tücke darin ist: Die Realität hat keinen Platz mehr. Diese Zeichen beeinflussen unser Alltagsleben und erzeugen eine Realität, hinter der wir die eigentliche, ursprüngliche Realität nicht mehr erkennen können.

Einhergehend mit dem Sozialen: Die unaktiven und unkreativen Massen sind den Medien hoffnungslos ausgeliefert. Seltsamer Weise ergibt sich daraus ein neuer Effekt: dass die neuen Medien nicht zu einem Ende des Sozialen, sondern auf der Basis von weltweiten Kommunikationssystemen, wie dem Internet, eher zu neuen sozialen Beziehungen unter den Hilflosen und Ohnmächtigen führen. Ein Beispiel dafür ist die (ehemalige) Fankultur um AKTE X im Internet oder das unendliche UFO-Foren-Dauer-Gequatsche über Verschwörungen im Versuch der angeblichen "Wissensakkumulation", wo wahre Bildung versagt und Unwissen zum Kult wird, um eben wiederum den "Kult" nicht zu gefährden. Es ist quasi so, als wenn man Zaubertricks von einem Magier als solche nicht erkennen will und ihnen bewusst übernatürliche Interpretationen zuspricht und sie nur als so verstehen will. Verschwörungstheorien stellen einen alternativen Blick auf die Realität, die Wahrheit und im besonderen die Machtbeziehungen, die sich oft in Simulationen manifestieren, in einer Gesellschaft dar. In einem bestimmte Sinne sind die Verschwörungstheorien hyperreal, das heißt sie existieren nur im Diskurs, aber der Diskurs ist trotzdem materiell in seiner Gegenwart und seinem Gebrauch in einer "alternativen Denkfabrik" zur Wirklichkeit wie sie fast alle anderen Menschen kennen. So ist die hintergründige mentale Lage der Fans in unserer Zone. Aber man muss einfach wissen, wie die Verhältnisse sind auf denen aufgebaut wird, wenn man der "UFOlogie" näher treten will.

Trotzdem jammern Führungsköpfe der UFOlogie gerade auch in den USA immer gerne über den "Kampf um Deinen Kopf", indem die Medien eine "Gedankenkontrolle und ein Herunterspielen der UFOs" vornehmen, so auch von Richard M.Dolan im britischen UFO-Magazine vom Februar/März 2003. Hier beklagt er das die Berichterstattung in den Medien in eine "Zwangsjacke" eingebunden sei und "sachliche Informationen über UFOs fast nicht existent" - obwohl z.B. auch "Out of the Blue" genau seinen eigenen UFO-Vorstellungen punktgenau entspricht! Trotzdem wird leidenschaftlich gejammert und er schwingt sogar den Säbel um "Die Schlacht der Gedanken", weil "so viel kritisches" im TV erscheine und dort dann deswegen die UFOs wegsdiskutiert würden. Ich weiß zwar nicht, was der Mann da raucht, aber gut kann das Zeugs nicht sein. "Out of the Blue", um welches hier im Grunde geht, ist nur das letzte Element einer unendlichen Kette von Massen-Manipulation durchs TV mit genau den Inhalten die Dolan sich wünscht.

Und überall dort werden Einzelfälle so hingestellt, als seien sie bizarre, unerklärliche Phänomene - und genau dies klagt der Schreiber Dolan an, dass dies dem amerikanischen Fernseh-Publikum verheimlicht wird (?). Da muss der Amerikaner Dolan selbst mal genauer hinschauen, was sein TV ihm anbietet wenn er da frech behauptet: "Tatsächlich sind besonders die amerikanischen Medien unfähig, diese Angelegenheit auf unvoreingenommene Weise zu behandeln." Er will so tun, als wenn die Medien in den USA die unerklärlichen Himmelsobjekte nur "ein paar Grad über dem absoluten Nullpunkt" behandelten und jemand im Hintergrund stehe, der "versucht, unseren Eindruck der Realität beeinflussen" - "die UFO-frei sein soll". Gemeint ist damit das "Herunterspielen" des UFO-Phänomens, nur weil gelegentlich in den US-Medien auch mal UFO-Skeptiker zu Wort kommen - aber in der Gesamtsicht der UFO-Medien-Berichterstattung kaum eine Rolle spielen, was aber dem Mann schon viel zu viel ist, weswegen er ja diese total schräge Sicht vertritt. Dabei ist keine TV-Nation der Welt seit schier ewigen Zeiten so Pro-UFO-lastig wie eben jenes in in der Heimat des Möchte-Gern-UFO-Historikers. Trotzdem 'kämpft' er für die "Wiedergewinnung unserer Freiheit" für die UFOlogie.

Am Schluß fällt mir nur ein Satz ein, den die "Heilige Teresa de Avila" (1515 - 1582) in Hinblick auf ihre Vision von einer Christus-Wahrnehmung dazu prägte: "Ich sah diese Erscheinung niemals mit den Augen meines Körpers, sondern nur mit den Augen meiner Seele..." Trotzdem wurde sie heiliggesprochen. Wie Sie sehen, es ist durchaus notwendig, unser Thema in der größeren Ikonografie von kulturellen Transaktionen unserer Gesellschaft zu sehen. Dies wird zwar nicht der "party-line" der UFOlogie entsprechen und angesprochen, trotzdem kommt man nur darüber unserem Problem näher. Was hier abgeliefert wurde, war der Versuch "Akte X" Wirklichkeit werden zu lassen. Populäres Geschichtenerzählen mit dem Fundament der amerikanischen UFO-SF-Kultur, die internationale Wellen schlägt. Wieder einmal. Und wenn soetwas wieder und wieder über die Jahrzehnte hinweg geschieht, will es niemanden wirklich wundern, wenn da ein ganz bestimmten "öffentliches Bild" (= Ikonografie) hängen bleibt. Daraus ergibt sich in der Postmoderne solch ein Beitrag nicht als eine zu vernachlässigende Stilrichtung, sondern als eine kulturelle Dominante - die oberflächliche Bilderkultur führt zu einer neuen Art der Historizität, zu einem Wandel des Raumgefühls und zu einer veränderten, intensiveren, euphorischeren, emotionalen Grundstimmung beim (begierigen) Konsumenten im Zeitalter der neuen Informationstechnologien, die aber ihrerseits für ein neues Weltwirtschaftssystem stehen - was vielen Konsumenten gar nicht klar ist.

Die Wahrheit ist da draußen - doch wer sagt Ihnen dies, und warum so wie er es Ihnen vorträgt? Im hier beschriebenen Artikel wird klar, dass die Wahrheit immer noch da draußen ist, aber keineswegs hier unten - obwohl genau dies der Fall ist. Selbst im Scheinwerferlicht kommt die Wahrheit nicht ans Licht, weil man die Schatten an der Wand nicht an- bzw. ausleuchten will. Dies sind die Grenzen der Realitäten und machen den Raum zur "Matrix" auf. Also Vorsicht mit all den "Wahrheitszertifikaten" auf der TV-Spielkonsole mit all ihren "Dokumentationen". Bemerkenswerterweise wurde dies bereits in der 3.Akte X-Staffel in Folge 20 ("Andere Wahrheiten") thematisiert. Hier wird die Entführung durch Aliens von verschiedenen Personen erzählt, wobei entscheidend dabei ist, dass sich alle Wahrnehmungen und Vorführungen der Realität dort sich signifikant voneinander unterscheiden! Welch eine Perle. Diese unterschwellige Botschaft Carter´s hat scheinbar kaum jemand bemerkt bzw. bemerken wollen. Obwohl dies grundlegend sehr viel Gewicht hat und aussagt!

Pseudo-Rätsel Kornkreise

Zeichen im Acker 2003

Am 12. November 2003 nahm sich das ZDF in der Discovery-Reihe dem Thema "Geheimnisvolle Zeichen - Kornkreise in England" an. Im Intro hieß es: "Unvermutet erscheinen sie über Nacht auf den Feldern. Majestätisch wirkende Gebilde von künstlerischer Perfektion. Die geheimnisvollen Getreide-Piktogramme stellen die Menschen vor ein bis heute ungelöstes Rätsel. Angesicht ihrer einzigartigen Geometrie versagen bisher alle wissenschaftlichen Erklärungsversuche. Mystiker, Esoteriker oder selbsternannte UFOlogen bestellen das Feld der Spekulationen..." Hier wird klar, dass die Kreativität der 'unbekannten Schöpfer' sowohl der Zeichen im Korn als auch der Deuter unbegrenzt ist. Trotzdem, die menschlichen 'Feldgrafiker' sind imstande mit einfachsten Mitteln aufwändige Zeichen in den Acker zu 'zirkeln'. Natürlich, wo Kunst im Spiel ist, sind die Grenzen der Wissenschaft längst erreicht. Die Magie der Kunst strahlt natürlich weiterhin aus. Aber natürlich ist das auch eng gebunden an das Geheimnisvolle als Wunder, wenn man des Rätsels Lösung nicht kennt (bzw. auch gar nicht wirklich kennen will, sobald es banal wird).

Die Teilhabe an einem solchen Wunder kann dann kultische Bedeutung erlangen und ins Transzendale reichen. Es ist wie mit der Unfehlbarkeit des Wortes Gottes schließlich. Der Glaube an 'verborgene Kräfte' spielt da sicherlich eine wichtige Rolle, auch wegen den erlebten Anomalien in den Zeichen. Besonders geartete Menschen erfahren den Frieden der Zeichen hier als etwas, was sie mit ins Leben nehmen können um innere Ruhe zu erleben. Die Betrachter der Kreise erfahren die unterschiedlichsten Emotionen aufgrund ihrer wunderbaren Grazie und Faszinationskraft. Die Geometrie der Piktogramme allein ist verblüffend und es ist, als wenn diese etwas einem sagen wolle. Auf jeden Fall ist da jemand, der weiß was er tut. Und jeder der darum eben nicht weiß, kann alles was er will daraus herauslesen. Wie immer bei sakraler Kunst in der menschlichen Historie...

"Kornkreis-Glosse: Der Auserwählte ist genervt - Weil sich Außerirdische ein Bett in seinem Kornfeld gemacht haben: Sie kamen in der Nacht. Haben ein bißchen im Kornfeld geparkt und sind dann wieder abgedüst. Was sie halt so machen, die Außerirdischen. Tut ihnen sicher leid, das mit den abgeknickten Halmen. Ist aber leider so, dass auch das gemeine U.F.O. der Erdanziehungskraft unterliegt und hier und da Abdrücke hinterlässt. Kleiner kosmischer Kollateralschaden sozusagen. Jedenfalls hat das schöne Weizenfeld von Larry Balestra jetzt ein paar kreisrunde, platte Stellen. Von oben betrachtet sieht das Ganze aus, als wäre der kleine Bruder vom Brüsseler Atomium umgefallen. Balestra interessiert das alles nicht. Er denkt bei den runden Löchern im goldgelben Korn an Geld. Genauer gesagt an die Abwesenheit von Geld. Denn umgenieteter Weizen lässt sich nicht mehr ernten.

Den Verlust schätzt Balstra auf etwa 500 Dollar. Das ist zwar nicht die Welt, aber Balestra ärgert sich trotzdem. Laut San Francisco Chronicle halten ihn seine Nachbarn schon länger für den "Auserwählten". Das findet Balestra gar nicht lustig. Im Gegenteil. Er ist genervt. Und hat auch kein Verständnis für die Kornkreis-Pilger aus nah und fern, die seit Tagen in seinem Feld herumtrampeln, mit den Armen wedeln, vor sich hinsummen und sich auf den geschundenen Feldfrüchten herumwälzen. Weil das angeblich ihre Rückenschmerzen, ihr Asthma und allerhand sonstige Leiden lindert. "Manche Leute haben einfach zu viel Zeit", sagt Balestra. Als er den Schaden vergangenen Samstag entdeckte, hatte er sofort ein paar nachtaktive Scherzbolde im Verdacht. Auch der Nachbarsjunge glaubt nicht an Außerirdische, sondern seinem großen Bruder. Und der will in der Nacht zum Samstag einen Scheinwerfer gesehen haben im Kornfeld. Er dachte an eine Art Motorrad - und weiß Gott nicht an fliegende Untertassen. Lily Kyle - Pilgerin aus Ukiah - und Carolyn North - Autorin zweier Bücher über Kornkreise - ficht das nicht an. Sie spüren kosmische Kräfte in Balestras Kornfeld. Und während Balestra auf dem Schaden sitzen bleibt, verkaufen die Nachbarn Erdbeeren und andere Leckereien an die Schaulustigen.

Tja, Auserwählte habens schwer. Christen wussten das schon immer. J.R.R. Tolkien, J.K. Rowling und die Wachowski-Brüder offenbar auch. Jedenfalls sind die Geschichten von Frodo Baggins, Harry Potter und Thomas Anderson alias Neo über weite Strecken Leidensgeschichten. Typisch für die - meist mehrteilige - Geschichte des Auserwählten ist außerdem, dass erst mal die so genannte Geburt des Helden inszeniert wird. Dieser Vorgang zeichnet sich dadurch aus, dass der Auserwählte sich mehr oder weniger heftig dagegen wehrt, ein Auserwählter zu sein. Indem also Larry Balestra sich dagegen verwehrt, der Auserwählte zu sein, entspricht er exakt den Erwartungen, die seine Anhänger - mehr oder weniger bewusst - an ihn haben. Teufelskreis Kornkreis. Wer hierzulande Kornkreise entdeckt, kann sie übrigens hier melden. Bei Besuchen vor Ort sollte man allerdings ein paar Verhaltensregeln beachten.

Die Macher der Website haben nämlich nicht nur festgestellt, dass Kornkreise jährlich auftreten, faszinieren, Spaß machen und Rätsel aufgeben - sondern auch, dass sie verärgern."

Quelle/FT: http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/glosse/15140/1.html

Nachwirkungen von Mel Gibson´s Kinofilm-Blockbuster SIGNS und der völlig unkritischen, sensationalisiert aufgezogenen amerikanischen Sci-Fi-Channel Pseudo-"Dokumentation" vom 29. April 03: "Crop Circles: Quest for Truth", in der der wichtige Aspekt 'man-made' für die Entstehung der Kornkreise/Piktogramme ziemlich übergangen wurde? Auf jeden Fall warnte die deutsche Ausgabe der Zeitschrift Menshealth bereits ab Ende Juni mit ihrer da bereits erschienen Juli 2002-Ausgabe in dem Artikel: "Jetzt mal ehrlich: Ist das Kunst? Rätsel der Kornkreise gelöst" ganzseitig vor der "Kunst, die mit dem Fuss getreten wird" und erteilte einen Freispruch für Aliens: Sie waren es nicht. Von wegen - Außerirdische! Die Anleitung zur Herstellung eines Kornkreises wurde hier ebenso verraten. Lustige Motivideen wurden vorgeschlagen unter www.kornkreise.de nachzuschlagen. Und so wurde in vier Schritten/Absätzen sowie zwei erklärenden Grafiken ausgeführt wie man Kornkreise macht:

"1. Sie brauchen dazu: Stelzen, ein 1,5 Meter langes Brett, 10 Meter Seil, die Einverständniserklärung des Bauern (ansonsten sind Sie auf Grund von Sachbeschädigung und Landfriedensbruch dran) und einen Freund, der Ihnen hilft.
2. Bohren Sie zwei Löcher in die Enden des Bretts. Befestigen Sie dort 2,5 Meter des Seils und hängen Sie sich den Apparat über den Kopf in Ihren Nacken - fertig ist der Stalk-Stomper (Fachjargon).
3. Mit den Stelzen gelangen Sie aufs Feld, ohne Spuren zu hinterlassen. Ihr Freund steht ein paar Meter entfernt.
4. Das übrige Seil zwischen Ihnen und Ihrem Helfer spannen, den Fuß aufs Brett, und beim Gehen vorsichtig das Korn mit dem Stalk-Stomper niederdrücken. Steht Ihr Kumpel still, entsteht so ein Kreis."

"Der erste Kornkreis entstand vergangene Woche in Form einer rund 15 Meter großen Blüte! Der erste Kornkreis entstand vergangene Woche in Form einer Blumenblüte mit rund 15 Metern Durchmesser inmitten eines Gerstenfeldes. Bis gestern entstanden zwei weitere in unmittelbarer Nähe. Eines der Felder gehört dem Maßweiler Landwirt Günter Fuhrmann. "Die Verursacher sind unbekannt. Das heruntergedrückte Getreide kann man nicht mehr ernten", sagt seine Frau Karoline verärgert. An außerirdische Kräfte glaubt sie nicht. Allerdings sei noch am Freitag ein Forscher aus Saarbrücken vor Ort gewesen, der die Getreidebilder fotografiert und vermessen habe. Zum ersten Mal sei eines ihrer Felder von dem "Unfug" betroffen, erklärt sie. Toni Hüther, Ehemann der Reifenberger Ortsbürgermeisterin Michaela Hüther, registrierte schon einen kleinen Kornkreis-Tourismus rund um das Kapellchen. "Manche Dorfbewohner gehen von einem Dumme-Jungen-Streich aus, aber dafür sind die Kreise zu akkurat", findet er. Doch Ufos habe man in Reifenberg nicht gesichtet. Allerdings hätten Dorfbewohner Leute beobachtet, die sich bei Tageslicht in einem Feld zu schaffen gemacht hätten. Bei der Zweibrücker Polizei sind nach Angaben eines Sprechers bislang keine Anzeigen wegen Sachbeschädigung oder Landfriedensbruch eingegangen. (mml)"

Quelle: RHEINPFALZ ONLINE, Mittwoch, 25. Juni 2003

Am selben Tage verschickte ich daraufhin nachfolgende vorbeugend-gedachte Pressemitteilung, die leider von den Medien nicht aufgegriffen wurde - nachdem mich selbst ein

paar Kinder-Anrufe diesbezüglich genervt hatten und ich nach dem Eingang obiger Meldung durch R. Wisser mal wieder den unnötigen Kornkreis-Zauber an- und ausbrechen sah:

UFO-Zeichen-Saison beginnt - Kornkreisfälscher und auch Künstler unterwegs

"Mannheim. Die Mannheimer UFO-Meldestelle von Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz aussergewöhnlicher Himmelsphänomene ist seit ein paar Tagen wieder einmal genervt. Der Weizen auf den Feldern reift und schon werden wieder dort "seltsame Abdrücke" hingestempelt, die schnell für Spekulationen sorgen und bei denen man vorschnell bei der Hand ist, um "Aliens" mit ihren "Fliegenden Untertassen" verantwortlich zu machen. Die neuesten Meldungen von "überirdisch-schöner Kunst im Korn" kommen aus Rheinland-Pfalz, wo in den Gemeinden Reifenberg und Maßweiler "Erscheinungen" auf dem Acker im Gersten ausgemacht wurden. Weitere "ausserirdische Zeichen" sind zu erwarten.
"Hier wirkt der Kinofilm SIGNS mit Mel Gibson aus dem letzten Jahr offenbar nach und irdische Spassvögel sowie Hobby-Künstler sind unterwegs, um den Menschen das Staunen wieder beizubringen", gibt der UFO-Phänomen-Erkunder aus Mannheim Entwarnung. So schön und perfekt die Gebilde im Korn auch aussehen mögen, sie sind von ganz banaler Natur und werden von Menschen ins Korn "getreten". Das "Handwerk" haben sich die Kornkreis-Macher über viel Jahrzehnte autodikatisch angelernt und perfektioniert. Einige von ihnen sind schon seit Jahren unterwegs um die Menschen zu narren. Der Durchschnittsbürger mag wahrhaft nur Staunen, aber genau dies ist auch die Absicht der Künstler auf dem Acker..."

Und dann entwickelte sich diese Lage, wenig überraschend im Rückblick so, angeheizt durch eine "fantastische Erklärung", die bereits im Jahr zuvor von dem gleich genannten Herrn schon mehrfach propagiert worden war:

Kornkreise entstehen durch Elektro-Wellen meldete BILD am 2. Juli 2003: Saarbrücken. Das Rätsel der geheimnisvollen Kornkreise ist offenbar gelöst. Forscher haben herausgefunden, dass die Kreise durch elektromagnetische Wirbel entstehen. Kornkreisforscher Andreas Müller: "Strukturen in den Feldern gleichen Bildern, die ein Ton auf der Wasseroberfläche hervorruft."

Mysteriöse Kornkreise in Kalifornien offenbar Teenietreich

San Francisco (dpa, 13.Juli 2003) - Das Rätsel um die mysteriösen Kornkreise in einem Weizenfeld nördlich von San Francisco ist möglicherweise gelöst. Zwei Wochen nach der Entdeckung der Kreise mit einem Durchmesser von bis zu 50 Metern sagten vier Teenager aus, sie hätten die Halme aus Langeweile mit Holzbrettern plattgedrückt. Der zuständige Bezirksstaatsanwalt glaubt das allerdings nicht. Die Kornkreise hatten Hunderte UFO-gläubige Amerikaner angelockt. Sie sind überzeugt, daß Außerirdische hinter dem Phänomen stecken.
Gefunden von Rechtsanwalt Jens Lorek bei der Frankfurter Rundschau unter:

http://www.fr-aktuell.de/_inc/_multifunktion/?art=ticker&loc=29

Es hat also kommen müssen, wie es kam: Nach England, Deutschland und andere Nationen ist auch das Künstler-Thema KORNKREISE in den Vereinigten Staaten durchgeschlagen. Ein wunderbarer Exporterfolg. Doch obiger Fall steht nicht alleine, verschiedene andere "Piktogramme" sind bereits in Nordamerika in diesem Sommer aufgetaucht. Nach dem äußerst erfolgreichen Kinofilm SIGNS mit Mel Gibson im letzten Jahr und einer zweistündigen TV-"Dokumentation" vom 29. April 03 in diesem Jahr auf dem Sci-Fi-Kanal ("Crop Circles:

Quest for Truth") ist dies alles keineswegs verwunderlich - und nur die logische Folge für eine Gesellschaft die von der Alien-Massenkultur infiziert ist - und aus kommerziellen Gründen mit genau diesen Ideen abgefüttert wird. Daher kann alles wieder von Vorne anfangen, wie es bereits in England und hierzulande auch schon war. Man ist von den Zeichen im Acker ästhetisch und romantisch berührt und kann sich nicht vorstellen, dass diese das Werk von Künstlern ist. Gerade auch wenn die Medien-Trommeln schlagen - auch wenn deren Takt aus Eigeninteresse daneben liegt. Die Motive dagegen, die die vier Jungs vortrugen, sind nicht gerade selten im anomalistischen Feld - und die Leute sind erstaunlich erfindungsreich. Nicht umsonst stammt eine ganze Reihe von "Fliegenden Untertassen"-Fotos von genau jener Gruppe. Reihenweise sind Erwachsene darauf hereingefallen.

Am 15. Juli 03 hatte Roland Gehardt eine interessante, weiterhin augenöffnende Meldung zu obiger Geschichte nachzureichen! Und zwar meldete Associated Press aus dem kalifornischen Rockville am 11.Juli bereits: "Teens, not aliens, behind crop cirles in wheat field". Hiernach wurde das betroffene Gebiet von Fairfield im Sacramento Valley (aus welchem in den letzten Jahren übrigens alles 'Unmögliche' zwischen merkwürdigsten SF-UFO-Geschichten bis hin zu Rinder-Verstümmelungen gemeldet wurde und ein 'hot spot' für Seltsamkeiten wurde) zum Pilgerort für allerlei Gläubige ans Paranormale. Die Begutachter des Piktogramms haben alle ihre eigene Agenda. Die einen erhoffen sich heilende Kräfte für sich, die anderen erwarten spirituelle Eingaben und wieder andere sehen hier die "Fuß"-Stapfen der Aliens. Kurzzeitig wurde der Ort irgendwo zwischen San Francisco und Sacramento zu einem Touristen-Ziel.

Tatsächlich gestanden die Macher gegenüber einem Reporter der örtlichen Zeitung *The Vacaville Reporter* ein, in ein paar Stunden die Erscheinung auf dem Acker erzeugt zu haben - aus purer Sommerlangweile heraus. Übrigens war auch beim Verleger der Zeitung die Sache ausser Zweifel und er erklärt selbst, dass die Aussage der Jugendlichen "rang true". Und nun die Überraschung! Die "Unheimlichen Vier" gestanden ein aufgrund einer kürzlichen Fernsehsendung über das Kornkreis-Phänomen "inspiriert" worden zu sein. Daraufhin marschierten sie selbst nach eigenen Ideen über die Machbarkeit solcher "Alien-Spuren" los und legten das Piktogramm ins Feld - ohne irgendwelche Übungen voraus geleistet zu haben. Sie legten einfach los, hatten Glück - und landeten einen Knüller. Die Eltern der Jungs wussten um den Scherz ihrer Schützlinge und freuten sich darum, weil ihnen der Film SIGNS so gut gefallen hatte. Larry Balestra, Eigentümer des betroffenen Feldes, zeigte sich trotz des Schadens in Höhe von etwa $ 500 nicht säuerlich oder will gar gegen die Spassvögel im Feld klagen. Inzwischen verkaufte er soviele Alien-Kornkreis-T-Shirts aus eigener Produktion für jeweils $ 12 an die Besucher, dass der Schaden mehrfach reingeholt worden sei. Trotz war der Feldbesitzer etwas enttäuscht, als die Jungs sich bekannten: "Schade, weil mit den Kreisen doch so viele Leute glücklich gemacht worden sind, solange dies alles im Ungewissen blieb."

Kornkreise im Gerstenfeld im Landkreis Stendal-Landwirt hat keine Erklärung für das Phänomen: Pandabär mit Antenne: "Außerirdische" Spaßvögel lassen freundlich grüßen

Fein säuberlich, in Form eines vielleicht 20 Meter im Durchmesser messenden Kreises, liegt die Gerste danieder. Im Inneren des Kreises blieben kreisrunde "Inseln" stehen. Wer auch immer dahintersteckt - eine saubere Arbeit wurde geleistet.

Geestgottberg - Die nördliche Altmark macht nicht gerade häufig durch Schlagzeilen auf sich aufmerksam: Doch das könnte sich jetzt ändern. Am vergangenen Mittwoch wurden nämlich in der Nähe der Gemeinde Geestgottberg, in einem an der Bundesstraße B189 liegenden

Gerstenfeld Kornkreise entdeckt. Sicher, die Figur ist nicht so spektakulär wie jene Kornkreisformationen, die beispielsweise 2001 auf Rügen oder im englischen Wiltshire entdeckt wurden. Doch als "gelungen" kann man auch dieses "Kunstwerk" in dem Geestgottberger Getreidefeld bezeichnen. Fein Säuberlich liegen die Halme darnieder, einen Kreis von vielleicht 20 Meter Durchmesser bildend. Vom Umkippen verschont blieben drei runde "Inseln" im Inneren des Kreises. Aus der Vogelperspektive betrachtet ließe sich in der Figur problemlos ein Gesicht erkennen - mit etwas Fantasie vielleicht das Portrait eines Pandabären. Bewirtschaftet wird das betreffende Feld von dem Prignitzer Agrarunternehmen Osters & Voss GmbH. Detlef Stürzebecher, Leiter des Betriebsteiles Vielbaum des Unternehmens hat keine Ahnung, wer für die Kornkreise verantwortlich sein könnte, die von Mitarbeitern der Firma bereits am vergangenen Freitag entdeckt wurden. Die Bewunderung über die Perfektion des "Kunstwerkes" verdrängt bei ihm den Ärger über die zugefügten Ertragsverluste in dem Gerstenfeld. Er rechnet damit, dass in den kommenden Tagen viele Neugierige - vielleicht auch Ufo-Forscher oder Experten aus anderen "Branchen" - das Feld inspizieren werden und hofft, dass diese wenigstens nicht noch mehr Getreide zertrampeln und den Schaden noch vergrößern. Erreichbar sind die Kreise jedenfalls bequem zu Fuß entlang von Fahrspuren.

"Diese sind allerdings nicht frisch, sondern wurden bei der Bewirtschaftung des Feldes von Landmaschinen in der Getreidekultur zurückgelassen", erklärt Detlef Stürzebecher. Wenn also Spaßvögel irdischer Herkunft die Kornkreise angelegt haben, dann dürften sie wohl über diese Spuren durch das hüfthohe Getreide an den Ort des Geschehens gelangt sein. Wie auch immer: Es bleibt abzuwarten, ob sich Wissenschaftler oder vielleicht auch die Pseudowissenschaftler der Geestgottberger Kornkreise annehmen werden. Interessant genug sieht die Figur jedenfalls aus.

Übrigens: In einer seitlichen Ausstülpung des möglicherweise dargestellten Gesichts lässt sich für den fantasiebegabten Betrachter eine Art Fühler, vielleicht eine Antenne, erkennen - für Extraterrestriker möglicherweise ein Indiz für die außerirdische Herkunft der Kreise.

Quelle/RG: "Volksstimme" vom 15.7.03

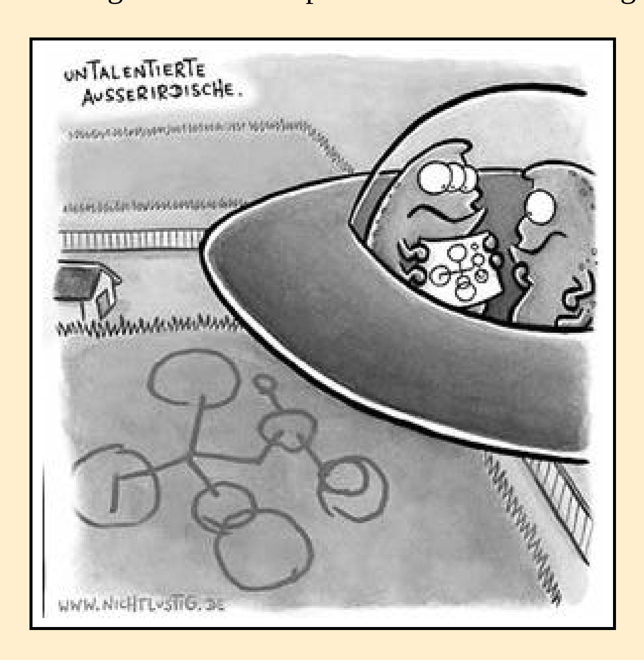
Schweiz: Kornkreis oder Bubenstreich?
Herznach: Rätsel um Feld an der Kantonsstrasse

"Die einen glauben an einen Kornkreis, die andern lächeln über einen gelungenen Nachtbubenstreich. Einig ist man sich, dass die sonderbare Zeichnung im Kornfeld zwischen Herznach und Densbüren in der Nacht auf Freitag entstanden ist. Landwirt Marcel Wernli aus Herznach, der Besitzer der fraglichen Parzelle an der Kantonsstrasse Herznach- Densbüren, an der Abzweigung zu den Strihenhöfen gelegen, glaubt nicht an extraterrestrische Einflüsse, die in seinem Feld die Kornhalme in einer Art Schneckenform niedergewalzt haben. "Das ist ein Nachtbubenstreich", ist er überzeugt. Nach seinem Dafürhalten könnten zwei Personen, die durch eine Fahrgasse in die Mitte des Kornfeldes vorgedrungen sind, das wenig kunstvolle Werk geschaffen haben. "Mit einem Holzbalken, von einer Person gezogen und einer zweiten gesteuert und leicht auf den Boden gepresst", sind seiner Ansicht nach die Halme niedergedrückt worden. Ein Scherz, für den er wenig Verständnis hat, zumal der Mähdrescher Mühe haben wird, das niedergewalzte Getreide zu erfassen.

Für andere Herznacher, so beispielsweise Stefan Pfiffner, kann es sich durchaus um einen echten Kornkreis handeln. Die Kornkreise würden seit Jahren zunehmend asymmetrischer, was auch in diesem Fall zutreffe. Entdeckt hat er den Kornkreis am Freitagmorgen um 11 Uhr. Am Stammtisch im Restaurant Jäger ist der Kornkreis nur ein marginales Thema. "Am Donnerstagabend war das Weizenfeld noch intakt", weiss einer. Aber von einem Kornkreis will man nicht sprechen, das sei doch das Werk einiger Humoristen. (ghi)"

Quelle/RG: Aargauer Zeitung, 15. Juli 2003

Nachtrag: R. Gehardt hatte parallel dazu bekanntgemacht, das bei ihm um die Ecke, "in der Nähe von Sinsheim", Jahr für Jahr Kornkreise in einem bestimmten Feld auftauchen. Doch der 2003er-Kreis war heuer auf einem anderen Feld als sonst - der betroffene Bauer hatte zu einer Kornkreis-ABWEHRWAFFE gegriffen und dieses Jahr bei sich Zuckerrüben angebaut! Dies entspricht übrigens auch dem Motto der Biobauern hinsichtlich dem "zyklischen Fruchtwechsel". 'Kurz' dazu eine fachmännische Stellungsnahme: "Leider ist das nicht so einfach. Im Ackerbau ist es wichtig, eine Fruchtfolge einzuhalten. Nur wenige Ackerkulturen können als Monokultur über mehrere Jahre hinweg angebaut werden. Beispiele dafür sind Roggen oder Mais. Für die meisten anderen Kulturen gilt, dass sie in einer Fruchtfolge stehen müssen. In der konventionellen Landwirtschaft (um die geht es in diesem Fall) sind besonders zwei dreifeldrige Getreidefruchtfolgen sehr beliebt, die in jedem dritten Jahr Zuckerrüben oder Winterraps enthalten:
Zuckerrüben-Winterweizen-Wintergeste-Zuckerrüben-Winterweizen-Wintergeste-...
Winterraps-Winterweizen-Wintergerste-Winterraps-Winterweizen-Wintergerste-...



Zuckerrüben stehen auf den besseren Böden, und der Landwirt muss entsprechende Kontingente bei einer Zuckerfabrik besitzen. Zuckerrüben dürfen auf keinen Fall mehrere Jahre hintereinander angebaut werden, dies würde die Rübennematoden fördern und zu schwerem Befall führen. In der ökologischen Landwirtschaft werden in der Regel weitaus längere Fruchtfolgen gefahren (5 bis 7 Jahre), die dann auch zwei Jahre Kleegras enthalten, wenn der Betrieb Viehhaltung hat.

Fazit: Der Landwirt hat nur begrenzte Möglichkeiten, den Kornkreiskünstlern mit einer "angepassten" Fruchtfolge auszuweichen. Hier in Witzenhausen tauchte vor ca. drei Wochen erstmals ein Kornkeisgebilde in bester Lage und wunderbar von der Straße aus zu sehen auf. Natürlich pilgerten etliche Menschen dort hin, auch ein "anerkannter" Wünschelrutengänger war dabei. Letzterer hat über mehrere Tage eine "abnehmende Strahlung messen" können. Zunächst hatte ich unsere Studentinnen und Studenten im Verdacht, hier einen Schabernack getrieben zu haben. Auf dem Weg zum Kornkreis entdeckte ich dann aber noch einen Jugendgruppe auf dem anliegenden Campingplatz. Es gab also mehrere potentielle Kornkreiskünstler." GWUP-Mitglied Dr. Torsten Müller, Fachgebiet Bodenbiologie und Pflanzenernäherung, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel.

Hamburger Kornkreisforscher entlarven Fälschung
Kreise bei Rambin sind handgemacht

"Rambin (OZ) Die freien Reporter Dörte Schipper und Gregor Petersen vom Norddeutschen Rundfunk drehen derzeit auf Rügen eine halbstündige Dokumentation über Kornkreise. Gegenwärtig gibt es 22 solcher Formationen auf der Insel. Mit solchen Kreisen kam Rügen schon im vergangenen Jahr deutschlandweit in die Schlagzeilen. Bei einer Begehung mit den Kornkreisforschern Wolfgang Schindler und Jan Schwochow aus Hamburg von der Organisation Invisiblecircle belegten die beiden Forscher nun erstmals eindeutig für einen Kreis bei Rambin, dass er von Menschenhand gemacht ist. Bei der routinemäßigen Begehung eines Facelia-Feldes mit dem NDR-Team entdeckten Schwochow und Schindler gut getarnte Fußspuren, die zu weiteren Kreisen führen. "Damit ist die Sache in diesem Fall sicher", so Jan Schwochow. Vorher hatte er den Kreis schon aus der Luft dokumentiert, um alle Spuren sichern zu können. Beide Forscher rufen in dem Zusammenhang auch Schaulustige dazu auf, den Bauern die Felder nicht zu zertreten. Die beiden Dokumentarfilmer vom NDR werden im Laufe der Woche noch weitere Fakten sammeln und mit Augenzeugen des Phänomens sprechen. Gesendet werden soll der Beitrag noch in diesem Sommer. Die Rügener Kornkreise sind unter anderem komplett bei www.invisiblecircle.de dokumentiert. A. KÜSTERMANN"

Quelle: Ostsee-Zeitung, 16.Juli 2003

Und dann eine überraschende Meldung auf der Newsseite von http://www.invisiblecirle.de als unabhängige Gemeinschaft zur Erforschung des Kornkreisphänomens, gegründet 1999:

ALLE KORNKREISE AUF RÜGEN WAHRSCHEINLICH MENSCHENWERK

Hamburg, 31.7.2003

Heute veröffentlichte die Ostseezeitung einen Artikel, in dem sich eine einzelne Person gegenüber dem Journalisten Andreas Küstermann offenbart hat, alle Kornkreise auf Rügen und viele weitere im norddeutschen Raum selbst und alleine gemacht zu haben. Dem vorausgegangen war eine Untersuchung vor Ort durch die InvisibleCircle-Mitglieder Jan Schwochow und Wolfgang Schindler, bei welcher sich herausstellte, dass einer der letzten diesjährigen Rügener Kornkreise definitiv von Menschen gemacht wurde. Daraufhin nahmen die Ereignisse um die Kornkreise auf Rügen eine dramatische Wendung: zum einen fühlte sich der unbekannte Kornkreismacher offensichtlich entdeckt und somit unter Druck. Zum andern wurden jetzt des nachts von Mitgliedern des InvisibleCircle und deren Freunde heimlich die

wenigen noch nicht geernteten und kornkreisfrei gebliebenen Felder in der Gegend um Rambin und Altefähr überwacht.

In der regnerischen Nacht vom 17. auf den 18. Juli kreuzten sich dann die Wege aller Beteiligten und man ertappte den Kornkreismacher auf frischer Tat. Alarmiert durch unsere zwei Fahrzeuge, die nur wenige Meter entfernt am Feldrand stehen geblieben waren, konnte der offenbar allein agierende Mann, der ganz in schwarz gekleidet und somit hervorragend getarnt war, entkommen. Die Kreise, die er uns in dieser Nacht zurückgelassen hatte, trugen deutlich dieselbe Handschrift, wie nahezu alle anderen Kornkreise der letzten drei Jahre in dieser Gegend, wie eine sofortige Untersuchung seitens der InivisbleCirle-Mitglieder ergab.

Aufgrund dieser Ereignisse hat der beinahe entlarvte Kornkreiskünstler sich offenbar entschlossen, von sich aus den Kontakt zur Öffentlichkeit zu suchen, in dem er sich einem Journalisten zu einem anonymen Interview stellte, der schon viele berichte über die Rügener Kornkreise verfasst hatte, welche bei ddp, dpa, in der Ostseezeitung und anderen Zeitungen veröffentlicht worden waren. So kam es zu dem folgenden Artikel, der heute in der Ostseezeitung erschienen ist. Er wirft ein völlig neues Licht auf die Kornkreise auf Rügen und auch in ganz Norddeutschland. Anscheinend ist es möglich, dass über hundert Kreise und Figuren innerhalb von fünf Jahren nur von einer einzigen Person gefertigt wurden, so sagt der Kornkreismacher in der OZ. Darunter sind auch einige Figuren, die den klassischen geometrischen Kriterien entsprachen und sogar eine, die vom "BLT Research Team" in Cambridge, USA, als "echt", also nicht menschengemacht, klassifiziert wurde.

Kornkreise bringen Landwirt ins Grübeln
Jann T. Bongardt rätselt über Phänomen im Feld

"Belitz (ecr). "Jetzt also auch hier. Aber warum? Und vor allem wie?" Jann Tillmann Bongardt lässt den Blick über seinen Weizenschlag gleiten. Mitten in dem reifenden Getreide sind deutlich mehrere Kreise auszumachen. Einige werden durch gerade Linien verbunden.

Typische Kornkreise, wie sie seit Jahren immer wieder auftauchen. Klar hat der Landwirt Bongardt davon gehört, die Bilder in den 90-er Jahren aus England gesehen und später von der Insel Rügen. Was die zum Teil abstrusen Theorien über deren Zustandekommen betrifft, winkt der Fachmann ab. Ufos und Außerirdische sind sein Ding nicht. Und doch ist er ins Grübeln gekommen. Wer sollte da sein Spiel auf dem Acker getrieben haben? "Ich war eine Woche mit meiner Frau im Urlaub in Friesland. Als wir wiederkamen und ich die obligatorische Runde durch die Schläge machte, entdeckte ich zuerst die gerade Schneise", schildert der Landwirt. Eine genauere Inspektion ergab, dass die Figuren exakt abgezirkelt sind. "In einigen Kreisen liegen die Halme flach auf dem Boden, alle in eine Richtung. In anderen wechselt die Ausrichtung in Sektoren", beschreibt Bongardt das Phänomen.
Seine Frau sieht es eher von der romantischen Seite. "Als wir gestern Nacht im Vollmondlicht hier vorbeigingen, sah es richtig mystisch aus", gibt sie ihren Eindruck wieder. Und überlegt: "Wie mag das Ganze erst von oben aus der Luft wirken?""

16.07.2003 © Nordkurier-Online

Inzwischen witzelten wir CENAP-intern über die 'Weizenvernichtung' und ob dies Folgen für die Weizenbier-Belieferung habe. Jochen Ickinger: "Und wer weiß, vielleicht kommt ja der

Weizen für mein Weizenbier von einem 'Alien-gesegneten' Weizenfeld. Vielleicht sollte ich mein Weizenbier mal auspendeln?"

Kornkreis-Forscher begutachtet Formation bei Belitz/Frank Peters aus Kassel spricht von ungewöhnlichen Beobachtungen im Zusammenhang mit den Phänomenen im Getreide

Belitz (jub). Jetzt wird den Kornkreisen im Weizenschlag von Jann Tillmann Bongardt bei Belitz auf den Grund gegangen: Frank Peters, Sekretär der Forschungsgesellschaft Kornkreise e.V. will kommende Woche aus Kassel anreisen, um das seltsame Phänomen in dem Getreidefeld zu untersuchen. Eine Urlaubsreise an die Ostsee führe ihn auch durch den Landkreis Güstrow und so könne er die Erscheinung selbst besichtigen. "Sonst versuchen wir, Vereinsmitglieder, die in der Nähe solch einer Formation wohnen, um eine Untersuchung zu bitten", sagt Peters. "Und wir haben im ganzen deutschsprachigen Raum Anhänger."

Informiert habe ihn jetzt der Sohn des Bauern, Jann Tillmann, der in Kassel Landwirtschaft studiere. Frank Peters ist Mitte der 90-er Jahre auf einer England-Reise ein glühender Kornkreis-Forscher geworden. Dort habe er die Phänomene noch in einem abgeernteten Feld bemerkt und sei fasziniert gewesen. "Dann kam der Kontakt zur Forschungsgesellschaft und damit einhergehend wuchs mein Wissen über Kornkreise", erzählt er.

Vor allem die Randerscheinungen, die mit den mittlerweile berühmten Formationen im Getreide zusammenzuhängen scheinen, fanden sein Interesse. "Da wurden zum Beispiel Lichtkugeln über den Feldern gesehen", berichtet Frank Peters weiter, betont aber gleich, nicht mit Geschichten über grüne Männchen in Verbindung gebracht zu werden. "In Gotha zum Beispiel konnte man inmitten einer Trockenperiode innerhalb des Kornkreises Wassergeräusche wahrnehmen." In Witzenhausen, Ost-Kassel, hätten Freunde von ihm in einer Formation Temperaturmessungen vorgenommen und festgestellt, dass es dort ganze zehn Grad wärmer war als außerhalb der Spuren durch das Getreide. Auf dem Weg nach Mecklenburg-Vorpommern will sich Frank Peters außerdem noch eine Kornkreis-Formation bei Wittenberge in Sachsen-Anhalt ansehen.

Quelle: Nordkurier Online, 19.Juli 2003.

Kornkreise bleiben Pilger-Ort - Bauer denkt über Ernte nach

Belitz (sp). Sie sind zu einem wahren Pilgerort geworden, die Kornkreise in Belitz. Vor allem nach den ersten Luftbild-Aufnahmen, die unsere Zeitung veröffentlichte, kamen Neugierige en masse, ist von Landwirt Jann Tillmann Bongardt zu erfahren, auf dessen Feld sich die phantastischen Gebilde befinden. Fahrzeuge mit Bremer und Oldenburger Kennzeichen oder aus dem Emsland stoppen hier. "Zu Wochenbeginn waren Schweizer hier, die Urlaub auf Rügen machen und dort von den Kornkreisen erfuhren", erzählte Jann Tillmann Bongardt gestern. Und keiner könne sich erklären, wie die Kreise zustande kamen. So exakt seien sie nicht von Menschen zu machen, waren sich offensichtlich die meisten Schaulustigen einig. Jetzt überlegt Bongardt, wie er es mit der Ernte macht. Frühestens Ende der Woche würde er hier ans Werk gehen. "Wenn wir dreschen, bleiben die Konturen ja erhalten", meinte der Landwirt mit Blick auf die Kornkreise.

Quelle/RG: Nordkurier Online, 30. Juli 2003.

Mysteriöser Kreis im Getreidefeld/Pilotin entdeckte rätselhaftes Muster

Die Segelfliegerin traute ihren Augen nicht, als sie am Montag zusammen mit ihrem Mann in Tarmstedt über ein Roggenfeld glitt. In ihm entdeckte Carmen Süssenguth einen mysteriösen Kreis und geometrische Formen, eine eigenartige großflächige Formation. Was verbarg sich hinter dem rätselhaften Phänomen, das die 29-jährige Tarmstedterin regelrecht in den Bann schlug und sofort mit der Kamera festhielt. Ein Landeplatz von Außerirdischen? Eine Laune der Natur, ein Energie-Feld? Oder doch nur ein Scherz eines findigen Zeitgenossen? Fasziniert von der Erscheinung mailte sie uns die Bilder, die ganz in der Nähe der vier Windräder entstanden. Eine Antwort hat sie aber nicht. Die glaubt aber Landwirt Hermann Detjen zu kennen. Sein Sohn hatte das Feld bestellt, in dem Carmen Süssenguth aus der Luft das riesige Muster erkannte. "Das waren keine Ufos, da waren einige nasse Stellen.[3] Im Herbst hatte der Junior Roggen gesät. Das Getreide wuchs aber auf einer etwas größeren Fläche nicht, weil es zu nass war. Stattdessen säte Klaus Detjen im Frühjahr an der selben Stelle mit der Drillmaschine Gerste nach. Und das hinterließ wohl die ungewöhnlichen Spuren, vermutet sein Vater Hermann Detjen. Also doch nichts Unerklärliches, also doch ganz profan. Andernorts ziehen Kornkreise gerne intellektuelle Spekulationen nach sich, was nicht wenige für populär-esoterischen Quatsch halten.

Quelle: Osterholzer Kreisblatt, 21. Juli 2003

Religion - Was uns Kornkreise zu sagen haben
Von Otto Streckeisen

Sie sind zwar wieder verschwunden, die Kornkreise im Klettgau. Aber sie ziehen noch immer ihre Kreise in Form von Fragen nach ihrer Herkunft. Vorläufig gibt es ebenso viele Antworten wie Fragen. Und viele Hypothesen. Natürlich auch "Spekulationen". Aber auch vernünftige Erklärungsversuche. Für mich ist es etwas Schönes, dass es auch im Zeitalter der Hochtechnologie und der Machbarkeit Rätsel gibt. Phänomene, die sich hartnäckig einer "Erklärung" widersetzen. Erfahrungen, die nach verschiedenen Deutungsversuchen rufen. Und die unser Weltbild ausweiten. Hat etwa die Religion eine Interpretation bereit? Ich glaube nicht. Oder höchstens in dem Sinne, dass sie uns ermutigt, mit Hintergründen zu rechnen, die in unserm altgedienten Schulwissen nicht vorgesehen sind. Es ist wohl vor allem die heutige Physik, die uns hier weiterhelfen könnte. Jene Physik, welche die Gratwanderung zur Philosophie beschreitet. Bezeichnenderweise sind es vor allem Physiker (C.F. Weizsäcker, W. Schiebeler und der Schweizer Alex Schneider), die das versuchen. Oder Burkhard Heim mit seinem sechsdimensionalen Weltbild.

Was mir an gewissen Presseberichten auffällt, ist der Versuch, das Thema "Kornkreise" witzig abzutun. Das scheint mir in einer Zeit, da die esoterischen Strömungen an Boden gewinnen (Mystery Park!) fast erstaunlich. Da wird von talentierten Nachtbuben geschrieben. Oder von den GPS-Navigationssystemen, die via Satellit auf eine Walze wirken können. Sind diese realitätsfernen Erklärungen vielleicht wohlmeinende Absicht, um eine Beunruhigung der Bevölkerung zu verhindern? Oder ist es einfach die unbewusst wirkende Abwehr des Unbegreiflichen? Interessant scheinen mir die künstlerische Schönheit und die geometrische Exaktheit dieser Piktogramme; ihre Form, ihre Anordnung und die geräuschlose Schnelligkeit ihrer nächtlichen Entstehung. Da scheint mir wirklich eine unbekannte Intelligenz bzw. Kultur dahinter zu stehen, vielleicht im Sinne einer uns noch fremden "Parallelwelt". Zeichen dafür sind für mich auch die seltsamen Störungen an den technischen Geräten bei der Erforschung

des Phänomens und die physiologischen Wirkungen auf den Menschen, solange er sich innerhalb der Kornkreise aufhält.

Noch zwei Feststellungen: In etlichen Fällen beobachtete man während der Entstehung der Piktogramme Lichterscheinungen, die sich über dem Feld bewegten und sich auch nachher noch eine Weile erkennen (und fotografieren) liessen. Und das Zweite: Kornkreise entstehen sehr oft in der Nähe alter Kultstätten oder Sterbeorte (wie beim Siblinger "Galgenbuck"). Es scheint, dass gewisse Erdorte oder Gebäude sozusagen "mit Vergangenheit imprägniert" sind, was noch lange nachwirken kann.

So denke ich, dass die Kornkreise uns helfen, unsern weltanschaulichen Horizont zu erweitern. Was die Mystiker aller Religionen schon immer an Visionen und Auditionen, an Erleuchtungen und Depressionen erlebt haben, das wird uns Heutigen auf andere Weise wieder gezeigt. Ich glaube, Gottes Welt ist viel grösser als ihr mit den fünf Sinnen erfahrbarer Teil. Eine gewisse transzendenzverschlossene Theologie könnte hier umlernen. Und eine fundamentalistisch eingeengte Frömmigkeit, die alles Unerklärte als dämonisch verdächtigt, dürfte sich von ihrer Ängstlichkeit befreien lassen. Um es in der biblischen Sprache zu sagen: In den Kornkreisen glaube ich, etwas von Gottes Geist zu spüren. Quelle: Schaffhauser Nachrichten, 25. Juli 2003

Der Artikel sorgte auch für einige Kommentare. CENAP-eMaill-Listen-Mitglied Jörg Böhme fand ihn deswegen interessant: "Zeigt doch der Artikel sehr anschaulich, wie man durch Halbwissen, zitieren von unbewiesenen Behauptungen und den Wunsch nach Wundern zum Gläubiger mutiert. Kenn ich (und sicher der ein oder andere Leser hier auch) aus eigener Erfahrung." Ein Teilnehmer der eMailliste der Gesellschaft für Anomalistik äußerte sich so: "Geradezu rührend. Wahrscheinlich kenne ich zu wenige Kornkreismuster. Die, an die ich mich erinnere, folgten meist einem einfachen Prinzip: Einer bleibt an einer Stelle und hält das Seil an einem Ende. Der andere hält es am anderen Ende und trampelt einen Kreis. Wiederholung mit verschiedenen Radien und mit anderen Mittelpunkten ergibt ansehnliche Muster. Zugang notfalls mit Stelzen. Nachts braucht man auch schon einmal eine Taschenlampe ("Lichterscheinung")..." Mit Mitglied der GWUP-Forums-Liste: "Hallo Werner, da ist es wieder. Das Prinzip: 'Je weniger ich kapiere, desto weiter komme ich in der Erkenntnis'. Hab mich selten so amüsiert. Falls die Typen, die Kornkreise machen, dies lesen, brauchen sie wohl den Notarzt. Der Verfasser ist wirklich ein vorbildlicher, schlichter Christ. Nach dem Wort 'selig sind die Armen im Geiste' (Matt. 5.3), hat er wohl ein Anrecht auf einen Platz ganz vorne auf der Wolke."

Nachsatz WW: Ganz richtig wurde dieser Artikel in die Kolumne RELIGION verortet. Und zwar scheinbar unter dem Blickwinkel eines Katholiken, da deren Welt sowieso von "Wundern" gezeichnet ist - und die nicht hinterfragt werden, obwohl es meiner Meinung nach absolut notwendig und nötig in unsere "aufgeklärten Zeit" (?) ist. Natürlich geht es dann um die Frage der Herkunft in dem Artikel, gähn. Auch Autor Steckeisen hat sich da keine große Mühe gemacht. Dabei könnte man, wenn man will und nicht vom "Willen-zum-Glauben" behindert wird, durchaus mehr erfahren! Für ihn ist dabei nur wichtig, das es in unserer Zeit "noch Rätsel gibt". Für ihn sind diese Kornkreise mehr als nur das was da auf dem ausgedörrten Acker zu sehen ist. Ja, für Steckeisen weiten die Zeichen im Feld das "Weltbild" auf spiritueller Ebene. Ist er Mitglied beim Kornkreis-Förderverein FGK? Auch dort erweisen sich vorgebliche diese Zeichen allen Erklärungsversuchen (durch das kräftige zudrücken beider Augen und Ohrenschützern, die normaler Weise nur die Rollbahn-Einweiser auf militärischen Flugplätzen auf haben) gegenüber resistent. Auch die Anbindung an B. Heim (!) ist hier sehr

verblüffend - und kann aufzeigen, dass die "6. Dimension" nicht in der Physik, sondern in der Religion gelandet ist. Mag sein, das Heim sich deswegen im Grab umdrehen würde und rotieren. Aber die Wirklichkeit holt einen selbst dort noch ein.

Steckeisen beobachtete, dass das Kornkreis-Thema in der Presse "witzig angetan" würde (dahinter steht dann nur Ohnmacht mit dem Thema umzugehen, dies ist der wahre Grund). Er sieht darin die "unbewusst wirkende Abwehr des Unbegreiflichen" - genauso wie im Umgang mit den religiösen "Wundern". Dies ist die Ebene, die man bei diesem Artikel parallel hochziehen sollte, um den Kontext zu verstehen. Und dies hat auch, wenn man genauer nachdenkt, die Basisreflexion in der entsprechenden esoterischen Hardcore-Szene längst gefunden. Dabei ist man oftmals nahe dran, wenn man die "künstlerische Schönheit" [sic!] der Zeichen bewundert. Nur menschliche Künstler, die werden ausgeklammert und unnötig "eine unbekannte Intelligenz bzw. Kultur" herbeizitiert. Voll im Trend der Szene, obwohl ich nicht wirklich glaube, dass der Mann ein Szenenanhänger in Sachen Kornkreise ist, sondern sein eigenes Ding rund um den religiösen Glauben macht. Aus seiner Sicht ist dies wahrscheinlich gut gelungen, aber die Ausstrahlung auf die gläubige Kornkreis-Szene im Rückstoß wird dort weniger gut ankommen, obwohl - sie genau damit im Herzen getroffen ist (was sie natürlich wegen einer etwas anderen Deutungseinstufung nicht zugeben kann, obwohl es genau darum geht). Mit der Aussage des Autors, "dass die Kornkreise uns helfen, unsern weltanschaulichen Horizont zu erweitern", kann ich als Rationalist und Kenner des Themas nichts anfangen und es nur Verdummung nennen. Genauso wie mit: "Ich glaube, Gottes Welt ist viel grösser als ihr mit den fünf Sinnen erfahrbarer Teil." Die Kornkreis-Produktion ist von dieser Welt und da bedarf es keiner metaphysischen Kräfte etc. Aber die Glaubensnährung setzt voll darauf, weshalb sich auch der letzte Satz in dem Artikel erklärt: "In den Kornkreisen glaube ich, etwas von Gottes Geist zu spüren." Nur, dies ist wieder eine andere Sache.

Kornkreis-Forscher besichtigten Pacman-Bild

VIENENBURG. Die mysteriösen Kornkreise auf einem Feld bei Vienenburg ziehen jetzt auch im übertragenen Sinne des Wortes Kreise. Für die einen ist der dort zu sehende Pacman eine Figur aus einem frühen Computerspiel eher ein mehr oder weniger origineller Streich, für die anderen ein Phänomen, das sich mit bisher bekannten Methoden nicht erklären lässt. Am Samstag war Ortstermin. Neben Henning Warnebold aus Klein Döhren und Michael Rost aus Goslar, die den Kontakt zur GZ gesucht hatten, war auch ein Mitglied der Forschungsgesellschaft Kornkreise e.V. anwesend. Der Goslarer, ein Naturwissenschaftler, bat um Diskretion. Er werde demnächst promovieren und möchte nicht, dass sein ganz privates Hobby mit seinem Ruf, den er in der Öffentlichkeit zu verteidigen habe, in Verbindung gebracht wird.

Er beschäftige sich seit etwa zehn Jahren mit Kornkreisen, wolle dem Phänomen mit wissenschaftlicher Methodik und weniger aus esoterischer Sicht näher kommen. Rost und Warnebold glauben Hinweise zu haben, dass das gut fußballfeldgroße Gebilde nicht einfach von Menschenhand geschaffen worden sei kann. Der eine habe von mehreren Zeugen unabhängig und glaubhaft versichert bekommen, dass es im Harzgebiet in den vergangenen Tagen vermehrt nicht identifizierbare Lichterscheinungen gegeben habe. Warnebold verweist auf die erhöhte Erdstrahlung, die er im Zentrum der riesigen Figur zu spüren sicher ist. Er könne das körperlich spüren, wolle es aber auch gern mit einer Wünschelrute nachweisen, die dann auch tatsächlich in der Mitte des "Kornherzens" mächtig ausschlägt. Der Versuch, die ganze Sache von einer anderen Person wiederholen zu lassen, misslingt allerdings.

Der Goslarer Kornkreisexperte ist mit seinem Urteil vorsichtig: "Eine sichere Aussage zu machen, ist relativ schwierig." Man könne nur alle ungewöhnlichen Merkmale sammeln und aus deren Summe heraus prüfen, ob mehr dahinter steckt. Für alle, die die Kornkreise besichtigten, ist die hohe Präzision beindruckend, mit dem das riesige Bild - von wem auch immer - geschaffen wurde. Untersuchungen des niedergelegten Getreides anderer Kornkreise hätten Anomalien in der Zellstruktur ergeben, erzählen die Hobbyforscher von amerikanischen Studien. In Deutschland - allein in diesem Jahr sollen bisher 54 Kornkreise registriert worden seien - beschäftige sich leider niemand wissenschaftlich mit der Sache. "Zumindest offiziell nicht", meint Rost, den verwundert, dass kurz nach Bekanntwerden der Vienenburger Kreise Hubschrauber (Polizei oder Militär?) über der Stelle gekreist haben sollen.

Dass in der Vergangenheit diverse Fälschungen solcher Kornkreise öffentlich geworden sind, räumen die drei ein. Als Erklärung für all diese Erscheinungen reicht es ihnen aber nicht. "Es ist ein sehr interessantes und komplexes Phänomen³, meint das inkognito bleiben wollende Mitglied der Forschungsgesellschaft. "Es bleibt geheimnisvoll." Eher irdisch und weniger geheimnisvoll sieht Waldemar Sottke von der Vienenburger Polizei die Sache. Der Pächter hatte sich bei ihm wegen seines zertrampelten Feldes gemeldet. Sachbeschädigung an der unteren Grenze zur Strafbarkeit ist das Ganze für die Polizei, außerdem ein simpler Trick, den jeder mit Schnur und Rundholz nachahmen könne. Obwohl man das ja bei einem de facto Straftatbestand nicht machen solle, zeigt sich auch Sottke beeindruckt von der Präzision und der Sorgfalt der Arbeit, die die Täter abgeliefert haben. Die Polizei werde sich auf irdische Nachforschungen konzentrieren. Für die anderen ist sie ja wohl auch nicht zuständig.mh

Quelle/RG: "Goslarsche Zeitung/Harzer Tageblatt", 28. Juli 2003

TV-Team im Herzen der Kornkreise

Vienenburg. Keine Ausserirdischen, dafür ein Team des Fernsehsenders RTL sichtete die GZ am Dienstagnachmittag in den mysteriösen Kornkreisen, die ein Feld bei Vienenburg zieren. TV-Redakteur Markus Dietz produzierte aktuell mit Kameramann Axel Seitz und dessen Assistentin Pia Harm für die 18 Uhr-Sendung "Guten Abend RTL". Thema des zweiminütigen Beitrags war die Frage, ob die ungewöhnlichen Kornzeichen Werk von "Hobby-Kornknickern" sind oder ob tatsächlich Aliens einen Kurztrip in den Nordharz unternommen hatten. Rentner Rolf Köscher und Rutengängerin Irmintrud Erika Dilcher aus Kassel versuchten, das RTL-team von Variante zwei zu überzeugen. Der spätberufene Kornkreisforscher und ehemalige Landwirt stellte Dilcher mit den Worten vor: "Sie verfügt über ganz besondere Kräfte." Dann stellte er ihr Fragen zur Echtheit der Kreise.

Dilcher stand währenddessen mit ausgestreckten Armen im herzen des Kornbildes - gefilmt von vorne, von der Seite und aus der Froschperspektive. In den Händen hielt sie Ruten, die ihr die jeweilige Antwort verraten sollten. Köcher fragte nach dem Alter der Kreise, ob es bei der Herstellung Lichterscheinungen gegeben habe oder ob Menschen eingegriffen hätten. Nach rund 15 Minuten war für ihn der Beweis erbracht: "Der Kosmos ist echt." Und das TV-Team verschwand so schnell wie es gekommen war. kat.



Die mysteriösen Kornkreise bei Vienenburg wurden am Samstag untersucht. Henning Warnebold (Mitte) versuchte mit einer Wünschelrute eine erhöhte Erdstrahlung nachzuweisen. Foto: Horn

Quelle/RG: "Goslarsche Zeitung/Harzer Tageblatt", 30. Juli 2003

Kornkreise im Kraichgau gelten vielen weiter als Rätsel - und TV-Tipp
In der Gegend um Sinsheim wundern sich die Bauern kaum noch über die Piktogramme - Versicherung zahlt Schaden nicht

SINSHEIM. Seit Jahren lockt der Sommer regelmäßig Schaulustige von weither in den Kraichgau. Sie besichtigen so genannte Kornkreise, die auch anderswo in Baden-Württemberg immer wieder über Nacht entstehen.

Von Wieland Schmid

Das Weizenfeld ist seit ein paar Tagen abgemäht, der Kornkreis ist weg, und Jürgen Bentz ist froh. "Ständig waren Leute da und sind in dem Feld rumgetappt", beklagt sich der 39-jährige Landwirt aus Kirchardt (Kreis Heilbronn) über ungebetene Besucher, die nur ein Ziel hatten: Ausflügler aus ganz Deutschland wollten das neueste Piktogramm bestaunen, das an einem Samstag- morgen Anfang Juli plötzlich direkt neben der Autobahn 6 zwischen Sinsheim und Heilbronn entstanden war. Das ebenso rätselhafte wie riesige Getreidekunstwerk war dieses Jahr das zweite seiner Art in Baden-Württemberg. In ganz Deutschland wurden dagegen seit

Mai schon mehr als 30 Kornkreise dokumentiert. "Ich glaube nicht an Außerirdische", meint der Bauer Bentz, "aber es war gut gemacht, und eine richtige Erklärung dafür habe ich auch nicht." Die stille Bewunderung für die unbekannten Täter kann den Besitzer eines 40 Hektar großen Hofes allerdings nicht so recht darüber hinwegtrösten, dass ihm keine Versicherung den geschätzten Schaden von 200 Euro zahlen wird und eine Aufklärung des nächtlichen Geschehens nicht zu erwarten ist. Wer auch immer die Formation mit insgesamt fünf einzelnen "Zeichnungen" und einer Gesamtlänge von mehr als siebzig Metern heimlich ins Korn gedrückt hat, hinterließ trotz des damals feuchten Bodens keinerlei Spuren. Ähnlich ratlos sind auch rund ein halbes Dutzend andere Bauern im Kraichgau, die in den vergangenen fünf Jahren ebenfalls von dem Spuk betroffen waren. "Die ganze Ecke um Sinsheim ist bekannt für Kornkreise", sagt der Journalist Frank Peters aus Oldenburg, der die deutsche Forschungsgesellschaft Kornkreise e. V. (FGK) leitet. Peters und die 125 Mitglieder des Vereins beobachten und analysieren seit zwölf Jahren ein Phänomen, das mittlerweile auf allen Kontinenten auftritt und stellen es unter der Adresse http://www.FGK.org ins weltweite Netz.

In Getreide- oder Rapsfeldern entstehen in stockdunkler Nacht teilweise äußerst komplizierte geometrische Figuren. Anfang der siebziger Jahre, als die mysteriösen Gebilde im Südwesten Englands erstmals gehäuft auftraten, waren sie noch überwiegend kreis- oder ringförmig. Inzwischen werden überall auf der Welt immer kompliziertere Muster beobachtet und fotografiert, angeblich insgesamt mehr als 10.000. Darüber sind schon Bücher geschrieben und Theorien aller Art formuliert worden. "Aber es ist ein Rätsel nach wie vor", sagt Frank Peters.

Natürlich gebe es Spaßvögel, die sich mit dem Kornkreismachen beschäftigen. "Bei den meisten Formationen kann man es jedoch nicht erklären", behauptet der Hobbyforscher Peters, denn bei "echten" Piktogrammen seien die niedergedrückten Halme "nicht geknickt" und ihrer Körner in den Ähren beraubt. "Und viele sind so fantastisch hingezaubert, dass sie eigentlich nicht von Menschenhand sein können." In Baden-Württemberg haben die Kornkreisfreunde bisher vier Gegenden ausgemacht, in denen jedes Jahr meist mehrere Getreidefelder zum Kunstwerk werden. Das sind neben dem Kraichgau vor allem Hohenlohe sowie die Bereiche um Pforzheim und Geislingen. Zuweilen lässt die Polizei die Tatorte sogar von Hubschraubern aus fotografieren, aber bisher ist noch niemand der Sachbeschädigung überführt worden. Auch Wissenschaftler vom Stuttgarter Max-Planck-Institut haben sich schon intensiv mit dem Phänomen beschäftigt, ohne jedoch die Ergebnisse ihrer Arbeit zu veröffentlichen. Und im Stuttgarter Landwirtschaftsministerium zuckt man nur die Schultern: "Für uns ist das kein Thema."

Quelle/RG:
http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/detail.php/469266?_suchtag=2003-07-28

Nachtrag zwecks TV-Tipp von FT: Aus dem Hoos/Brunner Newsletter: "Besonders möchten wir auch auf eine Sendung am 6. August/19.25 Uhr hinweisen: PRO 7 wird in seinem Format "Galileo" einen Beitrag zum Thema Kornkreise senden, bei dem u.a. auch http: www.kornkreise.de mitgewirkt hat." Aufgrund dessen kontaktierte mich auch ein Journalist der Associated Press (AP) aus Kassel am Nachmittag des 1. August 03 um mich für die GWUP in Sachen Kornkreise zu interviewen. Daraus entstand dann diese AP-Agenturmeldung, die am Dienstagnachmittag des 5. August vertickert wurde:

Mit dem Kornkreis-TÜV auf Fälscherspuren. Kassel (AP) Die einen halten sie für Landepunkte von UFOs oder Zeichen kosmischer kreativer Energie. Andere sehen in den

alljährlich auftauchenden Kornkreisen einfach nur hübsche Landschaftsbilder, die jemand in die Felder gewalzt hat. Solche Fälschungen - von Menschen gemachte Kornkreise - will der Rentner Rolf Köcher aus Gudensberg bei Kassel mit seiner Kornkreisbewertungsstelle bloß stellen. "Für mich gehen die echten Kornkreise auf eine kosmisch kreative Energie zurück", sagt der gelernte Landwirt. Ärgerlich sei, dass manche Menschen sich einen Scherz daraus machen und selbst Kornkreise trampelten. Dabei könnten doch die Kornkreise außerirdischen Ursprungs leicht erkannt werden. Köcher, der bislang rund 30 Kornkreise untersuchte, hat dazu auf seiner Internetseite eine Art Kornkreis-TÜV eingerichtet. Darin sind Kriterien aufgeführt, woran man echte und von Menschen gemachte Kornkreise erkennen kann. "Wird ein Kornkreis entdeckt, kann ich auf Wunsch vor Ort eine Begutachtung vornehmen", sagte Köcher. Grundsätzlich zeichneten sich echte Kornkreise oft durch komplizierte geometrische Strukturen aus. Die auf dem Boden liegenden Weizenhalme seien dabei nicht gebrochen und nicht gebogen. Typisch seien auch tote Insekten an den Halmen.

Werner Walter von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften (GWUP) kann mit solchen Erklärungen nicht viel anfangen. "Kornkreise sind eigentlich ziemlich einfach zu erstellen", sagt er. Bereits ein Seil und eine Gartenwalze aus dem nächsten Baumarkt würden ausreichen, um zum Kornkreiskünstler zu werden. Dem widerspricht Wünschelrutengängerin Irmintrud Erika Dilcher aus Kassel, die gemeinsam mit Köcher Kornkreise begutachtet. Ihrer Auffassung nach hat die Kornkreisentstehung mit magnetischen Kräften oder Plasmabällen zu tun, die über die Felder fliegen. Diese Energien würden von einer überirdischen Intelligenz gesteuert. Mit den Wünschelruten könne sie erkennen, ob der Kornkreis echt oder nur von Menschen gemacht sei. "Schätzungsweise 35 Prozent aller Kornkreise sind gefälscht", sagt Dilcher . So sei beispielsweise ein Kornkreis in Vienenburg bei Goslar eindeutig echt. Im Kornkreis sieht man einen Pacman, einen fressenden Kreis aus einem Computerspiel, sowie Kreise und ein Herz. "Im Herz zeigen die Halme in unterschiedlicher Richtung, das kann kein Mensch machen", meint auch Köcher. Auch an den Halmen haftende tote Fliegen seien gefunden worden. "Die habe ich noch bei mir im Kühlschrank, sagt Köcher.

"Die ersten Kornkreise wurden in England in den 70er Jahren entdeckt und hatten einen Durchmesser von fünf bis acht Metern", sagt Walter. Heute seien sie 100 oder mehr Meter groß, sagt Walter. Auch gebe es jetzt vermehrt ausgefeilte geometrische Gebilde, so genannte Piktogramme. Laut Walter seien selbsternannte Landschaftsarchitekten oft für Kornkreise verantwortlich. Ähnlich wie jugendliche Graffiti-Künstler wollen sie ihre Zeichen im Feld hinterlassen. Eine weitere Motivation für die Erstellung von Kornkreisen sei, mit Fälschungen Kornkreisgläubige zu narren. Für Kornkreisgläubige sind die Zeichen wie eine neuzeitliche Offenbarungsreligion. "Das ist auch vergleichbar mit den immer wieder auftretenden blutenden Madonnen in Italien", sagt Walter. Die begehbaren Gebilde würden die Vorstellungskraft und Erwartungshaltung der Kornkreisgläubigen anregen und bestätigen. Berichte von spontanen Migräneheilungen im Kornkreis oder auch dem Versagen von Wasserwaagen würden von den Kornkreisenthusiasten gerne geglaubt. Während in den 80er Jahren laut Walter eine wahre Kornkreis-Hysterie einsetzte, wurden in den 90er Jahren immer häufiger Kornkreise als Fälschungen entlarvt. So hatten im September 1991 die zwei englischen Rentner Doug Bower und David Chorley Kornkreisenthusiasten geschockt. Sie offenbarten sich der Zeitschrift "Today" und erklärten, für zahlreiche Kornkreise verantwortlich zu sein. Nach ihrem freitäglichen Kneipenbesuch seien sie immer wieder in die Felder hinausgegangen, um mit Brettern Kornkreise anzulegen. Anschließend hätten sie sich über die zahlreichen Deutungsversuche der Kornkreisgläubigen amüsiert.

Für Köcher sind solche Berichte nicht relevant. "Die echten Kornkreise sind kosmischen Ursprungs und nicht erforschbar. Es ist mir auch egal, ob andere mich als Spinner abtun", sagt er.

Übernommen wurde der Beitrag so auch beim STERN und der Netzzeitung tags darauf:

http://www.stern.de/politik/panorama/index.html?id=511244&nv=hp_rt_al
http://www.netzeitung.de/deutschland/250006.html
Weiterführende Infos über Kornkreise:
http://www.kornkreise.de und http://www.circlemakers.org
sowie *http://www.alien.de/cenap*

unter dem Menue-Punkt "CENAP-Artikel".

Voller Erstaunen nahm ich zur Kenntnis, dass der 'Galileo'-Beitrag am 6. August dann doch nicht gesendet wurde (und obwohl dies am Vortag noch als Hauptthema der Nachfolgesendung vorgestellt wurde!) - und zwar ohne Erklärung durch den Moderator, während gleichsam noch auf der Videotextseite der Text zur Sendung die nicht stattfand stand: "Kornfeldkreise - Aliens am Werk? Jeden Sommer ziehen ihre Anhänger zu Hunderten in die Felder, um geheimnisvolle Zeichen im Getreide zu bewundern - Kornkreise. Dort erleben sie seltsame Dinge - Kompasse fallen aus und Handys funktionieren nicht mehr. Nur wer hat die Kreise geschaffen? Menschen, Aliens oder Götter? Galileo ist der Frage nachgegangen und hat eine spannende Diskussion entfacht. 'Galileo' hat zu dieser Frage einen Kornkreismacher sowie einen -Experten zu einer Diskussion vor Ort eingeladen." Anstelle dessen wurde ein Beitrag über den Bau den VW-Käfers in Mexiko ausgestrahlt. Und auch in der Abmoderation war kein Wort davon zu hören, dass der Kornkreis-Beitrag am nächsten Tag folgen solle. Einfach weg. Daraufhin versuchte ich über die Pro7-Zuschauerredaktion (eine kostenpflichtige 01805-Nummer übrigens, hier gibts beim Kommerzfernsehen noch nicht einmal die Kommunikation mit dem Kunden zum Telekomnormaltarif und ist gewinnbringend ausgelegt!) eine Information diesbezüglich zu bekommen bzw. eine Weiterbindung zur entsprechenden Redaktion. Weder wusste die Zuschauerredaktion Bescheid, noch wollte sie mich weiter verbinden.

Parallel einher kamen weitere Informationen durch Günter Dantrimont auf der GWUP-eMailliste auf. Und zwar zurückgehend auf das Jahr 2002, wo Günter Jauch´s RTL-Stern TV einen Kornkreis angelegt hatte, auf den selbsternannte "Forscher" wie Grazyna Fosar und Franz Bludorf voll hereingefallen waren. Mit ihrer Meßtechnik hatten sie angebliche ELF-Wellen an Ort bei 150 Hertz festgestellt, doch Dantrimont konnte dies auf die nahe vorbei führende stinknormale Überlandleitung des E-Werkes zurückführen. Daraufhin verdrehten die "Forscher" alles und wendeten eine Art "umgekehrten Occams Razor" an: Der abwegigsten Erklärung wurde der Vorzug gegeben - einfach nur, um ja nicht irgendetwas normal erklären zu müssen. Ach, wie kennt man dies aus der UFOlogie nur zu gut. Und es ergab sich noch mehr. Der Kornkreis-ELF-Wellen-Experte Bludorf spekulierte zwar schnell mit "Zukunftstechnologie", hat aber noch nicht einmal Ahnung von dem was Drehstrom ist und dass zur Stromversorgung in Deutschland diese ausschließlich zur Anwendung kommt. Dies erinnert durchaus an jene Esoteriker, die ohne Problem von "7.dimensionalen Schwingungen" stundenlang fabulieren, aber denen ein einfacher Ein-/Ausschalter im Wohnzimmer für die Deckenleuchte ein ewiges Geheimnis bleibt.

Am 11. August 03 erfuhr ich dann, dass der ausstehende Galileo-Beitrag am 12. August doch noch erfolgen sollte und man nur aus "sendetechnischen Gründen" den ursprünglich angesetzten Beitrag verschob. Dieses Mal hatte es auch geklappt (GfK-Quote: 6,7 % bei 1,27 Mio Zuschauern). In einer Art "Duell" wurden zwei Seiten des Phänomens gegenüber gestellt: "Echte Kornkreise entstehen durch kosmisch-kreative Energien, sie können niemals vom Menschen gemacht werden." So der Szenenneuling Rolf Köcher, der zusammen mit der Rutengeherin Irmintrud Erika Dilcher (von der man bisher auch nichts hörte) hier auf 'Beweistour' im Acker war. 95 % aller deutschen Kornkreise seien nach Köcher "kosmischen Ursprungs". Er hat es vom Übergang von der "materiellen Welt hin zur immateriellen Welt, wobei die Kornkreise die Schnittstelle sind". Hier sind also "Potenzial-Wirbel" aktiv. Um den himmlischen Architekten nachzuweisen, kommt nun Frau Dilcher mit ihrer Wünschelrute ins Spiel* - sie macht dies. Und sie stellt "total" immer wieder die kosmischen Energien fest.

"Akribisch" nachgewiesen mit der Wünschelrute, freilich. Für die beiden "Experten" ist damit klar, dass sie nicht mehr weiter forschen und suchen müssen, weil sie ihre Antwort bereits nach kurzer Zeit gefunden haben. "Alle Kornkreise sind von Menschen gemachte Landschaftskunst, die durch ihre Betrachter mystifiziert werden." So der 'Altvater' der Szene, Harald Hoos - der zusammen mit seinem Freund Brunner am 26.Juli im Saarland mal wieder aktiv ist und binnen 15 Minuten einen ganzen Acker zum "UFO-Landeort" oder zum "kosmische Energie-Auswirkungsgelände" macht. Exklusiv für Galileo und von der Sendung dokumentiert, mit Absprache und Entschädigung des betroffenen Bauers. Und tatsächlich, dieser Kreis kursiert alsbald als "echter Kornkreis" (was er ja auch ist). Inzwischen, so geht aus der Sendung hervor, ist es längst ein Kodex innerhalb der Kornkreis-Macher-Szene nicht mehr die Traktorspuren einzubinden und unabhängig davon zu wirken.

Rund um UFOs, bunt abgemischt

Neues Modell-Bau-UFO

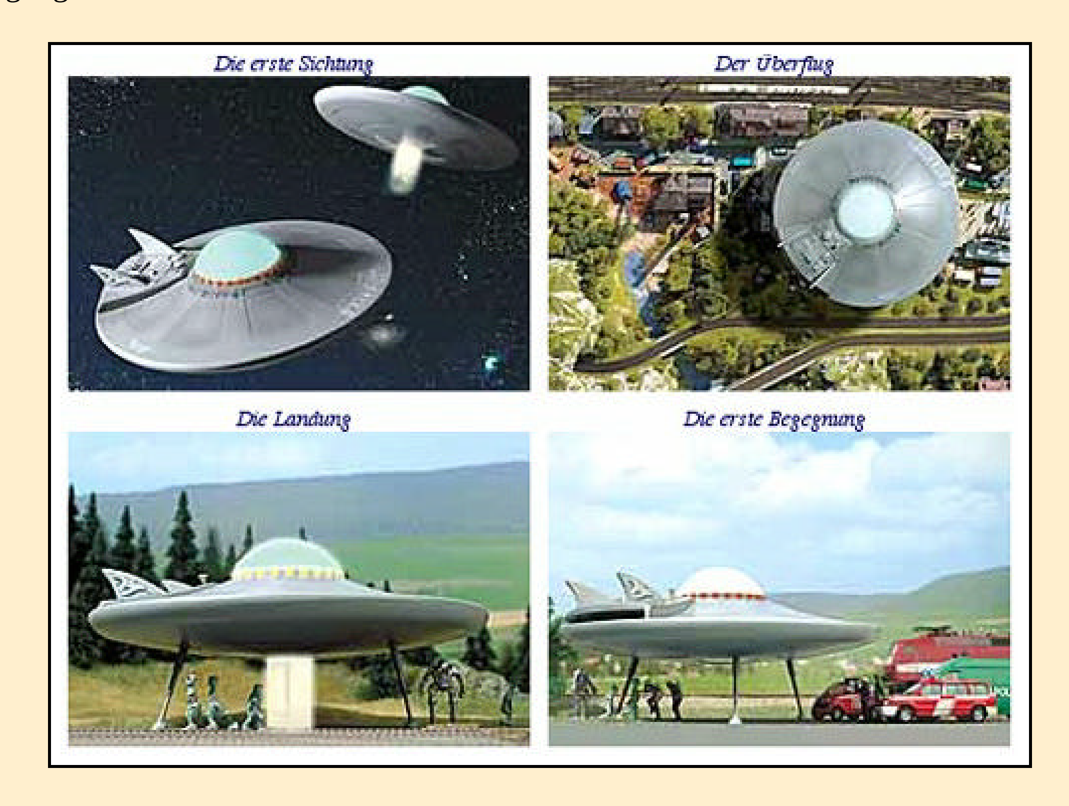
Deutschland, einig Spielzeugland. Am 12. Februar 02 meldete Henriette Fiebig über die CENAP-eMail-Liste, ein hübsches UFO-Nachbau-Modell unter

http:www.busch-model.com/katalog/d/artikel/1010-h0.htm

ausfindig gemacht zu haben. Der dortige Werbetext mit dem letzten update vom 11. August 2000 lautet: "Bausatz mit interessanten Blink- und Leuchteffekten, sowie 4 Außerirdische und einem Roboter. Das Ufo kann wahlweise stehend mit ausgefahrenen Teleskopbeinen oder auf einem "Beamstrahl fliegend" zusammengebaut werden. Vier verschiedenfarbige Glühlampen, Lichtleiter und Elektronikschaltung sorgen für attraktive Lichteffekte (Die Elektronik ist einbaufertig vorbereitet für Anschluss an 14-16 V Gleich- oder Wechselspannung). Durchmesser des Ufos: 150 mm, ca. 45 mm hoch (inkl. Kuppel), Gesamthöhe mit Teleskopbeinen ca. 75 mm. Was ist ein Ufo? UFO (Ufo) [Abk. für engl. unidentified flying object "nichtidentifiziertes fliegendes Objekt"], Bezeichnung für die in verschiedensten Gebieten der Erde immer wieder beobachteten, vielfach tellerförmigen (fliegende Untertassen), häufig hell leuchtenden und sich bewegenden ("fliegenden") Objekte unbekannter Art und Herkunft; häufig opt. Täuschungen. Gibt es Ufos? Gibt es Außerirdische? Während der letzten 50 Jahre machten viele tausend Leute "Sichtungen" und behaupteten, außerirdische

Flugobjekte gesehen zu haben. Einige Leute behaupten sogar, dass sie entführt und an Bord von einem Ufo genommen wurden. Alles nur Fantasie, Einbildung oder Lügenmärchen? Immer noch mysteriös: Der Fall Roswell Der wohl bekannteste und gleichzeitig umstrittenste Fall in der Ufo-Geschichte ist der angebliche Absturz eines Raumschiffs in der Nähe von Roswell in New Mexiko.

Ein Farmer fand Wrackteile aus einer unbekannten Metallfolie, die beliebig zerknittert werden konnte und nach kurzer Zeit von allein wieder ihre ursprüngliche Form annahm. Außerdem wurden auch die Leichen von vermeintlichen Aliens (Außerirdischen) entdeckt. Der Fall verursachte damals in der Öffentlichkeit einigen Wirbel. Alle Wrack- und Leichenteile wurden aber innerhalb kürzester Zeit vom amerikanischen Militär beschlagnahmt. Später wurde behauptet, dass es sich bei den gefunden Teilen um die Überreste eines Wetterballons gehandelt habe und bei den Leichen um Dummypuppen, um die Folgen eines Aufpralls aus großer Höhe studieren zu können. Mysteriös bleibt allerdings bis heute, warum das Militär luftdicht verschließbare Kindersärge für den Abtransport der Puppen bei dem örtlichen Beerdingungsinstitut bestellte. Area51 - ein Ufoversteck ?



Das "Area51", manchmal auch als "Dreamland" bezeichnet, ist ein Stück Wüste (so groß wie die Schweiz) mitten in Nevada. Es wurde als geheimer Luftwaffenstützpunkt 1954 errichtet. Erst 1994 gab die US-Luftwaffe offiziell bekannt, dass es überhaupt existiert. Bis heute ist alles was dort vorgeht "Top Secret" und es darf nicht betreten werden. Es wird u.a. für Atomtests und zur Entwicklung neuer Flugzeuge genutzt. Angeblich werden dort aber auch Ufos untersucht und Außerirdische seziert. So ungeheuerlich es klingen mag, Präsident Eisenhower soll seinerzeit Aliens die Erlaubnis gegeben haben Menschen zu untersuchen. Als Gegenleistung erhielt die US-Regierung die Erlaubnis die hochentwickelte Technologie der Außerirdischen zu erforschen. Ergebnisse der Forschgen könnten z.B. die Tarnkappenbomber sein. Wer weiß?"

Die Firma Busch aus 68519 Viernheim gibt hierzu folgende Gestaltungsvorschläge:

UFOs - die Ausgestaltungsidee für Modellbahnen und für Dioramen
Das UFO von Busch wird als Bausatz geliefert. Die Oberfläche ist metallischgrau. Sie kann aber sehr einfach mit handelsüblichen Modellbaufarben bemalt oder lackiert werden. Die nachfolgenden Bilder zeigen unterschiedliche Gestaltungsvorschläge. Auch die Alienfiguren und der Roboter sollten noch etwas farblich nachbehandelt werden, um ein optimales Aussehen zu erhalten. Empfehlenswert ist es auch mit dem Einbau der Glühlampen etwas zu experimentieren. Durch unterschiedlichen Einbau der farbigen Lampen kann die Kuppel in den unterschiedlichsten Farben leuchten - oder auch blinken. Auch durch Weglassen der Abdeckung können andere Leuchteffekte erreicht werden.

Karl K.Korff "back in business" und der russische UFO-Bär

Der UFO-Skeptiker Kal K. Korff kommt doch nicht von unserem Thema los, was er eigentlich nach seinem letzten Buch in Sachen Roswell tun wollte. 1999 hatte er seinen Rücktritt vom UFO-Thema erklärt, zog von Amerika nach Europa um und wurde im tschechischen Prag Journalist einer großen Zeitung (*The Prague Post*). Damit war Korff dorthin gezogen, wo Hesemann eine eigene M2000-Ausgabe in Lizenz herausgibt und wo dessen "Dauer-Verlobte" sowie Geschäftspartnerin (auch für die UFO-Footage-Reihe auf Video!) Natalia Zahradnikova lebt. Kaum bekannt ist der Umstand, dass es Korff war, der dokumentierte, dass der 11.September 2001-Attentäter Atta von der Al-Kaida mit irakischen Geheimdienstlern sich in Prag getroffen hatte. Alle Welt berichtete darüber, wie wir wissen. In Prag aber konnte Korff Untersuchungen zu UFO-Meldungen jenseits des "Eisernen Vorhang" durchführen, wie er Ende Februar 2002 in der amerikanischen Radiosendung Sightings mit Jeff Rense ankündigte. Darüber wird er demnächst berichten, weswegen UFO-Freunde des Fantastischen jetzt schon eingeladen sind, sich ein Superpaket von Taschentüchern zu besorgen.

Unter *http://www.rense.com/general20/kkorff.htm*

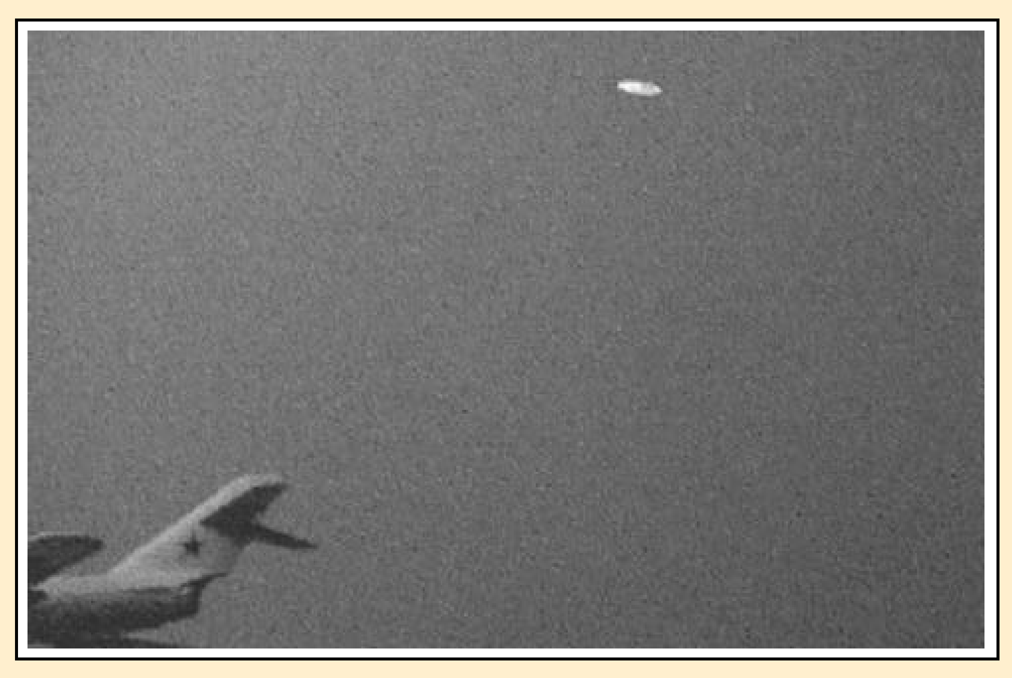
wurde mittels einigen unkommentierten Bildern schon einmal die Neugierde geweckt. Erstaunlicher Weise fanden sich dort auch Bilder aus dem ungarischen Piloten-Film, über den wir bereits berichteten. Irgendwie ist also Korff in diese Geschichte verwickelt, was ja die Spannung wachsen ließ. Auch das weitere Bildmaterial auf dieser URL war erstaunlich und machte was her. Ein angebliches UFO auf Bildmaterial einer Boden-Luft-Raketenstellung mit ihrer Radarantenne z.B. oder eine Art Fliegende Untertasse am Himmel hinter einer Eisenstatue etc.

Achim Breiling machte die CENAPeMail-Liste am 18. März 02 darauf aufmerksam, dass im Alien.de-Forum niemand anderes als Michael Hesemann (der gerne Korff wegen dessen Namen mit dem Ku-Klux-Klan in Verbindung bringt, weil die beiden sich wegen Roswell zerstritten hatten und Hesemann sich ob Korff´s Argumenten blind stellte, genauso wie zu jenen von Korff zu Hesemann´s UFO-Spitzenfall Meier!) sich gemeldet hatte und verkündete "seit Ende Februar im Besitz von sieben Filmen" zu sein, "die nach Angaben meiner Quelle, eines jungen Armeniers, aus dem Besitz seines Großvaters, eines hochrangigen KGB-Offiziers, stammen. Sie alle zeigen UFOs entweder in der Luft, offenbar von Gunkameras aufgenommen, oder über militärischen Anlagen in Staaten des ehem. Warschauer Paktes. Ich habe Kopien der Filme meinen Kollegen Dr. Richard Haines, Boris Shurinov, Col.W.C. Stevens und Col. John Alexander zur Verfügung gestellt und plane, im Sommer sie auch russischen Offizieren zu

präsentieren. Der Fall wird derzeit untersucht, und darum kann ich noch keinen Kommentar zur Echtheit des Materials abgeben. Alle Details und acht Fotos findet ihr in englischer Sprache auf meiner Website: http://hesemann.watchers.ca/kgbarchives.html."

Kam mir gleich recht seltsam vor, hanebüchen geradezu. Ein junger Armenier und sein Opa, der natürlich nichts besseres zu tun wusste, als aus seinem KGB-Büro UFO-Filme mitzunehmen. Warum sollte er dies überhaupt tun, wieso, weshalb und wozu? Weil er sich gerne UFO-Filmchen ansieht, oder weil sie bizarre Souvenirs für ihn waren? Oder um sie später zu Geld zu machen - und um dafür zu riskieren, von seinen ehemaligen Kollegen als Vaterlandsverräter an die Wand gestellt zu werden bzw. in einem Gulag zu verschwinden? Sofort schaute ich mir die Internet-Seite "UFO Footage from the KGB Archives?" An.
Nachfolgend eine kleine Bildergalerie:










Enhanced

Zunächst fiel mir direkt ins Auge, dass da einige Hesemann-Video-Bilder von der Objekterscheinung her genau jenen Bilderinhalten ähnelten, die auch Korff bereits ins Netz gesetzt hatte. Und was erfahren wir dazu? Am 17. Februar 02 erhielt Hesemann eine eMail von einem jungen "Studenten", nennen wir ihm "T", und zufälliger Leser des tschechischen M2000 mit dem Betreff "DRINGEND für Herrn Hesemann, neue UFO-Videos".

Eine Sache also für den "Traum-Dealer" und ein wunderbarer Erzähler, der solche Geschichten geradezu an sich saugt. Jener junge UFO-Fan hatte besonderes Vertrauen in Hesemann gewonnen, als er ein Bild von ihm mit Papst Paul II. auf Hesemann´s Internetseite sah. Was ein Argument! Sein Opa, eben der Ex-KGB-Offizier, war 2001 verstorben und in seinem Nachlass fanden sich diverse Videobänder und eine Reihe von Dokumenten. All die Videos nahm er von Armenien mit nach Tschechien und hoffte, auf den Videos ein paar Spielfilme zu finden. Doch anstelle der Spielfilme waren insgesamt 13 Filmclips aufgespielt, die deutlich UFOs und Militärflugzeuge zeigten! Was für ein Material!

Pech hätte der junge Mann gehabt, wenn er "nur" Opas Pornosammlung mit zum Studium in der Fremde genommen hätte. Kurzum, da "T"´s Mutter sehr krank ist und er daher für sie Geld braucht, bot sich nun an, das Videomaterial an einen UFO-Forscher zu verkaufen. Warum nicht also an Hesemann? "T" war unter Zeitdruck, weil er angeblich nach Armenien zurück und dort zur Armee müsse, außerdem gehe es seiner Mutter nicht gut und er sich so finanziell um sie kümmern müsse (auch wenn "T" der Sohn einer "prominenten armenischen Familie" ist - ähm, warum kümmert sich eigentlich nicht die um die alte, sterbenskranke Mutter an Ort?). "T" versprach, dass die Videos sehr klar sind und es keinerlei Frage über ihre Authentizität gebe. Bald schickte der junge Mann acht Bilder aus dem Videofilmmaterial als Beweis auf elektronischem Weg ein - und Hesemann sah darin einen "vielversprechenden Fall". "T" verlangte insgesamt fünftausend Doller für das Videomaterial. Hesemann stimmte dem zu, wenn auch auf drei Raten verteilt.

Hesemann bat darum, mit dem Bieter zusammenzutreffen, und flog so am 25. Februar nach Prag, um den Studenten (was studiert er eigentlich?) am Airport zu treffen. Es war ein netter, freundlicher, intelligenter junger Mann mit guten Manieren (wenn auch etwas unter Stress wirkend), der seinen Ausweis vorlegte und sein Studentenvisum. "T" gab Hesemann ein Band mit 7 der 13 Filme (den Rest bekäme Hesemann, wenn die zweite Rate gezahlt sei) und unterschrieb einen Vertrag für die Exklusiv-Rechte, die er Hesemann an dem Filmmaterial übertrug. Hierin wurde festgehalten, dass der junge Mann in Jerewan/Armenien geboren wurde und es wurde erklärt, dass das Filmmaterial von seinem Opa stammt, der ein Jugendfreund von Anastas Mikojan (Politbüro-Mitglied unter Josef Stalin) war und daher Zugang zu authentischen UFO-Informationen hatte.

Die insgesamt 13 UFO-Filme wurden von KGB-Agenten in allen Teilen zusammengetragen, "most is original military footage". Zudem sei das Material von historischem Wert und völlig authentisch, zudem keineswegs das Produkt einer Computer-Spezialeffekt-Manipulation. Warum wird dies so explizit extra erwähnt? Um genau davon abzulenken? Psychologisch geschickt wäre es auf jeden Fall, auch um davon abzulenken, dass der junge Mann nicht nur mit irgendwelchen Computern umgehen kann, sondern auch Bilder von Videobändern zumindest elektronisch in Bilddateien umzuwandeln versteht. Nicht jeder Student sogar hier im Westen hat ganz automatisch diese Möglichkeiten mit entsprechender Hard- und Software, weil dies ganz schön was selbst in Euro kostet. Ganz zu schweigen vom Interesse daran! Gut, Internetzugang zu haben allein ist keine große Sache, und kann ihm nicht angekreidet werden.

Und: "T" musste unterschreiben, dass er keinerlei Kontakt mit einem "Mr. K[orff?]...oder einem anderen Agenten der C[IA?]... in Prag" habe. Was soll dies nun bedeuten? Was steckt dahinter? Hesemann verdächtigte nämlich sogleich einen "skrupellosen Desinformationsagenten, der gegenwärtig in Prag lebt und in den letzten Jahren verschiedene ufologische Lügen verantwortete". Der einzige UFO-Forscher mit dem Hesemann wegen Roswell und Meier über Kreuz liegt und der in Prag inzwischen lebt ist niemand anderes als K.K.Korff.

Dann flog Hesemann zurück und hatte drei Tage Zeit, um dieses "aufregende Material" sich anzuschauen, bevor er am 1.März in die USA abflog. Er wollte die Filme gleich auf den UFO-Happenings in Laughlin/Nevada und San Marino zeigen, um seinem selbstgezeugten Ruf als "bedeutendster UFO-Forscher Welt" gerecht zu werden. Diverse Kopien der Kassette gab er dabei seinen Freunden und anderen Interessierten aus, um einen "confidential background check of this material and the claims of my source" einzuleiten (in Wirklichkeit erwartet er sich wohl eher die Bestätigung der "Authentizität" des Materials durch diese dubiose Experten). Wie sich dies wieder anhört, würde Hesemann wirklich kritisch eine Bewertung erwarten, dann hätte er sofort das Material auch nach Mannheim geschickt. Dabei liefert Hesemann mit seiner Website und der Nennung des Herkunftsortes von "T" in Armenien und die Bezugnahme auf die "prominente Familie" diesen ans "Messer" des KGB, da es für dessen Nachfolgeorganisation ein Leichtes sein sollte, den Jungen anhand der Informationen klar zu identifizieren. Der Verkauf von hochgeheimen, brisanten Materials aus dem KGB-Archiv dürfte den Generälen, Politikern und Geheimdienst-Offizieren auch im Kreml nicht gefallen - gerade auch dann, wenn sie selbst davon nichts haben.

Und wenn der junge Mann wirklich zur Armee in Armenien eingezogen wurde (mit einem Kurzstudium in Prag? [machen aber nicht allzuviele GUS-Studenten ihr Auslandsstudium nicht gerade deswegen dort, um dem Militärdienst im eigenen Land zumindest mittelfristig zu entgehen?]), dann kann ihm da ganz leicht was passieren! Hunderte junger Soldaten kommen in den Streitkräften Russlands und der GUS etc um, meistens aufgrund eines unnatürlichen Todes. Zudem stinkt die zeitliche Abfolge mit all der Theatralik ja zum Himmel. Anastas Mikojan, der angebliche "Jugendfreund" des Opas, war zwar 1949/50 sogar Stalins Stellvertreter, aber sein Geburtsjahr war 1895, und viel jünger konnte der "Opa" nicht sein, um noch als sein Jugendfreund zu gelten, und dieser um die Jahrhundertwende geborene, 2001 etwa hundertjährig gestorbene "Opa" hat einen so jungen Enkel? Kein Wort zudem darüber, wie überhaupt das Filmmaterial auf Video geriet - im Original muss es sich ja um traditionelles Filmmaterial auf mindestens 16-mm gehandelt haben. Und wieso ist das armenische Video mit der deutschen Fernsehnorm PAL kompatibel? Im ehemaligen Ostblock war eine eigene Version des französischen SECAM-Systems gängig, bei denjenigen, die überhaupt Videogeräte hatten. Kurz gesagt: Videoaufnahmen von dort können auf unseren Geräten gar nicht abgespielt werden. Selbst für die Computer-Umsetzung von Videoaufnahmen als AV-File benötigt man eine spezielle AV-Grafikkarte für das jeweilige System und ein Zusatzmodul für die Normwandlung. Hat dies alles ein armer armenischer Student? Soetwas hat kaum ein gut-betuchter deutscher Student!

Und das Bildmaterial auf Hesemann´s Seite? Die ersten paar Bilder sollen zeigen, wie um 1952 über Nord-Korea eine sowjetische MIG-17 durch einen diskoiden Lichtfleck verfolgt wird, abgesetzt über der Schwanzflosse durch ein anderes Flugzeug aufgenommen*. Das zweite Paar zeige eine eigentlich identische Art von "UFO" über dem tschechischen Ondrejov-Observatorium am 15. August 1988, dies sei Material zu einem ganz berühmten Fall.

Dumm nur: Anastas Mikojan, der seinem Jugendfreund dieses Material geschenkt haben soll, war 1988 schon zehn Jahre tot. Paar Drei zeigt angebliches Guncamera-Bildmaterial von einem rotierenden Diskus mit aufgesetzter Kuppel, wahrscheinlich vom 18. Juli 1976 im litauischen Vilnius. Bei den vorgelegten Bildern fällt auf, dass die, obwohl angeblich zu völlig differenten Zeiten und in verschiedenen Ländern aufgenommen, immer annähernd dieselben Lichter in derselben Größe und Helligkeit zeigen. Wie "aus einer Hand".

Weiteres Videomaterial läge aus dem polnischen Krakau vom 7. Juli 1986 vor, sowie aus dem finnischen Helsinki vom 12. September 1996 und eine Aufnahme zeige ein UFO, wie dieses über einem amerikanischen Flugzeug bei einer amerikanischen USAF-Base erschien. "T" besitzt zudem noch UFO-Filme aus Rumänien, von einer sowjetischen Luftabwehrbasis und ... deutsches Material aus dem II.Weltkrieg worauf man angeblich ganz klar eine Scheibe sehen könne, die ein Flugzeug über einem deutschen Fliegerstützpunkt zeige. "T" behielt sich das beste Material noch zurück. Dieses sei zudem Originalmaterial, welches KGB inklusive der Kameras den jeweiligen Eignern gestohlen habe. Ja, da sind also James Bond´s Gegenspieler unterwegs gewesen. Und da sind wir schon bei Roger Moore, der für den US-Sender TNT am 13. September 1998 die "Dokumentation" The SECRET KGB UFO-FILES moderierte. Garniert wurde die Sendung mit angeblich absolut originalen und authentischen KGB-UFO-Filmen, die mit Guncameras aufgenommen worden waren. Doch diese erwiesen sich nur als russischer UFO-Video-Bär, den man den Zuschauern aufband. Schlußendlich zeigt sich dieses durchweg als mehr als fraglich und computererzeugt, wenn auch recht billig und simpel gemacht. In Deutschland wurde das Material aufgrund meines Einwirkens bei RTL-"Extra" am 10. Mai 1999 auseinandergenommen.

(Klaus Richter verwies gleich darauf, dass es die MIG-17 damals noch gar nicht gab. Die Aufnahmen können zudem gar nicht über Nord-Korea aufgenommen worden sein: "Die Maschine trägt sowjetische Hoheitszeichen, die Sowjets sind aber während des Korea-Kriegs nicht offen aufgetreten - wohl aber an den Steuerknüppeln von MIGs mit nordkoreanischen oder rotchinesischen Abzeichen.")

Zurück zu unserem Fall, dessen vorliegendes Videomaterial als Kopie für $ 50 von Hesemann angeboten wurde, "um die Kosten reinzuholen" (gleichsam zeigt dies auf, dass der Markt wirklich zusammengebrochen ist, wenn er sich selbst nur einmal Einhundert Bezieher hochrechnet - aber es zeigt auch die Vorstellung des Geschäftsmannes, dass sich alles rechnen muß). Hesemann vermutet so die Existenz einer Art sowjetischen MJ-12, welches alles existierende UFO-Beweismaterial einsackt. "T" erwähnte in einer seiner eMails auch, dass der Bruder von Mikojan die MIG erfand und ebenso UFOs nachbaute - er gehörte zu einer geheimen UFO-Gruppe. Um fair zu sein, Hesemann erwähnt auch den vorgebrachten Verdacht, dass da in normales Flugzeug-Filmmaterial mittels Computer "UFOs" artifical eingepackt wurden, aber er meint dies nicht so absolut, weil er sofort auch die Frage stellt, wie jemand an MIG-Filme in sowjetischen Luftwaffenstützpunkten herankommen könne und solches an sich ja "auch gar keinen Sinn macht". Nun, dem zu entgegnen, dass das viele Menschen einfach nur von Flugzeugen begeistert sind und sie aufgrund dessen aufnehmen, ist ganz einfach - und macht Sinn. Jeder, der schon einmal auf einer Besucherplattform eines Flughafens war, weiß wie viele Menschen nicht nur ihre Feldstecher zu den Flugzeugen hochrichten, sondern wie viele Kameras auf sie gerichtet sind - einfach aus Begeisterung heraus. Zudem gibt es sogar die ganz besonderen Flugzeugliebhaber, die so genannten "Airplane-Spotters". Menschen sind so "verrückt" und reisen rund um die Welt, nur um ihrem Hobby zu frönen, Flugzeuge an ihren Heimatbasen zu beobachten, zu fotografieren und zu

filmen. Es gibt keinerlei rationalen Grund, dies Menschen zu verweigern, nur weil sie in der ehemaligen Sowjetunion lebten. Und waren nicht insbesondere die Sowjetbürger ganz besonders stolz ob ihrer militärischen Luftfahrt und der Raketentechnologie? Warum sollte nicht jemand, der die Mittel ob seiner Position hatte, mit einer Kamera draufgehalten haben? Dies ist weitaus weniger unglaublich als das UFOs gefilmt werden. So gesehen gibts genug Gründe, weshalb ursprüngliches Flugzeug-Material als Basis zur Verfügung stehen kann.

Hesemann im Alien.De-Forum: "Ich persönlich halte das Material für vielversprechend - die Untersuchungen werden mehr ergeben." Und die Untersuchung soll durch die "Ufo-community" geschehen, die das Material kommentieren soll. Doch: Wer in der UFO-Gemeinschaft ist schon ein erfahrener UFO-Forscher mit eigener Nachforschungspraxis und Recherchenerfahrungen??? Daran ist den UFOlogen und Hesemann doch erfahrungsgemäss gar nicht gelegen, sonst wäre das Material längst in Mannheim gelandet und die Vertreter der UFO-Gemeinde würden sich im Gegensatz zur Realität als aktive UFO-Nachforscher erweisen. Hesemann mit seiner verdrehten Weltvorstellung weiter: "Wäre es besser gewesen, das Material zu vertuschen?

Eine Veröffentlichung sichert mich auch ab, denn wenn jeder davon weiss, besteht kein Grund mehr, bei mir einzubrechen und das Tape zu 'beschlagnahmen'." Welch ein Ding von massloser Selbstüberschätzung (und natürlich um sich selbst wichtig zu machen!). Es geht nicht darum Material zu "vertuschen" in diesem Zusammenhang, sondern um es bedeutsam und wichtig zu machen, zu promoten. Dazu zählen auch solche PR-Floskeln wie "Absicherung" und der abgedrehte Verdacht, man würde bei Hesemann wegen dem Material einbrechen - dies sind doch nur (einmal mehr) Hohlformeln in Sachen Public Relations um sich selbst wichtig und bedeutsam zu machen, über Gebühr wichtig zu machen. Ein Ding, was vielen Leuten immer wieder bei Hesemann auffällt. Und zwar negativ auffällt. Zudem ist hier der leise Hauch eines "Verfolgungswahns" auszumachen oder zumindest der rhetorische Dreh eine Story interessanter zu machen. Besser verkaufen zu können, so kann man es auch nennen. Zum Video gab es plötzlich völlig neue Erkenntnisse: "Es bleibt tatsächlich nur die Alternative: UFO oder clevere (und damit teure) Fälschung. Die $ 50 decken gerade mal die Kosten für eine Konversion von Pal auf NTSC." Dies ist so wie nebenbei hingeworfen. Doch es hat seine Fangseile. Bisher war nur vom osteuropäischen SECAM die Rede gewesen, was ja für Armenien auch natürlich gewesen wäre. Doch nun erklärte Hesemann das Videomaterial in Pal erhalten zu haben! Hier stimmt irgendetwas von Grund auf ganz gewaltig nicht.

Wie der Zufall so spielt. CENAP-Kollege Reiner Wisser hatte ein paar Tage vor all dem sich selbst mal versucht, um in einem kleinen Experiment einen UFO-Film zu erzeugen. Wisser griff sich ein paar australische Landschaftsbilder und arbeitete mit seinen 3D-Editor (= 3d Studio Max) um zwei Lichter einzubringen, die scheinbar am Himmel dahinziehen und sich "gegenseitig verfolgen" (Arbeitszeit: 15 Minuten). Künstliche Kamera-Wackler wurden mittels dem Programm "Camera Shake" eingebaut, um den Clip "natürlicher" erscheinen zu lassen. Um eine Bewegung im Bild zu erzeugen/simulieren, hatte er die Standbilder auf einen Quader gezogen, den die Kamera "abfahren" kann. Auf diese Weise sieht es so aus, als würde sich der Blickwinkel ändern, während die UFOs sich mit stinknormaler "Key Frame"-Animationstechnik "bewegen". Mittels "Heat Flush" ließen sich zudem sogar noch Effekte wie von flimmernder Hitze erzeugen. Die Herstellung von UFO-Clips am Rechenknecht ist erschreckend einfach und gar nicht teuer. Und: das Material, was Wisser erzeugte, ist auch nicht schlechter als das, was Korff und Hesemann auf ihre Seiten setzten. Dies ist von signifikanter Bedeutung.

Billy Meier, sein Kontakt und ufologische "Beweise"

Wie Bill Hamilton auf der UFO Updates-Liste am 22. März 02 unter dem Betreff "Billy Meier´s ET Contact Assesses Ufology" berichtete, hatte er am Abend vorher einen beeindruckenden Vortrag von Michael Horn auf einer Veranstaltung der MUFON-Abteilung in Los Angeles besucht. Horn verlas eine Kontaktmitschrift (Kontakt Nr.251) namens "Dialog" von Billy Meier (man nennt ihn in der Szene auch "Beam", weil man seinen Namen auch als Billy Eduard A.Meier schreiben kann) mit dem Plejadier Ptaah. Ptaah soll dabei "festgestellt" haben zu UFO-Fotograf Ed Walters: "Er ist ein Schwindler und Betrüger, seine Fotos sind Fälschungen. Dies ist bekannte Tatsache."

Betreffs den sagenhaften Amaury Rivera-Fotos von einer Fliegenden Untertassen und einem F-14-Abfangjäger: "Trickfotografie wobei Modelle an Fäden verwendet wurden." Zu Michael Hesemann: "Er lässt es gerne zu, sich leicht hereinlegen und narren zu lassen, und er glaubt fälschlicherweise, er sei von außerirdischer Herkunft." Zu dem Kontaktler den Michael Hesemann neben Billy Meier so fördert, Carlos Diaz, will Ptaah ausgesagt haben: "Er ist ein Lügner, ein Betrüger und ein listiger Schwindler." Sie können sich nun ob dieses innerfraktionellen Streits eigene Gedanken machen. Wie auch immer, ausgerechnet jener (Meier) den Hesemann unverständlicher Weise so verteidigt, pinkelt ihm drastisch ans Bein, indem er ihn (über "Ptaah") selbst anmacht und dessen geförderten Beweisfälle Amaury Rivera und Diaz in den Acker kickt. Jetzt kann Hesemann nur noch diese Kontaktmitschrift als Fälschung bezeichnen, aber was ist dann mit den anderen Mitschriften dieser Art zu denen Hesemann im Gesamtbild Meier steht?

Nachdem ich auf dem CENAP-UFO-Newsticker dies alsbald verbreitet hatte, schritt freilich auch Hesemann ein und erklärte auf der UFO Update-Liste: "Ich habe niemals behauptet von außerirdischer Herkunft zu sein. Ich kann nicht Ptaah´s Aussagen betreffs den Amaury-Rivera-Fotos oder dem Fall Carlos Diaz folgen, sie sind für mich authentisch. Genauso wie für so respektierte Kollegen wie John Mack, Roberto Pinotti, Colin Andrews, Corrado Malanga etc. Allein schon die Tatsache, das Diaz tausende Zeugen hat schließt jeglichen Schwindel aus. Nebenbei: Mir sagte Billy Meier einmal, er denke, dass die Diaz-Fotos echt sind während seine Kontakte selbst illusionär sind. Betreffs meiner angeblichen 'Leichtgläubigkeit' muss ich erklären, dass ich einer der wenigen UFO-Forscher bin der die Wahrheit dort draußen durch umfangreiche Felduntersuchungen in 44 Ländern der Welt finden will. Ich denke, ich arbeite sehr schwer und sehr sorgsam, um mich leicht täuschen zu lassen."

Bemerkenswerter Weise ging die Negativ-Debatte auf dieser internationalen UFO-Liste um den Themengegenstand weiter, aber niemand reagierte auf Hesemann. Er scheint auch international genauso "beliebt" zu sein, wie hierzulande. Offenkundig hat man von dem "Traum-Dealer" und wunderbaren Geschichenerzähler die Nase voll.

"Airship"-Foto aus dem Jahr 1915?

Am 7. März 2002 erreichte mich eine zunächst aufregende klingende Meldung. Das Internet-Auktionshaus eBay bot nichts weniger als das Foto eines "Airship" am Tageshimmel von New York City beim Flatiron-Gebäude, Ecke Brodaway und Fifth Avenue, aus dem Jahr 1915 zum Verkauf an. Sofort schaute ich mir das ausgelobte Foto und den Begleittext an. In Wirklichkeit handelt es sich um das Angebot eines Postkartensammlers, der in der angebotenen

offiziellen Postkarte eine frühe UFO-Aufnahme sah und meldete, dass dieses Bild zeige, wie ein UFO um das genannte Gebäude gekreist sei. Mindestgebot war $ 7,77 und inzwischen war von einem Bieter $ 20,20 hierfür geboten worden.

Doch mit einem "Airship" hat die Postkartenabbildung nichts zu tun. Die Geschichte hinter dem Foto: Es handelt sich hierbei in Wirklichkeit um den so genannten "Aeroplane No.1" des Flug-Pioniers Glen Curtiss aus dem Jahr 1909, der auf seinen Reisen eben auch New York City besucht hatte und am genannten Gebäude fotografiert und damit zum Postkartenmotiv wurde. Nichts war´s mit dem Versuch einer naiven Abzocke, weil sich unter dem Stichwort "UFO" alles besser verkaufen lässt. Aber daraus kann man lernen, dass da tatsächlich alles versucht wird aus unserem Thema und seinen pseudo-mystischen Bildern Kapital zu schlagen.

UFO über Österreich kam von der US-Army

Je näher die Entscheidung über den Ankauf neuer Abfangjäger rückt, desto glorreicher werden die Heldensagen über den Einsatz der altersschwachen Draken, die bald endgültig auf dem Schrottplatz landen sollen. Derzeit fliegen sie noch und sorgen dafür, dass die rot-weiß-rote Lufthoheit respektiert wird. Auch von US-Piloten, die offenbar glauben, sie könnten über unseren Wolken machen, was sie wollen. Nicht mit unserer Luftwaffe. Kurz nach 9.30 Uhr wurde gestern im Fliegerhorst Zeltweg "Priorität A" gegeben, weil eine Maschine der US-Army als Ufo Österreich überqueren wollte. Der Flug von Heidelberg nach Sarajevo war zwar ordnungsgemäß angemeldet, doch ignorierte der Geisterflieger die Signale der Flugsicherung. Erst als der Pilot der Propellermaschine mit der stolzen Typenbezeichnung "Super King" die Draken-Jets vor und hinter sich erblickte, schaltete er das Funkgerät wieder ein.

Seit dem 11. September sei dies schon der zwölfte Zwischenfall gewesen, ließ das Verteidigungsministerium wissen. Auch nach dem dreizehnten Alarm bleibt aber die Frage offen: Brauchen wir zur Überwachung wirklich Kampfflieger? Erwin Zankel .

Quelle: Kleine Zeitung vom 16.4.02

"Mich fasziniert, dass wir nicht alleine sind"
Werner L. Forster ist Herausgeber der Ufo-Nachrichten

Von Nicole Siebert. Obergünzburg. Keineswegs außerirdisch war der Meteorit, der am vergangenen Wochenende die Menschen vor allem in Bayern in seinen Bann zog. Auch kein unbekanntes Flugobjekt (Ufo) sei als glühender Feuerball am Nachthimmel zu sehen gewesen. Dies sagt Werner Forster aus Obergünzburg, der sich seit seiner Kindheit mit dieser Thematik beschäftigt. Er ist Herausgeber der Ufo-Nachrichten.
Seit 1956 ist dieses deutschsprachige Fachblatt auf dem Markt. "Gegründet wurden die Ufo-Nachrichten von Familie Veit aus Wiesbaden und mit denen war ich gut bekannt", erzählt Forster. Schon von klein auf begeisterte sich der heute 46-Jährige aus Kisslegg für Ufos. Am vergangenen Wochenende wurde er zufällig Augenzeuge eines besonders hellen Meteoriten. "Mein erster Gedanke war, welcher Spinner zündet da noch eine Neujahrsrakete", schildert er seine Eindrücke. Und in das Staunen über die überdimensionale Sternschnuppe, die rotglühend am Himmel erschien, mischte sich Sorge: "Ich dachte sofort, hoffentlich fällt dieses Ding niemandem auf den Kopf."

Dass es ein Ufo sein könnte, das vermuteten zwar zahlreiche besorgte Bürger, doch Forster wehrt ab. "Das war kein Ufo." Doch gibt es denn fliegende Untertassen, außerirdische Wesen und deren Flugobjekte tatsächlich? Forster sagt ja, denn schließlich habe er ein Ufo schon mit eigenen Augen gesehen. Das war Ende der 70er Jahre. Gegen Abend als die Sonne noch geschienen haben, habe er einen hellen Stern gesehen, der sich ganz langsam bewegte. "Es sah aus, wie ein undefinierbares Dreieck", so der Ufo-Experte. Doch so richtig greifen könne man das Thema Ufo eigentlich nicht. "Es gibt Dinge, die wir nicht sehen, die sind auf einer anderen Frequenz", versucht Forster zu erklären. Und das ist es auch, was ihn am Thema Ufo besonders fasziniert: "Das Unbekannte und das Bewusstsein, dass wir nicht alleine sind." Alle zwei Monate gibt Forster die Ufo-Nachrichten heraus, ein Fachblatt in dem auch übersetzte Artikel aus Amerika, Asien oder aus europäischen Ländern zu finden sind. Die Titelgeschichte der neuesten Ausgabe handelt von Forschungen in China. "In China wird das Thema Ufo behandelt ohne dass darüber gelacht wird", weiß Forster. Dies muss seiner Meinung nach auch in Deutschland anders werden: "Wenn man solch einem Phänomen ablehnend gegenübersteht, geht nichts weiter."

Quelle: Allgäuer Zeitung vom 11.04.2002

"Fliegende Untertassen" am inoffiziellen UFO-Tag unterwegs?

Ein Beispiel von Medien-Manipulation oder -Dummheit in Sachen UFOs aus Irland

Am 25. Juni 02 berichtete die Zeitung "The Irish Examiner" in einem Beitrag von Míchaél Lehane, dass da verschiedene seltsame Objekte am Nachthimmel des 24.Juni über Irland erschienen seien. Der 24.Juni sei von "Astronomen weltweit" zum UFO-Tag ausgerufen und gefeiert worden, hieß es hier. Wir entsinnen uns, dass das öffentliche Interesse an den "Fliegenden Untertassen" aufgrund einer am hellen Tage ausgemachten Kette von solchen Objekten (naja, sie waren eher recht flach und SICHELFÖRMIG, eben wie Flugzeuge mit zurückgezogenen Flügeln die damals absolut geheim und neu waren) durch den Privatpiloten Kenneth Arnold im Staate Washington/USA am 24. Juni 1947 geweckt worden war und seither das moderne UFO-Phänomen zu Anbruch des "Space Age" die Leute fasziniert, mystifiziert und auch narrisch werden lässt.

In Irland dagegen, so wird in der genannten Zeitung ausgeführt, gab es in den letzten Tagen einen starken Anstieg von Sichtungen, wo man "pulsierende Objekte", die am Himmel schweben, ausmachte und zwischen Dublin bis hoch nach Armagh reportiert wurden. So Jim Flora vom "Ufology Centre" in Glasslough, welches ansonsten selbst in der ufologischen Szene keinerlei Rolle spielt. In Zusammenarbeit mit der Zeitung macht Flora den Eindruck auf, als würden UFOs entlang so genannter "ley lines" regelmäßig gesehen - okkulten Kraftwegen, die linear durch die Gegend führen und vornehmlich mit der Wünschelrute "erspürt" werden (was freilich vergessen wird zu erwähnen). Esoteriker, Okkultisten und UFOlogen lieben soetwas, die Astronomie dagegen lacht sich deswegen einen Ast. Im Artikel aber heißt es, dass die "Astronomen" dies alles ernst nehmen würden, genauso wie solche feststellten, dass die Fliegenden Untertassen in Frieden vom anderen Planeten kämen. Das Gegenteil ist der Fall.

Offenbar waren da ein paar Guiness und Branntweine zuviel im Pub beim Gespräch zwischen Zeitungsmann und UFOloge konsumiert worden, sodass da einiges durcheinander kam - mal positiv gesehen. Ansonsten ist auch vom Irland aus in diesen Nächten am nordwestlichen Himmel ein "schwebendes" Objekt auszumachen, welches in Horizontnähe aufgrund von

Luftunruhen "pulsierend" erscheinen kann - der außerirdische Besucher namens Planet Venus, den echte Astronomie-Fans momentan wirklich gerne begucken.

Quelle: http://www.online.ie/news/irish_examiner/viewer.adp?article=1771513

(Meinungs-)Chaos bei außergewöhnlichen Himmelsereignissen

Jerusalem, 5. Juli 02 (AFP) - Der Pilot einer israelischen Passagiermaschine hat nach einem Flug zwischen Tel Aviv und Moskau von einem "hellen Lichtblitz" berichtet, der nach seinen Worten von der Explosion einer Rakete stammen könnte. In der Nacht sei die Entfernung schwer einzuschätzen gewesen, sagte ein Sprecher der israelischen Fluggesellschaft El Al am Freitag im staatlichen Rundfunk. Möglicherweise habe es sich um zehn bis fünfzehn Kilometer gehandelt. Der Vorfall werde in Israel und Moskau untersucht. Im Oktober vergangenen Jahres war eine Tupolew-Passagiermaschine über dem Schwarzen Meer explodiert. Für den Absturz mit 78 Toten, die meisten von ihnen Israelis, wurde eine fehlgeleitete ukrainische Boden-Luft-Rakete verantwortlich gemacht.

Am nächsten Tag kam dann eine entschärfte Version auf: Aus Kiev meldete die Associated Press, dass die "Raketenexplosion" höchst wahrscheinlich keine solche war und auf einen Meteor zurückging, der ebenso im Großraum von zwei weiteren Piloten als "großer, blauer Feuerball" ausgemacht und beschrieben worden war. Die nationale ukrainische Raumfahrtagentur ging ebenfalls davon aus, dass alle Beteiligten beobachteten wie ein Meteor in die Erdatmosphäre eintrat und dort verglühte. 'Ausnahmsweise' waren also keine militärischen Übungen mit einem "Fehlschuss" verantwortlich, sondern himmlische Erscheinungen. Nach einem echten Zwischenfall, bei dem tatsächlich eine El Al-Maschine während eines Manövers im vorausgehenden Oktober im Zuge eines tragischen Unglücks vom Himmel geholt wurde, war man nun offenbar in Israel sehr verwirrt, nachdem am Tag des Meteors tatsächlich am El Al-Ticketschalter des Los Angeles International Airport zwei Menschen von einem ägyptischen Emigranten erschossen worden waren und Israel sofort von einem Terror-Anschlag sprach.

Im ganzen betroffenen Sektor führte man seit dem Oktober-Unglück übrigens keinerlei militärischen Übungen mehr durch um die Flugsicherheit ja nicht zu gefährden. Wie man anhand des obigen Falles sehen kann, ist in schweren Zeiten die Paranoia voll im Spiel und selbst erfahrene Piloten können überzogen reagieren und zu falschen Lageeinschätzungen gebracht werden. Und es zeigt sich einmal mehr, dass die himmlischen Naturereignisse auch Piloten irritieren können da zwischen einer Rakete und einem Meteor schon ein gewisser Unterschied besteht.

Dies erinnert nicht nur irgendwie an das Flugzeugs-Kollisions-Drama aus der Nacht des 1. Juli 02 über dem Bodensee. Bei diesem echten Crash dachten Augenzeugen zunächst entweder an "einen hereinrasenden Komet" (besser Feuerball-Bolide) oder einen "außer Kontrolle geratenden Satelliten" (besser Re-Entry) und sogar an eine UFO-Erscheinung, erst danach dämmerte es ihnen ob der weiteren Ereignisse von herabregnenden feurigen Trümmern, was wirklich geschehen ist. Damit wurde schließlich das tragische Unfallgeschehen glasklar. Die Bodensee-Tragödie, die über alle Sender und durch alle Zeitungen auch mit Augenzeugendarstellungen sowie begleitendem Video- bzw. Bild-Material ging, sorgte für ganz schönen Schrecken. Und als dann in der späten Nacht des 4. Juli über Lübeck eine feurige Erscheinung durch polizeiliche Streifenbeamte ausgemacht wurde, dachten diese natürlich

sofort an ein Luftfahrtunglück. Entweder sei ein (bemannter) Heißluftballon in Brand geraten oder ein kleines Sportflugzeug habe Feuer gefangen, so ihre Vermutung. Die große Glocke wurde geschlagen und die beeindruckende Erscheinung sorgt e schließlich für Verblüffung, weil keinerlei Flugverkehr für das nächtliche Ereignis zur Verantwortung zu ziehen war. Nun wurde der flammende Feuerball von Lübeck zum Phänomen.

Nun, man kann nach all diesen zeitaktuellen Ereignissen aus einem nahen Zeitfenster zur Tagesordnung übergehen - aber man kann auch die Folgen für unser Generalthema daraus be- und überdenken! Insbesondere auch dann, wenn man die ebenso nahen Ereignisse des 6. April-Feuerball-Boliden über Süddeutschland (der seltsamer Weise von scheinbar niemanden per Zufall auf Video aufgenommen wurde während z.B. der so genannte Peekskill-Feuerball von 1992 sogar von fast 20 Videoamateuren dokumentiert worden ist!) heranzieht, um ein breiteres Betrachtungsspektrum aufzumachen und Erkenntnisgewinn zu erzielen. Wie fast schon üblich bei solchen Geschehnissen gibt es unter denen, "die es eigentlich wissen müssten", nur Verwirrung und Chaos der Meinungen sowie Ansichten über das auslösende Moment des jeweils ausgemachten Himmels-Spektakels. Von Polarlichtern, von einem Flugzeugabsturz, von UFOs und von einem Re-Entry war die Rede.

Sogar vom Komet "Ikeya-Zhang". Favorisiert wurde lange Zeit die Erklärung der ESOC in Darmstadt, wonach das Sekunden-Geschehen am süddeutschen Himmel mit Zugrichtung grob NW nach SO auf einen Wiedereintrittskörper einer US-Rakete zurückging. Doch das Himmelsphänomen ging auf einem Super-Feuerball-Boliden zurück, wie vom CENAP erstmals ins Gespräch gebracht worden war. Basierend auf zahlreichen Zeugengesprächen. Unter den Beobachtern des 6.April-Feuerballs waren viele gute "Elite-Zeugen" wie Piloten und Flughafen-Tower-Personal in und um München, von denen akademische UFOlogen ganz automatisch davon ausgehen, dass die wissen was am Himmel abgeht und somit "echte" UFOs von Falschen klar auseinanderhalten können.

Doch dies ist ein Märchen, eine gepflegte Legende. Es gab jedoch nicht nur Verwirrung am Boden, sondern auch im Kontrollturm des Flughafens München, wo Peter Trautmann erklärte: "Die Piloten haben natürlich aus unmittelbarer Nähe diesen Lichtschein gesehen und konnten auch nicht viel mehr damit anfangen, es war ein ziemliches Ratespiel dann. Es wurde von allen bemerkt, aber niemand wußte von irgendwelchen Ursachen." Ein anderer Tower-Mann vom Flughafen München, Peter Mascha, erklärte hier aufgrund der Vorfälle dort und in dem von hier aus 'kontrollierten' Luftraum, der wohl zum aktuellen Zeitpunkt völlig außer Kontrolle geriet: "Bei solchen Sachen kann man eigentlich nur Vermutungen und Spekulationen anstellen, weil es alles möglich sein kann. Meistens wird dies erst nach ein paar Tagen von jemanden erklärt." Mascha gibt zu, selbst nicht imstande gewesen zu sein, die Erscheinung zu erklären. Und, dass solche Ereignisse extern erklärt werden müssen und man selbst damit überfordert ist.

B-TV auf UFO-Jagd: Versagen einer "Kampagne"

Baden-Württemberg (BaWü) hat seit dem Jahr 2001 ein über Kabel und Satellit frei-empfangbares TV-Voll-Regionalprogramm namens B-TV. Das Sendezentrum ist in Ludwigsburg angesiedelt; Motto: "Neues Fernsehen braucht das Land". Seither wurden CENAP-Vertreter aus BaWü verschiedene Male zwecks Interviews angesprochen. Einer der Reporter der Nachrichtensendung "B-TV-Aktuell" drückte mir dabei mal seine Visitenkarte in die Hand und meinte: "Wenn Sie mal was interessantes für uns haben, dann melden Sie sich."

Aus mehr oder weniger einer Laune (?, schließlich war ich noch ziemlich sauer, was da Hessen3-TV letzthin gerade mit der Maintower-Sondersendung abgeliefert hatte) heraus, schickte ich dem Sender und seiner Nachrichtenredaktion am 21. Juni 02 eine eMail und bot eine "UFO-Sommeraktion" an, um zu sehen ob sich mit den bescheidenen Mitteln eines solchen Minisenders etwas Vernünftiges machen lässt:

"Meine Idee: Rufen wir gemeinsam die Baden-Württemberger in einer breitenwirksamen Aktion in diesem Sommer (z.B. im August) auf, den UFO-Nachweis aufzuführen und setzen dazu einen Preis aus. Frei nach dem Motto: Wer hat schon einmal ein UFO gesehen - und wer hat es fotografiert bzw. videografiert? Egal ob echt oder beeindruckend mit einem pseudo-echt von einem bekannten himmlischen Objekt aufgenommen. Als Preis'geld' könntet ihr eine Super-Videokamera aussetzen, ein Sponsor wird sich finden lassen! Dies wäre ein toller Sommer-Spaß und könnte gleichsam nationales Aufsehen für B-TV produzieren, sobald eine Nachrichtenagentur die Sache aufgreift. Ich stelle mir die Geschichte dann so vor: Ihr stellt ein B-TV-Team für die Aktion speziell bereit und entbindet es allen sonstigen Aufgaben für die Aktion. Das Team soll dann in ganz BaWü die Zeugen vermeintlicher UFO-Begebenheiten besuchen und ihre Erfahrungen darstellen lassen. Ich kann mir gut vorstellen, dass da einiges zusammenkommt. Schließlich werde ich die einzelnen Darstellungen aktuell bewerten - wenn´s notwendig wird dann täglich.

Die ganze Nummer könnte dann unter 'UFO-Investigation-Month' oder so laufen. Dazu könntet ihr im Ländle selbst aktiv werden. Und zwar mittels Interviews zum UFO-Thema mit Flugsicherungspersonal an Flughäfen, militärischen Stellen wie Abfangjägerstaffeln, Astronomen an Sternwarten/Planetarien in BaWü. Zusätzlich freilich Interviews mit Leuten aus der SF-Szene, z.B. bei der Perry-Rhodan-Redaktion in Rastatt! Etc. Da tut sich eine breite Palette auf. Ich denke, dass dies insgesamt ein sehr spannendes Thema ist und relativ einfach umsetzbar sein sollte. Zudem kann dies in der Aussenwirkung ein Zugpferd für B-TV in diesem Sommer werden. Zu einer Art 'brainstorming' sollten wir uns deswegen vielleicht einmal zusammensetzen."

Zugegeben, eigentlich erwarte ich kein positives Feedback und die Sache war eher ein Versuchsballon gewesen. Erst am 9. Juli erreichte mich der Anruf einer zur Ausführung bestimmten Redakteurin, nachdem meine Mail inzwischen auf 5 Redaktionskonferenzen diskutiert und von fast allen Beteiligten als tolle Idee aufgegriffen wurde. Ja, B-TV wolle die Sache durchziehen, weitgehend so wie ich es konzeptuell umrissen hatte. Und am selben Tag rief mich noch der Chefredakteur Michael Lindenau an, der darum bat das angesprochene "brainstorming" am Montag, den 15. Juli, bei mir hier in Mannheim durchzuführen. Der Mann hatte vor etwa zehn Jahren mich schon einmal für die Pro7-Nachrichten besucht, um einen damals ausgestrahlten Beitrag zu den für UFO-Irritation sorgenden Skytrackern zu machen, vor denen ich damals über dpa gewarnt hatte. Lindenau wollte auch gleich "UFO-Clips" aus meinem Archiv, um einen Trailer zu produzieren, der dann mit dem Filmstart am 18.Juli von "Men in Black II" (zu ihm erreichten mich kurz zuvor ein paar Zeitungs- und Radioleute, um in Sachen MIB-Saga nachzufragen ['vorbeugend' hatte ich einige Tage zuvor die MIB-Hintergrundgeschichte auf den CENAP-UFO-Newsticker im I-Net gesetzt und konnte diesbezüglich darauf verweisen]) regelmäßig in den B-TV-Nachrichten laufen solle. Bei unserem Meeting war beiden Seiten klar, dass die Sache natürlich auch auf "mit Zitronen gehandelt" hinauslaufen könne. Aber wir waren gespannt.

Ich bekam eine Einladung für Mitte August ausgesprochen, CENAP könne in Ludwigsburg das auflaufende Material dann bewerten. Woraus auch eine Sendung gemacht werde - genauso wie bei Abschluss der Aktion. Gut, da dies keineswegs eine "only-WW-number" werden sollte, informierte ich 'alte' CENAP-Hasen in BaWü und fragte nach, ob auch diese bereit wären als Interviewpartner zur Verfügung zu stehen. Hansjürgen Köhler, Roland Gehardt und Dennis Kirstein sagten zu. Es galt zu sehen, was nun wirklich laufen sollte und wie sich der Aufruf gestaltete. Insgeheim versprach ich mir nicht all zu viel. Für "um umme" war´s sowieso, also sollte die Geschichte kostenneutral für uns ausfallen. Wenn`s ein bißerl PR im Ländle für CENAP mit sich brachte, auch nicht schlecht.

Ab Dienstag, den 23. Juli, liefen dann knapp einminütige Werbetrailer für die Aktion und ab dem Folgetag wurde in der durchlaufenden "Bauchbinde" ebenfalls durchgehend auf die Aktion aufmerksam gemacht. An jenem Tag setzte ich auch nachfolgenden Beitrag auf den CENAP-UFO-Newsticker zur Unterstützung:

Erstmals geht ein deutscher TV-Sender UFO-Jagd
Baden-Württenbergs erstes privates TV-Vollprogramm B-TV sucht UFO-Zeugen, -Fotos und Filme für sein Nachrichtenprogramm

Der Monat August wird spannend für die Baden-Württemberger! B-TV-Nachrichtenchefredakteur Michael Lindenau ruft ab sofort in TV-Programm-Trailern UFO-Zeugen auf, sich zwecks Berichterstattung bei den B-TV-News zu melden. Auch wer zunächst glaubte ein UFO gesehen zu haben, was sich dann später als ein ungewöhnliches technisches oder Natur-Ereignis herausstellte, oder selbst nur beeindruckte Himmelserscheinungen der ungewöhnlichen Art gesehen hat und dies einmal vorstellen möchte, ist eingeladen seine Erfahrungen darzustellen. Ein B-TV-Kamerateam steht extra bereit, um als "UFO-Task-Force" Zeugen vor die Kamera zu holen. Gleichsam werden UFO-Fotos und -Filme gesucht, die entweder echte, spektakuläre Himmels-Phänomene zeigen sollen, Unidentifizierte Flug-Objekte oder auch 'nur' authentisch-wirkende Trickaufnahmen darstellen. B-TV-News berichtet dann während des ganzen Monat August über die Zeugen und ihre Zeichen am Himmel.

Kontaktadresse: B-TV, Grönerstrasse 35, 71636 Ludwigsburg. Der "beste Fall" auch von einer gelungenen Trickaufnahme, bei der der 'UFO-Kunstfreund' auch ausführt wie er seine Leistung bewerkstelligte, wird mit einer wertvollen Videokamera als Preis belohnt. Dies ist eine für die deutsche Fernsehlandschaft einmalige Aktion. "Ich kann mir gut vorstellen, dass da mancher Foto- oder Film-Freund ungewöhnlich ausschauende Aufnahmen machte, sei es von Naturerscheinungen der besonderen Art, oder einfach auch nur für ihn zunächst unerklärlich scheinende Phantome des Himmels. Es wird auch spannend sein, zu sehen was Trickfilmer so alles auf die Beine stellen können, um Hollywood vor Neid erblassen zu lassen", kommentiert Werner Walter als Betreiber der Mannheimer UFO-Meldestelle (0621-701370) innerhalb der UFO-Forschungsorganisation CENAP (Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene) die Aktion seines Heimatsenders.

Parallel schickte ich dem Sender auch eine eMail als Basis für eine mögliche Pressemitteilung, da naturgemäss der Kleinsender maximal zwischen 150.000 - 170.000 Zuschauer mit seiner Nachrichtensendung erreicht und ich mir eine größere Beachtung der Aktion versprach, wenn auch über die Print-Medien die Aktion im Ländle bekannt gemacht werde:

Haben Sie schon einmal ein UFO gesehen? B-TV geht im August auf UFO-Pirsch!

Ludwigsburg/Mannheim. Ein in der deutschen TV-Geschichte einmaliges Experiment wagt Baden-Württenbergs erstes privates TV-Vollprogramm B-TV! Nachrichtenchefredakteur Michael Lindenau stellt ein Kamera-Team, die redaktionsintern genannte "UFO-Task Force", bereit, um Menschen aus dem Ländle sprechen zu lassen, die glauben "außergewöhnliche Himmelserscheinungen oder gar UFOs" gesehen, fotografiert oder gefilmt zu haben. Den ganzen Monat August über gehen die B-TV-News auf Pirsch und geben Beobachtern seltsamer Himmelsereignisse die Chance, ihre Erfahrungen vorzustellen. Insbesondere ist man daran interessiert, Fotos und Filme außergewöhnlicher Himmelsereignisse zu erhalten, die die Baden-Württemberger vielleicht irgendwann einmal aufgenommen haben und darüber rätseln. B-TV kann mit sachkundiger, kompetenter Unterstützung rechnen und wird über die Mannheimer UFO-Meldestelle von Werner Walter und seinem Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, eine Bewertung vornehmen lassen. Schlußendlich setzt der Sender B-TV eine wertvolle Videokamera als Preis für die beeindruckendste "UFO-Erfahrung" aus.

Michael Lindenau von B-TV: "Egal, ob sich jemand hat von einem Polarlicht oder Satellitenabsturz hat beeindrucken lassen, oder ob er authentisch-wirkende Trickbilder produzierte, jeder bekommt seine Chance seine UFO-Darlegungen bei uns auszuführen. Wir sind daran interessiert, alle Beobachtungen von spektakulären Himmelsbeobachtungen vorzustellen." Natürlich ist man sich bei B-TV unisono mit den Mannheimer UFO-Experten klar, dass wohl die meisten Meldungen banale Ursachen haben werden, aber dennoch, so UFO-Sachverständiger Werner Walter: "Manche Menschen haben Dinge am Himmel wahrgenommen, die ihnen absolut seltsam vorkamen und für die sie eine Erklärung suchen. Einige haben auf ihren Fotos und Filmen für sie merkwürdige Sachen festgehalten. Andere wieder haben wunderbare Sachen getrickst, bei denen selbst Hollywood-Regisseure staunen würden. B-TV gibt allen eine Plattform sich zu bekennen - und dies kann sehr spannend werden."

Doch die Werbeaktion hielt nur ein paar Tage an, anstellte dauerhaft und über Wochen hinweg als richtiggehende Kampagne zu laufen. Am 31.Juli dann gab es Trouble für den Sender, er verkündete die "vorläufige Insolvenz", weil ein Gesellschafter (Kinowelt) wegen eigenen wirtschaftlichen Problemen ausgestiegen war. Der Betrieb ging jedoch noch weiter. An diesem Tag berichteten B-TV über die Entdeckung eines neuen Kometen durch einen Dossenheimer Studenten und Amateurastronomen. Einleitend dazu erwähnte die Moderatorin noch einmal: "B-TV ist auf UFO-Jagd. Nicht dass wir unbedingt daran glauben, aber Zuschauer die etwas Ungewöhnliches am Himmel gesehen haben oder sogar ein Foto von einem UFO gemacht haben, können uns ihre Fotos und Berichte zuschicken." Ich selbst hörte vom Sender weiter nix.

Am Montag, den 5. August, gab es dann nochmals einen Hinweis auf die Aktion bei B-TV im Top-Thema: "Der August ist der UFO-Monat bei B-TV. Wir suchen Fotos von unbekannten Flugobjekten am Himmel gemeinsam mit den Experten von der UFO-Meldestelle in Mannheim werden wir versuchen diesen Geheimnissen auf die Spur zu kommen. Aber Vorsicht, nicht jeder helle Fleck am Himmel ist auch wirklich ein UFO." Hiernach wurde ein bereits gesendeter Einspieler zum "Oster-UFO", der Venus, nachgereicht. Insgesamt aber war die ganze Nummer recht lieblos vorangetrieben worden. Und damit war es auch gewesen. Anfang September forderte ich so mein Leihmaterial zurück und bekam am 7.9. bereits einen Teil

abgeliefert, beigelegt war ein Schrieb mit dieser Darlegung: "Leider ist die Aktion nicht so gelaufen, wie wir uns das alle vorgestellt hatten." So kann man es auch nennen. Andererseits muss man auch feststellen, dass bei 150.000 bis 170.000 Zuschauern einer Ausstrahlung die Nullreaktion auch bemerkenswert ist.

Britischer Polizei-Hubschrauber begegnete unidentifiziertem Flugobjekt

"This is Brighton & Hove" berichtete am 3. September 2002 im I-Net von einer angeblich dramatischen Verfolgungsjagd mittels eines Polizeihubschraubers von einem so genannten unidentifizierten Flugobjekt am Abend des 11. August 2000 über Brighton in der Grafschaft Sussex. Damals flog Sergeant John Tickner in etwa 300 Metern Höhe über der Stadt, als er und sein Begleiter, der Sanitäter Sean Mitchell, unerwarteter Weise einem "glühenden Objekt" begegneten, welches bei ihnen vorbeischwebte um dann in der Ferne zu verschwinden. Die beiden waren völlig erstaunt und beschlossen dem Leuchtkörper zu folgen und die an Bord befindliche Thermal-Videokamera einzuschalten, um die Verfolgung aufzuzeichnen! Die beiden versuchten dem mysteriösen Objekt zu folgen, gaben aber nach drei Minuten auf und kehrten zur Basis zurück.

Um es gleich zu sagen, weder Mr. Tickner noch Mr. Mitchell sind überzeugt, dass dieser Vorfall eine nahe Begegnung der dritten Art beinhaltete. Tickner, 50, der vor einer Woche nach 30 Jahren Dienst bei der Polizei von Sussex in Rente ging, erklärte nun: "Wir flogen von Beachy Head gerade zurück und in unserer Flughöhe von etwa 300 Meter erwarteten wir nicht, dass da etwas zu uns aufschließen würde. Doch dann tauchte dieses Ding auf, aber für keinen Moment glaubten wir daran, dass da irgendetwas Übles sei. Ganz im Gegenteil, es war eine spaßige Sache und so versuchten wir drei Minuten lang ihm nachzufliegen. Wir lachten dabei und machten unsere Späße über kleine grüne Männchen. Wir nahmen dies nicht so ernst." Dennoch gaben sie das Videomaterial an eine TV-Gesellschaft weiter und die Story wurde von einer Zeitschrift aufgegriffen. Schließlich wurde der Film sogar auf einer UFO-Konferenz gezeigt. UFO-Fans haben da natürlich andere Ansichten und meinen mal wieder, was sonst, dass das Video vielleicht ein Beweis dafür sein kann, dass über der Erde Lebewesen anderer Planeten herumschwirren.

Siehe auch:
http://www.thisisbrightonandhove.co.uk/brighton__hove/news/NEWS4.html

Nachsatz WW: Hört sich, auch wenn UFOlogen nun mal wieder gequält aufstöhnen mögen, nach einem Miniaturheißluftballon an. Solche werden gerne auch im Sommer von abendlichen Partygesellschaften aufgelassen (so auch hierzulande und auch der Sommer 2002 brachte bereits mehrere UFO-Fehlalarme diesbezüglich bei der deutschen UFO-Meldestelle ein), erscheinen als "glühende Objekte" am Himmel und steigen bis zu 500 Meter hoch und sind bis zu 10 -15 Minuten im Luftraum unterwegs. Meines Wissens nach ist dies aber das erste Mal wo in Europa eine derartig-angelegte Begegnung durch einen Polizeihubschrauber bekannt wurde. Ganz zu schweigen von Filmaufnahmen die aus einem Hubschrauber mal von einem so genannten UFO gelangen. Natürlich gab es früher schon Piloten-Begegnungen (auch über Old Germany) mit "UFOs", aber dabei standen andere Objekte als Auslöser im Vordergrund: Feuerball-Boliden, Re-Entrys oder Höhenforschungsballone. Erstaunlich auch im aktuellen Fall, dass die Polizisten ohne große Probleme auch ihr dienstlich gedrehtes Videomaterial kommerzialisieren konnten. Ohne von finsteren "Regierungsagenten" etc zum Schweigen

gebracht zu werden. Zudem nehmen die beiden Zeugen die Sache weitaus weniger ernst als die UFOlogie, die sich immer begierig auf "UFO-Beweise" stürzt und sie als solche ausgibt.

BBC Kent griff sich ebenso das Geschehen am 5. September ohne mehr außer einen kurzen RealPlayer-Clip davon im Miniformat anzubieten. Man stellte das Video-Material und den bisher noch nicht ganz zureichend ausgeführten Vorfall dann zur Debatte. Aufgrund der Verbreitung der Meldung in den internationalen UFO-E-Maillisten war auch die internationale Reaktion kein Wunder und für uns sehr interessant:

Bill Moore aus Santa Rosa, Kalifornien/USA, war erfreut, dass dieser "Fall der Zensur entwich und damit die Wahrheit bekannt werden kann". Ihm schien es so, als gäbe es in England eine weitaus weitmaschigere "Zensur" als in den USA. Nick Hunter aus Neu Seeland vermutete in dem Ballon einen Miniaturheißluftballon oder ähnliches! Andere Leser wie John Bowles, New Rochelle/NY/USA, oder Ashley B. Narayanen, Canterbury, Rick Chart, Graham Cox, Gerry Bond (Ex-Luftverkehrskontrolleur der zusätzlich aussagt: "Aus meiner Berufserfahrung bin ich skeptisch darüber geworden, was 'hoch-qualifizierte' Zeugen wie Piloten so alles berichten und da am Himmel alles sehen"), Jim Cole aus Hastings/Neu Seeland sowie 'John' und Richard Groves ebenso. Sie alle hatten entweder eigene Erfahrungen mit solchen Objekten gemacht oder waren selbst Starter dieser Objekte und erkannten deswegen sofort auf dem Video jenes Objekt wieder was ihnen durchaus bekannt war. Devkumar Vaidya, Mumbai, USA, vermutete sogleich in dem Phänomen eine Aufklärungsdrohne neues Bauart, den "Cipher".

Andere wieder konnten aufgrund des Formats kaum etwas erkennen und bemängelten genau dies. Doch der überwiegende Teil der Zuschriften debattierte ufologisch "Gott und die Welt" rund um ihr ufologischen Vorstellungsvermögen. Das übliche Geschwätz also, ohne praktische Kenntnisse zu haben und nur ins Spekulieren verfallen. Gesamteinschätzung: "UFOs sind real, exotische Phänomene werden von Millionen Menschen gesehen und man versucht diese Beobachtung wegzuerklären."

Quelle: http://www.bbc.co.uk/kent/news/200209/02/ufo.shtml

Am 9. September meldete sich Vicente-Juan Ballester Olmos aus Spanien auf der UFO Update-Liste, um zu berichten, dass das belgische SOBEPS-Mitglied Patrick Vantuyne bei BBC World sogar einen Beitrag zu dem hier diskutierten Filmmaterial gesehen hatte und auf Video aufnehmen konnte. Vantuyne beschrieb das was man auf Video sieht so: "Man sieht betreffs dem 'UFO' eine dunkle Silhouette mit einer brennenden Flamme darunter, der Schimmer hiervon scheint auch den Außenkörper zu erhellen. Da dies eine Infrarotaufnahme ist muss ein bißchen umdenken. Das Feuer ist überbelichtet und die Hülle ist eine weißliche rechteckige Silhouette. Erinnert sehr an einen Beutel. Ohne Zweifel ist dies ein kleiner, hausgemachter Miniaturheißluftballon. Eindeutig hat der Hubschrauber dieses etwas weiter entfernte Objekt unter sich umkreist - und es flog nicht neben oder vor ihm her. Die Nähe kommt nur durch den eingesetzten Zoom, wodurch sich ein spektakuläres Bild ergibt. Und die Piloten machen ihre Späße darüber. Das ist alles."

UFO-Klassiker Socorro: Nur ein bemannter Heißluftballon?

Wie Sie als alter UFO-Interessierter wissen, soll der amerikanische Polizei-Beamte Lonnie Zamora am Nachmittag des 24. April 1964 in den Außenbezirken des kleinen Städtchens Socorro, Neu-Mexiko, die Landung eines seltsamen Objektes (man nennt es das "Große weiße

Ei") beobachtet haben, aus dem irgendwie zwei kleine Kerle in weißen Overalls entstiegen, die er zunächst für "zwei Mechaniker" in ihren Unformen hielt. Leider war Zamora beim Ausstieg aus seinem Streifenwagen die Brille heruntergefallen, sodass er das Folgende nur recht unscharf beim Dahinstolpern über das Gelände wahrnahm. Nachdem er sich an die Erscheinung annäherte, zogen sich die beiden Insassen zurück und mit einem nach unten führenden Flammenausstoß hob das Objekt langsam ab um in den Himmel hinein direkt aufwärts ziehend zu verschwinden, wobei Zamora eigentümlicher Weise einen Ton wahrnahm, der an einen heftigen Flammenstoß erinnerte.

Projekt Blue Book untersuchte die Geschichte und im offiziellen Bericht blieb die Story als "unsolved" zurück, während Blaubuch-Leiter Major Hector Quintanilla jr. immer das ungute Gefühl besass, dass das gesehene Objekt ein Testflug mit einem frühen "lunar lander" war, der unweit von White Sands im nahen Socorro insgeheim auf seinen Erprobungsflug vor und von Zamora fehlgedeutet wurde. Auf dem Gebilde will Zamora übrigens Zeichen (rot aufgemalt) von über drei Metern Breite und ein Meter Höhe ausgemacht haben, die ihn irgendwie an die CIA symbolhaft erinnerten - dennoch, die Insignien können von weitaus schlichterer Bedeutung sein und diejenigen, etwaig, der Sandia National Laboratories von Albuquerque, Neu-Mexiko, gewesen sein, die damals ein rotes Symbol verwendeten. Phil Klass (der Socorro 1966 besuchte) dachte in Anbetracht der Situation, dass der Vorfall soetwas wie ein Schwindel war um der betroffenen Zone einen ökonomischen Schub zu geben.

Nun, Socorro, ist nicht ganz jenes Außenseiter-Nest wie man es sich vorstellt, sondern hier finden z.B. die so genannten "Hilton Open" statt, ein über eine Woche laufendes Golf-Turnier jeden Juni seit 1960 unter der Herrschaft von Conrad Hilton, dem Gründer der bekannten Hilton-Hotel-Kette und gebürtiger Socorrianer. Für den Staat Neu-Mexiko gilt diese Veranstaltung als die Höchste in Sachen Golf. In Gang gekommen war dieses Turnier durch niemand anderes als der Initiative von Socorro-Bürgermeister Holm Bursum Jr., eben um die kleine Gemeinde bekannt zu machen. So gesehen brauchte Socorro keine zusätzliche PR (und Socorro lebt auch bis zum heutigen Tage immer noch nicht von "UFO-Touris" wie z.B. Roswell*). Parallel einher muß man sagen, dass einer der Söhne von Hilton, Barron, ein Heißluftballon-Anhänger war und Sponsor von ersten Versuchen den Globus in einem solchen Heißluftballon zu umkreisen. 1967 schon deklarierte er, dass die Hilton-Kette einmal "Hotels im Weltraum" betreiben werde und wer den Stanley Kubrick-Film "2001: A Space Odyssey" kennt, wird sich daran erinnern, dass dort tatsächlich eine Art radförmiges Orbitalhotel zu sehen ist. Dies war ursprünglich die Idee von Barron Hilton.
*= Wie es der Zufall will. Zu jener Zeit lebte Prof. Charles Moore, Operator des Projekt MOGUL im Juni 1947, in Socorro. Und auf Bitte von Jim McDonald ging Moore der Story 1967 nach. Die ganze Story hierzu findet man in James Moseley´s Saucer Smear vom November 1994. Dabei kam nichts heraus, abgesehen von der Einsicht, dass die Geschichte wohl doch kein Schwindel war und Zamora die ganze Erfahrung sehr ernst nahm. Trotzdem glaubt er noch in diesen Tagen, dass das von Zamorra gesichtete Objekt irdischer Natur war.

Wie auch immer, es gibt Überlegungen wonach das ursprüngliche Socorro-Objekt tatsächlich echt war und nichts weiter als ein bemannter Heißluftballon beim unglücklichen Zwischenstopp in der Wüste, als Zamora ihm begegnete. Der Ballon mag von einem Luftfahrt-Enthusiasten gesteuert worden sein, der sogar örtliche Geschäftsverbindungen hatte. Solche Heißluftballone waren zu diesem Zeitpunkt sehr selten in den USA und kaum jemand kannte sie. Zurück geht diese Idee auf den UFO-Forscher Larry Robinson aus Indiana, der feststellte, dass der erste

moderne Heißluftballon-Flug in den USA überhaupt erst am 10.Oktober 1960 stattfand und bis April 1964 überhaupt nur knapp 20 Heißluftballone in den USA angemeldet waren und flogen.

Damit waren solche Objekte so gut wie unbekannt auf dem amerikanischen Kontinent. In den frühen 60ern machte sich in Insiderkreisen die Firma Raven-Industries* als Hersteller von bemannten Heißluftballonen einen Namen. Es ist bekannt, dass die Firma damals mindestens zwei deratige Objekte baute, die aus einer rein weißen, reflektierenden Mylar-Nylon-Hülle bestanden. 1964 produzierte die Firma den Raven S-50-Heißluftballon mit einem Korb für zwei Personen und einem Ballonkörperdurchmesser von nur 5 Metern. Die Pioniere der amerikanischen Heißluftballonfahrt hießen Ed Yost, Don Piccard, Tracy Barnes und Mark sowie Jimmie Craig. Yost´s Ballon war quasi der Prototyp gewesen.

Erst 1965 gab es die erste National Championship Air Races von Heißluftballonen in den USA, gestartet in Reno, Nevada. In der Februar 1999-Ausgabe der Zeitschrift Balloon Life wurde berichtete, dass der Brenner-Lärm eines bemannten Heißluftballons zwischen 97 bis 105 Dezibel liegen kann und damit der Lärmpegel relativ hoch liegt. Interessant zudem: Zamora meldete via Polizeifunk alsbald die Erscheinung an seine Zentrale, wo Nep Lopez Dienst versah und den Funkspruch entgegennahm, und beschrieb sie dabei "it looks like a balloon". Ray Stanford, der Zamora einige Zeit nach dem originalen Geschehen für sein Buch "Socorro Saucer" interviewte, erfuhr von ihm, dass die Erscheinung beim vertikalen Aufstieg soetwas wie eine elliptische Öffnung untenrum besaß, aus der die Flammen züngelten.

Nach all diesem scheint es nicht fern zu seine, dass die Affäre einen realen Auslöser hatte. Quintanilla gestand ein, dass die USAF alle für sie möglichen Ursachen überprüfte. So fragte man beim Holloman AFB Balloon Control Center für Wetterballone nach, ebenso bei den lokalen Wetterstationen sowie bei den regionalen USAF-Basen zwecks deren Ballonstarts. Doch dies erbrachte negative Ergebnisse. An bemannte Heißluftballone dachte man offensichtlich nicht und forschte in dieser Richtung auch nicht nach - ein "faux pas", der einmal mehr aufzeigt, dass auch die mächtige USAF nur mit Wasser kochte.

Quellen: Voyager Newsletter No. 18 & Nr. 21.

"Aufregendster UFO-Fall" in Amerika, 2002?

Wurde UFO in der Nacht des 26.Juli 02 in Waldorf (Maryland) von Kampfjets der Andrews AFB verfolgt?

Amerikas UFOlogie hat seit einigen Monaten ein ganz großes Thema. Renny Rogers (ein Regierungsangestellter) aus Waldorf in Maryland will in den frühen Morgenstunden des 26. Juli 02 beobachtet haben, wie gegen 1:30 h zwei F-16-Jäger von der nahen Andrews AFB aufstiegen und mit zugeschaltetem Nachbrenner dann sein Haus überflogen (und es dabei 'durchschüttelten'), scheinbar der Gebiet umkreisten und nach etwas suchten. Während dies geschah sichtete der Mann ein "schwaches bläuliches Licht mit phänomenaler Geschwindigkeit" durch den Himmel leicht geneigt ziehen. Binnen 3-4 Sekunden war es wieder verschwunden, während der Sound der Flugzeuge weiterhin zu hören war. Das Objekt selbst schien geräuschlos gewesen zu sein. Während dieses Lichtphänomen gesehen wurde, waren die Flugzeuge selbst nicht in Sicht und kreisten an anderer Stelle.

Der Beobachter rannte zu einer anderen Stelle, um bessere Sicht zum Himmel zu bekommen und konnte wieder ein blaues Licht durch den Himmel schießen - und dieses Mal schien eine F-16 etwas hinter ihm herzufliegen. Das blaue Licht war dabei etwa 5-6 Sekunden auszumachen während der Kampfjet mehr als 20 Sekunden durch das Sichtfeld flog. Das Flugzeug selbst war einiges größer als das blaue Licht, welches in beiden Sichtungsfällen gerade mal sterngroß war und keinen scharfen Rand besaß. Rogers wusste nicht, ob die F-16 das blaue Licht verfolgte, aber es schien fast so, auch wenn beide Objekte einiges voneinander entfernt waren. Auf jeden Fall verschwanden beide Richtung Südwesten. Zur Sichtungszeit gab es aufgebrochene Wolken, wodurch die Schau ganz eigenartig war. Gegen 2 h war der Himmel dann wieder völlig ruhig.

Direkt nach dem Geschehen rief der Beobachter das WTOP-Radio in Washington, DC an. Aber auch den Fund for UFO Research. Ganz einfach, weil er als UFO-Interessent diese aktuelle Observation (seine einzige Sichtung bisher) direkt weitergeben wollte. Joan Woodward aus Fairfax, Virginia, erfuhr dadurch von der Geschichte und machte sich auf, um der Meldung mehr Inhalt zu geben. Sie sprach mit Major Barry Venable von der Andrews AFB noch am selben Tag der Meldung und bekam bestätigte, dass zu jener Zeit zwei F-16er aufgestiegen waren, um "verdächtige Luftfahrtaktivitäten über DC" zu untersuchen. Doch die Maschinen fanden nichts und kehrten unverrichteter Dinge zurück. Woodward wurde gefragt, warum sie überhaupt Interesse an diesem Vorfall hatte und sie erklärte den "UFO-Sachverhalt". Major Venable war zwar erstaunt davon zu hören, gab aber immerhin offen zu, warum die beiden Maschinen von der Airbase gestartet wurden: Gegen 1 h hatte man von dort aus mit Radar geglaubt ein "unbekanntes Flugzeug" auszumachen und nachdem die Spur des Objektes schließlich langsam vom Schirm verschwand, startete man die F-16er zum Zwecke der Überprüfung.

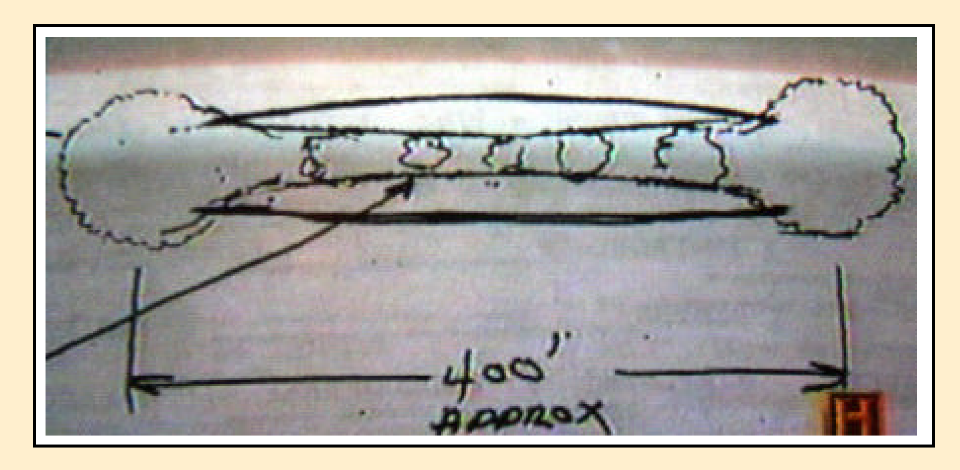
Kenny Young ging ebenso der Geschichte weiter nach und sprach mit Amy Morris, die von der Radiostation aus dann der Sache nachging. Sie erfuhr, dass die beiden Einheiten im Einsatz der '113th fighter unit' der Air National Guard angehörten. Auch sie rief dort an und sprach mit einem Verantwortlichen, der den Einsatz zugestand und erklärte, dass dieser aufgrund der besonderen Sicherheitslage nach dem 11. September 2001 ausgelöst wurde. Morris versuchte auch beim NORAD mehr zu erfahren, aber dort war man dazu nicht weiter informiert, auch wenn zur fraglichen Zeit "irgendetwas" auf Radar verzeichnet hatte. Dies hatte man aber nicht weiter beachtet, da die Aufgaben des NORAD andere seien.

Wie die Nachrichtenagentur Reuters am 7. September 02 berichtete, gab es tatsächlich nach dem 11. September 01 einen verstärkten Einsatz von Kampfflugzeugen über Washington, DC und New York City. Alles was irgendwie auch nur unangemeldet in jenen Lufträumen auftauchte, wurde nun ganz besonders beachtet und mit dem Einsatz von Kampfflugzeugen begleitet. Allein zwischen September 01 und Januar 02 wurden 200 zusätzliche Kampfjets und 10.000 Mann an 30 Luftwaffenstützpunkten quer durch das Land zum zusätzlichen Schutz der nationalen Lufträume vor etwaigen Terrorangriffen eingesetzt, was Personal und Ausrüstung an die Grenzen des Streß führte und mehr als $ 500 Millionen kostete. So gab es auch immer wieder Notfalleinsätze der Luftwaffe im Raum von Washington, die die Andrews AFB leistete. In der Agentur wird speziell ein Vorfall vom 19.Juni genannt, bei dem im Alarmstart Militärjets eingesetzt wurden, weil ein zunächst unbekanntes Flugobjekt in dem "restricted airspace" nahe dem Weißen Haus auftauchte. Schließlich stellte sich das Objekt als ein kleines und harmloses Privatflugzeug heraus, dessen Pilot sich einfach verflogen hatte und der auch nichts von den Beschränkungen im Luftraum beim Weißen Haus wusste.

Das UFO vom Flight 564, 21.März 1995

Am 13. April 03 lief im amerikanischen History-Channel-Fernsehen (aus dem sich übrigens auch das deutsche ZDF für die Sendung "History" bedient) die Sendung "UFOs: Then and Now ?". Hierin wurde u.a. auf die UFO-Beobachtung von den Piloten des American West-Flug 564 (Kodename "Cactus 564" im Folgenden) vom 21. März 1995 in einer Gewitternacht nahe Tieban in Texas aufmerksam gemacht, als vor einer Gewitterfront ein längliches UFO mit mehreren weiß-blitzenden Lichtern erschien und von der Crew des genannten Flugs der Flugkontrolle gemeldet wurde. Hierzu lagen der Sendung die entsprechenden Tonbandaufzeichnungen als Protokolle zwischen Cockpit und Luftfahrtkontrolle vor. Alt-NICAPler Walter W. Webb hatte offenkundig einen UFO-Fragebogen an den Piloten einreichen gekonnt und diesen ausgearbeitet retourniert bekommen. Was man hier sah war eigentlich nichts weniger als eines der "mother ships" der UFOlogie - ein langgestrecktes, "zigarrenförmiges" Gebilde. Nur mit dem Unterschied, dass es daran viele große Lichter gab. Alsbald versuchte ich mehr zu dem Ereignis herauszufinden. Dank Jim Klotz vom CUFON erhielt ich ein paar Internetquellen hierzu vermittelt. Zunächst der CUFON-Bericht von Chris Lambright*, und dann einen Bericht vom Fund for UFO Research (FUFOR)**.

**= http://www.cufon.org/contributors/chrisl/aw-564.htm*
***= http://www.fufor.com/case950525.htm*



CUFON berichtet so über die Begegnung mit einem gewaltigen Objekt gegen 21:30 h an diesem Tag am Himmel von Neu Mexiko (?). Die irdische Flug-Maschine war in Dallas/Ft.Worth (Texas) gestartet und steuerte in Nevada die Glückspielerstadt Las Vegas an, also westwärts. Hierbei bemerkte die Flugzeug-Crew plötzlich vor einer Gewitterfront und nördlich ihrer Position zunächst soetwas wie einige nebeneinanderliegende Stroboskoplichter am Himmel aufblitzen, welche sich irgendwie entgegen dem Uhrzeigersinn drehten. Die Crew meldete die Erscheinung dem FAA-Air Route Traffic-Control-Zentrum in Albuquerque, von wo aus man versuchte mehr über die Identität des Objektes bei verschiedenen anderen Flugzeugen im Luftraum sowie Behörden (inklusive NORAD) festzustellen. CUFON erhielt über eine FOIA-Anfrage das entsprechende Dokumentarmaterial (Tonbandmitschnitt) und erstellte daraus eine Mitschrift. So ergibt sich folgendes Geschehen: Die Aufzeichnungen beginnen um 21:21 h Ortszeit. American West-Flug 564 flog gerade in 13.000 Metern Höhe als die Reihe von Stroboskoplichter in einer 3-Uhr-Position zur Maschine vor den darunterliegenden Wolken auftauchten. Das überflogene Gebiet war eine "restricted area" und

nur dem Militär zur Nutzung am Tage zugeordnet. Um 21:30 h war die Erscheinung nach wie vor in Sicht, wenn sie auch nicht auf dem Bordradar aufgezeichnet und ebenso nicht beim ARTC von Albuquerque sowie anderen Luftraum-Überwachungszentren verzeichnet wurde. Dort gab es überall eine "clear area". Die Cactus-Crew bestand aber weiterhin auf ihre visuelle Sichtung von einer Licht-Erscheinung oben am Himmel, aber knapp unterhalb der Flughöhe der Maschine, geschätzt auf etwa 3.000 Meter tiefer.

Um 21:31 h erreichte die FAA nun die Cannon AFB und fragte nach, ob man von dort im genannten Luftraum Wetterballone etc aufgelassen habe oder ob es von der Basis weitere Luftraumaktivitäten zur Zeit gäbe. Doch von dort kam nur ein: "Nichts, bei uns ist nichts diesbezüglich los." Man machte alsbald Scherze über UFOs und bezog sich sogar auf Roswell, wodurch klar wird, inwieweit diese Affäre inzwischen in der amerikanischen Öffentlichkeit 'sitzt': "Ich weiß nicht, ob es hier um UFOs oder soetwas geht, vielleicht hat es wieder etwas mit der Roswell-Scheiße zu tun!" So der Funkverkehr von der FAA in Albuquerque, durchsetzt mit einem Lacher - was schon aufzeigt, wie "ernst" man soetwas nimmt. Um 21:34 h nahm die FAA wieder Verbindung mit "Cactus" auf und fragte nach ob man an Bord irgendeine Ahnung habe, was man da sehe. Doch da hatte man keinerlei blassen Schimmer. Weiterhin sah man zwischen der Gewitterfront vor der Maschine und ihr jenes langgezogene dunkle Objekt von Zigarrengestalt von etwas mehr als 100 Meter Länge mit seinen blitzenden Lichtern, "it was pretty eerie looking".

Der Pilot der Maschine gab zu Verstehen: "In meinen 15 Jahren Berufserfahrung sehe ich erstmals soetwas wie dies. Vielleicht ist es etwas Militärisches in dem beschränkten Luftraum..." Dann meldete sich eine andere Maschine ("Hawk 85") in 9.000 Metern Höhe und fragte nach was da los sei, da sie in ein paar Minuten den betroffenen Luftraum passiere. Doch so richtig konnte niemand Auskunft geben und die Maschine gab durch "Ich suche nach E.T." Es ist nicht ganz klar, ob Hawk 85 nun die Erscheinung auch sah oder nicht, aber die FAA sprach nun in Kontakt mit NORAD (alias Bigfoot) um 21:48 h von der Sichtung ("Ein Bericht, wie aus der Akte X"!) durch ein paar Flugzeugcrews rund um Tucumcari (N.M.), doch von dort wurde durchgegeben, dass man das betroffene Gebiet nur schwer mit Radar einsehen könne und ansonsten nichts unterwegs habe, was mit der Geschichte zu tun haben könnte.

Unter "Airline Crew Reports Cigar With Pulsing Lights" (West-Texas, 25. Mai 1995) ist der Fall beim FUFOR als Webb´s Final-Report zur Sache vom Juli 1996 abgelegt. Hiernach handelte es sich um einen B-757-Airliner in dem Fall, der hier datumsmässig Irritation hervorruft. Es wird bekannt, dass die Untersuchung durch Walter N.Webb für die UFO Research Coalition durchgeführt wurde, der sowohl die betroffene Crew als auch die FAA-Luftraum-Überwacher selbst interviewte. Doch hiernach befand sich Flight 564 nahe Bovina/Texas auf dem Flug von Tampa/Florida nach Las Vegas. Die Zeugen an Bord der 757 waren First Officer John J.Waller und ein Flugbegleiter, die zuerst die Erscheinung unterhalb des Flugwegs sahen und als eine Reihe heller, weißer Lichter beschrieben, die sequentiell von links nach rechts vor einer schwarzen Gewitterwolkenbank aufblitzten. Im Zuge des Geschehens passierte Flight 564 das Phänomen unter sich in der Gewitterwolkenschicht und überholte es. Wenn es innerhalb der Gewitterfront Blitzte gab, wurde die Erscheinung vor ihr kurz erhellt, sodass man ein dunkles, flügelloses, langgezogenes, zigarrenförmiges Objekt sehen konnte, an welchem es intensives Blitzlichter gab. Die Entfernung dazu war aber nie wirklich bestimmbar gewesen. Nach Webb habe man beim NORAD einen zunächst "unidentified radar track" in der Nähe der Boeing 757 zu jener Zeit ausgemacht, aber dieses

Signal hatte sich schließlich als ein Kleinflugzeug herausgestellt, dessen Transponter nicht korrekt arbeitete und nicht angesprochen weden konnte.

Am nächsten Tag will ein FAA-Kontroller nochmals deswegen mit NORAD gesprochen und die Auskunft erhalten habe, dass man nach dem bekannten Geschehen nochmals in dem genannten Gebiet ein ungewöhnliches Ziel stationär registriert habe, welches dann mit einer Beschleunigung bis zu 1.400 mph aus dem Stand heraus verschwand. Doch dies konnte nicht weiter bestätigt werden. Webb versuchte in einer aufwändigen FOIA-Aktion mehr herauszufinden, doch hieraus ergab sich nur, dass es keinerlei militärischen Aktivitäten in der entsprechenden Nacht gab und man keinerlei bekanntes Objekt oder Phänomen für die Erscheinung verantwortlich machen konnte.

Meiner Meinung nach fallen die "üblichen Verdächtigen" wie ein wahrnehmungspsychologisch als "Zigarre" zurechtgedachter Meteorit weg (die Erscheinung war minutenlang unterhalb von "Cactus 564" zu sehen und hielt geraume Zeit vor "Cactus 564" Schritt), genauso wie ein Lightship-Blimp (obwohl grob gesehen die Erscheinung schon daran erinnert), der bei weitem nicht so hoch fliegt und sowieso nicht minutenlang mit der Eigengeschwindigkeit eines Jetairliners mithalten kann. Ganz zu schweigen scheinbar oberhalb einer Gewitterfront. Letzte Möglichkeit könnte ein grob-verzeichneter B-2-Tarnkappen-Bomber sein (der von Vorne gesehen auch eine langgezogene Gestalt hergibt und wohl auch Scheinwerfer entlang seiner Flügel besitzt), aber dieser hat auch eine eigene (hohe) Minimalgeschwindigkeit drauf, und wenn sich zwei Flugzeuge genau aufeinander zu bewegen, passieren sie sich recht schnell (was aber in der Endphase des Falls hier auch geschah!).

Der "Mitschwebeeffekt" kommt dabei nicht zustande. Dumm stehe ich da, und weiß auch nicht weiter (wenn alles stimmt, was die Zeugen von sich gaben). Während des Heilbronner CENAP-Sommerfests bei R. Gehardt vom 26. auf den 27. Juli 03 stellte ich den entsprechenden Filmausschnitte vor und erklärte den Fall. Hierbei hatte Ferhat Talayhan den Einwurf eingebracht, dass vielleicht der Vorfall in direktem Zusammenhang mit den Blitzaktivitäten unterhalb der Maschine zu tun haben könnte - und Nachbilder von Blitzlichtblendungen in den Augen der Betroffenen eine "Suggestion" hervorriefen. Diese Blendungs-Nachbilder verlaufen ja auch von oben nach unten und vergehen nach einigen Minuten...

Wolken-Zigarren und UFOs

In der Juli 2003-Ausgabe der Zeitschrifte *Fate* berichtete Scott Corrales vom Thema "Abfangjäger versus UFOs". Hierbei geht es hauptsächlich um UFO-Berichte aus Mexiko und anderen südamerikanischen Ländern, die durch Luftfahrtpersonal gemacht wurden. Hierbei geht es hauptsächlich um die "wolkengroßen zigarrenförmigen UFOs". Und damit sind wir irgendwie beim vorausgehenden Vorfall. Corrales greift so drei diesbezügliche Fälle auf.

1) 23 März 1999, Mexiko - zwischen 18:15 und 18:30 h Ortszeit wurde ein langgezogenes Objekt von etwa 2 Kilometer Länge ausgemacht und vom Tower-Personal sowie Leuten auf dem Flugfeld des Benito Juarez-Airport gemeldet! In die Wolken am Himmel gehüllt erschien das Phänomen über dem Texcoco-Trockensee und wurde von fast zwei Dutzend Menschen an Ort gesehen.

2) Anfang der 90er, im Norden von Mexiko-Stadt - ein Objekt wurde ausgemacht, welches die "Haare der Luftraumüberwacher zu Berge steigen ließ" und dessen Beschreibung einer "Mutterschiff" entspricht. Es war umgeben von einem Schwarm kleinerer Objekte.

1978 - Nordchile - diese Fall kam von dem chilenischen Brigadier-General Hernan Gabrielli Rojas. Jener flog damals zusammen mit Capt.Danilo Catalan auf einer Northrop F-5E Tiger auf einem Trainingsflug. Hierbei nahm das Bord-Radar plötzlich ein großes Ziel auf, dessen Wiedergabe auf dem Radarschirm 1 Zentimeter ausmachte und schon ein fetter Brocken war. Der Mann schaute sich dann um, auf dem Flug von Nord nach Süd in der Nähe von Mejillones, und entdeckte dann gegen Osten ein riesiges, "deformiertes zigarrenförmiges Objekt". Deformiert im Sinne, das es hochgebogen wie eine Banane ausschaute. Und es war in Rauch gehüllt, scheinbar von ihm selbst kommend. Von der geschätzten Größe am Himmel war das Teil so groß wie "mehrere Flugzeugträger hintereinander - vielleicht zwischen 15 und 20 Meilen lang" (!). Das Gebilde zog in der Distanz scheinbar mit dem Flugzeug - und blieb knapp 5 Minuten in Sicht! Obwohl die F-5E mit einer Kamera ausgerüstet war, dachte der Mann gar nicht daran, diese auszulösen. Schließlich verschwand das Objekt in Richtung Oster-Inseln. Damit verschwand auch das Radarecho und der Himmel war wieder klar. Dieser Fall wurde breits in der französischen Zeitschrift VSD Nr. 2/2000 erwähnt, wenn auch unter dem Datum des 23. Mai 1979 und ein Begleiter von Rojas beschrieb dort die Erscheinung, als ein "gigantisches, dreiecksförmiges, wolkig-wirkendes und dunkles Objekt" (was schon eher in Richtung Stratosphärenballon ginge).

Im Vorfeld der Mars-Hysterie: Pseudo-UFOs zu Pfingsten erwartet

Ausserirdische "UFO"-Nacht im bisher heißesten Tag des Jahres... Der Mittwoch, den 4. Juni 02, brachte Rekordtemperaturen mit sich. Und völlig unerwartet, erreichten mich zwischen 22:30 und 24 h drei Anrufe von Menschen, die da glaubten am Himmel ungewöhnliche Objekte auszumachen. Zuerst meldete sich eine ältere Dame aus Ludwigsburg, die recht aufgeregt klang und berichtete knapp über dem Horizont im Norden einen "stillstehenden, größeren, orange-flimmernden Lichtkörper" bereits seit einer halben Stunde auszumachen während ansonsten rundherum "keine Sterne" zu sehen sehen. Es sei doch "nicht normal, dass da ein solch farbiges Gebilde" am Himmel steht. Noch während des Anrufs stand das fragliche UFO am Himmel.

Ich eilte selbst ins Schlafzimmer um zum Himmel in entsprechender Richtung zu schauen - tatsächlich stand da der ebenso in Ludwigsburg als UFO missverstandene bzw. nicht erkannte ausserirdische Körper - der helle Stern Capella. Bald darauf klingelte das Telefon wieder, dieses Mal war ein Herr aus einem Vorwort von Duisburg dran. Auch er sah bereits "seit geraumer Zeit" einen "dumpf-farbigen Leuchter" recht hoch am Himmel. Es dauerte etwas bis wir uns auf die Richtung einigen konnten - etwa Ost-Südost. Er hatte beim Ausführen seines Hundes die himmlische Erscheinung ausgemacht, die da "über die Zeit hinweg ganz langsam von links nach rechts hochzog". Er hatte sogar inzwischen versucht mit seiner Digi-Cam davon Aufnahmen zu machen, "aber dabei kam nichts heraus, ist nichts zu sehen; aber ich sehe es selbst ganz überdeutlich und sonst ist da nichts am Himmel, was mir besonders ins Auge sticht. Die Sterne sind noch nicht richtig da, und das hat nichts damit zu tun." Doch dort steht die Wega. Und bald darauf ein neuerlicher Anruf: dieses Mal von einem jungen Paar (Mario R. und Andrea W.) aus Hannover*. Dieses sah ebenfalls seit geraumer Zeit hoch am südlichen Himmel eine auffallende "sternartige" Erscheinung vom Balkon aus, die gelegentlich "hin- und herhüpft", um dann wieder wie eingefroren an der Stelle zu verharren. Über die Zeit hinweg

bewegte sich das Gebilde leicht von links nach rechts hoch in den Himmel. Auch hier eilte ich hinaus, dieses Mal auf den Balkon wegen der entsprechenden Blickrichtung, und sah ebenfalls eine auffallende Erscheinung am Himmel hoch oben. Um mich zu vergewissern, ob die Hannoveraner und ich die selbe Erscheinung vielleicht im Blick haben, fragte ich nach ob soetwas wie ein Stern sich im Umfeld des "UFOs" befände - ja, und zwar genauso wie in Mannheim, wie am Lot ausgerichtet weit unterhalb ein als Stern richtig erkannter Körper. Der Stern Spica. Und das eigentliche Objekt darüber war nichts weiter als der Arktur, einer der hellsten Körper momentan am Himmel. Die scheinbaren "Hüpfbewegungen" kommen durch sogenannte autokinetische Effekte zustande, unbewusste und unkontrollierbare Augenbewegungen bei hellen Lichtpunkten am dunklen Himmel...

*= Dieses berichte mir bald darauf via Email, dass eine halbe Stunde nach telefonischer Meldung die Bewegungen des Objektes eingestellt waren und sie selbst glaubten, dass dies eine "optische Täuschung" war.

Am späten Abend des 5. Juni 2003 - Seltsames "Strahlobjekt" rechts unterhalb der Mondsichel

Um 23 h erreichte mich Frau Christina M. aus Saarlouis um zu berichten seit etwa einer halben Stunde rechts unterhalb der Mondsichel "einen extremen Strahler" auszumachen, "wie es sonst keinen am Himmel gibt". Sie hielt die Erscheinung inzwischen für einen "Mond-Satelliten" oder die "Mars-Sonde", "die ja gerade den Mond passiert" habe wie sie im Radio hörte. Trotzdem, es kam ihr "komisch" vor, weswegen sie sich meldete. Der Mega-Planet Jupiter stand gerade unterhalb der Mondsichel...

Ein Herr aus der Nähe von Köln meldete sich gegen 23:30 h um genervt (weil er bereits seit 23 h sich quer durch das Land telefonierte, um jemanden zu erreichen der "für solche Sachen zuständig ist" - und sich soweit niemand dafür interessierte und "nach ein Dutzend Stellen" ihm man ihm meine Rufnummer gab) zu berichten, zwischen 22 und 22:15 h von Leverkusen und Köln auf der Autobahn nach Hause gefahren zu sein. Wegen des teilweise schleppenden Verkehrs schaute er ab und zu hoch zum Himmel und sah dabei "die Mondsichel mit einem hellen UFO" direkt unterhalb, naja, eher etwas rechts versetzt.

Er verlor dann aber bei Heimkehr aufgrund der Häuser ringsum das Phänomen ausser Sicht. Er sagte seiner Frau deswegen Bescheid und beide gingen nochmals nach draußen und liefen durch die Gegend (zwei Strassen weiter mit niedrigen Einfamilienhäusern), bis sie das "Duo" in Sicht bekamen. Diese Sicht war auch der Frau merkwürdig vorgekommen und ihren Mann veranlasste, dies weiterzumelden - und damit seine Odyssee begann. Eigentlich interessierte sich niemand dafür, was den Herrn sehr frustierte, aber (erstaunlicher Weise) nicht aufgeben ließ. Es ist selbst für mich nach beinahe dreissig Jahren am Thema dran verblüffend zu sehen, wie immer wieder die gleichen Erscheinungen für UFO-Irritation in der Öffentlichkeit sorgen. Hier mangelt es eindeutig an voraussehender öffentlicher Aufklärung. Zwar wird in astronomischen Monatsvorschauen immer wieder verkündet, welche astronomischen Erscheinungen wann und wo namentlich am Himmel zu sehen sind (Sie werden die dpa-Meldungen dazu kennen), aber es wäre zusätzlich sinnvoll, darauf zu weisen, was nun "UFO-Potenzial" mit sich bringt. Damit könnte man auch mir "Druck" wegnehmen*. Aber offensichtlich wird dies in der astronomischen Welt nicht ganz so gesehen.

(Selbst als Amateurastronom mit intensivem UFO-Interesse ist für mich längst schon NICHTS LANGWEILIGER als immer und immer wieder die selben Story ob eines astronomisches Auslösers quer durchs Land von aufgeregten Leuten zu hören, die glauben, darin etwas absolut "Unfassbares" zu erkennen. Natürlich kläre ich gerne in solchen Fällen die Leute auf, aber der persönliche "Hit" ist soetwas für mich längst nimmer. Bedauerlich finde ich es nur, dass die astronomische Welt hier in der konkreten Vorabaufklärung versagt und dafür kein "Händchen" entwickelt hat. Obwohl es seit über 50 Jahren UFO-Mythos es wieder und wieder die selbe Geschichte im Kern ist.)

Pfingst-"UFOs" 2003. Super-Bade-Wetter tagsüber, schwülwarme Luft und plötzliche Unwetter über verschiedenen Landesteilen zu den Abendstunden hin markierten das Pfingstwochenende für Deutschland. Dennoch wurde mir am Sonntag, dennoch eine phänomenale Erscheinung aus Schweinfurt gemeldet, die eine Familie (Sch.) am vorausgehenden frühen Samstagnachmittag (7. Juni 03) an einem dortigen Baggersee ausmachte. Irgendwann zwischen 13 und 15 h gab es dort einige Aufregung der Badegäste, weil man hoch am blauen Himmel eine "wurstartige Erscheinung" herbeisegeln sah. Darauf wurden auch die Sch.`s aufmerksam.

"Es rührte sich kaum ein Lüftchen am See und da oben schwebte dumpf-dunkel-metallisch glänzend die Wurst, nicht absolut gerade, sondern an beiden Enden irgendwie runtergebogen. Irgendwie schien sich das Ding auch langsam um seine Längsachse zu drehen, dabei reflektierte sich die Sonne immer wieder darauf, aber nicht blitzend, sondern dumpf", berichtete Herr Sch. (32 und von Beruf Busfahrer der Verkehrsbetriebe). Nachdem das Ding etwa zehn Minuten nicht ganz so hoch "da herumgeschwebt" war, zog es ausser Sicht. Für ihn, seine Frau, deren Schwester und deren Sohn war dies eindeutig "kein UFO-Raumschiff, aber was es sonst gewesen sein soll, weiß ich auch nicht", führte er aus. Ich führte ihm aus, dass die umfeldlichen Bedingungen sowie die beobachteten "Phänomen"-Parameter ideal für einen kleinen "Solar-UFO-Zeppelin" sprachen und führte aus, wie ein solcher ausschaut, wie groß er ist, woraus er besteht und wie er sich verhält - nämlich genauso wie in der Beobachtung dargestellt. Der Mann war verblüfft, weil er noch nie etwas von solch einem Ding gehört hatte, stimmte dann aber zögerlich der Erklärung zu.

Bald wurde mir von einem "Ernst" aus Wien/Österreich aus der Beobachtungsseite von Astronomie.De bekannt, dass dieser als Amateurastronom gegen 20 h ebenfalls an diesem Samstag sein Teleskop aufgebaut hatte, als er hoch am Himmel ein "seltsames Objekt" wie einen extrem hellen Punkt ausmachte. Verblüfft war er zunächst, weil zu dieser Zeit keinerlei heller Stern am Himmel auszumachen sein sollte. Er richtete dann sein Teleskop darauf aus und war nur noch mehr verwundert. Er machte so durch das Instrument eine Kugel aus, die von strahlendem Licht umgeben war - "und um diese Kugel kreiste eine kleinere leuchtende Kugel. Etwas unterhalb war ein kleiner roter Punkt zu sehen. Nach ca. 10 Minuten Beobachtung explodierte dieses Objekt und löste sich in leuchtende Teile auf, die eine zu Boden fallende Spur am Himmel ausbildeten." Offenkundig mal wieder in meteorologischer Ballon bestehend aus dem eigentlichen Ballonkörper der von der Sonne intensiv bestrahlt wurde und das Sonnenlicht reflektierte, darunter die in pendelnder Kreisbewegung befindliche Radiosonde, und darunter nochmals ein Kasten für den Fallschirm, an welchem nach Platzen des Ballons das Kästchen mit der Radiosonde gerettet werden soll. Nach dem Platzen wurden natürlich zig Fetzen freigesetzt, die in einem 'Strom' zu Boden segelten... Der Berichterstatter war für die Aufklärung dankbar, und hatte inzwischen selbst "so in diese Richtung gedacht": "Wieder nichts mit einer UFO-Sichtung, war aber interessant zu beobachten."

Gänsehaut-Phänomene. Wie es der Zufall so will, gab es etwas später wieder eine Observation von einem Wetterballon durch einen Amateurastronomen nahe Stuttgart auf der NAA-Liste. Markus B. meldete so sofort nach seiner Beobachtung vom Sonntagabend, den 22.Juni 03: "Habe eben, 21:35 h, die Explosion eines Wetterballons 15 km süd-östlich von Stuttgart beobachtet. Und zwar durch einen 18" Newton mit 150facher Vergrößerung. Fantastisch!!! Die Partikel des Ballons haben sich wie ein Kugelsternhaufen angeordnet, dass Messgerät ist dabei in östliche Richtung weiterfliegend 'abgestürzt'. Das Ganze war ziemlich lange recht hell am Himmel auszumachen. Damit hat sich für mich auch eine ca. 18 Jahre zurückliegende Beobachtung endlich aufgeklärt, die ich damals durch einen 50mm-Refraktor hier gemacht hatte und die mir immer unerklärlich blieb." Daraus meldete sich Helge Sch. aus Glinde: "Ja, solch ein Erlebnis ist schon beeindruckend. Ich selbst habe soetwas schon drei Mal unverhofft erlebt, ein bisschen Gänsehaut ist auch immer dabei. Trotzdem ist es schön anzuschauen. Mein 'high-light' war ein schwedischer Ballon, der gleich nach dem Zerplatzen des Ballons von der Instrumentengondel schnell noch zwei kleine Höhenraketen gestartet hat, die schnell und weit im Himmelsblau verschwanden."

Wetterballon abgestürzt. Ufo-Alarm in Wetter: Augenzeugen hatten in der Nacht zu Samstag über Harkortberg und See ein unbekanntes Flugobjekt gesichtet. Mit großem Personal-Aufgebot und einem Hubschrauber suchte die Polizei in der Nacht nach dem Flugobjekt und setzte die Suche am nächsten Morgen fort. Im Steilhang des Harkortberges fanden die Beamten schließlich die neonfarbene Hülle eines unbemannten Wetterballons. Der Ballon konnte bislang nicht geborgen werden.

Quelle: Westfalenpost, 29.06.2003

Ufo-Alarm aufgeklärt: Messsonde gefunden. Wetter. (gau) Der Ufo-Alarm vom letzten Samstag (die WP berichtete) ist aufgeklärt: Bei dem unbekannten Flugobjekt, das im unwegsamen Steilhang des Harkortberges landete, handelt es sich um einen Wetterballon des Deutschen Wetterdienstes. Die dazugehörige Messsonde ging am Samstag Nachmittag bei Familie Sander im Volmarsteiner Hensberg nieder. Kurz vorher hatte Susanne Sander sich noch auf einer Liege im Garten gesonnt. Nur einen Meter neben dem hölzernen Liegestuhl landete die Radiosonde: ein weißer Schaumstoffkasten mit der Aufschrift "Deutscher Wetterdienst" und der Bitte, den Sender als Sondermüll zu entsorgen. Was es mit den Wetterballons auf sich hat, erklärt Diplom-Meteorologe Hans-Werner Dannecker vom Wetteramt in Essen. Die Gummiballons befördern Messsonden mit Thermometer, Barometer und Hygrometer in Höhen bis zu 25 Kilometern. Ein Sender funkt die Messdaten ans Wetteramt. "Genaue Wettervorhersagen wären ohne die Messballons nicht möglich", so Hans-Werner Dannecker. Deshalb lassen Wetterämter weltweit täglich solche Ballons steigen. Zwei Stück am Tag werden auch in Essen gen Himmel geschickt. In einer Höhe von etwa 25 Kilometern zerplatzen die Gummiballons, die Überreste und die Sonde segeln an einem kleinen Fallschirm zur Erde zurück.
Quelle: Westfalenpost, 30.06.2003

BILD eröffnet die "UFO-Science-Fiction-Geschichten"-Sommerloch-Saison

"In Moskau enthüllt! Ausserirdische klauen Russen-Schätze", hieß es in fetten Schlagzeilen am 18. Juni 03 auf der letzten Seite des Massenblatts.

Relativ groß aufgemacht hatte BILD mit augenstechenden "Fliegenden Untertassen"-Fotomaterial berichtet: "Moskau. Ist eines der größten Geheimnisse Russlands gelöst? Über diese seltsame Geschichte berichtet jetzt die Moskauer Zeitung Komsomolskaja Pravda: Seit vielen Jahren verschwinden aus Minen bei Dalnegorsk im Nordosten Sibiriens große Mengen seltener Metalle. Lange glaubten Politiker und Geheimdienst-Experten, dass korrupte Beamte die Bodenschätze heimlich mitgehen ließen. Doch jetzt beobachteten Einheimische im Taiga-Dörfchen Taidja Peretitschiha ein unbekanntes Flugobjekt, das in der Ferne abstürzte. Einige Tage später wurden seltsame Gegenstände, von denen niemand zuvor gehört hatte, in der Lokalzeitung zum Verkauf angeboten. Reporter und Wissenschaftler reisten aus Moskau an. Nahe der Absturzstelle entdeckten sie eine Metallscheibe, die einem Diskus mit extrem scharfen Kanten ähnelt. Genauere Untersuchungen ergaben, dass die Scheibe aus Speziallegierungen besteht - mit Metallen aus sibirischen Minen! Aber: Die Scheibe wurde, so die Wissenschaftler, in einem Verfahren 'verschmolzen', das auf der Erde nicht bekannt ist. Ausserirdische, so die Vermutung, könnten in Sibirien die Metalle plündern, um auf ihren rohstoffarmen Heimatplaneten Werkzeuge und Waffen damit zu bauen - auch Blei zu Uran anreichern. Jetzt bewachen Soldaten die Minen in Sibirien. Ein Offizier: "Wenn die Ausserirdischen wieder hier landen, packen wir sie!""

Siehe so auch:

http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2003/06/18/russenschaetze/russenschaetze__ausserirdische.html

Jenseits aller BILD-Ufo-und-Ausserirdische-VERMUTUNGEN ist jedoch einiges SICHER: Das Foto mit der abgestürzten und frontal in den Boden gerammten Fliegenden Untertasse mit Glaskuppel ("Dieses Foto wurde angeblich während des Kalten Kriges in Sibirien aufgenommen: Soldaten inspizieren eine UFO-ähnliche Scheibe, die sich in den Boden gerammt hat", so der Begleittext) entstammt einer Pseudo-Reportage des amerikanischen Lügenblatts "Weekly World News" und ist schon Jahre alt! Ein zweites 'Untertassen-Absturz'-Bild ("Ein UFO? Die geheimnisvolle Absturzstelle in Primorsk/Sibirien") geht auf die vor Jahren gelaufene amerikanische TNT-UFO-Lügen-Show "Secret KGB UFO Files" vom 13. September 1998 zurück. RTL-Extra klärte damals unter meiner Mithilfe den ganzen Schwindel auf. Dann die Zeitungsquelle, auf die sich BILD mit seinen vielen VERMUTUNGEN bezieht, die inzwischen 'berühmte' Komsomolskaja Pravda, die alle paar Wochen mit geradezu abenteuerlichen SF-Geschichten rund um UFOs und Aliens aufwartet - sie macht der Weekly World News wahrhaft Konkurrenz! Aber - offenbar hat die Story doch eine Basis. Es ist die aufgepeppte Version der "seltsamen Metallfunde" auf dem Hügel 611 von Dalnegorsk. Hier soll am 29.Januar 1986 bereits eine rote Kugel, von einem Polizisten als "feuriger Ballon" beschrieben, auf dem 611 Meter hohen Hügel abgestürzt sein. Zurück blieben winzige Überreste einer "metallischen Kugel".

UFO-Sommer 2003
Ufos sorgen für Verwirrung in Oststeinbek

Merkwürdige Flugobjekte haben in Oststeinbek für Aufregung gesorgt. Der Anruf, dass Ufos über dem Gewerbegebiet schweben, ging auf der Glinder Wache am Donnerstag um 21.30 Uhr ein. Die Polizisten mochten nicht so recht an Ausserirdische mit Fliegenden Untertassen glauben, aber sie gingen der Sache nach: Als sie in der Strasse Im Heegen ['Im Hegen' reicht]

ankamen, schwebten tatsächlich zwei Objekte am Himmel, die wie "bunte Drachen ohne Schnur" aussahen. "Die Objekte flogen extrem hoch und wie ferngelenkt. Dann stiegen sie auf und verschwanden", heißt es im Protokoll.

So meldete es das Hamburger Abendblatt in seiner Ausgabe für Ahrensburg am Samstag, den 12. Juli 2003. Damit anfangen konnte ich zunächst nichts, nachdem Roland Gehardt mir den entsprechenden Hinweis am darauffolgenden Sonntag über die Internet-Ausgabe zukommen ließ. Dazu war die Meldung zu mager. Also rief ich noch an diesem Abend die Polizeileitstelle in Ahrensburg an, wo man zunächst überrascht war und "auch nur Gerüchte dazu" kannte. Diesbezüglich hatte offenbar noch niemand bisher nachgefragt, weil es kein Thema war. Mehr als in der Zeitung stand, konnte man mir zunächst auch nicht mitteilen und so wurde ich auf den nächsten Tag vertröstet, wo einer der Beamten (Herr Stück) die direkt dabei waren, ansprechbar sei. Gut, am Montagvormittag des 14.Juli 03, meldete ich mich nochmals und erreichte auf Anhieb den Beamten, der selbst aus allen Wolken fiel und bar überrascht war, dass der Eintrag ins Logbuch der Wache Oststeinbek-Ginde von der Presse übernommen wurde. Bisher hatte weder jemand von der Zeitung noch sonst irgendwer mit ihm ob der Beobachtung im Gewerbegebiet von Glinde gesprochen!

Die Polizei wurde von einem Gewerbetreibenden, der Hobby-Jäger ist, von der Sichtung von zwei seltsamen Gebilden am Himmel über dem Gebiet unterrichtet. Darauf machten sich zwei Beamten in einem Streifenwagen auf und konnten bei blauem Himmel und Windstille selbst die Erscheinung ausmachen - "die sahen zunächst aus wie Greifvögel im Aufwind". Die beiden Objekte zogen mal weit auseinander am Himmel, kamen sich gelegentlich näher. Ihre Geschwindigkeit war auch nicht besonders groß. Distanz und Größe war nicht einzuschätzen. Für Herrn Stück war dann der Blick durchs Dienst-Fernglas quasi Pflicht: "Was ich da sah, war für mich ein technischer Gimmick, weiß aber nicht welcher - deswegen ist dies für mich ein UFO-Phänomen gewesen." Irgendwo zwischen Drachen und ultraleichtem Modellflugzeug. Etwas anderes kam gar nicht in Frage.

Eindeutig waren die beiden Objekte von technischer Natur, irdisch technischer Natur. Eines der beiden Objekte zog dann ausser Sicht, während das andere sich noch im Gebiet aufhielt, um später dann einfach außer Sicht zu entschwinden - indem es höherfliegend davonflog. Immer wieder kam in dem Gespräch zu Tage, dass der Beobachter die Objekte und ihre Bewegungen "mit Aufwinden" in Verbindung brachte, die die Objekte wie ein Papier-Drachen "hochziehen ließen". Sie waren zudem "recht flach", dünn geradezu - deswegen auch der Vergleich mit einem Drachen. Eine herabführende Schnur wurde aber nicht wahrgenommen - die "flogen frei", wie ferngesteuert. Und völlig geräuschlos. Irgendwie erschien jedes dieser Objekte zudem "quadratisch" und nach außen hin an den Seiten rot, nach innen hin grün-gelb. Hintenweg saß vielleicht noch soetwas wie schwarzes kleineres Quadrat. Aber ein Motor oder so wurde nicht wahrgenommen, weder visuell durchs Fernglas noch akkustisch. Besonders aufgeregt war der Mann wegen der Beobachtung gar nicht - und eigentlich maß er ihr auch gar nichts weiter bei! Für Herrn Stück war es einfach, im allerwahrsten Sinne des Wortes ein unidentifiziertes (irdisches!) Flugobjekt im Einzelfall.

Natürlich konnte ich auch auf seine Nachfrage keine Bewertung aus dem Stand mit dieser Angabenlage vornehmen. Daher bat ich ihn den CENAP-Fragebogen einreichen zu dürfen, dem er zu sagte. Zudem hinterließ ich meine Rufnummer, falls sich über den Tag oder so neue Erkenntnisse aufzeigen sollten oder sich weitere Zeugen bei der Polizei melden sollten, damit die sich bei mir melden könnten. Danach sprach ich mit der zuständigen Lokalredaktion des

Hamburger Abendblatt, aber die für den Artikel verantwortliche Redakteurin war ab sofort im Kurzurlaub. Ihr 'Vertreter' jedoch zeigte selbst kein Interesse an der Geschichte und konnte auch nicht mehr aussagen als der kurze Beitrag hergab. Zudem hatte sich bisher niemand sonst bei der Redaktion gemeldet, weder weitere Zeugen noch irgendwelche andere Medien... Auch hier hinterließ ich meine Rufnummer routinemäßig mit der Bitte, falls sich doch noch neue Erkenntnisse auftun sollten oder neue Zeugen melden, mich anzurufen bzw. meine Nummer weiterzugeben. Passiert ist auch in diesem Fall nichts.

Nachdem ich diesen Zwischenbericht über die CENAP-interne eMail-Liste laufen ließ, meldete sich Thomas Schulte, der jüngst nach Hamburg verzogen war. Er hatte nen Blick auf den Hamburger Stadtplan geworfen und festgestellt, dass der Beobachtungsort relativ nahe HH-Bergedorf seinem Wohnort liegt. So ergab sich zu unserem Fall, dass das Sichtungsgebiet im unmittelbaren Einzugsbereich des Segelflugplatz HH-Boberg liegt - gerade mal ca 4,5 km davon weg. Auch wenn dieser Segelflugplatz als solcher definiert ist, werden davon auch andere Luftfahrtaktivitäten betrieben - Heißluftballonstarts z.B. Die Internet-Verbindung diesbezüglich ist *http://www.hamburgballooing.de*.

Freilich erinnerte dies sofort an die im Print-CR Nr. 282 ab S. 23 verwendete Sichtungsdarstellung aus Bamberg, welche auch in der Lokalpresse Einzug gefunden hatte und sich recht schlicht als Aktivität des dortigen Segelflugplatzes ergeben hatte. Doch in diesem Fall kam alsbald durch Nachfrage von Schule an Ort heraus, dass zwar um 13:30 h und kurz nach 14 h jeweils ein Segelflugzeug aufstieg, aber um 20 h wurde das Flugbuch abgeschlossen und um 21:30 h war Boberg dicht. Roland Gehardt kamen wegen dieser Beobachtung "große Lenkdrachen in den Sinn", die würden in Farbgebung und Form passen - "auch braucht man keine Schnüre erkennen, wenn man weit genug weg ist. Das Flugverhalten würde auch exakt passen". Natürlich braucht man Wind für solche Drachen, aber es gab die immer wieder vom Zeugen betonten Aufwinde, obwohl es am Boden selbst windstill war. Im heißen Sommer sollten thermische Aufwinde auch nicht selten sein, was mich sofort an die Signalfackeln von "Greifswald" vom heißen Sommer 1990 über der Ostsee erinnert! Leider kam der verschickte Fragebogen nie zurück...

Das UFO von Fehmarn, und von Gundelsheim sowie Sonthofen. Eigentlich war es an der UFO-Berichterstattungsfront seit vielen Wochen absolut ruhig gewesen. Der Sommer 2003 war trotz bisher fast überall bereits laufenden Ferien und weitgehend Super-Wetterbedingungen für das Verweilen bis spät in die Nacht im Freien ohne UFO-Aufregungen für die Mannheimer UFO-Meldestelle verlaufen. Doch dann gab es gleich eine kleine "Sichtungskette", die sich auf den Samstagabend des 26. Juli 03 bezog!

Am Dienstagvormittag, den 29. Juli 2003, erreichte mich ein Herr Holger M. aus Fehmarn hoch oben im Norden, nachdem er meine Rufnummer von der Bremer Flugsicherung (und nach großer Telefonaktion) erhalten hatte. Er berichtete mir, am vorausgehenden Samstagabend (26. Juli 03 [Tag des CENAP-Grillfestes in Heilbronn!]) auf der Insel Fehmarn Zeuge einer seltsamen Erscheinung geworden zu sein, die er zunächst über der See für eine Seenotsigalrakete hielt. Nur: Die Erscheinung verging nicht nach Sekunden, sondern blieb stetig am Himmel. Und sie kam sogar in den nächsten Minuten herbei - und flog über dem Haus des Zeugen hinweg! Hierbei entstanden sogar drei Fotos mit einer Digicam. In der Nähe war das Phänomen seltsam, "weil es schien irgendwie zu brennen - und doch nicht". Die Bewegung der Erscheinung war gemächlich und gelegentlich hielt sie sogar kurz mitten in der

Luft an. Schlußendlich zog sie quasi im rechten Winkel nach geraumer Zeit horizontaler Flugbahn zum Himmel aufsteigend hoch und verschwand in den Wolken.

Das Wetter war für die örtlichen Verhältnisse sehr gut, es gab zwar eine leichte Brise, aber ansonsten "war es ideal zum Grillen". Insgesamt habe die Observation über zehn Minuten gedauert. Und etwa 20 Minuten später tauchte ein ziemlich identisches Objekt sogar nochmals auf, wenn auch nur für 5 Minuten - aber ansonsten war alles identisch mit der ersten Erscheinung. Der Beobachter fragte nach, ob er mir via eMail die Bilder zukommen lassen könne, "obwohl da wenig zu sehen ist und sie verwackelt sind". Gut, so bat ich darum dies zu tun, plus vielleicht nochmals die ganze Beobachtung in einem Bericht zusammenzufassen und wenn mögliche Kartenmaterial zur Verfügung zu stellen und mich dann nach 20 h diesbezüglich anzurufen.



So geschah es. Der eMail-Bericht hier: "Sehr geehrter Herr Walter, danke nochmals für ihr offenes Ohr. Am Samstag um ca. 22 - 22:30 h haben wir (Zeugen können später benannt werden) das im Anhang zu sehende Flugobjekt gesichtet. Es kam aus ca. südöstliche Richtung (siehe auch Karte), stieg eine ganze Zeit hoch und kam dann auf uns zu. Es hielt plötzlich über unserem Haus und verschwand in nordöstlicher Richtung. das Objekt war ca. 10 -15 Minuten zu sehen. Nach ca. 20 Minuten war das Objekt wieder zu sehen, für ca. 5 Minuten. es kam aus nordöstlicher Richtung blieb wieder kurz stehen und verschwand in nordwestlicher Richtung, wo es dann hinter einer Wolke verschwand." Am Abend sprachen wir dann nochmals miteinander und anhand der Falldaten sowie des Bildmaterials, weitgehend identisches hat wohl jeder fotografierende Cröffelbach-Tagungsbesucher selbst schon gemacht, gab ich die wahrscheinlichste Erklärung in Sachen von Miniatur-Heißluftballonen während Strandpartys oder ähnlichen bekannt. Der Melder stimmte dem zu, da tatsächlich in jenen Tagen an den Fehmarn-Stränden bis spät in die tiefe Nacht sehr viel gefeiert wird. Und nach meiner

Ausführung, was ein MHB ist und wie er unter den gegebenen Witterungsumständen (Grillwetter) ausschaut, stimmte er der Erklärung zu und war deswegen auch nicht weiter enttäuscht, "da ich ja nach einer Erklärung suchte, die mir bisher niemand geben konnte".

Und plötzlich wurde ich an diesem Abend von zwei weiteren Beobachtern kontaktiert, die ebenfalls in jener Samstagnacht des 26. Juli 03 an ihren Orten für sie seltsame Erscheinungen ausgemacht hatten! Gundelsheim: Herr Sch. (Rentner) telefonierte sich die letzten Tage die Finger wund - um schließl ich an jenem Abend noch meine Rufnummer vom Münchner Planetarium zu bekommen. "Ich habe gut zehn Stellen quer durch Deutschland angerufen, sogar da s Verteidigungsministerium im Berlin, doch kaum jemand wollte mir zuhören, was ich mit meiner Frau am vergangenen Samstag gesehen habe", klagte er recht genervt. Kurzum: Er saß ab 21 h mit seiner Frau auf der Veranda des Eigentumshauses am Stadtrand, als sie irgendwann zwischen 23 und 24 h eine "seltsame Glüherscheinung" ausmachten, die hinter den Bäumen im Westen hoch kam und zunächst wie "ein rot-orangener Vollmond" aussah! Doch weder gab es zu diesem Zeitpunkt Vollmond, noch fliegt der "gemächlich fast linear minutenlang hoch". Was zweifelsohne stimmt. Je höher die Erscheinung flog, je kleiner wurde sie um dann unter einigen Wolken "wie ein Stern" zu vergehen. Die ganze Beobachtung erfolgte absolut lautlos. Das Wetter war relativ gut. Zunächst nahm das Ehepaar Sch. dies so hin, aber dann "wurmte uns dies doch" und am Montag setzte der Mann seine "Rumtelefoniererei" an, um dies "interessierter Stelle zu melden und um vielleicht zu erfahren, was da am Himmel los war".

Sonthofen: Frau Elsa K. (eher Fräulein) fuhr gerade von der Tankstelle nach Hause, als sie gegen 22:45 h in der vorausgehenden Samstagnacht auf freier Strecke "für einige Minuten" über den Feldern einen "zerplatzten Feuerball" sah. Dieser kam zunächst gerade auf sie zu, "minutenlang" und "höher als die Bäume". "Gelblich-oder rötlich", ein "komischer Mix" davon, war die Färbung. Deswegen hielt sie an, fuhr an den Strassenrand und stieg aus. So konnte sie sehen, dass das Objekt "wohl doch höher war, als ich den Eindruck hatte". Sehr langsam schwebte die Erscheinung "wirklich herbei, so als wenn s ie mich ausgewählt hätte" (lacht). Doch dann würde es leicht windig, "erfrischend", und "irgendwie kippte das fast runde Ding" zur Seite und "zerplatzte wie ein Feuerball, und verging in Tausend Funken binnen zwei Sekunden". Und dies absolut geräuschlos. Von der Größe "bei der besten Annäherung" (vielleicht 100 Meter entfernt) war das Teil so groß vielleicht wie "ein Taubenei" bei ausgestrecktem Arm. Hierbei wurde auch deutlich, dass es da "einen roten Kern" und eine hellere "Hülle" (?) gegeben hatte. Das Licht "aus dem Innern heraus war pumpend".... In der Richtung aus der die Erscheinung kam gibt es "Schrebergärten". Die Frau hatte meine Rufnummer einfach von der Telefonauskunft erhalten.

In beiden Fällen waren offenkundig ebenso Miniatur-Heißluftballone Ausgangspunkt für die gemachten Observationen, die Beobachtungsdetails (Parameter) passen darauf wunderbar.

Ex-Student: Ich bin Ufo-Kommandant
Der psychisch Kranke zündelte mehrfach.

Mönchengladbach. Zum ersten Mal fiel der Gladbacher am 23. Juni vor zwei Jahren auf. An sechs Stellen steckte der Student sein Zimmer in Brand. Die Behörden ermittelten im Studentenwohnheim einen Schaden von 100.000 Mark. Am 9. Juli 2003 zündete der 33-Jährige auf dem Balkon seiner Wohnung in einem Mehrfamilienhaus zerknülltes Papier an. Das Feuer wurde gelöscht. Nun stand der Ex-Sozialpädagogik-Student wegen schwerer und

fahrlässiger Brandstiftung als Beschuldigter vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts. Bereits zu Prozessbeginn stand fest, dass der 33-Jährige psychisch krank ist und für die Taten nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Der Gladbacher, der seit einem Jahr in der geschlossenen Abteilung eines psychiatrischen Krankenhauses behandelt wird, schilderte den Hintergrund des tragischen Falles. Zum ersten Male habe er 1999 während eines Kenia-Aufenthaltes Wahnvorstellungen gehabt. In Gladbach setzte er das Studium fort. Nach jahrelangem Cannabiskonsum sei er an einer Psychose erkrankt. "Ich fühlte mich von bösen Mächten verfolgt. Die wollte ich mit Feuer vertreiben", erklärte er die Wahnideen. Unter anderem habe er vor zwei Jahren ein Kopfkissen und eine Matratze angezündet. Danach habe er sich im Schmölderpark "herumgetrieben". "Als ich mich im Stadtpark auszog, griff mich die Polizei auf." Dann kam er in die Psychiatrie, verweigerte jedoch Medikamente. "Danach glaubte ich, ich sei Gott", so der 33-Jährige nach der inzwischen erfolgten medikamentösen Behandlung. Als er 2002 auf dem Balkon der Wohnung Zettel verbrannte, habe er geglaubt "Ich bin Ufokommandant". Als er von der Polizei am Gladbacher Flughafen aufgegriffen wurde, habe er gemeint, Ufos seien gelandet. Nach Ansicht eines psychiatrischen Sachverständigen leidet der 33-Jährige an chronischer schizo-affektiver Psychose. Der Mann ist schuldunfähig und müsse ständig behandelt werden. Eine Wiederholungsgefahr bejahte der Gutachter. Der Mann kommt nun für sechs Monate in eine offene Krankenstation. Danach in eine betreute Wohngemeinschaft. Er muss sich zweimal monatlich einer nervenärztlichen Behandlung unterziehen.

Quelle: Westdeutsche Zeitung vom 30.10.03

Damals: Als die "Fliegenden Untertassen" nach Germany kamen

Es ist gelegentlich immer mal wieder gut, wenn man sich damit beschäftigt, wie die Konzeption über das Phänomen der "Fliegenden Untertassen" nach Deutschland kam - und wahrhaft massenattraktiv wurde. Heute beschäftigte ich mich mit einer Interaktion zwischen dem "Raumschiff Orion" und der deutschen Öffentlichkeit mit dem UFO-Phänomen. Sie entsinnen sich vielleicht noch, das im Herbst 1966 die Bavaria-Studios in München-Geiselgasteig die TV-Serie "Raumschiff Orion" ins öffentlich-rechtliche Fernsehen brachte und damit unter dem Einsatz von Raumschiffkommandant Cliff Allister McLane (= Dietmar Schönherr) einen mehrteiligen Strassenfeger über Deutschland brachte. Bemerkenswerter Weise war die ORION nichts anderes als eine "Fliegende Untertasse", aber die Serie war nie etwas anderes als eine spannende Weltraumabenteuer-Unterhaltung und für Deutschland ein absolutes Novum.

Bemerkenswerter Weise griff die damals große und weitverbreitete Zeitschrift KRISTALL ab ihrer Nummer 25/1966 das Thema in einer ganz besonderes Titelgeschichte auf und verband die eindeutige und heutige kultige SF-Story über ein "Märchen von Übermorgen" ganz raffiniert mit den "Fliegenden Untertassen"! Das Titelbild von damals war imponierend: "Droht eine Invasion aus dem All? Raumschiff ORION - Märchen oder bald Wirklichkeit?" Vorausgehend gab es schon eine "vorbereitende" Artikel-Serie über "Flugscheiben", wie man da die "Fliegenden Untertassen" nannte um den rätselhaften UFOs auf die "Spur" zu kommen. Hierbei handelte es sich um den teilweisen Abdruck des im Ventla-Verlag (wo die damals szenenbestimmende UFO-Zeitschrift namens "UFO-Nachrichten" erschien und an denen sich der "verlagseigene" UFO-Verein "Deutsche UFO/IFO-Studiengesellschaft e.V."/DUIST esoterisch orientierte, siehe dazu auch die German UFO Chronicles-Dokumentation auf der CENAP-Kern-URL) gerade erschienen Buch-Klassikers von Frank Edwards: "Fliegenden

Untertassen - sind eine Realität", wofür der Bulls Pressedienst damals die Rechte erworben hatte. Ein geschickter Schachzug, in späteren Jahren machten auch diverse andere deutsche UFO-Autoren von dieser PR-Möglichkeit der ungeahnten Art fleißig Gebrauch um ihre Vorstellungen millionenfach unter die Menschen zu bringen. Mehr als die Hälfte aller Deutschen sahen damals begeistert die ORION in die Zukunft fliegen und parallel gab es in einem Millionenblatt völlig unkritische Unterweisung um "Fliegenden Untertassen".

Begleitet wurde die Serie auch von Leserbriefen, die uns jetzt erst aus bekannt wurden, nachdem zwei weitere Ausgaben von KRISTALL von Roland Gehardt erworben werden konnten. Die Nummern 26 & 27 von 1966. Soetwas ist in Sachen "Zeitgeist" immer wieder interessant. Schließlich gilt wie immer: Wer die Gegenwart verstehen will, muß die Vergangenheit kennen. Über Jahrzehnte hinweg berieselte nämlich den deutschen Bodensatz in Sachen UFOlogie und stand 1:1 dafür. Die heutigen ufologischen Vorstellungen badeten nämlich in den Konzeptionen, Ideologien und Vorstellungen von Damals. Nicht umsonst sind auch in diesen Tagen die meisten UFOlogen oder UFO-Interessierten irgendwie auf einem weltanschaulichen Trip. Die Kontaktler-Szene von heutzutage ist in ihren Wurzeln auf das damalige Geschehen in der deutschen UFO-Bewegung zurückzuführen. Selbst ufologische "Verschwörungs-Ideen" gehen auf diese Ära intensiv zurück, als man es von der "Schweigegruppe" hatte, die die UFO-"Wahrheit" zurückhalte - nämlich genau die, die die UFO-Esoteriker sich vorstellen.

Die Leserbriefseite im bereits erwähnten Heft Nr.26/1966 der Zeitschrift ist interessant: Hier ergreift Martha Kern aus Mannheim als erste das Wort (selbst spiritistische UFOnauten-Kontaktlerin und natürlich DUIST-Mitglied, die wir noch kennenlernen durften!), die sich freute über die Artikelserie weil das Thema "für die ganze Menschheit" so wichtig sei. Sie bedankte sich weil der völlig unkritische Teilabdruck von Edwards Buch "auf die richtige Weise" stattfände und damit die Untertassen-Wahrheit der "breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird". Auch Anny Baguhn, DUIST-Urgestein aus Hamburg, jubelte dankbar, weil "endlich eine Zeitschrift mit so gutem Ruf sich zu dem Thema "Fliegenden Untertassen"" widmete. Im ufologischen Rausch behauptete sie, dass es damals auf der Erde "15.000 UFO-Gruppen" gäbe, "die untereinander korrespondierten und Erfahrungsberichte austauschen". Mächtig aufgeblasen kam man damals also schon daher. Aber ein Schreiber namens E.Berger aus Bonn setzte dem einen Kontrapunkt: "Kein vernünftiger Menschen glaubt an "Fliegenden Untertassen". Primitive und dabei fantasievolle Menschenhirne aber haben sich schon immer die Gespenster ersonnen, die in ihre Zeit paßten. Die UFOs gehören zum Aberglauben des Atomzeitalters."

Die Leserbriefe in KRISTALL Nr. 27/1966 waren auch nicht uninteressant. Zunächst sei niemand anderes als Lou Zinsstag aus Basel erwähnt, die als Adamski-Korrespondentin den größten Kontaktler aller Zeiten in Mitteleuropa groß herausbrachte und auch DUIST-Vertreterin für die Schweiz war. Doch was sie hier einbrachte ist geradezu, noch aus heutiger Zeit eine "Bombe": "Die UFO-Forschung liegt in Deutschland leider in den Händen von Sektenbrüdern und Wichtigtuern. Das okkulte Element hat sich mit großem Erfolg hineingedrängt." Dies war mehr als nur ein "Nasenstüber" für die DUIST! Vorgeschaltet war ein Leserbrief der von den Veits als Chefs der DUIST (und Herausgeber des Buches!) selbst kam: "Die von Ihnen veröffentlichte Forschungsarbeit von Frank Edwards hat viele Menschen zum Nachdenken veranlasst. Es ist erfreulich, endlich einmal einen so guten und objektiv gehaltenen Tatsachenbericht über dieses Thema zu lesen."

Dabei war Edwards nie ein "UFO-Forscher", sondern schlichtweg ein Boulevardjournalist, der unter genau diesem Blickwinkel sein Buch verfasste. Und klar war damit der Inhalt des Werkes auch ein "gut und objektiv gehaltener Tatsachenbericht", man kann ja nicht das im eigenen Verlag herausgebrachte Buch schlecht machen. So sind auch noch heute die wirkenden Motoren, wenn man einmal genau hinschaut. Und dann ging es in den Leserbriefen hinüber zu einem nicht-außerirdischen Flugscheiben-Thema - den Nazi-Untertassen. Aus Benediktbeuren meldete sich Friedrich Huss: "Hat Frank Edwards noch nie etwas von den Experten Schriever, Habermohl und Miethe gehört, die während des Zweiten Weltkrieges bereits fliegende Scheiben mit Erfolg entwickelten? Diese Fachkräfte und auch Material (Pläne) sind den Siegermächten 1945 in die Hände gefallen. Nach der deutschen Pionierarbeit war es wohl nicht mehr schwer, die Dinger nachzubauen, abermals zum Fliegen zu bringen und weiter zu verbessern. Fliegende Scheiben werden mit Sicherheit sowohl in der UdSSR als auch in den USA gebaut, und zwar nicht nur als Plastik-Kinderspielzeug." Soweit so bekannt, wenn es um dieses Thema geht, worüber übrigens KRISTALL bereits sehr groß in Nr.2/1956 in einer unübersehbaren Titelgeschichte berichtet hatte: "Ich flog als Erster eine Fliegende Untertasse: Die größte Sensation des Jahres!" in einem World-Coypright-Artikel.

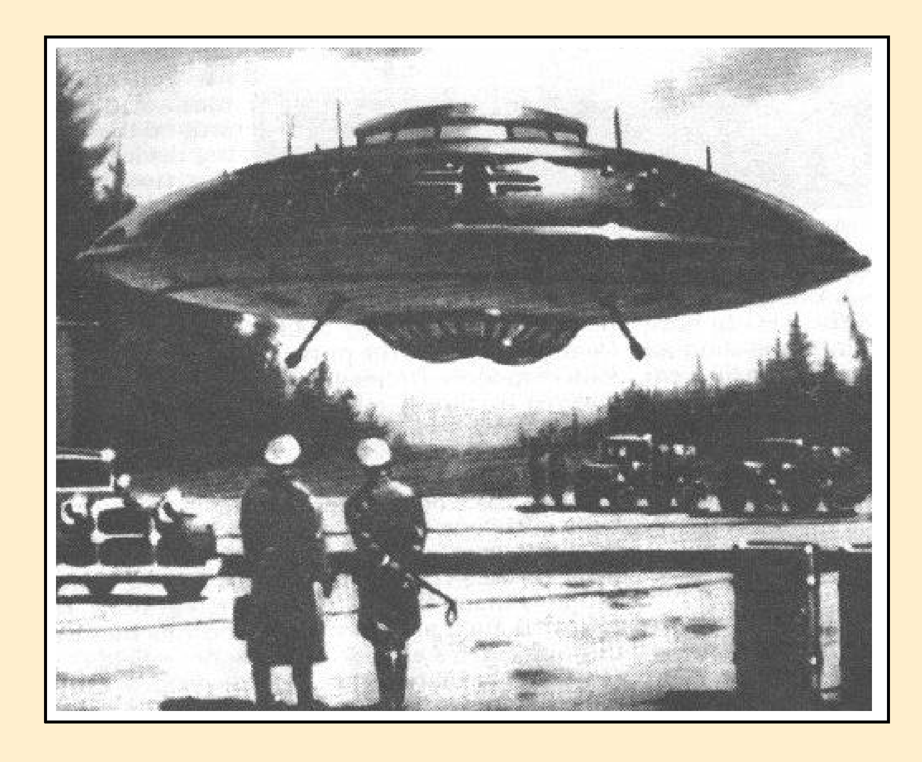


Abb.: so phantasiert man sich die "Nazi-Untertasse" zusammen...

Doch es wird darüber hinaus noch interessanter (oder überhaupt wirklich interessant), aus geschichtshistorischer Sicht! Niemand anderes als Albert Speer hatte einen Brief eingereicht, wohl weil er um die Thematik über die Zeitschrift wusste: "Anscheinend haben "Fliegenden Untertassen" bereits vor 1945 ihr psychologisches Unwesen getrieben. Ich selbst bekam nichts Derartiges zu sehen, auch wurde ich nicht mit einer solchen Konstruktion befasst. Wäre ein ernsthafter Hintergrund vorhanden gewesen, so hätten sicherlich sowohl Feldmarschall Milch als auch ich Kenntnis davon erhalten."

Auch Ex-Generalfeldmarschall Erhard Milch meldete sich aus Düsseldorf hier zu Worte: "Mir ist über Bau und Einsätze von Flugscheiben auch nicht andeutungsweise etwas bekannt. Ich halte es nicht für möglich, dass mir eine derartige Erfindung entgangen wäre, da ich in jeder

Woche zwei Entwicklungs- und Beschaffungsbesprechungen mit dem gesamten Stab des Generalluftzeugmeisters abgehalten habe. Hierüber sind Protokollakten noch vorhanden. Die Entwicklung eines derartigen Flugkörpers hätte Jahre gedauert und hätte somit noch in meine Amtszeit als Generalluftzeugmeister fallen müssen." Ich muss schon eingestehen, dass ich bisher von diesen Leserbriefen nichts wusste, auch wenn ich mich bereits seit vielen Jahren mit der Legende ("Die V-7-Legende", siehe so auch auf der CENAP-Kern-URL unter den X-Akten den entsprechenden Artikel) von den "Nazi-Flugscheiben" beschäftigte, weil mir das Thema von einigen heftigen Fraktionen der UFOlogie (und darüber hinaus!) so aufgezwungen wurde. Einmal mehr erstaunt mich hierbei, dass DIESE SEHR WICHTIGEN Briefe niemals in der speziellen Szene bekannt wurden und sogar verheimlicht sind.